

LEBEN

2. Auflage



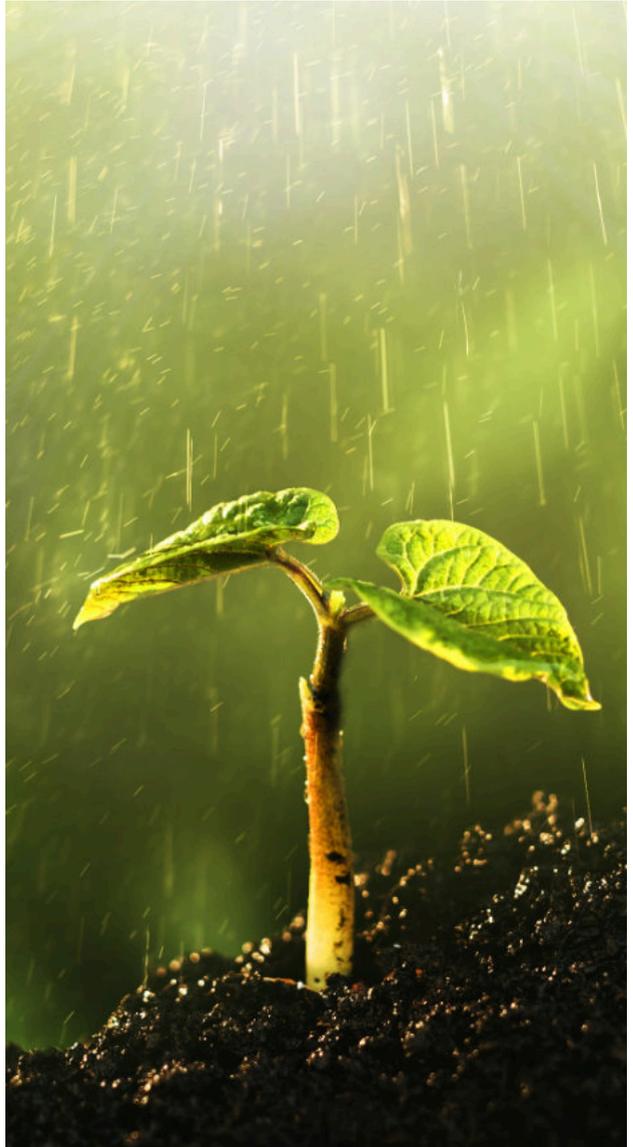
**EINE FRAGE DES
GEWISSENS UND DER
NÄCHSTENLIEBE**

**LIEBE
ÜBERWINDET
ALLES**

Eine Dokumentation mit Berichten, Beweisen, Fakten,
Kommentaren, Impulsen und Lösungsvorschlägen.

LEBEN

Früchte reifen
durch die Sonne,
Menschen reifen
durch die Liebe.



INHALT

Inhalt	3
Vorwort 2. Auflage	5
Vorwort 1. Auflage	9
DIE WICHTIGSTE PERSON	12
MEIN TRAUMA	13
WECKRUF	17
Lebende Baby-Zellen für Impfstoffe	17
Leben oder nicht leben	19
Insider-Bekenntnis	22
DIE DYNAMIK DER LIEBE	29
Impulse	33
GEWISSEN. Fragen und Antworten	39
NÄCHSTENLIEBE. Fragen und Antworten	43
Ewige Glückseligkeit	54
ABTREIBUNG	70
Pränatale Tests als Todesurteil	72
Abtreibungspille stoppen? Das geht.	76
ERFAHRUNGSBERICHTE:	79
· Dem Herzen folgend, das Leben gewinnen	79
· Mia kämpft wie eine Löwin für ihr Kind	81
· Schwanger mit 15	83
· Zwischen Leben und Tod: Entscheidung in letzter Sekunde	87
ABTREIBUNG, TRAUMA UND FOLGEN	89
Post Abortion Syndrom (PAS)	93
FÜNF HEILUNGSSCHRITTE, die Frauen aufleben lassen	97
Weiterführende Links	110
Bilder der Abtreibung	115
ZUSAMMENFASSUNG	122
Mein persönlicher Beweggrund	131
Kontakte für Schwangerenkonflikt-Beratungen	132
JacobsWeg	133

Tipp: Per Klick geht's direkt zum Wunschkapitel

INHALT

EIN ROTER FADEN – Kamingespräch über Lebensschutz und Corona	142
Abtreibungen bis zur Geburt	148
EUTHANASIE:	155
· Die Euthanasierung von Neugeborenen im ersten Lebensjahr	155
· Die Mauer des Schweigens	159
· Das Wort ‚aktive Sterbehilfe‘ klingt nach Hilfe und Empathie, ABER...	163
„ORGANSPENDE“	176
· Organspende, ein Akt der Nächstenliebe?	176
· Das brutale Geschäft mit der Organspende	183
· Bericht eines Medizinstudenten	187
· Hirntoter erwacht wenige Minuten vor der Organentnahme	187
· Hirntod: Was wir wissen sollten	189
· Weiterführende Informationen zu Organspende	208
TRANSHUMANISMUS	209
· Transhumanisten sehen Menschen als Vieh an	209
· Das Ende der Menschheit	214
· Globalisten reden offen von Bevölkerungsreduktion	216
· Programm der totalen Menschentötung offiziell enthüllt	219
· Erzbischof Viganò: Die Lügner und Böswilligen empören sich über die Wahrheit	225
GREAT RESET, GENTECHNISCHE SPRITZE und die endzeitlichen ABGRÜNDE DES BÖSEN	231
EVANGELIUM VITAE	256
Herausgeber	267

Tipp: Per Klick geht's direkt zum Wunschkapitel



VORWORT 2. AUFLAGE

**Wir müssen das, was wir denken, auch sagen.
Wir müssen das, was wir sagen, auch tun.
Und wir müssen das, was wir tun, dann auch sein.**

Alfred Herrhausen (1930–89), dt. Bankier, Vorstandsspr. Dt. Bank

**..jeder Mensch ist »Hüter seines Bruders«, weil Gott
den Menschen dem Menschen anvertraut...**

EVANGELIUM VITAE 19

Mittlerweile erkennen einige schon, dass der Angriff auf das Leben nicht nur die Ungeborenen, sondern auch die Geborenen trifft...

Ein roter Faden zwischen Abtreibung – Organspende – Euthanasie – Covid19 Impfung – Transhumanismus.

Ein roter Faden zwischen Staat – Kirche – Wirtschaft – Medien – Medizin.

Lebensschutz bleibt für die meisten aus Kirche, Politik, Medizin, Wirtschaft und Medien ein Lippenbekenntnis. Wenn es konkret wird, stößt man dort, bis auf wenige Ausnahmen, auf eine Mauer des Schweigens.

DI Andreas Kirchmair

Ein direkter Angriff auf das Leben durch staatlich legitimierte Institutionen zeigt sich nicht nur bei Abtreibungen und bei manchen Impfungen, sondern auch bei Euthanasie, Organspende und schließlich im lang und gut geplanten, vorbereiteten Weg in den Transhumanismus. Mord wird verschleiert und mit tragenden und salbungsvollen Worten, unter dem Vorwand zum „Wohl der Menschen“, angepriesen.

Das Böse wird in diesen Bereichen mit einer sanftmütigen Falschheit als etwas Gutes, Wahres und Erstrebenswertes vermittelt. Hier zeigt sich deutlich, wie listig Staatsgewalten ihre Verfügungsgewalt über das Leben der Menschen ausüben. Durch das Aufzeigen von Fakten und Argumenten in dieser Dokumentation kann man erahnen, welche bösen und dämonischen Kräfte im Verborgenen dahinter stehen.

Die umfassenden Kapitel der zweiten Auflage vervollständigen die Zusammenhänge der größten verdeckten Bedrohungen für unser menschliches LEBEN.

Sieht so würdevolles Leben und Sterben aus, wie wir es uns wünschen?

Das Wesentliche für das vorletzte Kapitel ist, dass wir unsere aktuelle Situation erkennen. Nämlich die Schlacht zwischen Gut und Böse, zwischen Himmel und Hölle. Wir müssen uns entscheiden, auf welcher Seite wir stehen wollen.

Einige Abschnitte daraus, die zuversichtlich stimmen:

Warum dürfen wir dennoch hoffen und was können wir tun? (S. 246)

Der Great Reset wird in sich zusammenbrechen – er ist böse und damit losgerissen von den Quellen des Seins (S. 247)

Selbst die gentechnischen Veränderungen haben keinen Bestand (S. 248)

Vor dem Bekenner-Mut kommt der Erkenner-Mut und dann muß man den Mut haben, Konsequenzen zu ziehen! (S. 250)



Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter handelt davon, dass Priester und Levit, die damals höchstes Ansehen hatten, am Notleidenden einfach vorbeigingen. Nur der unter den Israeliten gering geschätzte barmherzige Samariter setzte Nächstenliebe in die Tat um.

Auch heute ist es so im Lebensschutz. Die meisten unserer Priester, Politiker, sowie angesehenen und einflussreichen Mitmenschen gehen an dieser dringenden, ja dramatischen Notlage, in der es um Leben oder Tod geht, einfach vorbei. Wer sich für das Leben einsetzt, wird über dies noch von vielen geächtet.

Sind diese Lauheit und Gleichgültigkeit, dieser Mangel an Zivilcourage nicht gleich wie damals zu Christi Zeiten ein Frevel, der zum Himmel schreit? Wer zeigt noch für die am Leben Bedrohten Mitleid und Barmherzigkeit?

Wir können nur bei uns selbst beginnen und mit gutem Beispiel vorangehen und diesem aktuellen Unwissen in der Gesellschaft durch Aufklärungsarbeit und Gebet entgegenreten. Vertrauen wir auf einen Wandel in der Verantwortung für den Nächsten. Möge uns Christus bestärken, uns mit aller Kraft für die am Leben bedrohten Menschen einzusetzen.

Größten Dank und höchste Anerkennung

- allen Autoren, die aus Verantwortung diese, für unsere Gesellschaft so wichtigen und wertvollen Arbeiten in Wort und Schrift veröffentlichten,
- allen Zeugen der Wahrheit sowie
- allen Mitwirkenden, an diesem Werk und an dessen Verbreitung.

Franz Kalwoda am 11. 10. 2022 zum Fest Mutterschaft Mariä

VORWORT 1. AUFLAGE

Jeder Mensch will für sich in einer gerechten und guten Welt leben, geprägt von gegenseitigem Respekt. Wir leben in einer Zeit, in der wir jetzt gefordert sind, uns mit der Wahrheit in allen Bereichen auseinanderzusetzen, um wichtige Weichenstellungen für eine gute und gedeihliche Zukunft zu treffen.



Noch bevor die vorliegende Abhandlung abgeschlossen wurde, war der Krieg in der Ukraine ausgebrochen. Von allen geopolitischen Umständen abgesehen, sind wir der Überzeugung, dass dieser Krieg eine Folge der Sünden von Individuen und Völkern ist. Durch den äußeren Krieg wird sichtbar, was im Verborgenen an Glaubensabfall, Grausamkeit und Lüge garte.

Die millionenfache Ermordung ungeborener Kinder im Mutterleib muss zwangsläufig zu schlimmen äußeren Ereignissen führen. Mutter Teresa hatte 1979 bei der Verleihung des Friedensnobelpreises folgendes zur Abtreibung erwähnt: „Der größte Zerstörer des Friedens ist heute der Schrei des unschuldigen, ungeborenen Kindes. Wenn eine Mutter ihr eigenes Kind in ihrem eigenen Schoß ermorden kann, was für ein schlimmeres Verbrechen gibt es dann noch, als wenn wir uns gegenseitig umbringen?“

Die Verfasser dieses Elaborates glauben an Gott in Jesus Christus. Wenn Sie es nicht tun, lassen Sie sich nicht abschrecken! Legen Sie Ihre Vorbehalte ab, folgen Sie Ihrer inneren Stimme und Ihrem Gewissen. Sie werden erkennen, dass wir zum selben Ergebnis kommen – das Wunder des Lebens in seiner gesamten Vielfalt hat Grund genug zum Schutz.

Sie finden in dieser Dokumentation eine Zusammenstellung einiger Berichte, Beweise, Fakten, Kommentare, Impulse und Lösungsvorschläge, die für unsere Zeit wichtig sind. Deren Inhalt, der uns erschüttern, sowie auch Hoffnung und Bestärkung geben sollte, ist wenig bekannt, da er unter einer gewissen Zensur steht. Die wichtigste Frage, die wir uns beantworten müssen, ist: Was mache ich jetzt aus meiner Erschütterung und mit all meinen berechtigten Emotionen? Motiviert es mich, daraus etwas ins Positive zu führen?

Haben wir Zivilcourage, uns für ein Ende des aufgezeigten Unrechts, das laufend heute geschieht, einzusetzen! Jeder ist in der Lage, etwas Konstruktives dazu beizutragen. Wegzuschauen bedeutet Realitätsverweigerung und Unterlassung, oder befürworten wir Unrecht? Bedenken wir die höhere Gerechtigkeit, die sich nicht manipulieren lässt!

„Wo Recht zu Unrecht wird, wird Widerstand zur Pflicht, Gehorsam aber Verbrechen!“ (Papst Leo XIII.)

Liebe Mitmenschen,

Diese Dokumentationen sind an alle gerichtet, die guten Willens sind, von Gläubigen bis zu Nicht-Glaubenden – mögen sie uns Anstoß geben, unsere Welt zum Besseren zu verändern. Es genügt zu wissen, dass wir alle geliebt sind und lieben wollen. Nehmen wir die uns zustehende Freiheit, um das Gute zu tun, Menschen in Notlagen bestmöglich zu helfen und Leben zu retten. Damit können wir einen wesentlichen Beitrag in dieser kriegerischen sowie manipulierten Zeit für unseren inneren Frieden, für den Frieden in unserem Land wie auch in der ganzen Welt leisten. Beginnen wir unser Streben nach Frieden mit Nächstenliebe und vertrauen wir auf eine gute Fügung!



Es geht in erster Linie nicht um uns Verfasser, nicht um Sie, die dies hier lesen, sondern um Kinder, ungeborene Kinder, die noch keine Stimme haben, für die wir alle Verantwortung übernehmen können, indem wir diesen Kindern eine Stimme verleihen.

Wir sprechen die Verantwortung für den Nächsten an, zeigen Gründe und Argumente auf und bemühen uns auf diese Weise eine Stimme für das Leben zu sein.

Franz Kalwoda, am 10. 7. 2022

Das Böse ist machtlos, wenn die Guten keine Angst haben.

Es werden mögliche Schwierigkeiten in der Verantwortung und den Aufgaben der Eltern nicht gering geredet, geschmälerlt oder ignoriert.

Trostreiche, bestärkende und hoffnungsvolle Impulse, Perspektiven und Lösungen finden Sie in folgenden Kapiteln:

„Unendlich wertvoll“ auf Seite 12,

„Ewige Glückseligkeit“ auf Seite 68,

„Erfahrungsberichte“ ab Seite 79,

„Fünf Heilungsschritte, die Frauen aufleben lassen“
ab Seite 97,

sowie „JacobsWeg“ auf Seite 133

Kontakte für professionelle Hilfestellung in persönlichen Gesprächen, um gute Wege für alle zu finden, werden auf Seite 132 angeführt.



UNENDLICH WERTVOLL

DIE WICHTIGSTE PERSON – DIE WICHTIGSTE ROLLE AUF DIESER WELT – IST DIE EINER MUTTER!

„Sie kann sich nicht rühmen, die Kathedrale von Notre Dame gebaut zu haben. Sie braucht es gar nicht. Sie hat etwas geschaffen, das großartiger ist als irgendeine Kathedrale – die Wohnung für eine unsterbliche Seele, den winzigen, vollendeten Körper ihres Babys... Nicht einmal die Engel sind mit solch einer Gnade gesegnet worden. Sie können nicht

teilhaben an Gottes kreativem Wunder, neue Heilige in den Himmel zu bringen. Nur eine Menschenmutter kann das. Mütter sind Gott, dem Schöpfer, näher als irgendein anderes Lebewesen. Gott verbindet sich mit Müttern bei diesem Akt der Kreation... Was auf Erden ist ruhmreicher als das: eine Mutter zu sein!“

Kardinal József Mindszenty



MEIN TRAUMA

von Dr. med. Johann Wilde

Es muss im Frühjahr 1972 gewesen sein, eine Weile vor Ende meines Medizinstudiums. Ich absolvierte gerade mein Pflichtpraktikum in Gynäkologie und Geburtshilfe in einem der großen städtischen Krankenhäuser Wiens.

Eines Morgens stand eine „Interruptio“ am OP-Plan, ein zu dieser Zeit noch eher seltener, aber gewiss nicht ungewöhnlicher Programmpunkt in diesem Haus. Man war damals schon in der Erwartung einer Liberalisierung des Abtreibungsgesetzes.

Ob des bevorstehenden Unrechtsaktes innerlich überaus empört und aufgebracht ging ich, was zu meinen Aufgaben als Praktikant gehörte, wie jeden Vormittag in den Operationsaal um „zuzuschauen“, ohnehin stets in dem Bewusstsein, als Student hier überflüssig zu sein und immer und überall irgendjemandem im Wege zu stehen. Den Gesprächen des Perso-

nals entnahm ich, dass einer geistig behinderten jüngeren Frau, die bereits narkotisiert für die Kaiserschnitt-Operation vorbereitet hier lag, nun ihr Kind im 5. Monat genommen werden sollte.

Als der alte Primararzt mit OP-Mantel, Maske und sterilen OP-Handschuhen angetan an den Tisch trat, erklärte er den wenigen Anwesenden allgemein – und offenbar gezielt mir als dem Fremdling in dieser Runde: Wenn jemand ihn anzeigen wolle, so könne er das ruhig tun, er, der Primar, werde sich schon zu verantworten wissen.

So nahm das Geschehen seinen Anfang: Der Frau wurde der Bauch eröffnet, die Gebärmutter aufgeschnitten – es ging alles ganz rasch – das Kind herausgeholt und abgenabelt und vom Operateur in eine ihm von der unsterilen OP-Schwester entgegengehaltene Nierentasse gelegt. Sie stellte sodann die Tasse mit dem Kind im OP-Saal auf einer Ablage ab oberhalb jenes Waschbeckens, wo die Chirurgen sonst sich vor jeder Operation zehn Minuten lang die Hände waschen.

Ich war in höchster Erregung, brachte keinen Ton hervor, stand in meinem weißen Mantel wie angewurzelt da, beide Hände in die Manteltaschen tief vergraben. Ich war wie gelähmt.

Langsam verstrichen die Sekunden, niemand sprach ein Wort...

Während der Operateur und seine Assistenz nun beschäftigt waren, die Plazenta abzulösen und dann die Gebärmutter und die Bauchwand der Frau wieder chirurgisch zu verschließen, wurde dem Kind kein weiteres Augenmerk geschenkt. Es bewegte ganz wenig seine Arme und Beinchen, gab von Zeit zu Zeit bei jedem Atemzug (Lunge und Kehlkopf sind in diesem Alter ja schon gebildet) einen kläglich wimmernden Ton von sich, der langsam immer leiser wurde. Die zartrosa Hautfarbe wich allmählich einem dunkleren schließlich ins Blaurote gehenden Farbton.



Dann war das Wimmern verstummt. Ich stand immer noch reglos da, unfähig etwas zu sagen. Jetzt erst fühlte ich meine in den Manteltaschen geballten Fäuste. Ich war ich war Zeuge geworden eines vorsätzlich geplanten Mordes und hatte nichts dagegen getan. Nichts.

Langsam kam um mich wieder Bewegung auf, die Operation war zu Ende. Fassungslos, wie in Trance, schlich ich – mich elend, schwach und feige fühlend – langsam aus dem OP hinaus

Als ich mich selbst wieder gefunden hatte, waren meine ersten Gedanken: Das passiert dir kein zweites Mal mehr!! Ich schwor mir: Nie, nie wieder!

Verschiedentlich habe ich im Lauf der Jahre das Erlebte öffentlich erzählt. Wirklich verkraftet habe ich es bis heute nicht. Dieses Trauma war mein Schlüsselerlebnis, von nun an gegen Abtreibung und Fristenlösung entschieden aufzutreten.

Was ich erleben musste (oder vielleicht auch durfte?) ist mittlerweile unzähligen Medizinstudenten in ähnlicher Weise auch widerfahren. Wohl die überwiegende Mehrzahl hat dieses prägende (?) Trauma verdrängt, hat das Erlebnis weggesteckt, hat sich damit abgefunden. Der eine oder andere hat später selbst zur Kürette gegriffen und diese blutige, todbringende Praktik in seinen Berufsalltag integriert. Und kann damit leben, indem er das ungeborene Wesen im Mutterleib nicht als Mensch anerkennt Ein einziges Mal allerdings habe ich auch die Antwort erhalten: „Das ist ein Mensch. Ich weiß, was ich tue! Und wenn es von mir verlangt würde, dann würde ich auch zweijährige Kinder umbringen.“

Vor einigen Jahren hat mir ein jüngerer Kollege und Freund von einem Erlebnis erzählt, das ähnlich begann wie meines. Doch: als das Kind abgenabelt und ebenfalls in einer Nierentasse abgelegt war, sprang er hinzu, schnappte es, umhüllte es mit einer Windel und lief mit ihm, so schnell er konnte, auf die benachbarte Neonatologie-Station, stürmte dort hinein und rief: „Hier haben wir einen Notfall! Kümmert euch drum!“ Und so konnte das Kind gerettet werden. Den nachfolgenden Ärger hat er durchgestanden

Ich bin stolz, einen solchen Freund zu kennen, und freue mich jedes Mal aufs Neue, wenn ich an seine geistesgegenwärtige und mutige Aktion denke!



WECKRUF – ENGAGIERT FÜR DIE KLEINSTEN UND SCHWÄCHSTEN

Gefoltert und geschlachtet im Namen unserer Gesundheit.
Von Pharmariesen und Medien verschwiegen.

Dies ist ein Weckruf, für die Aller kleinsten und Schwächsten
aufzustehen. Ein Weckruf für das Leben.

In Österreich schreiten der Impfwahnsinn und der oft indirekte
Impfzwang voran. Viele Betroffene sagen nun, wenigstens
sind die Kinder erst mal aus dem Spiel!

Dem ist aber leider nicht so. Denn die Aller kleinsten und
Schwächsten unter uns werden schamlos geopfert, ja regel-
recht geschlachtet.

Heute wird vielen Dingen einfach ein anderer Name gegeben, um Verbrechen und Gräuel leichter zu legalisieren und gesetzlich zu verankern.

FOLTER bei lebendigem Leib im Namen der Gesundheit. Die genterapeutischen Corona-Impfungen sind KEINE Schutzimpfung (wie inzwischen vielfach durch zahlreiche renommierte Ärzte und Wissenschaftler bewiesen), sondern sie sind in den meisten Fällen in Wahrheit nichts anderes als legalisierter, brutaler MORD, getarnt unter dem Lügenmantel von „Besorgnis um das Gemeinwohl“. Auch ist tragischerweise der legalisierte Mord an Millionen von ungeborenen Babys heute in vielen Ländern schon zur Normalität geworden und erschreckt nur noch wenige. Es wurde aber schon lange bewiesen, dass diese kleinen Menschenkinder Gefühle haben, sowie Angst und Schmerz spüren, genauso wie auch Freude.

Gerne werden sie „Föten und Embryos“ genannt, um den Begriff Baby zu umgehen. Ich habe noch keine Mutter gesehen, die sagt: „Ich trage einen Fötus in meinem Bauch“, vielmehr sagt sie mit Freude erfüllt: „Ich trage mein Baby in meinem Bauch. Ein neues Menschenkind!“

Bei genauerer Recherche über diese erschreckenden Hintergründe wird schnell klar, dass die Pharmakonzerne sehr bemüht sind, im Internet und in den Medien diese Tatsachen zu verstecken und klare Beweise als Verschwörungstheorien zu diffamieren. Nun gibt es aber inzwischen so viel Beweismaterial, dass sie es nicht mehr verbergen können! Nicht nur, dass unzählige verheerende Nebenwirkungen inzwischen klar bewiesen sind. Auf das möchte ich hier nun aber nicht näher eingehen, denn es gibt darüber bereits unzählige, ausführliche Studien und Bücher vieler namhafter Ärzte.

LEBENDE BABY-ZELLEN FÜR IMPFSTOFFE

Noch eine weitaus schlimmere Tatsache über die meisten Covid-Impfungen wird versteckt und verschleiert. Immer noch lassen sich Menschen aus Angst oder auch aus Unwissenheit zu einer Impfung überreden, deren Grundlage aber auf ermordeten Babys beruht.



Den Babys werden bei lebendigem Leib (ohne Narkose - für beste Ergebnisse) die Zellen aus verschiedenen Organen entnommen und mit Hilfe dieser Zellen werden die Impfstoffe erzeugt und/oder deren „Qualität“ im Labor überprüft (dies ist aus den etwa bei der EMA öffentlich abrufbaren Dokumenten ersichtlich). Totgeborene Babys können nicht einfach zu Proben werden, da deren Zellen nicht mehr lebendig sind.

Pamela Acker (Biologin, Professorin und Wissenschaftlerin aus den USA) berichtet, dass die Abtreibung so geschieht, dass Föten per Kaiserschnitt entbunden werden. Die Babys sind

noch am Leben, wenn die Forscher mit der Entnahme des Gewebes beginnen. Ihr Herz schlägt noch, sie bekommen in der Regel keine Narkose, weil das die Zellen schädigen würde, welche die Forscher zu entnehmen versuchen. Sie extrahieren also dieses Gewebe, während das Baby noch lebt. Was für extreme Schmerzen muss das unschuldige Wesen aushalten!

Liebe Mitmenschen, was vor einigen Jahrzehnten noch völlig undenkbar war und als Verbrechen galt, ist heute Normalität. Mehr als 100.000 Babys werden allein in Deutschland jährlich legal beiseite geschafft. Menschen wie DU und ICH, die ein Recht auf Leben und auf unseren Schutz haben! Viele, zu viele Staaten sind zu regelrechten Mördergruben geworden! Staaten, die Abtreibungen noch immer klar als MORD bezeichnen, gelten als rückständig, zurückgeblieben oder antiquiert.

Das unmoralisch zu nennen, ist wohl noch zu freundlich ausgedrückt. Es ist pervers und zutiefst böseartig! Diese in den Medien so hoch gepriesene „Impfung“ ist in den meisten Fällen eine Gentherapie, gelangt direkt in den Blutkreislauf und verändert die natürlichen, gottgegebenen Erbanlagen des Geimpften. Es handelt sich also um eine Impfung, die auf unsagbaren menschlichen Verbrechen und Gräueltaten aufgebaut wurde! Siehe auch weiterführende Links auf Seite [110](#).

Für alle, die es noch immer nicht wahr haben wollen, die Covid Impfstoffe, der meisten Hersteller, die auf TOD und VERBRECHEN gezüchtet wurden, werden letztlich auch nichts anderes als Unheil hervorbringen.

Im Hintergrund der „heilbringenden“ Impfung werden Menschenkinder brutal GEQUÄLT und ERMORDET. Menschen, die nicht dem Staat gehören, auch nicht uns gehören, sondern alleine Gott! Menschenkinder, die ein Recht auf körperliche Unversehrtheit und auf Leben haben. Niemand ist so schutzbedürftig wie diese Kleinen.

Um die „heilbringende“ Corona-Impfung herzustellen, wurden bei den meisten Herstellern auch Zellen von ermordeten Babys herangezogen. Das ist wohl die abscheulichste Tatsache über diese Impfung. Dies legen immer mehr Berichte von Insidern der Pharmakonzerne, aber auch zahlreiche wissenschaftliche Dokumentationen dar.

So wird wohl hoffentlich spätestens jetzt jedem Zweifler und jedem Unwissenden klar sein, dass diese Impfung EIN WERK DER FINSTERNIS ist und dass jeder, der dies unterstützt, letztlich dieses Werk unterstützt.

Freiheit, Gesundheit, Wohlstand durch Gräueltaten und brutalen Mord? NEIN DANKE! Denn diese Freiheit würde uns in Wahrheit in noch viel größere Abhängigkeit, Verstrickung und Gefangenschaft des Bösen bringen.

Liebe Freunde und Mitmenschen, es geht in diesem Schreiben nicht darum jemanden anzuklagen, sondern um wachzurütteln. Und vor allem darum, diese kleinen Menschenkinder und ihr Recht auf Leben zu schützen.

Bitte verbreiten Sie diese Tatsachen, auf dass sich nicht noch mehr Menschen an dem unsagbaren Unrecht schuldig machen. Wir kämpfen hier FÜR DAS LEBEN.

Abtreibung ist weltweit die Todesursache Nr. 1: 2021 starben laut WHO 73,3 Millionen Menschen durch die sogenannte „künstliche Beendigung“ der Schwangerschaft. Von allen Todesfällen weltweit wurzeln damit ca. 58 Prozent in der Ermordung von unschuldigen Babys! Diese Kleinen unschuldigen Wesen werden nun vielfach für die Herstellung der Covid- und anderer Impfungen missbraucht.

Schweigen im Angesicht des Bösen ist selbst böse.

A hand holding a glowing blue sphere with a lightning bolt striking it. The background is dark blue.

LEBEN ODER NICHT LEBEN

Wir sprechen hier über ein tagesaktuelles und hochbrisantes Thema, welches nicht nur Christen, sondern alle Menschen guten Willens, nicht länger einfach beiseiteschieben dürfen.

Immer noch sind viele bezüglich der Hintergründe der sogenannten „Covid-Schutzimpfungen“ unwissend. „Corona“ bedeutet bekanntlich Krone. Offensichtlich ist aber nicht die Krone des Lebens gemeint, die der Herr denen geben wird, die bis zum Ende treu sind (vgl. Offb 2,10).

Der Mensch und sein Körper haben heute keine eigene, persönliche Würde mehr, da die geistig-spirituelle Ebene und die Ausrichtung auf Gott vielen Menschen in diesem rein materialistischen Zeitalter abhanden gekommen sind.

Eine mehrheitlich gottlose Regierung und Gesellschaft hält die Abschaffung Gottes, seiner Werte und Gebote, für einen Fortschritt und maßt sich an, selber „Gott zu spielen“. Sie tut dies, um schließlich andere, neue, abscheuliche, absolut gottlose Ziele und „Werte“ einzurichten – eingeläutet mit Corona und mit den Corona-Impfungen.

Die sogenannte Schulmedizin hat der Menschheit sehr geholfen. Allerdings hat sie sich in den letzten Jahrzehnten von den Geboten Gottes immer mehr abgekoppelt. Sie wird für Experimente, zu Gewinnzwecken und in Diktaturen auch zur Folter missbraucht.

Schon seit langem wird sie verwendet, um Kontrolle, Manipulation und Macht auszuüben. Sie wird von den großen Pharmakonzernen kontrolliert. Und was in den Universitäten gelehrt wird, wird zum großen Teil von Big-Pharma und Co. bestimmt. Diese Lobbys kontrollieren in gleicher Weise auch die Massen-Medien und die Politik. (<https://gloria.tv/post/8cXF4TWUV7QE4YRNzYHyaoh7B> Dr. Astrid Stuckelberger: Verdeckte Steuerung der Länder durch die WHO)

Das griechische Wort *phármakos* bedeutet u. a. Giftmischer. In der Apokalypse des Apostels Johannes heißt es, dass die Zauberer oder Giftmischer nicht in das himmlische Jerusalem gelangen werden. Auch die Lügner werden nicht hineingelangen. Das sollten alle Medienschaffenden, Politiker und „Experten“ beherzigen, die sich prostituiert und ihr Gewissen einer Interessensgruppe verkauft haben und wider besseres Wissen Aussagen treffen. „Selig sind, die ihre Kleider waschen, dass sie teilhaben an dem Baum des Lebens und zu den Toren hineingehen in die Stadt. Draußen sind die Hunde und die Zauberer und die Unzüchtigen und die Mörder und die Götzendiener und alle, die die Lüge lieben und tun“ (Apk 22,14f).“

Wer die Dogmen und Lehren der heutigen Medizin und Wissenschaft hinterfragt, wird verhöhnt, verleumdet, diskreditiert, mundtot gemacht, verfolgt und, wenn es sein muss, auch ganz beseitigt. Die Medizin ist, wie jede andere Naturwissenschaft, immer in Gefahr von den Mächtigen missbraucht zu werden. Das sehen wir u.a. in der Corona-Kampagne unter Leitung der WHO, die wiederum stark unter dem Einfluss der Kommunistischen Partei Chinas steht (WHO Chef, seine Lügen und Verbrechen <https://gloria.tv/post/7vMJLwkGIK8s43JPJnYT447Ri>).

Die Regierenden haben jedoch große Angst vor Menschen, die wirklich an einen lebendigen Gott glauben und diesem tatsächlich vertrauen. Denn über diese Menschen und ihr Inneres haben sie letztlich keine Kontrolle und keine Macht. Die Gläubigen richten sich auf das Ewige aus und kultivieren somit eine gewisse innere Unabhängigkeit gegenüber den irdischen Zwängen wie Politik, Propaganda, Wirtschaft,...

Daher dürfen wahre Seelsorger nicht zu dem Unrecht schweigen und ihre Schafe unwissend lassen über die wahren Hintergründe.

Lesen Sie bitte auch die abscheulichen, gottlosen „Georgia-Guidestones Gebote“ oder Leitsätze, welche klar besagen, dass ein riesiger Genozid geplant ist und gewisse Leute die Menschheit auf 500 Millionen weltweit reduzieren wollen. (<https://m.youtube.com/watch?v=XY8Ff7ge7-Y&feature=youtu.be> Georgia Guidestones – Countown zum Great Reset,

<https://vigilantcitizen.com/sinistersites/sinister-sites-the-georgia-guidestones/>

Am 6.7.2022 wurden die Georgia Guidestones von Unbekannten teilweise gesprengt, sodass sie schlussendlich komplett abgetragen werden mussten.

<https://wiederkunftchristigrosspolitik.wordpress.com/2020/06/18/die-neue-weltordnung-wird-nach-den-weltuntergangsprophezeiungen-der-bibel-regiert-chabad-lubawitsch/>

Die Impfungen sind der angebliche Weg zur Freiheit, welchen der „Gott dieser Welt“ allen anbietet, die ihre Knie vor ihm beugen. Dies kann aber niemals der Weg für ein Gotteskind sein, welches das Ewige immer vor Augen hat. Christus versprach, alle Tage bei uns zu sein, und ermunterte uns, keine Furcht zu haben.

Die derzeit erhältlichen COVID-19-Impfstoffe verwenden Stammzellen von ungeborenen Babys verschiedensten Alters. Entweder bei der Herstellung (indem sie der Kultivierung der Viren dienen) und/oder bei der Testung. Die Impfstoffe werden dann an diesen Zellen auf ihre Wirksamkeit getestet, die Qualität der einzelnen Chargen gesichert. Entnommen werden den schutzlosen Babys die Zellen BEI LEBENDIGEM LEIB. Vivisektion! Ebenso wird auch an den noch lebenden Babys injiziert und getestet... Und solchermaßen gewonnene Substanzen sollen wir uns verabreichen lassen. Wir dürfen, ja wir müssen(!) uns einer Regierung widersetzen, die solche gottlosen, ja abscheulichen Dinge von uns verlangt.

Heute wird man schnell angeklagt und als unsozial, unsolidarisch, lieblos und „nicht in der Liebe wandelnd“ bezeichnet, wenn man zu den gottlosen, ja teuflischen Maßnahmen vieler Regierungen ein klares Nein sagt, nicht mitmacht und es wagt, offen über die böartigen Hintergründe zu sprechen.

Ja – Gott ist Liebe. Und diese Liebe wird nun von vielen Christen leider so verstanden bzw. missverstanden, dass es in Ordnung ist, zum Bösen zu schweigen und still weiter zu machen, während unsagbare Verbrechen geschehen.

https://report24.news/schwangeren-beratung-vermehrt-neurologische-probleme-bei-gestillten-babys-geimpfter-muetter/?feed_id=12692

Es sei hier auch nochmals erwähnt, dass bezüglich des Gehorsams gegenüber einer gottlosen Regierung, welche gottlose Dinge von uns verlangt, Folgendes klar geboten ist: „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen“.

Gehorsam gegenüber Gott und seinem Gesetz kann und muss auch manchmal zur Gehorsamsverweigerung der Obrigkeit gegenüber führen.

Allein, dass der Mord an ungeborenen Babys heute legal und gar als „Grundrecht“ eingefordert wird, ist zutiefst gottlos und ein schweres Verbrechen! Unser Staat ist sozusagen eine Mördergrube geworden. Wie skrupellos und gefühllos sind wir, dass das Unrecht der Abtreibung heute schon als Menschenrecht angesehen wird?

Es sei hier abermals erwähnt, dass das Fundament dieser teuflischen Impfung auf bestialischem Mord und grausamsten Menschenversuchen basiert. Um viele der „heilbringenden“ Corona-Impfungen herzustellen, werden aber nicht ermordete Babys herangezogen, sondern wie bereits erwähnt, LEBENDE, die im Zuge der Prozedur qualvoll getötet werden.

Das ist wohl die abscheulichste Tatsache dieser Impfung!

Ist es Liebe, weiter still mitzumachen, sich anzupassen, zu „gehorsamen“ und einfach weiter zu behaupten: „Wir wollen ja der Obrigkeit brav untertan sein und dieser gehorsamen“?

Wir müssen uns immer wieder daran erinnern: Einem Verbrechen untätig zuzusehen, Mittäterschaft durch Unterlassung, ist selbst ein Verbrechen. Und Schweigen im Angesicht des Bösen ist selbst böse!

Es ist gewiss in einigen Dingen manchmal eine schwierige Sache zu sagen, was nun wirklich Gottes Wille ist. Es gibt aber auch Situationen, in denen man sehr klar sieht, dass Menschen gegen den Willen Gottes handeln, indem sie z.B. andere unterdrücken oder ihnen auf andere Weise Leid oder Unrecht antun. Dann ist es nicht nur angebracht, sondern es ist unsere Pflicht, Gott mehr zu gehorsamen und gegen das Unrecht wo nur möglich einzuschreiten und es eben nicht durch unser leichtfertiges Stillhalten auch noch zu bejahen. Vielmehr ist es unsere Aufgabe, die finsternen Werke aufzudecken!



So wird wohl hoffentlich spätestens jetzt jedem Zweifler und jedem Unwissenden klar, dass diese Impfung ein Werk der Finsternis ist. Und es ist unsere christliche Pflicht, die Werke der Finsternis aufzudecken. (Eph 5, 11)

Jeder, der durch Schweigen und fügsames Verhalten nicht beim Aufdecken hilft, unterstützt letztlich diese finsternen Werke.

Der lebensgefährlichste Ort auf dieser Welt ist der Mutter-schoß. Tragen wir dazu bei, dass dieser lange, schreckliche Krieg gegen die Ungeborenen ein Ende findet. Mögen wir erkennen, dass das Leben nicht mit der Geburt beginnt, sondern ab der Befruchtung. Ab diesem Zeitpunkt wachsen wir körperlich und seelisch und haben immer Möglichkeiten, ein Segen für unsere Mitmenschen zu sein.



Liebe Freunde, Mitchristen und Mitmenschen guten Willens, müssen wir uns nicht alle selbst den Vorwurf machen, nichts, oder zu wenig dagegen getan zu haben? Lassen wir uns wachrütteln und ermutigen, diese kleinen Menschenkinder und ihr Recht auf Leben zu schützen. Kämpfen wir gemeinsam für das Leben.

Mögen doch alle verstehen, dass nur der Glaube an unseren wunderbaren, liebenden, lebendigen, aber auch gerechten und allmächtigen Gott uns durch diese Not hindurchtragen wird und dieser Glaube uns auch die Kraft gibt, diesem verlogenen, höchst bösartigen, ja teuflischen System zu widerstehen, das allein darauf ausgerichtet ist, Gott und seine Werte und Gebote abzuschaffen.



INSIDER-BEKENNTNIS:

„Unser Businessmodell beginnt
bereits in der Schule“

(New York) Die Schulsexualerziehung ist das Stemmaisen, mit dem den jungen Generationen eine Verhütungs- und Abtreibungsmentalität eingetrichtert wird. Bis gestern war der Zusammenhang zwar durch die Fakten offenkundig, wurde aber immer geleugnet. Nun wurde er offiziell zugegeben durch jemanden, der selbst daran mitgewirkt hatte. Carol Everett leitete von 1977 bis 1983 eine Kette von vier Abtreibungskliniken in Texas in den USA. Aufgrund der Abrechnungen, wie sie selbst sagt, weiß sie, für den Tod von 35.000 ungeborenen Kindern verantwortlich zu sein. Eine „entsetzliche Zahl“, wie sie heute sagt.

„Unter meiner Leitung haben wir 35.000 Kinder umgebracht.“

1983 bekehrte sie sich zum Christentum und gab ihre lukrative Stelle auf. Seither setzt sie sich für den Schutz des ungeborenen Lebens und ein Abtreibungsverbot ein. Im Rahmen einer Veranstaltung nach dem Marsch für das Leben in Ottawa legte sie öffentlich Zeugnis ab und berichtete als Insiderin über die Abtreibungsmaschinerie und die Hintergründe der Abtreibungsmentalität.

Everett legte offen, dass die Abtreibung für viele Leute vor allem ein Geschäft ist. So war es auch für sie. „Je mehr Abtreibungen, desto mehr Geld“, bringt sie es auf den Punkt. Das gebe natürlich niemand zu. Kein Abtreibungsarzt, keine Abtreibungsklinik und keine Abtreibungsorganisation sage das. Genannt würden irgendwelche wohlklingende, „humane“ Beweggründe, angeblich anderen „helfen“ zu wollen. „Glauben Sie davon kein Wort“, sagte Everett in Ottawa:

„Hinter Abtreibung stehen keine guten Absichten, nur Geldgier und Tod.“

Everett landete gewissermaßen selbst durch eine Abtreibung bei der Abtreibungsindustrie, zu der sie ihr Mann und ihr Arzt drängten. Dann machte sie aus Abtreibung ein „wirklich lukratives“ Geschäft, ihre Ehe zerbrach, sie ließ weitere ihrer Kinder töten und begann zu trinken. „Christus hat mich gerettet“, sagt sie heute und weiß Konkretes zu berichten aus der Zeit als sie vier Tötungsfabriken leitete. „Ich habe hinter die Kulissen geschaut. Ich weiß, wie die Abtreibungslobby arbeitet, weil ich selbst dazugehörte“.

Die Abtreibungskliniken brauchen Kundinnen, damit das Geschäft läuft. Darauf sei alles abgerichtet gewesen. „Und wir waren erfolgreich“, so Everett. „Wir hatten das Ziel erreicht, dass Mädchen zwischen 13 und 18 Jahren zwischen drei und fünf Mal abtreiben ließen.“ Ein Ergebnis, das nicht dem Zufall überlassen war, sondern „Folge einer gezielten, bis ins Detail ausgeklügelten Strategie war“, so Everett.

„Wir wollten ein Produkt verkaufen: und haben den Tod verkauft.“ Ganz nach dem Einmaleins einer kommerziellen Tätigkeit „war es

daher unsere erste Aufgabe, unter den Jugendlichen ein Bedürfnis zu wecken“. Um das zu erreichen, „mussten wir ihr Verständnis von Sexualität ändern, ihr natürliches Schamgefühl untergraben, sie von ihren Eltern und deren Werten trennen, je früher desto besser, weshalb wir bereits im Kindergarten ansetzten, um ihnen dann spätestens in der dritten Volksschule beizubringen, was ein Geschlechtsakt ist, und in der vierten Klasse alles, was unkeusch ist. Wir haben sie gezielt und mit aller geschäftstüchtigen Raffinesse indoktriniert, in einer Abtreibung nicht nur eine mögliche, sondern ein praktikable und schließlich eine letztlich unvermeidliche Lösung zu sehen“.

Erst ein Sexualbedürfnis wecken, dann falsche Verhütungssicherheit erzeugen: Schon waren die Mädchen unsere Abtreibungskundinnen.

„Zuerst stimulierten wir ein Sexualbedürfnis, dann wiegten wir die Jugendlichen durch die Verhütungsmittel in falscher Sicherheit und schließlich hatten wir die Mädchen und Frauen als Kundinnen bei uns in den Abtreibungskliniken. Auf den Operationstischen waren sie uns ausgeliefert, ohne auch nur annähernd die Zusammenhänge durchschaut zu haben. Für ihr Baby bedeutete es den sicheren Tod“, so Everett.

Durch die „vorgegaukelte Verhütungssicherheit“ werde in den Köpfen der jungen Menschen eine „Verhütungsmentalität“ verankert, die vor allem einen, „und zwar genau den gewünschten Effekt“ habe, dass die jungen Mädchen „sorgloser mit ihrer Sexualität umgehen und bereiter sind, mehr und wechselnde Sexualkontakte zu haben als jene Mädchen, die keine Pille nehmen“.

Komplize Schulsexualerziehung

Das habe den Abtreibern und ihrem Geschäftsmodell aber noch nicht gereicht: „Wir verbreiteten – und das geschieht heute nicht anders – gezielt einen Typ von Pille, von dem wir genau wussten, dass die Erfolgsquote am geringsten war. Dank der Komplizenschaft der Schulsexualerziehung, mit der die Jugendlichen bereits einer Gehirnwäsche unterzogen waren, war es dann für unser geschultes Personal ein Leichtes, ja geradezu etwas ‚Natürliches‘,

den schwangeren Mädchen die Abtreibung als einzige, beste und schnellste ‚Lösung‘ anzubieten“, so Everett. Ein minderjähriges Mädchen ließ sogar neun Abtreibungen in einer von Everett geleiteten Kliniken durchführen.

„Sobald das Telefon klingelte, standen wir bereit. Wir hatten unser Personal präzise nach Marketingstrategien geschult, um alle Bedenken gegen eine Abtreibung zu zerstreuen. Wir verkauften die Abtreibung wie irgendein anderes Produkt durch Telemarketing.“

Appell an Eltern: „Sexualkundeunterricht kontrollieren und Widerstand leisten“

Heute appelliert Carol Everett aufgrund ihres Insiderwissens an Eltern, Großeltern und alle Erziehungsberechtigten, „wachsam“ zu kontrollieren, was den Kindern und Enkelkindern an den Schulen unterrichtet wird. „Ich fordere sie auf, in die öffentlichen Bibliotheken und Schulen zu gehen und zu überprüfen, welche Bücher, welches Material und welche Inhalte im Sexualkundeunterricht verwendet werden. Prüfen sie, welche Sexualaufklärungskampagnen von externen Einrichtungen oder Gruppen an den Schulen durchgeführt werden und leisten sie Widerstand gegen eine Frühsexualisierung ihrer Kinder und gegen die Verhütungs- und Abtreibungspropaganda. Bedenken sie immer, dass die Verhütungsmentalität nicht wie behauptet zur Verhinderung der Abtreibung, sondern als Vorstufe zur Abtreibungsmentalität gedacht ist.“ Diese Kontrolle nicht durchzuführen und keinen Widerstand zu leisten, setze die jungen Generationen größten Gefahren aus, „tödlichen Gefahren“, so Everett.

Quelle: <https://katholisches.info/2014/06/14/bekenntnisse-einer-ex-abtreiberin-alles-beginnt-mit-der-schulsexuallerziehung/>

<http://www.sexuallerziehung.at/>



DIE DYNAMIK DER LIEBE

von Inge M. Thürkauf

„Scheidung ohne Stress, Scheidung für Eilige, Scheidung online – Fachkanzlei ermöglicht es.“ So klingen die Werbeangebote der seit einigen Jahren florierenden Scheidungsindustrie. Da jede zweite oder dritte Ehe geschieden wird, bedarf es Spezialisten, die diese Krisensituation aufarbeiten. In fast allen Ländern des Westens hat das Geschäft der Scheidungsindustrie ein Übermaß an Aktivität erreicht. Scheidungsanwälte, Psycho Coaches, Heiratsvermittler, Reisebüros, Immobilienmakler einschließlich Konditoren mit Scheidungstorten bieten auf sogenannten Scheidungsmessen ihre Dienste an. Es gibt in dieser Scheidungsbranche nichts, was nicht wert ist, vermarktet zu

werden. Es geht um sehr viel Geld, ein Millionengeschäft. Dagegen ist das Engagement, gebrochene Verbindungen zu heilen und Ehen zu retten, absolut unlukrativ.

Psychologen und Sozialforscher machen vor allem den gesellschaftlichen Wandel und die völlig veränderten gegenseitigen Ansprüche in der Ehe als Verursacher der in den letzten Jahrzehnten rasant angestiegenen Scheidungszahlen verantwortlich. Das mag im Einzelnen gesehen nicht falsch sein. Doch Weihbischof Dr. Andreas Laun und seine Mitarbeiter im Referat für Ehe und Familie der Erzdiözese Salzburg sowie seine bischöflichen Mitbrüder Dr. Elmar Fischer und Dr. Klaus Küng gelangten zu einem überraschenden Ergebnis, das bisher kaum Beachtung gefunden hat: Sie erkannten den Zusammenhang zwischen künstlicher Empfängnisverhütung und Scheidung. Grundlage ihrer Überlegungen war die Studie der amerikanischen Pro-life-Aktivistin Mercedes Wilson, die entdeckte, dass Paare, die künstlich verhüten, häufiger in Scheidung enden, als jene, die in ihrer Ehe die „Natürliche Empfängnisregelung“ (NER) leben.

Mit Hilfe des Arztehepaars Walter und Michaela Rhomberg wurde unter den Mitgliedern des Instituts für Natürliche Empfängnisregelung (INER) mit Sitz in Vöcklabruck, im gesamten deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz und Süd-Tirol) eine Untersuchung durchgeführt, um abzuklären, ob die in Amerika erarbeitete Studie verifiziert werden kann. Die Umfrage bezog sich auf die Gründe für die Wahl der Natürlichen Empfängnisregelung (NER) sowie auf die Praxis der Methode, die Zufriedenheit im Familienleben und die Akzeptanz der periodischen Abstinenz. Die Sondierung dieses Fragebogens, bei der auch die religiöse Praxis einbezogen wurde, zeitigte erstaunliche Resultate: 61 % bestätigten eine Bereicherung ihrer persönlichen Beziehung zum Partner, 63 % erlebten das Familienleben schöner und glücklicher und 82 % der Befragten beurteilten die periodische Abstinenz als positiv.

Das für die Anwendung der NER sprechendste Ergebnis jedoch ist die Tatsache, dass die Scheidungshäufigkeit in Relation zur religiösen Praxis – unabhängig vom Glaubensbekenntnis – bei 3 % liegt, bei distanzierter religiöser Praxis allerdings bei 12,5 %, doch auch diese Scheidungsrate liegt immer noch deutlich unter den Durchschnitts-Werten der in Frage kommenden Länder (Österreich im Jahre 2007 bei 48 %, Tirol 37 % und Wien bis zu 60 %). Die durchschnittliche Geburtenzahl der befragten Paare liegt bei 3 Kindern.

Die gesammelten Erkenntnisse wurden in einem ansprechenden Band mit dem Titel „Die Dynamik der Liebe“ erfasst, herausgegeben von Weihbischof Dr. Andreas Laun und Mag. Maria Eisl. Dass über die darin erstellten Gutachten kein Widerhall in den Mainstream-Medien zu finden ist, erstaunt weiter nicht, da über das Wissen um die von Prof. Dr. Josef Rötzer entwickelte sympto-thermale Methode, die nichts mehr gemein hat mit der Knaus-Ogino Rechenregel, weitgehend geschwiegen wird. Dabei möchte Dr. Rötzer bei dieser Art der Fruchtbarkeitsregelung weniger von einer Methode als von „der eigenen Lebensweise“ sprechen, da durch die Natürliche Empfängnisregelung die Möglichkeit gegeben wird, Mann und Frau im Sinne der katholischen Lehre zu einer ganzheitlichen Wahrnehmung und Annahme des Leibes zu führen. Langjährige Forschungsarbeiten haben gezeigt, dass NER bei sorgfältiger Anwendung ebenso sicher ist wie „die Pille“.

Ein entscheidender Grund des mangelnden Bekanntheitsgrades der NER ist die Dominanz der Pharmalobby, die aus wirtschaftlichen Gründen die zahlreichen gesundheitsschädlichen Nebenwirkungen ihrer hochwirksamen Hormonpräparate unterschlägt, wie Thrombosen und Embolien, Infektionen, Demenzentwicklung, sowie ein erhöhtes Krebsrisiko (Brustkrebs, Leber- und Gebärmutterhalskrebs).

Der westliche Mensch pflegt einen oft befremdlichen Gesundheitskult in seinem Trend zur Natürlichkeit, warum aber



wird die Pille, die kein Medikament gegen eine Krankheit ist, sondern ein Mittel gegen die Fruchtbarkeit der Frau, über Jahre hinweg täglich eingenommen? Überall heißt es „Zurück zur Natur“, doch wenn es um Verhütung geht, ist jedes Mittel recht, selbst wenn es die Gesundheit der Frau ruiniert.

Es ist in unserem aufgeklärten Zeitalter weithin unbekannt, dass die Tage der Fruchtbarkeit selbst bestimmt werden können. Da die Eizelle eine begrenzte Lebensdauer hat, ist nur ein kurzer Zeitraum vorbehalten, in dem der Eisprung stattfinden kann, d. h. wenn die Eizelle nach wenigen Stunden abgestorben, also nicht mehr befruchtungsfähig ist, besteht bis zur nächsten Blutung tatsächlich eine 100prozentige Unfruchtbarkeit. Dem Institut INER liegen Daten zu 400.000 Zyklen vor, die seit 1956 gesammelt wurden. Diese Daten bestätigen, dass in der unfruchtbaren Zeit keine Schwangerschaft zustande gekommen ist.

Ein eigenes Kapitel ist den persönlichen Erfahrungen gewidmet, in denen Ehepaare in Dankbarkeit über die Zuverlässigkeit der NER-Methode berichten. Hier einige Aussagen:

- Eine Lebensweise ohne Nebenwirkungen der Pille...
- Gibt ein gutes Gesundheitsgefühl ohne Chemie...
- Die Konsequenzen unseres Handelns werden gemeinsam getragen...
- Auch der Ehemann wird mit den körperlichen und seelischen Situationen seiner Frau vertraut. Durch die Enthaltbarkeit freute ich mich stärker auf das nächste Beisammensein. In der Zeit der Enthaltbarkeit leben wir von der gegenseitigen Zärtlichkeit...
- Was bei den Befragungen immer wieder betont wurde, ist der Schutz der Fruchtbarkeit für die nächste Generation und der Respekt und die Würde vor dem Leben des andern.
- Das sexuelle Verhalten vieler Paare wird seit Jahrzehnten durch Verhütung bestimmt, das in der Folge in allen Bereichen der Moral zu einer permissiven Denkweise geführt hat. Die Entwicklung hätte einen anderen Verlauf genommen, wenn „der umstrittenste Text der Kirche“ ernst genommen worden wäre: die Enzyklika „Humanae vitae“. Die Folgen der Verneinung dieses prophetischen Lehrens haben in die uns bekannten Sackgassen geführt: Kontrazeption und Abtreibung, und in Weiterführung dieser faulen Früchte zur In-vitro-Fertilisation, Embryonenvernichtung in verbrauchender Embryonenforschung, Präimplantationsdiagnostik (PID) zur Selektion Behinderter und schließlich „assistierte Tötung“ am Lebensende, d. h. Euthanasie.

Quelle: <https://iner.org/de/>

Am Schluss des Buches findet der interessierte Leser eine Kurzanleitung als Information für Ärzte, sowie wertvolle Erklärungen über die Funktionsweise der sympto-thermalen Methode nach Dr. Rötzer, ebenso Kontaktadressen für den deutschsprachigen Bereich.

Ein halbes Jahrhundert ist seit dem Erscheinen von „*Humanae vitae*“ vergangen. Die Erfahrungen dieser Jahre haben gezeigt, dass die Warnungen und Gefährdungen von denen Papst Paul VI. einst sprach in einem kaum erwarteten Maße berechtigt waren. Die Abwendung von Verhütung hin zur natürlichen Empfängnisregelung kann jedoch der Anfang einer erneuerten ehelichen Liebesbeziehung werden, Abtreibung und Scheidung verhindern und damit auch einen Akt der Nächstenliebe bedeuten. Mit Blick auf die Kirchengeschichte gab es wohl noch nie einen günstigeren Zeitpunkt, die Ehelehre der Kirche zu entdecken, als gerade heute.



IMPULSE

- Ein Mensch muss immer dem sicheren Urteil seines Gewissens gehorchen. Würde er bewusst dagegen handeln, würde er sich selbst ins Unglück bringen.
- Ohne Wahrheit kann es keine Nächstenliebe geben. Wenn unsere Fürsorge für andere auf einer Unwahrheit beruht, dann ist es keine Nächstenliebe, sondern fehlgeleitete Philanthropie.
- Dazu in Erinnerung gerufen sei die alle weiteren Argumente und Überlegungen leitende Information, dass die meisten neuartigen COVID-Impfstoffe (aber auch verschiedene andere Impfstoffe) mittels Zelllinien aus abgetriebenen Kindern gewonnen werden (zur Entwicklung

und/oder Testung). Nach Insiderberichten werden auch lebensfähige Kinder lebend aus dem Mutterleib geholt und lebend bei schlagendem Herz ohne Narkose(!) viviseziert. Insofern muss die Klarheit von Weihbischof Athanasius Schneider als vorbildlich gelten. Um es ganz deutlich zu sagen: Die Herstellung und/oder Testung der Impfstoffe ist mit Menschenopfern verbunden. („Kannibalismus“, „Beginn der „Apokalypse“

<https://gloria.tv/post/iN83RGg4yITK6WweizMoobRCG>

· In diesem Zusammenhang noch eine Beobachtung: Dort, wo es keinen oder noch keinen regelrechten Impfzwang gibt, wird großer Druck zugunsten des Impfens mittels „Impfpflicht“ ausgeübt. Dahinter steckt wohl das Bestreben, dass die Leute an ihrer eigenen Schädigung mehr oder weniger freiwillig mitwirken sollen. Sie sollen auch mitschuldig an den Implikationen der Impfung werden, nämlich an der unvermeidlichen, wenn auch möglicherweise nur schwachen und uninformierten Zustimmung zur Abtreibung und Lebend-Ausweidung der abgetriebenen Kinder, deren Zellen für die Entwicklung und/oder Testung der Impfstoffe gebraucht werden (s.o.).

Würden also die Menschen (per Gedankenexperiment) mit vorgehaltener Waffe zur Impfung gezwungen werden, oder würde man sie mittels eines Polizeikommandos mit Gewalt impfen, wäre die Verantwortung der Menschen geringer. Nun aber wird den Leuten ein gewisses Ausmaß an Freiheit gelassen, damit sie sich gleichsam freiwillig selbst beflecken. Auch hier ist die satanische Qualität erkennbar. Übrigens ist die mehr oder weniger stark gegebene „Freiwilligkeit“ (auch im Zusammenhang mit Drohungen, den Arbeitsplatz zu verlieren u. a.) auch die jede Haftung ausschließende Ausrede von Staat und Pharmaindustrie, im Zusammenhang mit jetzt schon massiv auftre-

tenden Impfschäden: „Niemand hat Sie gezwungen.“ Und der Teufel dreht die lange Nase (wie ein bekanntes Sujet in der Stiftsbibliothek Admont zeigt).

- Die Anwendung der Impfstoffe führte darüber hinaus in den letzten Monaten zu so vielen Todesfolgen und anderen oft sehr schwerwiegenden Schäden, dass man auch hier von Menschenopfern sprechen muss.
- Staat, Kirche und Verantwortungsträger haben die Gesellschaft schon lange im Stich gelassen, doch erst heute fällt es manchen auf, dass auch die Integrität unseres Leibes gefährdet ist. Diese Kultur des Todes wurde jedoch in Deutschland bereits 1972, in Österreich 1975 und in der Schweiz 2002 gesetzlich installiert. Hier haben leider große Teile der kath. Kirche, beginnend mit Kardinal König und vielen weiteren Bischöfen, ohrenbetäubend geschwiegen.
- Viele wünschen sich in die Jahre 2019 und davor zurück, da ihnen die damalige Welt noch heil erschien. Dem war aber nicht so, das Übel war nur verdeckt, aber schon vollkommen ausgebreitet und durch diverse Übungen vorbereitet.
- Hand aufs Herz, was haben Sie im Rahmen Ihrer Möglichkeiten getan, dass diese Not kleiner würde und was werden Sie in Zukunft machen, dass dieser Schrecken geringer wird? Wir alle können eine Stimme für alle Kinder sein, geborene wie ungeborene.
- Eine aktuelle Mehrheitsmeinung ist noch keine Garantie, dass sie auch richtig sein muss.
- Wir sollten ein vollkommen neues Kapitel aufschlagen wollen, in dem alle Übel der Vergangenheit bereinigt werden. Wir wollen nicht mehr einer ständigen Willkür an neu-

en Normen, die gegen das Sitten- und Naturgesetz verstößen, ausgeliefert sein und von ihnen tyrannisiert werden. Dies geht nur mit einer ehrlichen Auseinandersetzung, mit der Vergangenheit, ohne Tabu, um uns mit dieser auszu-söhnen und diese hinter uns lassen zu können.

- Gott hat uns in diese Zeit gesetzt, das bedeutet, dass er uns auch den Beistand gibt, das Gute in dieser, unserer Zeit zu finden, dafür zu kämpfen und dem Bösen und der Versuchung zu widerstehen.
- Liebe überwindet alles!

Die Antworten auf die in den folgenden Kapiteln, „Gewissen“ und „Nächstenliebe“, gestellten Fragen stammen von einem Priester, der sich als klarer Denker und kompetenter Theologe erweist. Er zeigt uns in diesen schwierigen Fragen nachvollziehbare und hilfreiche Argumente auf, die uns Orientierung in der Gewissensentscheidung zu diesem Thema geben. Durch seine Antworten können Sie für den Alltag eine moralische Bestärkung sowie Alternativen zur abtreibungsbefleckten Impfung der „fötalen Industrie“ finden.

Quelle: <https://www.fli.org.au/conscience-vaccines/>
<https://www.fli.org.au/prudence-and-vaccines/>
<https://www.fli.org.au/charity-and-vaccines/>

GEWISSEN

1. Frage: Stimmt es, dass COVID-19- und andere Impfstoffe unter Verwendung von Organen abgetriebener Kinder hergestellt werden?



Viele, die zum ersten Mal von den Experimenten an menschlichen Embryonen und Föten hörten, waren ungläubig. Einige sind es immer noch. Es ist schwierig, sich die Perversion des menschlichen Herzens vorzustellen, die die Verwendung lebenswichtiger Organe von Frühgeborenen rechtfertigt, auch wenn man damit anderen helfen will. Einen anderen Menschen zu gebrauchen, bedeutet nichts anderes, als ihn zu instrumentalisieren, ihn zu einem Objekt zu machen, das man benutzt und dann wegwirft wie einen schmutzigen Lappen. Dies ist eine schwerwiegende Sache, die man jedem antun kann, aber die Sünde wird noch schwerer, wenn diese Person unschuldig und wehrlos ist. Selbst wenn die Wissenschaftler nur den Körper eines einzigen abgetriebenen Fötus verwendet hätten, wäre das eine große Ungerechtigkeit.

Die in den 1920er Jahren aufkommende Eugenik-Bewegung sorgte für die Zwangseinweisung und Sterilisation von „Schwachsinnigen“ und machte medizinische Experimente am Menschen "akzeptabel".¹

Die in den 1920er Jahren aufkommende Eugenik-Bewegung sorgte für die Zwangseinweisung und Sterilisation von „Schwachsinnigen“ und machte medizinische Experimente am Menschen "akzeptabel".¹

In der Folgezeit und bis weit in die 1970er Jahre hinein war die Organentnahme an lebenden Föten im Schwangerschaftsalter von 3-4 Monaten keine Seltenheit.²

Um die Ungeheuerlichkeit der Verwendung von fötalen Zellen abgetriebener Kinder in der Medizin zu begreifen, muss man wissen, welche Schritte erforderlich sind, um zu einem „erfolgreichen“ Ergebnis zu gelangen. Die schönfärberische Vorstellung, dass die Entwicklung der Zelllinien von einem weiblichen Fötus im Jahr 1973 als von einem völlig isolierten Einzelfall ihren Ausgang nahm, ist irreführend, denn es liegt in der Natur der wissenschaftlichen Methodik, Experimente so lange zu wiederholen, bis ein erfolgreiches Ergebnis erreicht ist.

Die meisten der derzeit erhältlichen COVID-19-Impfstoffe verwenden fötale Stammzellen (eine Mutterzelle, die sich durch Zellteilung weiter vermehren kann), entweder bei der Herstellung (indem sie zur Kultivierung der Viren dienen) und/oder bei der Testung. (Die Impfstoffe werden dann an diesen Zellen getestet, um deren sichere Wirkung zu ermitteln). Die meisten fötalen Stammzellen gehören der HEK-293-Zelllinie an (HEK steht für Human Embryonic Kidney, und 293 zeigt die Anzahl der Versuche an, die bis zur erfolgreichen Isolierung der Zelllinie erforderlich waren). Die Arbeitsmappe des Wissenschaftlers für HEK-293 ist nicht öffentlich, so dass die tatsächliche Anzahl der verwendeten Föten nicht bestätigt werden konnte. Man geht davon aus, dass sie im Vergleich zu ähnlichen Zelllinien wahrscheinlich über 100 liegt. So wurden beispielsweise zahlreiche Föten für die Gewinnung der Zelllinie mit der Nummer -38 (WI-38) $\bar{3}$ und neun Föten für die Entwicklung einer Zelllinie mit der Nummer -2 (walvax-2) verwendet.

Die Entnahme von Organen ist für die medizinische Forschung weitaus vorsätzlicher. Der folgende Text ist ein Auszug aus einer Veröffentlichung in einer medizinischen Fachzeitschrift aus dem Jahr 2015 über die Entwicklung einer neuen fötalen Zelllinie (walvax-2):

„Das fötale Material wurde von der Abteilung für Geburtshilfe und Gynäkologie des Yunnan-Krankenhauses zur Verfügung gestellt, mit rechtlicher und ethischer Zustimmung des Spen-

ders. Vor der Studie haben wir strenge und umfassende Einschlusskriterien aufgestellt, um einen qualitativ hochwertigen Zellstamm zu gewährleisten:

- 1) Schwangerschaftsalter 2 bis 4 Monate;
- 2) Einleitung der Wehen mit der Fruchtblasenmethode;
- 3) Der Beruf der Eltern sollte keinen Kontakt mit Chemikalien und Strahlung beinhalten;
- 4) Beide Elternteile sind bei guter Gesundheit, ohne neoplastische und genetische Erkrankungen und ohne Transplantation von menschlichem Gewebe oder Organen in den Familien, die seit drei Generationen zurückverfolgt werden können; und
- 5) Keine Infektionskrankheiten haben. Das Gewebe der frisch abgetriebenen Föten wurde sofort zur Aufbereitung der Zellen an das Labor geschickt.“ ⁴

In einfachen Worten: Mehrere ungeborene Kinder im Gestationsalter von 2 bis 4 Monaten wurden nach Geschlecht, Rasse und einwandfreier Anamnese ausgesucht. Der Zeitpunkt der Abtreibung wird festgelegt, die Wehen werden eingeleitet, die Organe werden bei lebendigem Leib entnommen (gekennzeichnet durch das Wort „frisch“) und anschließend abtransportiert. Die Todesursache ist die Entnahme der Organe durch Vivisektion. Die oben beschriebene Methode im Jahr 2015 ist praktisch unverändert gegenüber der Methode der Organentnahme im Jahr 1952. ⁵



In einem Antrag der Universität auf eine Finanzierung in Höhe von 2,3 Millionen Dollar für die Entnahme von Föten im Jahr 2016 wird die Methode beschrieben, mit der die „Frische der Nieren von Föten“ gewährleistet werden soll: „Zur Gewinnung des Gewebes werden die Wehen eingeleitet. Wir zeichnen die warme ischämische Zeit unserer Proben auf und ergreifen Maßnahmen, um sie so kurz wie möglich zu halten, um die höchste Qualität der biologischen Proben zu gewährleisten. Wir erhalten Feedback von unseren Nutzern und nutzen dieses Feedback, um unsere Erhebungsverfahren von Fall zu Fall auf die Bedürfnisse der Ermittler zuzuschneiden.“ ⁶ Der Ausdruck „warme Ischämie-Zeit“ bezieht sich auf die Zeit, die das Organ auf Körpertemperatur bleibt, nachdem seine Blutzufuhr unterbrochen wurde. ⁷

Einfach ausgedrückt bedeutet dies, dass der Fötus lebend entbunden wird und die Organe ohne Narkose entnommen werden, während das Herz noch schlägt und das Blut zirkuliert.

liert. Dieser Aspekt ist entscheidend, um die Lebensfähigkeit der Organe zu gewährleisten.

Vor jedem Gericht würde ein Verbrechen, bei dem solche Methoden angewandt werden, als vorsätzlicher Massenmord und Folter bezeichnet werden. Es schreit zum Himmel nach Vergeltung. Dieses Verbrechen ist so schwerwiegend, dass kein Grund es jemals rechtfertigen kann. Bis hierher ist zu hoffen, dass alle, die den Namen „Christ“ tragen, damit übereinstimmen. Das ist ein klarer Verstoß gegen das fünfte Gebot: „Du sollst nicht töten“.

Papst Pius XII.: „Das Leben eines unschuldigen Menschen ist unantastbar, und jeder direkte Versuch oder Angriff auf dieses Leben ist ein Verstoß gegen eines der Grundgesetze, ohne die eine sichere menschliche Gesellschaft nicht möglich ist. ... Vergesst das nie: Über jedem menschlichen Gesetz und über jedem „Hinweis“ steht das fehlerfreie Gesetz Gottes“. ⁸

2. Frage: Angenommen, das Baby wäre ohnehin abgetrieben worden. Wenn es tot ist, können wir seinen Körper nicht mehr verwenden?

Es gibt nur eine moralische Art und Weise, wie man mit den restlichen Körperteilen umgehen sollte, nämlich sie mit Würde und Ehre zu begraben, da sie der Körper einer unsterblichen Seele waren. Jede Verwendung dieser Überreste, zu welchem Zweck auch immer, stellt einen schweren Verstoß gegen das Sittengesetz dar. Es ist nicht zulässig, an diesen Überresten irgendwelche Experimente durchzuführen, auch nicht unter dem Vorwand, andere Leben zu retten. Es ist eine schwere Beleidigung für Gott, ein solches Experiment zuzulassen, denn eine solche Sünde ist vergleichbar mit Kannibalismus, also der Verwendung von Menschenfleisch zum Zwecke der Ernährung von anderen Menschen.

Papst Johannes Paul II. hat deutlich gemacht, dass keine Experimente am Menschen gestattet sind: „Kein Umstand, kein Zweck, kein Gesetz kann jemals eine Handlung, die ihrem Wesen nach unerlaubt ist, für erlaubt erklären, da sie dem Gesetz Gottes widerspricht, das in jedes menschliche Herz geschrieben ist, von der Vernunft selbst erkannt und von der Kirche verkündet wird. Diese Bewertung der Moral der Abtreibung ist auch auf die neueren Formen von Eingriffen an menschlichen Embryonen anzuwenden, die zwar an sich zu legitimen Bedingungen durchgeführt werden, aber unweigerlich die Tötung dieser Embryonen beinhalten. Dies ist der Fall bei Experimenten an Embryonen, die in der biomedizinischen Forschung immer mehr Verbreitung finden und in einigen Ländern gesetzlich erlaubt sind. Die Verwendung menschlicher Embryonen oder Föten als Versuchsobjekt stellt ein Verbrechen gegen ihre Würde als menschliche Wesen dar, die ein Recht auf die gleiche Achtung haben, die einem einmal geborenen Kind wie jedem Menschen zusteht.



Diese moralische Verurteilung gilt auch für Verfahren, bei denen lebende menschliche Embryonen und Föten ausgebeutet werden - manchmal speziell zu diesem Zweck durch In-vitro-Fertilisation "produziert" werden - entweder als "biologisches Material", oder als Spender von Organen, oder Gewebe für Transplantationen zur Behandlung bestimmter Krankheiten verwendet werden. Die Tötung unschuldiger menschlicher Lebewesen - selbst wenn sie geschieht, um anderen zu helfen - ist eine absolut inakzeptable Handlung".²

3. Frage: Bedeutet das, dass diejenigen, die den Impfstoff erhalten haben, eine Todsünde begangen haben?

Jeder, der einen Impfstoff erhalten hat, der durch den Missbrauch eines unschuldigen ungeborenen Kindes ermöglicht wurde, ist in seinem Fleisch durch den Missbrauch dieses Kindes gezeichnet, unabhängig von seinen Absichten. Selbst wenn es an sich schwer unmoralisch ist, auf solche Impfstoffe zurückzugreifen, scheint es, dass aufgrund des sozialen Drucks und der Ermunterung durch die Obrigkeiten in den meisten Fällen die moralische Schuld für den durchschnittlichen Laien verringert, wenn nicht gar ganz aufgehoben wird. Diejenigen, die den Impfstoff erhalten haben, sollten jedoch ihr Gewissen prüfen und sich fragen, was sie damals genau wussten. Wenn sie nichts über die moralischen Zusammenhänge wussten, lag das vielleicht daran, dass sie sich nicht die Mühe gemacht hatten, sich zu informieren. Unwissenheit kann manchmal schuldhaft sein. Aber bei denjenigen (Priester, Theologen, Ärzte, Pharmazeuten, Regierende, Regierungsbeamte, Richter, Lehrer...), die die Pflicht haben, Bescheid zu wissen und dieses Wissen auch weiterzugeben, ist diese Unterlassung immer schuldhaft.

In jedem Fall sollten diejenigen, die bereits eine oder mehrere Impfdosen erhalten haben, keine weitere Auffrischungsimpfungen annehmen.

Es wurde bereits überzeugend argumentiert, dass die Erlaubnis des Heiligen Stuhls, diese Impfstoffe zu verwenden, weltweit die Nachfrage nach weiteren Experimenten mit fötalem Gewebe erhöht und damit eine fortschreitende industrielle Verwertung solchen menschlichen Materials gefördert hat. Diese Nachfrage ist nachweislich in medizinischen Fachzeitschriften zu finden, die sich für die Erprobung neuer COVID-19-Impfstoffe einsetzen, nicht nur an HEK-293-Zelllinien, sondern auch an „humanisierten Mäusen“ und „Nur-Lungen-Mäusen“ zu testen.¹⁰ Dieser Begriff bezieht sich auf Labormäuse, denen Organe von Föten im Alter von 2-5 Monaten (gemäß der oben beschriebenen Entnahmemethode) eingepflanzt wurden. Diese Forschung an "humanisierten Mäusen" wurden bereits umfangreich finanziert und aus offiziellen Dokumenten geht hervor, dass die Föten, von denen einige bis zu sechs Monate alt waren, für 12.000 Dollar pro Organ-Packung gekauft wurden. Die meisten Käufe (für die Transplantation auf Mäuse) betrafen intakte Thymusdrüsen und Lebern, die sofort verschickt wurden – „frisch; auf nassem Eis“. ¹¹

4. Frage: Wir müssen also zu unserem Gewissen stehen und uns weigern, auch wenn unsere Regierung, Vorgesetzten, Ärzte oder Priester uns dazu ermutigen, uns impfen zu lassen?

Über die Pflicht, dem Gewissen zu gehorchen, gibt es in der kirchlichen Tradition reichlich Stoff. Der heilige John Henry Newman (1801–1890) ist in der Neuzeit der bekannteste Verteidiger der Rechte und Pflichten des Gewissens gewesen: „Das Gewissen“, schreibt er, „ist nicht ein sehnsüchtiger Egoismus, auch nicht der Wunsch, mit sich selbst im Einklang zu sein, sondern es ist ein Bote dessen, der sowohl in der Natur als auch in der Gnade hinter einem Schleier zu uns spricht und uns durch seine Vertreter lehrt und regiert. Das Gewissen ist der ursprüngliche Stellvertreter Christi, ein Prophet in seinen Informationen, ein Monarch in seiner Herrschaft, ein Priester in



seinen Segnungen und Bannsprüchen, und wenn auch das ewige Priestertum in der ganzen Kirche aufhören könnte zu sein, so würde doch das sakrale Prinzip in ihm fortbestehen und herrschen“. ¹² Der Grund dafür, so lehrt der heilige Bonaventura, ist, dass „das Gewissen wie ein Herold und Bote Gottes ist; es befiehlt nicht aus eigener Kraft, sondern es befiehlt, als käme es von Gottes Autorität, wie ein Herold, wenn er das Edikt des Königs verkündet. Deshalb hat das Gewissen bindende Kraft“. ¹³

Dieser Punkt ist von so großer Bedeutung, dass ich es für meine Pflicht halte, alle zu ermahnen, insbesondere Bischöfe, Priester, Politiker und Ärzte, sich bewusst zu machen, dass sie sich in große seelische Gefahr begeben, wenn sie in irgendeiner Form moralische Überzeugungsarbeit leisten, um den Empfang dieser Impfstoffe zu fördern, denn sie gehen nicht nur das schreckliche Risiko ein, Tote und Impfgeschädigte auf ihrem Gewissen zu haben, sondern sie missbrauchen auch das Gewissen derer, deren Rechte sie eigentlich verteidigen

sollten. Es ist nach wie vor ein gravierender Skandal, dass bis heute nur sehr wenige Priester die Gewissensrechte in dieser Frage öffentlich verteidigt haben, und ich fordere sie heute auf, dies zu tun. "Ein Mensch muss immer dem sicheren Urteil seines Gewissens gehorchen. Würde er bewusst dagegen handeln, würde er sich selbst verdammen" (Katechismus der Katholischen Kirche, 1790).

In den Tagen von Paul VI. und Johannes Paul II. haben viele Priester und Moraltheologen die kirchlichen Lehren über Abtreibung und Empfängnisverhütung im Namen einer falschen Vorstellung von der Autonomie des Gewissens abgelehnt. Heute sagen uns einige, dass wir unser Gewissen nicht als triftigen Grund für die Ablehnung von Impfstoffen anführen können, sondern dass wir uns „die Vision von Papst Franziskus zu eigen machen“ müssten. Es sollte uns nicht überraschen, dass viele Katholiken mit solcher Rhetorik nichts zu tun haben wollen und stattdessen lieber ihrer Vernunft, ihrem Gewissen und ihrem *sensus fidei* folgen. Viele Katholiken fühlen sich verraten, wenn sie sehen, dass so viele Kleriker sich auf die Seite einer Kraft stellen, die aktiv die industrielle Verwertung und Vermarktung des menschlichen Körpers durch Schändung und Ermordung Unschuldiger – sei es durch direkte Komplizenschaft, vorsätzliche Blindheit oder feiges Schweigen – vorantreibt.

Fußnoten:

1 Vgl. Adam Cohen, *Imbeciles: The Supreme Court, American Eugenics, and the Sterilization of Carrie Buck*, Penguin Books, 2017.

2 Nach der Entbindung eines Fötus, der noch durch die Nabelschnur mit seiner Mutter verbunden ist, entnimmt er eine Blutprobe. Dann, nachdem die Nabelschnur durchtrennt ist, operiert er 'so schnell wie möglich' dieses abgetriebene Wesen, um andere Gewebe und Organe zu entnehmen. *San Francisco Chronicle*, 19. April 1973, mit dem Titel "Operationen an lebenden Föten".

3 "Eine meiner Aufgaben im Labor in Stockholm bestand darin, menschliche Föten aus legalen Abtreibungen zu sezieren und die Organe an das Wistar-Institut zu schicken. Dieses Ma-

terial war die Quelle für viele wichtige Untersuchungen von Zelllinien am Institut, wie z. B. Hayflicks Studie über WI-38-Zellen. Erling Norrby, Perspektiven in Biologie und Medizin 44.2 (Frühjahr 2001): 304-306.

4 <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC4526020/>

5 "Menschliche Embryonen im Alter von zweieinhalb bis fünf Monaten wurden in einen sterilen Behälter gelegt und unverzüglich zum Viruslabor des benachbarten Spitals für kranke Kinder transportiert. Es wurden keine mazerierten Exemplare verwendet, und bei vielen der Embryonen schlug das Herz noch, als sie im Viruslabor ankamen." 1952-O6; Thicke et al; Cultivation of Poliomyelitis Virus in Tissue Culture; Growth of the Lansing Strain in Human Embryonic Tissue, Canadian Journal of Medical Science, Vol. 30, p231-245 . <https://cdnsience-pub.com/doi/10.1139/cjms52-O31>

6 Antrag Nr. 1U24DK11079-1 des NIH an die Universität von Pittsburgh, S. 62, S. 73 - zugänglich unter <https://www.centerformedicalprogress.org/2021/08/aborted-infants-continued-blood-flow-advertised-in-racist-university-of-pittsburgh-grant-application-to-nih/>

7 <https://www.cancer.gov/publications/dictionaries/cancer-terms/def/warm-ischemia-time>

8 Papst Pius XII., Ansprache an die Hebammen, 29. Oktober 1951.

9 Papst Johannes Paul II., Enzyklika Evangelium vitae, 25. März 1995, Nr. 62-63

10 <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC7250318/>

11 <https://thefederalist.com/2021/04/15/federal-government-caught-buying-fresh-flesh-of-aborted-babies-who-could-have-survived-as-preemies/>

12 Hl. John Henry Newman, Brief an den Herzog von Norfolk.

13 Der heilige Bonaventura, On the Second Book of Sentences, dist. 39, a. 1, q. 3.

Vor diesem Hintergrund wenden wir uns nun der Königin der Tugenden, der Nächstenliebe, zu.

Mt 22,37 Er antwortete ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken.

Mt 22,38 Das ist das wichtigste und erste Gebot.

Mt 22,39 Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

Mt 22,40 An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz samt den Propheten.



NÄCHSTENLIEBE

**Du sollst deinen Nächsten lieben
wie dich selbst.**

Der heilige Maximilian Kolbe, der Opfer der nationalsozialistischen Ideologie wurde, die mit Methoden der Kontrolle begann, welche sehr ähnlich jenen sind, die heute durchgesetzt werden, schrieb: „Niemand auf der Welt kann Wahrheit ändern. Was wir tun können und tun sollten, ist die Wahrheit zu suchen und ihr zu dienen, wenn wir sie gefunden haben. Der wahre

Konflikt ist der innere Konflikt. Jenseits von Armeen der Besatzung und den gewaltigen Verlusten an Menschen in den Vernichtungslagern, gibt es zwei unversöhnliche Feinde in der Tiefe einer jeden Seele: Gut und Böse, Sünde und Liebe. Und was nützen uns die Siege auf dem Schlachtfeld, wenn wir selbst in unserem innersten persönlichen Selbst besiegt werden?“

Daran hängt die hohe Entwicklung unserer Gesellschaft der letzten 2000 Jahre, von der wir uns in den letzten 150 Jahren immer weiter entfernt haben.

Da der Begriff der Nächstenliebe leicht von subjektiven Gefühlen beeinflusst werden kann, ist es wichtig auf die objektive Ordnung des Guten zu achten, um festzustellen, ob eine Handlung wirklich wohltätig ist.

Die Reihenfolge der Nächstenliebe ist immer gleich: Gott zuerst, die Rettung meiner eigenen Seele, dann die Rettung der Seele meines Nächsten und schließlich mein eigenes zeitliches Wohl und das meines Nächsten. Da die Bedürfnisse der Seele Vorrang haben, sollten wir bereit sein, das körperliche Wohlergehen für geistige Vorteile zu opfern, sowohl für uns selbst als auch für unseren Nächsten.

Das ist der entscheidende Grundsatz, warum wir nie unseren Nächsten zur Sünde verleiten dürfen, denn, wenn wir jemanden wirklich lieben, dann sind wir bestrebt, ihm zu helfen ein übernatürliches Ziel zu erreichen, für das rein natürliche Mittel nicht ausreichen. Man kann nicht jemandem echte Liebe entgegenbringen und gleichzeitig etwas gutheißen, das objektiv falsch ist.

Ein Verstoß gegen Gottes Gebote, wäre ein Beweis für eine fehlgeleitete Liebe, die das augenblickliche Überleben und den Komfort über das ewige Heil stellt.

1. Frage: Warum verstößt die Annahme des Impfstoffs gegen die Nächstenliebe?

Angesichts der zunehmenden medizinischen Beweise und des Wissens um die moralischen Fragen im Zusammenhang mit den fötalen Zellen, ist diese „Impfung“ und die Ermunterung anderer, sie zu nehmen, alles andere als ein Akt der Liebe, viel-

mehr ist sie objektiv gegen das grundlegendste Gebot der Nächstenliebe gerichtet. Sie verstößt gegen die Liebe zu Gott, der gesagt hat: Du sollst nicht töten. Sie verstößt gegen die Liebe zu dem Baby, dessen Organe den Impfstoff ermöglichen. Sie verstößt gegen die Liebe zur eigenen Seele, indem man gegen das Gewissen und gegen den eigenen Körper sündigt. Sie nimmt dem anderen die Möglichkeit, in uns ein gutes Beispiel zu sehen und verleitet an unserem Verhalten Anstoß nehmen zu müssen.

2. Frage: Wir haben erfahren, dass die Impfstoffe mit Zellen erzeugt und/oder getestet wurden, die von einem abgetriebenen Fötus gewonnen wurden. So war ich der Meinung, dass der Erhalt der Impfstoffe nur eine entfernte „materielle“ Zusammenarbeit darstellt.

Zur Aufarbeitung dieser Frage muss man tiefere und weitere Überlegungen anstellen, die zeigen, dass die bisher erteilten Anweisungen aus dem Vatikan nur einen Teilaspekt der Angelegenheit beleuchten. ³ Die Verwirrung rührt daher, dass nicht ausreichend berücksichtigt wird, was wir in der Moraltheologie als "moralisches Objekt" der Handlung bezeichnen, die hier die Annahme des Impfstoffs ist. Die ursprünglichen Abtreibungen, die Forschung an den Föten, die Vermarktung der daraus gewonnenen Medikamente und all diese Handlungen zusammen betrachtet sind äußerst schwerwiegend. Wir müssen alles daran setzen, das Ausmaß der Maschinerie des Bösen aufzuzeigen, an der wir, als Gesellschaft, beteiligt sind. Zu viele Menschen, selbst Ärzte, Politiker, Richter, Bischöfe und Priester haben sich so an die Abtreibung gewöhnt, dass sie notwendigerweise ihr Gewissen wecken müssen.

Das eigentliche Problem – vom rein moralischen Standpunkt aus gesehen – liegt genau darin, dass, wie weit auch immer der ursprüngliche Schwangerschaftsabbruch, die Labor-



forschung oder die pharmazeutische Vermarktung zeitlich und räumlich entfernt sein mögen, eine unmittelbare Verbindung zwischen Empfänger des Impfstoffs und dem getöteten Baby besteht. Diese Verbindung sind die restlichen Bestandteile der Zelllinien, die dem Baby gehören und von denen der Empfänger dank des Impfstoffs in seinem eigenen Körper profitiert. ⁴

Mit anderen Worten, das moralische Ziel einer Impfung zum Schutz der eigenen Gesundheit (an sich ein gutes moralisches Ziel) wird durch den Umstand beeinträchtigt, dass der Impfstoff direkt aus dem Missbrauch einer unschuldigen Person stammt und etwas von dieser Person einbezieht und daher selbst unmoralisch ist. Das ist genau das Problem, das der Heilige Stuhl noch zu lösen hat.

Natürlich könnte man Beispiele aus Handbüchern der Moralthologie über materielle Zusammenarbeit bringen. Es kann jedoch argumentiert werden, dass sie nicht zutreffen, und zwar aus dem einfachen Grund, dass es sich um ein völlig neues Problem handelt, das eine neue Antwort erfordert. Nie zuvor konnte man einem Baby lebenswichtige Elemente stellen, die aufgrund seiner lebendigen Wirksamkeit dazu verwendet werden, um (angeblich) Milliarden von Menschen mit den Maßnahmen zur Bekämpfung eines Virus zu versorgen, und das über Jahrzehnte. Niemals zuvor war es möglich, einen Menschen auf diese Weise auszubeuten.

Institutionelle Sklaverei liegt weit zurück. Selbst Kannibalismus ist weniger schlimm als das, denn wenn Menschenfleisch verzehrt wird, nährt es nur für kurze Zeit. Hier haben wir menschliche Körperteile, die in einem Labor missbraucht wurden und nun - gegen den Willen ihres Besitzers, wovon auszugehen ist - dazu benutzt werden dem Leben anderer auf unbestimmte Zeit zu dienen.

Der durch Propaganda erzeugte Impfboom mit den derzeit verfügbaren Impfstoffen, die mittels abgetriebener Föten hergestellt und/oder getestet werden, erhöht die Nachfrage nach noch mehr Impfstoffen und Medikamenten dieser Art. Die Impfung stellt also nicht nur eine Schuld dar gegenüber dem ursprünglich ermordeten Kind, sondern sie gefährdet auch viele weitere Babys, die wiederum zum Zwecke der Impfstoffgewinnung geopfert werden – dem selbstsüchtigen Menschen, der meint, sein Leben auf Kosten eines anderen verlängern zu dürfen.

Die Schuldhaftigkeit in diesem Zusammenhang ist also zeitlich dreifach gegliedert.

Vergangene Sünden: Ursprüngliche Abtreibung, Vivisektion am kleinen Menschen, Entzug von natürlichem und übernatürlichem Leben (das Baby kann nicht getauft werden, womit ihm das ewige Leben und die Anschauung Gottes vorenthalten wird 5), Folter, Diebstahl seiner Organe, Manipulation von Körperteilen sind insgesamt eine Schändung des Kindes.

Sünden der Gegenwart: Zusammenarbeit bei der industriellen Verwertung des menschlichen Körpers und anschließenden Vermarktung zu pharmazeutischen Produkten.

Künftige Sünden, die durch die wachsende Industrialisierung (s.o.) begangen werden: Förderung des Teufelskreises der Schaffung neuer fötaler Zelllinien sowie der Entnahme fötaler Organe zur Transplantation auf Labormäuse („Nur-Lungen-Mäuse“ und „Human Immunsystem Mäuse“), und damit zu neuen und unzählige Abtreibungen. Dies könnte sogar so weit gehen (falls dies nicht schon geschehen ist), dass Embryonen in einem Labor erzeugt werden, nur um anschließend sie ver-

3. Frage: Die Einnahme des Impfstoffs verstößt also gegen Gewissen, Umsicht und Nächstenliebe. Aber viele Menschen nehmen den Impfstoff, um weiter zu arbeiten und andere zu unterstützen. Meinen Sie nicht, dass sie ein hohes Maß an Liebe zeigen?

In dieser Situation ist es unerlässlich, dass sich Priester und vor allem Ärzte, der objektiven Wahrheit gegenüber den subjektiven Gefühlen bewusst sind. Subjektiv mögen viele denken, dass sie Liebe zeigen, indem sie den Impfstoff annehmen, um edle Dinge zu tun, wie zum Beispiel weiter zu arbeiten und andere zu unterstützen.

Objektiv betrachtet entspricht eine solche Handlung nicht den Anforderungen der Tugend der Nächstenliebe. Es wäre falsche Nächstenliebe, denn wahre Nächstenliebe verlangt,

dass wir immer Gottes über allem stehendes Gesetz befolgen (in diesem Fall das 5. Gebot) und uns von der Klugheit leiten lassen. Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten, sagt unser Herr (Joh 14,15).

Wenn wir Gottes Gebote erwähnen, könnte jemand geneigt sein, Gott vorzuwerfen Seine Forderungen wären willkürlich. In Wirklichkeit sind die Gebote nicht willkürlich. Sie entsprechen, unserer – nach dem Bild Gottes – geschaffenen Natur und sind daher ein Rezept für Glück. Deshalb konnte der hl. Thomas von Aquin schreiben:

„Sünde ist nichts anderes, als das Abweichen von dem, was unserer Natur entspricht“. ⁴ Mit anderen Worten: Die Sünde macht uns unglücklich, weil sie im Widerspruch zu unserer von Gott geschaffenen Natur steht. „Die zehn Worte (Zehn Gebote) ... gehören zu Gottes Offenbarung von Ihm selbst und seiner Herrlichkeit. Die Gabe der Gebote ist die Gabe Gottes und Seines heiligen Willens selbst. Indem er seinen Willen kundtut, offenbart Gott sich selbst seinem Volk“.

4. Frage: Was ist, wenn ein Vorgesetzter unter Druck steht, sich impfen zu lassen und denkt, er würde dadurch ein gutes, liebevolles Beispiel für andere geben?

Ein Vorgesetzter muss in dieser Situation um eine Zunahme der Tugend, der Klugheit und um reichliche Gaben des Rates und der Tapferkeit beten. Wenn, was zu hoffen ist, dass er nach sorgfältiger Prüfung dieser Angelegenheit zu dem Schluss kommt, dass die Impfung weder klug noch barmherzig ist, dann ist es seine Pflicht, standhaft zu bleiben, komme was wolle, um letztlich auf das Eingreifen der göttlichen Vorsehung zu vertrauen.

Wenn er sich die Spritze verabreichen ließe, würde er leider die Menschen, die Zeugen seiner sind, in die Irre führen und dazu verleiten, dem Druck nachzugeben und ein Medikament zu nehmen, von dem er wissen sollte, dass es nicht nur unsicher ist, sondern schlimmer noch, eine Form der Kooperation bei der schwersten Form von Kindesmissbrauch darstellt. Einen anderen zur Sünde zu verleiten, ist eine der schwersten Sünden gegen die Nächstenliebe. Deshalb hat unser Herr gesagt: „Wer einen von diesen Kleinen, die an mich glauben, verführt, es wäre besser für ihn, dass ihm ein Mühlstein um seinen Hals gehängt und er im tiefen Meer ertränkt würde“ (Mt 18,6).

Es ist ein Akt der Nächstenliebe, sich jedem Politiker, Vorgesetzten, Richter, Bischof, oder Priester zu widersetzen, der zur Impfung ermutigt, denn wenn der Tag der Abrechnung für sie kommt, ist es schwer vorstellbar, wie sie sich von ihrer Verantwortung freireden können. Der Nürnberger Prozess von 1946 sei eine nüchterne Erinnerung daran, dass Verbrechen hart bestraft werden - schon in dieser Welt - für jeden, der Autorität hatte und nichts unternahm, gegen offensichtliche Verbrechen vorzugehen.

5. Frage: Aber was ist mit unserem Lebensunterhalt? Wäre es nicht klüger, die Spritze zu nehmen, zu hoffen, dass sie uns nicht schadet, und weiterhin für unsere Familien zu sorgen?

Die Impfpflicht stellt für diejenigen, deren Lebensunterhalt von ihrem Beruf abhängt, ein echtes Gewissensproblem dar, insbesondere für diejenigen mit großen Familien. Es wird eine schwierige Entscheidung sein, die mit Bedacht getroffen werden muss.



Berücksichtigt man

1.) die Schlussfolgerung aus dem Artikel „Gewissen“, die gezeigt hat, dass die Annahme dieser „Impfstoffe“ in den meisten Fällen eine schwere Sünde ist, da die „Impfstoffe“ aus abgetriebenen Föten gewonnen werden und es keine schwerwiegenden Gründe gibt, die eine wesentliche Mitwirkung an diesem Übel rechtfertigen würden,

2.) die sehr reale Gefahr des Todes, schwerer Folgeschäden oder der völligen Abhängigkeit von künftigen Auffrischungsimpfungen, deren Auswirkungen geradezu katastrophal sein könnten, g

3.) das hohe Risiko immunologischer Phänomene g (wie z. B. ADE) oder sogar eines Pseudo-AIDS-Syndroms, das nach Ansicht vieler seriöser Virologen und Ärzte sehr wohl besteht, scheint es, dass es selbst zur Erhaltung der eigenen Existenz sehr unklug ist, sich impfen zu lassen.

Denn was nützt ein toter oder arbeitsunfähiger Vater seiner Familie? Das Risiko scheint unverhältnismäßig hoch zu sein. Sicherlich ist es manchmal zulässig, eine riskante Maßnahme zu ergreifen, wenn wir ansonsten sterben würden (wie ein extremer chirurgischer Eingriff, wenn es um Leben und Tod geht), aber das scheint hier kaum der Fall zu sein. Es gibt andere Möglichkeiten, die Grundbedürfnisse zu gewährleisten, auch wenn unser Lebensstandard uns glauben machen mag, dass wir ohne übermäßigen Luxus nicht leben können. Es ist gewiss nicht zu rechtfertigen, dass man die Spritze nimmt, nur um das zusätzliche Auto oder Haus, den bezahlten Urlaub oder das soziale und berufliche Prestige zu behalten...

Die vernünftigste Vorgehensweise scheint vielmehr darin zu bestehen, für die Zukunft zu planen, um mit anderen Mitteln oder in einem anderen Beruf seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Das kann bedeuten, an einen anderen Ort zu ziehen, aufs Land, wo es möglich ist, Lebensmittel anzubauen und zu jagen. Diese Taktik wurde in Zeiten drohender Verfolgung schon etwa von den Makkabäern (im Jahre 167 v. Chr.) konsequent angewandt. Dies ist heute umso ratsamer, als das Leben von der sehr fragilen Versorgung mit importierten Lebensmitteln abhängt.

Kluge Eltern werden sich fragen, wie es in einer Großstadt aussähe, wenn zum Beispiel ein Mangel an Treibstoff es den Lastwagen unmöglich machen würde, die Geschäfte zu erreichen. Stellen Sie sich eine einzige Woche ohne die Tausenden von Lastwagen vor, die täglich Lebensmittel liefern? Eine großflächige Hungersnot ist heute eine sehr ernste Möglichkeit, und die einzigen Menschen, die überleben würden, sind die, die auf dem Land leben.

Der Ernst der Lage erfordert einen Geist der Hochherzigkeit und der Opferbereitschaft, für den zu beten und daran zu arbeiten die Pflicht eines jeden Christen ist. Noch wichtiger ist, dass ein gottesfürchtiger Mensch sein ganzes Vertrauen in

den Herrn und die Gottesmutter setzt. Wenn man sich dafür entscheidet, der Stimme des Gewissens zu gehorchen und dem Druck zu widerstehen, wird der Herr sorgen. „Meine Kinder, seht die Geschlechter der Menschen und wisst, dass niemand, der auf den Herrn gehofft hat, zugrunde gegangen ist“ (Ecclesiasticus, 2,10).

6. Frage: Ich erkenne, dass das uns aufgedrängte Narrativ (= Erzählung betr. Corona und Maßnahmen) nicht der Wahrheit entspricht. Allerdings, angesichts der polarisierenden Natur dieses Themas und der diversen Regierungserlässe: Sündigen da nicht diese „Wahrheitsverkünder“, als welche Sie sich selbst sehen, gegen die Nächstenliebe, indem sie Zwietracht, Streit und sogar Aufruhr säen? Sollten wir nicht versuchen, mit einer Stimme zu sprechen?

Ohne Wahrheit kann es keine Nächstenliebe geben. Wenn die von uns verlangte Fürsorge für andere auf einer Unwahrheit beruht, dann ist es keine Nächstenliebe, sondern fehlgeleitete Philanthropie. In jedem Zeitalter haben sich mutige Männer und Frauen gegen Irrtümer und Lügen, gerade aus Liebe zu ihren Mitmenschen erhoben. Es ist nie lustig ein Spielverderber zu sein, oder auf den Elefanten im Raum hinzuweisen, oder zu sagen, dass der Kaiser keine Kleider hat. Aber jene, die den Mut dazu aufbringen, sind genau jene, die wirklich lieben. Als die heilige Katharina von Siena nach Avignon ging, um den Papst zu bitten, nach Italien zurückzukehren, brauchte sie viel Mut, aber sie tat es aus Liebe. Sie liebte Christus und seinen Stellvertreter, den sie den 'süßen Christus auf Erden' nannte. Aus Liebe ging sie sogar so weit, die schismatischen Kardinäle „fleischgewordene Teufel“ zu nennen. Eine solche Sprache erinnert an Johannes den Täufer, der die Pharisäer eine „Schlangenbrut“ (Lk 3,7), oder an unseren Herrn, der sie „außen weiß angestrichene Gräber“ nannte, „die schön aussehen, innen aber voll Knochen, Schmutz und Verwesung sind“ (Mt 23,27).

Außerdem ist noch nie in der Geschichte eine echte Reform erreicht worden, ohne gegen den Strom zu rudern. Es war wohl einer der katastrophalsten Fehler der Politik der katholischen Kirche in den letzten Jahrzehnten, nicht gegen das Böse zu kämpfen, sondern so zu tun, als ob! Wenn man nett zu allen ist, würden die Dinge sich schon irgendwie regeln. Es steht nirgendwo geschrieben, dass Christus 'nett' war. Er war sogar ziemlich hart zu denen, die es brauchten, wie zu den Pharisäern, weil er sie liebte und versuchen wollte sie zu bekehren. Das ist etwas, was wir verloren haben. Unsere Politiker, Führungskräfte und Priester haben Angst, etwas zu sagen, was die Menschen verärgern könnte. Aber das ist überhaupt nicht christlich. Der wahre Christ und alle Menschen guten Willens wollen das, was wirklich gut für die Menschen ist, und vor allem was wirklich gut ist. Und was wirklich gut ist, bedeutet: zuallererst das Böse zu beseitigen.

In einer Situation wie jener, in der wir uns befinden, hat jeder, der irgendeine Art von moralischer Autorität besitzt und der das Böse in der uns aufgedrängten Erzählung erkennt, die Pflicht die Stimme zu erheben. Dies zu unterlassen, bedeutet einen sicheren Sieg für die Kräfte des Bösen. Es gibt zahlreiche Beispiele in der Geschichte. Papst Felix III. erklärte: „Sich nicht dem Irrtum zu widersetzen heißt, ihn zu billigen, und die Wahrheit nicht zu verteidigen heißt, sie zu unterdrücken; und, ja, es zu unterlassen, böse Menschen zu bekämpfen - wenn wir es könnten - ist nicht weniger Sünde, als sie zu ermutigen.“ Natürlich brauchen wir dafür Mut, aber wenn wir genug davon aufbringen, dann können wir Einfluss darauf nehmen, dass sich etwas ändert. Von klugen Menschen, hört man manchmal die Einsicht: „Das Böse ist machtlos, wenn die Guten keine Angst haben“.

Fußnoten:

3 Die Schlussfolgerungen werden zumindest teilweise von anderen Autoren geteilt, von denen folgende besonders erwähnenswert sind:

Bischof Athanasius Schneider, <https://www.crisismagazine.com/2020/covid-vaccines-the-ends-cannot-justify-the-means> ,

www.crisismagazine.com/2021/resisting-abortion-tainted-vaccines-and-the-culture-of-death ,

<https://www.lifesitenews.com/opinion/bp-schneider-theres-a-basic-error-in-vatican-documents-on-material-cooperation-with-abortion-tainted-vaccines/>

P. Regis de Cacqueray, <https://www.lifesitenews.com/news/former-sspx-district-superior-covid-vaccines-are-immoral-should-be-opposed/>

<https://www.medias-presse.info/non-possumus-etude-par-le-rp-joseph-de-la-question-de-la-moralite-des-vaccins-contrela-covid/141286/>

P. Phil Wolfe, <https://cogforlife.org/fr-phil-wolfe/>

P. Chad Ripperger <https://www.bitchute.com/video/a4eJhjenkjaY/>

4 Die Impfstoffe selbst enthalten keine Zellen von abgetriebenen Föten, allerdings wurde berichtet, dass IN den Impfstoffen menschliches Eiweiß gefunden wurde. <https://www.tagesspiegel.de/wissen/zu-viel-proteine-verunreinigungen-im-astrazeneca-impfstoff-sollen-weiter-untersucht-werden/27235478.html> Ohne dieses gäbe es den Impfstoff nicht, und das reicht aus, um zu beweisen, dass ein unmittelbarer Zusammenhang besteht. <https://cogforlife.org/2021/05/12/lets-get-a-few-things-cleared-up-testing-cell-lines-and-fetal-tissue/>

Bei einer Reihe von pharmazeutischen Produkten, darunter auch Impfstoffe, werden aus Abtreibung stammende fötale Zellen nur in der Testphase der Produktion verwendet. Es wird oft die Frage gestellt, ob dies etwas an der Moral dieser Produkte ändert oder nicht. Im Prinzip nicht, da diese Tests ein wesentlicher Bestandteil der Produktion sind. Wenn ein neues Produkt vermarktet wird, bei dem fötale Zelllinien zu Testzwecken verwendet und missbraucht werden, so fällt es in dieselbe Kategorie wie die anderen Produkte, die tatsächlich auf fötalem Gewebe hergestellt wurden.

Die Nutzung solcher Produkte stellt eben eine materielle Mitwirkung an einem sehr schweren Übel dar, die nur in extremen Fällen zulässig ist. Wie im Artikel „Gewissen“ über die Klugheit argumentiert wird, gibt es diese Extremsituation heute in der Regel nicht, und deshalb müssen wir gegen jeden Missbrauch

menschlicher Föten – so sagt Papst Johannes Paul II – „mit maximaler Entschlossenheit“ auftreten.

5 Trotz des Wunschdenkens einiger heutiger Theologen gibt es in der authentischen Lehre der kath. Kirche keine Grundlage dafür, ungetaufte verstorbene Neugeborene und Kleinkinder als im Himmel befindlich zu betrachten. Gemäß kirchlicher Lehre erlangen diese nicht die Anschauung Gottes, sondern eine rein natürliche Glückseligkeit, ohne irgendwelche Schmerzen oder Qualen. Aus diesem Grund betrachtet zumindest ein Autor diesen Entzug des übernatürlichen Lebens für das Baby als den Gipfel der Abscheulichkeit. Dies würde auch erklären, warum Satan Kinderopfer will und warum einige Satanisten rituelle Abtreibungen durchführen. Dies wiederum erklärt die wahre Natur der Forderung nach Abtreibung auf Verlangen: Sie ist letztlich eine Form der Satansanbetung.

6 Summa Theologiae, Ia-IIae, q. 109, a. 8, corpus.

8 <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S221475002100161X>

9 <https://www.mdpi.com/1999-4915/13/10/2056/htm>

ADE sind Infektionsverstärkende Antikörper, neutralisieren die Viren nicht, sondern erleichtern die Aufnahme des Virus in die Zelle und verstärken damit die Infektion.

Pseudo Aids Syndrom ist eine durch Impfung erworbene Immunschwäche.



EWIGE GLÜCKSELIGKEIT

Wir Eltern haben ein Kind verloren. Dies war der größte Schmerz, der uns widerfahren ist. Diesen Schmerz konnten wir nur vertrauensvoll in Gottes Hände legen. Im Gegenzug erhielten wir von Jesus einen noch viel größeren Trost, nämlich das Bewusstsein, dass sich unser Kind jetzt in einer tiefen Gottesbeziehung und in einer natürlichen ewigen Glückseligkeit befindet. An einem Ort voll Liebe, ohne irgendwelche Schmerzen, Qualen, Neid oder Eifersucht.

Es ist für uns wie ein Engel, der immer bei uns und auch einer unserer Fürsprecher bei Gott ist. Wir rufen unser liebes Kind täglich vertrauensvoll an, es ist einfach Teil unserer ganzen Fa-

milie. Wir gedenken seines Geburtstages, feiern seinen Namenstag und alle Feste auch immer mit ihm. Wir spüren, dass unser Kind immer bei uns ist. Auch wenn wir es jetzt nicht sehen, sind wir sicher, es wieder zu sehen.

So kann es auch mit den abgetriebenen Kindern sein. Sie freuen sich über eine Aussöhnung mit ihren Eltern, die durch eine bewusste geistige Beziehung mit ihnen beginnt. Diese Kinder sind in der Liebe und Weisheit Gottes vollkommen geborgen und sehen dadurch die Liebe ihrer Eltern zu ihnen. Die Eltern werden auch jedenfalls Trost und Erleichterung verspüren, die aus dieser notwendigen und erlösenden Aussöhnung durch Gottes Gnaden hervorgehen. Dass sie bloß natürliche Glückseligkeit erhalten, heißt nicht, dass sie keine Gottesbeziehung haben. Sie sind in tiefer und untrennbarer Liebe mit Gott als ihrem Schöpfer verbunden, aber sehen Gott nicht wie die Engel und Heiligen von Angesicht zu Angesicht.



ABTREIBUNG

Eine sachliche und ehrliche Diskussion hält immer die ganze Wahrheit ohne Tabu und ohne Einschränkung aus. Tabus fördern in der Thematik des Lebensschutzes nur die Lüge, Verführung und Verharmlosung.

Häufigste Methoden des Schwangerschaftsabbruches

1. Abtreibung durch Absaugen, das Kind wird bei lebendigem Leib zerrissen.
2. Abtreibung durch Curettage, das Kind wird mit einem Messer bei lebendigem Leib zerschnitten.
3. Abtreibung durch die Abtreibungspille (Mifepriston), darf bis zum 63. Tag nach der letzten Regelblutung eingenommen werden. Das ungeborene Kind stirbt innerhalb von 36 bis 48 Stunden und wird nach zusätzlicher Prostaglandingabe aus der Gebärmutter ausgestoßen.

4. Abtreibung durch Kaliumchlorid-Einspritzung in das Herz oder über den Hinterkopf in das Gehirn des Kindes, um das überlebenschfähige Kind zu ermorden, ohne dass es schreit.
5. Abtreibung durch Kaiserschnitt, das Kind wird chirurgisch aus der Gebärmutter entfernt, weil andere Abtreibungsmethoden in diesem Stadium für die Mutter zu gefährlich wären. Es wird nun entweder liegengelassen, bis es stirbt, oder vom Abtreiber umgebracht. Alle Babys dieses Alters bewegen sich, sie atmen und manche schreien sogar.
6. Teilgeburtsabtreibung, diese Methode zeigt die grausame Realität der Abtreibung besonders deutlich: Der Arzt greift das Baby mit einer Zange und entbindet es bis auf den Kopf. Er steckt eine Schere in den Schädel des Kindes. Dadurch entsteht ein Loch, in das er daraufhin einen Saugschlauch einführt und das Gehirn absaugt. Die vorher noch um sich schlagenden Glieder des Kindes hängen mit einem Mal bewegungslos herab. Diese Art der Abtreibung fällt nur deswegen nicht unter die Kategorie „Kindermord“, weil der Kopf des Kindes noch nicht geboren ist.
7. „Pille danach“, wirkt bis zu 120 Stunden nach der Befruchtung. Die Einnistung der bereits weiter entwickelten befruchteten Eizelle in die Gebärmutter wird verhindert.
8. Achtung: Auch die „sichere Wirkung“ der normalen „Antibabypille“ (Ovulationshemmer) beruht bis zu einem gewissen Grad auf Nidationshemmung, das bedeutet eine Veränderung der Gebärmutterschleimhaut, sodass die Einnistung der bereits weiter entwickelten befruchteten Eizelle nicht erfolgen kann. Sie wirkt insofern frühabtreibend.
9. Auch die „Spirale“ hemmt die Einnistung der bereits weiter entwickelten befruchteten Eizelle und wirkt dadurch frühabtreibend.

Bedenken wir: Das Herz des Ungeborenen schlägt ab dem 21. Tag nachweisbar, Schmerzen empfindet das Kind ab der 8. Schwangerschaftswoche!

<https://gloria.tv/post/ri3wQGcfoCeH3EMV9BU3MIHt7>

Film: Kind in der 4. Woche)



PRÄNATALE TESTS ALS TODESURTEIL

FDA warnt Mütter: Pränatale Screening-Tests sind oft falsch. Tötet keine gesunden Babys durch Abtreibung.

Ungeborene Babys werden in astronomischen Zahlen abgetrieben, nachdem pränatale Screening-Tests ein „positives“ Ergebnis für genetische Störungen wie das Down-Syndrom ergeben haben.

Neue Forschungsergebnisse deuten jedoch darauf hin, dass diese Tests sehr ungenau sind und viele abgetriebene Babys in Wirklichkeit gesund gewesen wären!

Kürzlich warnte die US-Arzneimittelbehörde Food and Drug Administration (FDA) Eltern davor, ihr Vertrauen in nicht-invasive pränatale Screening-Tests zu setzen, da diese häufig "falsche Ergebnisse" liefern. Bei diesen Untersuchungen wird anhand einer Blutprobe der Mutter nach Anzeichen für genetische Anomalien bei einem ungeborenen Kind gesucht.

Die neue FDA-Ankündigung kam Monate, nachdem ein Bericht der New York Times eine durchschnittliche Falsch-Posi-

tiv-Rate von 85 Prozent unter den fünf verschiedenen Tests, die untersucht wurden, aufgedeckt hatte.

„Während genetische, nicht-invasive pränatale Screening-Tests heute weit verbreitet sind, wurden diese Tests nicht von der FDA überprüft und können Behauptungen über ihre Leistung und Verwendung aufstellen, die nicht auf einer soliden wissenschaftlichen Grundlage beruhen“, sagte Jeff Shuren, Direktor des FDA Center for Devices and Radiological Health, in einer Erklärung.

Obwohl Shuren die Abtreibung nicht ausdrücklich erwähnte, deutete er die Wahrscheinlichkeit an, dass gesunde ungeborne Kinder aufgrund falsch positiver Ergebnisse abgetrieben wurden: „Wenn man nicht weiß, wie diese Tests verwendet werden sollten, kann es sein, dass die Menschen in Bezug auf ihre Schwangerschaft unangemessene Entscheidungen treffen.“

Die FDA betonte, dass die Tests nur zu Screening-Zwecken dienen; sie stellen keine tatsächliche Diagnose einer Störung dar.

Der republikanische US-Abgeordnete Chip Roy aus Texas, der sich für das Leben einsetzt, zeigte sich ermutigt, die neue FDA-Warnung zu lesen. Im Gespräch mit The Daily Wire sagte Roy, dass Ärzte seinem Patenkind aufgrund eines falsch positiven Ergebnisses eines pränatalen Screening Tests eine Abtreibung empfohlen hätten.

"Seine Eltern haben sich für das Leben entschieden", sagte Roy. "Der Test war falsch. Es wurde völlig gesund geboren, und bis heute sind wir alle dankbar für die Freude, die es mit in diese Welt gebracht hat.

„Eltern verdienen vollständige Informationen, wenn sie komplizierte medizinische Entscheidungen für ihre Kinder treffen - vor allem, wenn diese Tests über Leben und Tod entscheiden können“, fuhr er fort und fügte hinzu, dass er "für diejenigen betet, die nicht so viel Glück hatten wie sein Patenkind.“

Im Januar 2022 forderten Roy und andere republikanische Gesetzgeber die FDA auf, Maßnahmen zu ergreifen, nachdem die New York Times die hohe Falsch-positiv-Rate bei pränatalen Screening-Tests aufgedeckt hatte.

„Während die Durchbrüche in der genetischen Sequenzierung den Amerikanern und ihren Gesundheitsdienstleistern neue Werkzeuge an die Hand gegeben haben, muss es eine angemessene Aufsicht über diese neuen Technologien geben, um gefährdete Bevölkerungsgruppen wie Menschen mit Behinderungen, schwangere Mütter und ihre ungeborenen Kinder zu schützen“, schrieben die republikanischen Gesetzgeber in einem Brief an die FDA.

Nach Angaben der New York Times werden die Tests oft als "zuverlässig" und "genau" vermarktet, obwohl die meisten nicht von der FDA zugelassen sind.

Die Testunternehmen empfehlen zwar Folgetests, um die Ergebnisse zu bestätigen, aber die Eltern kommen dem nicht immer nach. Genauere Tests bergen das Risiko einer Fehlgeburt und können teuer sein, so dass sich manche Eltern allein auf die frühen, unzuverlässigen Ergebnisse stützen, um eine Entscheidung über das Leben ihres ungeborenen Kindes zu treffen.

Ein Genforscher erzählte der Zeitung von einem aktuellen Fall, bei dem ein früher pränataler Test positiv auf eine seltene Störung reagierte, so dass die Eltern ihr ungeborenes Kind abtrieben. Später jedoch zeigte ein Folgetest nach der Abtreibung, dass das ungeborene Kind gesund gewesen war, so der Genforscher.

Der Bericht fährt fort: „Eine Studie aus dem Jahr 2014 ergab, dass 6 Prozent der Patientinnen, die positiv getestet wurden, einen Schwangerschaftsabbruch vornehmen ließen, ohne einen weiteren Test zur Bestätigung des Ergebnisses durchzuführen. Im selben Jahr zitierte The Boston Globe einen Arzt, der von drei Schwangerschaftsabbrüchen nach unbestätigten positiven Ergebnissen berichtete.“

Die zunehmende Anwendung pränataler Tests hat dazu geführt, dass immer mehr ungeborene Kinder mit Behinderungen für Abtreibungen ausgewählt werden. Jüngste Berichte in The Atlantic und CBS News haben ergeben, dass fast 100 Prozent der ungeborenen Babys, die positiv auf das Down-Syndrom getestet wurden, in Island abgetrieben werden, 95 Prozent in Dänemark, 77 Prozent in Frankreich und 67 Prozent in den Vereinigten Staaten.

Die tödliche Diskriminierung wird mit dem zunehmenden Einsatz von pränatalen Tests noch verstärkt. Wie der Telegraph berichtet, wurde in einem kürzlich erschienenen Artikel im European Journal of Human Genetics festgestellt, dass die Zahl der im Vereinigten Königreich geborenen Babys mit Down-Syndrom um 54 Prozent zurückgegangen ist, seit vor etwa einem Jahrzehnt nicht-invasive pränatale Screening-Tests zur Verfügung standen.

Darüber hinaus berichten Eltern häufig, dass sie sich unter Druck gesetzt fühlen, ungeborene Kinder mit Behinderungen abzutreiben. Eine Mutter erzählte kürzlich der BBC, dass sie 15 Mal dazu gedrängt wurde, ihre ungeborene Tochter abzutreiben, darunter auch bis zum Zeitpunkt der Geburt ihres Babys. Eine andere Mutter aus Brooklyn, New York, sagte, die Ärzte hätten wochenlang versucht, sie davon zu überzeugen, ihren ungeborenen Sohn abzutreiben, bevor sie ein Nein akzeptierten.

Eltern werden oft unter Druck gesetzt, ihre ungeborenen Kinder nach einem positiven Test abzutreiben. Viele geben an, dass sie keine angemessene Beratung über die Erkrankung, oder die für Familien von Kindern mit Behinderungen verfügbare Unterstützung erhalten haben.

Quelle: <https://www.lifenews.com/2022/04/20/fda-warns-moms-pre-natal-screening-tests-are-often-wrong-dont-kill-healthy-babies-in-abortions/>



ABTREIBUNGSPILLE STOPPEN – GEHT DAS?

Durch die rasche Verabreichung von Progesteron nach der Einnahme der ersten Pille besteht eine hohe Überlebenschance des Kindes. Die Plattform Leben Vorarlberg hat dazu eine Beratungshotline eingerichtet.

Die Abtreibungspille (Mifepriston) soll – nach ihren Herstellern und Propagandisten – Frauen die Abtreibung so anonym und unkompliziert wie möglich machen. Die Entscheidung wird getroffen, die Pille eingenommen, und dann ist es zu spät für eine Umkehr ... so meinen viele Frauen, die ihren Entschluss dann doch noch bereuen, ob durch Zuspruch von außen oder vielleicht eine Eingebung Gottes. Doch es gibt medizi-

nisch eine Möglichkeit, die Wirkung der Abtreibungspille umzukehren, und zwar durch rasche Einnahme von Progesteron. Diese Neutralisierung wurde von Prof. Dr. George Delgado entwickelt und ist in Amerika seit Jahren Praxis. Hunderte Kinder konnten dadurch gerettet werden. Sie erhöht die Überlebenschance des Kindes und sollte so bald wie möglich nach der Einnahme der ersten Pille begonnen werden.

Betroffene Frauen sollten sich also sofort an einen Arzt oder ein Krankenhaus ihres Vertrauens wenden. Progesteron ist nämlich in Deutschland, Österreich und der Schweiz in sämtlichen Darreichungsformen rezeptpflichtig. Die Plattform Leben Vorarlberg ist Vorreiter bei diesem Thema und hat sogar eine Hotline zur Beratung eingerichtet. Wir alle können diese Möglichkeit im Hinterkopf behalten und bekannt machen. Zahlreiche Frauen, die in dieser Situation waren, sind dankbar für diese zweite Chance.

Viele Frauen können sich im Nachhinein nicht erklären, was sie getrieben hat, eine Abtreibung durchzuführen. In unseren deutschsprachigen Ländern ist es extrem einfach abzutreiben. Besonders niederschwellig ist die Abgabe der Abtreibungspille. "Nur eine Tablette schlucken" und der Wunsch, "es ist dann wieder alles wie vorher", klingt im Gegensatz zur chirurgischen Abtreibung verlockend. Getäuscht von diesem Trugschluss wählen immer mehr Frauen den scheinbar einfacheren Weg - im Gegensatz zur chirurgischen Abtreibung - und greifen zur Tötungspille.

Viele Frauen werden von der meist heftigen körperlichen Wirkung und der psychischen Belastung, die eine chemische Abtreibung auslösen kann, völlig überrascht.

Dr. Dermot Kearney, Arzt aus England, kann weiterhin Progesteron zur Unterbindung der chemischen Abtreibung verordnen!

Die Behandlung mit Progesteron wird von Abtreibungsbefürwortern inzwischen vehement bekämpft. So im Falle des katholischen Arztes aus England, Dr. Dermot Kearney. Er wurde von der dortigen Ärztekammer wegen Verschreibung von Progesteron zur Unterbindung von chemischen Abtreibungen zeitweilig von der Ausübung seines Berufes ausgeschlossen. Die Untersuchung durch die Ärztekammer wurde durch eine Beschwerde von „Mary Stopes International“, dem englischen Pendant zu ProFamilia in Deutschland, eingeleitet. Erfreulicherweise konnten die Vorwürfe gegen Dr. Kearney Anfang März 2022 zurückgewiesen werden, so dass er diese Behandlung jetzt wieder anbieten darf.

Das ist ein bahnbrechender Entscheid, der bestätigt: Die Progesteron-Therapie ist für Mutter und Kind ungefährlich und kann im besten Fall das Lebens des Kindes erhalten.

(<https://plattform-leben-vorarlberg.at/blog/neuer-beitrag-64> Medikamentöse Abtreibungen – Weg für Progesteron-Therapie geebnet).



DEM HERZEN FOLGEND DAS LEBEN GEWINNEN

Ein Mut machender Erfahrungsbericht von der Helpline Plattform Leben Vorarlberg für Frauen, die die Wirkung der Abtreibungspille aufhalten möchten. Diese Geschichte ist wirklich außergewöhnlich. Das glückliche junge Paar möchte mit seiner Erfahrung ratsuchenden Schwangeren Mut machen.

Wie alles begann...

Rationalität oder Verantwortung? „Es war eine Entscheidung vom Verstand her.“ Sie kannten sich erst seit ein paar Wochen. Als die junge Frau die Schwangerschaft bemerkte, bat sie ihre Mutter um einen Tee, der eine Fehlgeburt auslösen sollte. Doch der Tee zeigte keine Wirkung.

Um keine Zeit zu verlieren, suchte sie in der 6. Schwangerschaftswoche einen Arzt auf, der ihr die Abtreibungspille verabreichte.

Dissonanz. „Es fühlt sich nicht gut an, wenn du mitbekommst, dass in dir drinnen das Kind stirbt.“ In den darauffolgenden zwei Tagen, die zwischen Einnahme der Abtreibungspille und der Einnahme der Wehen auslösenden Tabletten lagen, verspürte das Paar zunehmend Mitgefühl für das Kind, das um sein Leben kämpfte.

Reue. „Als bereits am zweiten Tag Blutungen einsetzten, wurden wir von Trauer und schlechtem Gewissen gebeutelt. Dieses verband sich immer mehr mit einem Gefühl der Ohnmacht.“

Hoffnung. „An dem Tag, an dem meine Partnerin das Wehen auslösende Prostaglandin einnehmen sollte, suchte ich in meiner Verzweiflung im Internet, ob es noch einen Weg gibt, die Wirkung der Abtreibungspille aufzuhalten. Wir fanden ein Video, wo eine Schwangerenberaterin über dieses Thema sprach. Aber wir dachten, es ist sicher schon zu spät für uns, weil sie bereits starke Blutungen hatte.“

In der Hoffnung, dass es noch einen Weg zurück gibt, rief der junge Mann beim Hilfetelefon an. Ihm wurde empfohlen, umgehend einen Gynäkologen aufzusuchen, um abklären zu lassen, ob das Kind noch lebt.

Glaubend dem Herzen folgen. Mit einem Funken Hoffnung und dem tiefen Glauben an ein Wunder ließ sich die Frau sogleich untersuchen. Es folgte die erfreuliche Nachricht: Das Baby lebt. Das Herz schlägt.

Trotz der Angst, das Baby könnte sich dennoch verabschieden, tat die Frau von nun an alles, um das Leben des Kindes zu unterstützen. Sie nahm Progesteron und Magnesium zur Schwangerschaftserhaltung. Und sie sprach ihrem Kind das Leben zu.

Das Baby entwickelte sich gut weiter und wird demnächst das Licht der Welt erblicken.

MIA BEGANN, WIE EINE LÖWIN FÜR IHR KIND ZU KÄMPFEN

Nachdem Mia (Name geändert) die Abtreibungspille geschluckt hatte, informierte sie sich im Internet was bei einer Abtreibung mit Tabletten eigentlich passiert. Dann begann sie für ihr Baby wie eine Löwin zu kämpfen.

Mia hatte bereits ein Kind und ist alleinerziehend. Die junge Frau sehnte sich nach einer stabilen Beziehung und wollte nicht noch ein Kind in die Welt setzen, das ohne Vater aufwachsen müsste. In ihrer Verzweiflung entschied sie sich in der 7. Schwangerschaftswoche gegen das Leben ihres Babys und nahm die Abtreibungspille.

Mia: "Eine Tablette zu schlucken ist was Alltägliches. Die Hürde ist viel zu niedrig."



Im Nachhinein ärgert sich Mia sehr, dass den Frauen das Abtreiben mit Tabletten viel zu leicht gemacht wird. Mia erzählt: "Eigentlich wollte ich noch ein Gespräch mit der Ärztin. Aber diese drückte sogleich die Tablette aus dem Blister und gab mir ein Wasserglas in die Hand." Zuhause angekommen, ließ Mia das Erlebte keine Ruhe. Sie setzte sich an den Computer, um sich erst einmal zu informieren, was bei der Abtreibung mit Tabletten eigentlich geschieht. Als sie realisierte, wie ihr Kind in ihrem eigenen Leib qualvoll sterben würde, überkamen sie schwere Gewissensbisse.

Mia: "Es war, als ob in mir ein Schalter umgelegt worden wäre."

Mia suchte im Internet, ob es einen Weg gäbe, die Wirkung der Abtreibungspille zu stoppen.

Sie kontaktierte die Helpline "Zweite Chance - neue Hoffnung" und konnte sogleich mit der für das Kind lebenserhaltenden Progesterontherapie beginnen. Gott sei Dank hat Mias Baby den Angriff auf sein Leben überstanden!

Mia: "Jeder trifft mal eine falsche Entscheidung im Leben. Doch zum Glück gab es noch einen Weg zurück für mich und mein Kind. Ich bin so dankbar."

Mia möchte mit folgenden Worten Rat suchende Frauen ermutigen: "Ich weiß aus eigener Erfahrung wie es ist, unter Druck gesetzt zu werden. Niemand hat das Recht, dich zur Abtreibung zu zwingen. Egal wie aussichtslos deine Situation scheint, es gibt immer einen Weg. Nimm Hilfe in Anspruch. Abtreibung ist keine Lösung!"



SCHWANGER MIT 15

Als Lena mit 15 Jahren schwanger wurde, hätte sie beinahe ihr Kind getötet. Doch es kam alles ganz anders. Die Namen wurden von der Redaktion geändert.

Lena war ein junges Mädchen, wie viele. Sie wollte das Leben genießen. Als sie mit 15 feststellte, dass sie schwanger war, brach eine Welt für sie zusammen, zumal ihr Freund sie drängte, das Kind abzutreiben.

Mittlerweile ist Lena 18 Jahre alt und Mutter des zweijährigen Tim. In ihrer Not ging sie zu einer Beratungsstelle für Schwangere in Konfliktsituationen und erhielt die Adresse eines Abtreibungsarztes.

Für ihre Mutter war klar, dass ihr Enkelkind niemals getötet werden soll. Deshalb suchte sie eine lebensbejahende Beratungsstelle und bat die Plattform Leben Vorarlberg um Hilfe.

Noch am selben Abend konnte unsererseits ein ausführliches Gespräch mit allen im Schwangerschaftskonflikt Beteiligten geführt werden. Die Begleitung war intensiv. Lenas Freund drohte mit Selbstmord, sollte Lena das Baby behalten.

Als Lena ein kleines Embryomodell, welches der Größe ihres ungeborenen Kindes (damals 11. Woche) in ihren Händen hielt, war für sie klar, dass sie ihr Baby nicht töten konnte. Sie sagte: „Das ist ja ein kleiner Mensch!“ Lena wurde bewusst, dass sie bereits Mutter ihres Kindes ist, und für immer sein wird, ob sie sich für sein Leben entscheidet oder nicht.

Da die Mutter von Lena alleinerziehend und berufstätig ist, schien es das Beste, wenn Lena in einer Familie die erste Zeit nach der Geburt wohnen und sich somit in die neue Rolle eingewöhnen konnte. Deshalb starteten wir eine Suchaktion: „Herbergsuche – Jugendliche mit Kind sucht eine Familie“

Ein Pastorenehepaar der Freien Christengemeinde hat sich bereiterklärt und ihr Haus geöffnet. Erfreulich ist, dass sich dadurch auch Christen verschiedenster Denominationen neu kennenlernen durften.

Die Schwangerschaft und Geburt verliefen komplikationslos. Dann war er da, der kleine Tim, den alle sogleich ins Herz geschlossen haben – auch der junge Vater!

Nun berichtet Lena:

Nachdem mein Sohn Tim das Licht der Welt erblickte, zogen wir zu einer Familie, die ein großes Haus in den Bergen haben.

Von diesem Tag an veränderte sich mein ganzes Leben. Nicht

nur durch meinen Sohn, sondern mehr noch durch eine neue Bekanntschaft, denn ich lernte Jesus Christus kennen und das war mehr, als ich jemals zu glauben gewagt hätte.

Bevor ich zu Gott kam, war ich ein rebellischer Teenager und ließ mir von niemandem etwas sagen. Ich lebte nur für mich, liebte es, mit meinen Freunden in der Nacht abzuhängen und zu chillen. Bei jedem Blödsinn war ich dabei, auch wenn es mich in Gefahr brachte. Mein Leben lief in eine völlig falsche Richtung und alles ging wie auf einer schiefen Ebene mehr und mehr bergab. Aber das war mir damals gar nicht bewusst.

Zu meiner Mutter hatte ich ein total kaputtes Verhältnis. Wir konnten kaum noch normal miteinander reden und schrien uns gegenseitig an. Ich weiß nicht, wie lange das noch gut gegangen wäre.

Ich dachte damals, dass es Gott bestimmt gibt, hatte aber keine Ahnung vom Glauben, weil es mir damals nicht wichtig schien. Doch dann wurde ich plötzlich schwanger und brauchte Gottes Hilfe. Heute weiß ich, dass Er es war, der mir all diese Menschen zur Seite gestellt hat, damit ich mich für mein Kind entscheiden konnte. Er war es, der mich in eine stabile und christliche Familie geführt hat.

Durch Gott, meinen Sohn und die Menschen, mit denen ich zusammenlebe, lerne ich, den Leuten Respekt entgegenzubringen, für andere da zu sein, und nicht nur für mich selbst zu leben. Ich lerne, die Menschen so zu lieben, wie sie sind, und den anderen so zu behandeln, wie ich selbst behandelt werden möchte. Gott hilft mir sehr. Ich kann meine Probleme und schlechten Gedanken, oder, wenn es mir einmal nicht so gut geht, zu Ihm bringen. Mit der Zeit habe ich gelernt, dass es Jesus ernst meint und, dass wir nicht jeden Blödsinn machen können und dabei denken sollen, Jesus verzeiht mir sowieso.

Nein, unsere Schuld soll uns leid tun, wir sollen es Ihm bringen, Ihn um Verzeihung bitten und es ernst mit Ihm meinen!

Anfangs war geplant, dass ich nur rund ein halbes Jahr bei meiner Gastfamilie bleibe. Jetzt sind es aber schon mehr als zwei Jahre, die ich hier lebe. Dank Gottes Hilfe habe ich eine sehr gute Lehrstelle gefunden.

Ich darf eine glückliche Mama sein und ich bin so dankbar und froh, dass ich meinen Sohn nicht abgetrieben habe. Auch wenn ich es nicht einfach hatte, mich zu entscheiden, und ich wusste, dass sich mein Leben dadurch total verändern würde. Aber ich entschied mich für das Leben und für ein Leben mit Gott. Und heute weiß ich, dass das die beste Entscheidung meines Lebens war!

Ich mache keinen Hehl daraus, dass mich damals meine inneren Kämpfe beinahe aufgefressen haben. Für mich war es eine große Erleichterung, als ich mich endlich zu dieser Entscheidung durchgerungen habe. Ich möchte alle ermutigen, sich den Herausforderungen des Lebens zu stellen und sich nicht aus der Verantwortung zu stellen.

Ich weiß nicht, wo ich heute wäre, wenn ich mein Kind abgetrieben hätte. Niemals hätte ich erfahren, wie es aussehen würde, ob es ein Mädchen oder ein Junge wäre. Auch sein wunderschönes Lächeln, wenn er sich freut, hätte ich nie gesehen. Außerdem wäre ich total abgesunken in Drogen und Alkohol, Sex und Diebstahl. Bald hätte ich mich nicht mehr unter Kontrolle gehabt und mein Leben hätte nie mehr einen Sinn gefunden.

Gott liebt uns alle so sehr, Er lässt uns nie im Stich. Wenn wir ihn bitten, dann kommt Er in unser Leben und hilft uns.

Von Herzen Deine Lena



ZWISCHEN LEBEN UND TOD: ENTSCHEIDUNG IN LETZTER SEKUNDE

Erfahrungsbericht eines Ehepaares, das sich im letzten Augenblick für das Leben ihres Kindes entschieden hat.

Mittlerweile ist Michelle 3 Jahre alt und der Sonnenschein der Familie.

Bei der Telefonberatung der Plattform Leben Vorarlberg meldete sich eine schwangere Frau mit der Frage, ob wir ihr einen Arzt nennen können, der Abtreibungen durchführt.

Wir versuchten sie für das Ja zum Leben ihres Kindes zu gewinnen. Dennoch blieb sie bei ihrem Entschluss, abzutreiben. Das Ehepaar hatte bereits zwei Kinder, wovon das jüngere noch gestillt wurde. Es waren auch finanzielle Engpässe ein weiterer Grund für die Angst vor der Zukunft.

Wegen der Tötungsfrist – in Österreich ist Abtreibung bis zur 12. Schwangerschaftswoche zwar verboten, jedoch straffrei – drängte der Abtreibungstermin. Die Frau reduzierte den Kontakt zu uns. Dennoch erfuhren wir, dass sie sich auf dem Weg zum Abtreibungsarzt befand. Unsere Beraterin griff kurzerhand zum Telefon und erreichte die schwangere Frau, die mit ihrem Mann und den beiden Kleinkindern bereits im Auto saß.

Sichtlich aufgeregt teilte die Mutter mit: „In einer Stunde habe ich den Abtreibungstermin. Gestern Abend wurden wir unsicher und überlegten, was es bedeutet, wenn wir das Kind doch bekommen. Als wir den Termin stornieren wollten, wurde uns mitgeteilt, dass wir 500,- Euro bezahlen müssten, wenn ich den geplanten Abtreibungstermin nicht wahrnehme. Wir haben uns gedacht, wenn wir ohnehin die Stornierung bezahlen müssen, dann können wir die Abtreibung auch gleich durchziehen.“

Während sie sprach, weinte sie unentwegt und sagte noch: „Und zudem ist heute ein heiliger Tag für uns.“ (Anm.: Die Familie ist orthodox. Es war ein Marienfeiertag).

Die Beraterin sagte: „Kehrt um und fahrt nach Hause. Wir bezahlen die Stornorechnung des Abtreibers. Wir helfen euch.“ Sie wollte darüber mit ihrem Mann reden.

Fünf Minuten später meldete sich das Paar und berichtete, sie hätten die Fahrt abgebrochen und befänden sich bereits auf dem Weg nach Hause.

„Wir machen jetzt erstmal eine Pause und versuchen uns an den Gedanken zu gewöhnen, dass wir ab jetzt Eltern von drei Kindern sind. Danke für das Bezahlen der Stornogebühr und das Bemühen.“

Die Freude, dass dieses Kind überleben konnte und somit auch das Seelenheil dieser Familie bewahrt blieb, ist für uns alle, die wir im Lebensschutz arbeiten, riesengroß.



ABTREIBUNG, TRAUMA UND DIE FOLGEN

Posttraumatische Belastungsstörung, PTBS, ist eine psychische Störung, die durch eine intensive schmerzliche Erfahrung verursacht wird, und somit verhindern kann, dass eine betroffene Person normale Bewältigungsstrategien einsetzt. Der Schock der Abtreibung ist so groß, dass normale Mechanismen zur Bewältigung des Schreckens überlastet werden und deshalb die Person kämpft, um ihre Gedanken und Gefühle nach dem Ereignis zu ordnen und zu verarbeiten.

Das Ereignis beinhaltet, unter anderem, die Auslieferung in eine Situation, wo es zu Tod oder schweren Verletzungen kommt, und wird begleitet von Gefühlen der Angst, Hilflosigkeit und Entsetzen. Betroffene erleben sowohl Erinnerungen und Albträume um dieses Ereignis herum, als auch Angst und Panikstörungen. Sie vermeiden Anblicke, Geräusche, Gerüche oder Gefühle, die an das Trauma geknüpft sind. Abtreibung ist

im Leben vieler Frauen und Männer ein Ereignis mit weitreichenden emotionalen, körperlichen, geistigen und zwischenmenschlichen Folgen, die noch lange nachwirken, besonders wenn es vorher auch schon anderen Missbrauch gab.

Zu beachten ist, dass laut einer Umfrage des Elliot-Instituts, 21% post-abortive Frauen selber in der Kindheit körperlichen Misshandlungen und 24% sexuellem Missbrauch ausgesetzt waren. Eine andere Studie belegt, dass fast ein Drittel amerikanischer Frauen körperlich oder sexuell von einem Mann oder Freund zu irgendeinem Zeitpunkt in ihrem Leben misshandelt wurden.

So kann es auch oft vorkommen, dass Angst und Furcht (vor den Erinnerungen an die Abtreibung als auch an aktuelle Ereignisse mit Bezug auf das Kind, wie es jetzt mit ihm hätte sein können z. B. mögliche Geburtstage, Weihnachtsfeste, Schulbeginn, Mutter-/Vatertag... und mit den damit verknüpften Selbstvorwürfen) zu Suchtverhalten und anderen Formen der emotionalen Distanz und selbstzerstörerischen Verhaltensweisen führen, um diesen Erinnerungen auszuweichen. Die Beteiligung am Tod des eigenen ungeborenen Kindes durch Abtreibung kann, wenn die Kraft für die Verdrängung verloren geht, obiges Verhalten auslösen.

Geheimhaltung, Scham und Schuldgefühle begleiten sehr oft eine Abtreibung und erschweren es, den Weg zu einer gesunden und sicheren Verlustverarbeitung zu finden. Einzelberatung allein bietet nicht immer die umfassende Behandlung an, die dieser Aufarbeitung bedarf.

Exekutive Funktionen sind wichtig fürs tägliche Leben. Sie ermöglichen, dass Menschen sich Herausforderungen stellen sowie Aufgaben initiieren und abschließen. Die exekutive Funktion ist entscheidend für den Erfolg in der Arbeit, in der Schule und ermöglicht es, die Belastungen des täglichen Lebens zu bewältigen.

Wenn Menschen Erinnerungen und Gefühle erleben oder über das Ereignis (z. B. Abtreibung) zu erzählen beginnen, ent-

steht oft ein hohes Maß an emotionaler und physischer Erregung. Es kann ihnen deshalb schwerfallen, ruhig und ausgeglichen zu bleiben. Die Betroffenen sind unfähig, ihre Ver lustgefühle zuzulassen. Körperempfindung und Wahrnehmung der Umwelt, Erinnerung und momentane Wirklichkeit lösen sich voneinander und klaffen sozusagen auseinander. Diese sogenannte Dissoziation von Bewusstsein und Gedächtnis kennzeichnet die Übererregung von unter Stress stehenden Trauma Opfern.

In diesem Zustand der Übererregung ist es schwer, ein Erlebnis kohärent (im Zusammenhang) zu erzählen, weil Sprache und exekutive Funktionen abschalten.

Solchermaßen Betroffene bleiben in Symptomen stecken und haben Schwierigkeiten, in der Heilung oder Therapie voranzukommen. Sie erleben weiterhin Grauen und Entsetzen und sind nicht in der Lage, den Teufelskreis zu verlassen.

Quelle: <https://afterabortion.org/index-of-abortion-research/>

Posttraumatische Belastungsstörung ICD-10-GM-2022-F43.1 (Definition)

Diese entsteht als eine verzögerte oder protrahierte Reaktion auf ein belastendes Ereignis oder eine Situation kürzerer oder längerer Dauer, mit außergewöhnlicher Bedrohung oder katastrophenartigem Ausmaß, die bei fast jedem eine tiefe Verzweiflung hervorrufen würde.

Prädisponierende Faktoren wie bestimmte, z.B. zwanghafte oder asthenische Persönlichkeitszüge oder neurotische Krankheiten in der Vorgeschichte können die Schwelle für die Entwicklung dieses Syndroms senken und seinen Verlauf erschweren, aber die letztgenannten Faktoren sind weder notwendig noch ausreichend, um das Auftreten der Störung zu erklären. Typische Merkmale sind das wiederholte Erleben des Traumas in sich aufdrängenden Erinnerungen (Nachhallerinnerungen, Flashbacks), Träumen oder Alpträumen, die vor dem Hintergrund eines andauernden Gefühls von Betäubtsein und emotionaler Stumpfheit auftreten. Ferner finden sich Gleichgültigkeit gegenüber anderen Menschen, Teilnahmslosigkeit der Umgebung gegenüber, Freudlosigkeit sowie Vermeidung von Aktivitäten und Situationen, die Erinnerungen an das Trauma wachrufen könnten. Meist tritt ein Zustand von vegetativer Übererregtheit mit Vigilanzsteigerung, einer übermäßigen Schreckhaftigkeit und Schlafstörung auf. Angst und Depression sind häufig mit den genannten Symptomen und Merkmalen assoziiert und Suizidgedanken sind nicht selten. Der Beginn folgt dem Trauma mit einer Latenz, die wenige Wochen bis Monate dauern kann. Der Verlauf ist wechselhaft, in der Mehrzahl der Fälle kann jedoch eine Heilung erwartet werden. In wenigen Fällen nimmt die Störung über viele Jahre einen chronischen Verlauf und geht dann in eine andauernde Persönlichkeitsänderung (F62.O) über.



POST ABORTION SYNDROM (PAS)

von Dr. med. Angelika Pokropp-Hippen

Typische Zeiten der Manifestation des PAS:

- unmittelbar nach der Abtreibung
- nach einer Phase der vermeintlichen Entlastung Wochen oder Monate nach der Abtreibung
- um den Geburtstermin des abgetriebenen Kindes
- zum Tötungstermin = Sterbetag des Ungeborenen
- bei erneuter Schwangerschaft und Geburt selbst oder im sozialen Umfeld

- bei schwerer Erkrankung oder Unfall geborener Kinder
- nach einem Todesfall; das abgetriebene Kind hat kein Grab, sondern wurde als Organmüll entsorgt. Die fehlenden Orte zur Trauer, fehlende Trauerrituale erschweren die Trauerarbeit.
- nach Trennung oder Scheidung
- nach dem Auszug der Kinder
- Klimakterium (Wechseljahre)
- Konfrontation mit dem eigenen Tod

Empfindungen von Patientinnen nach der Abtreibung (wörtliche Zitate)

„Ich bin schuldig – wenn man erkennt, dass man das Wertvollste und Beschützenswerteste im Leben preisgegeben hat, sein EIGENES Kind, unschuldig und wehrlos. Es gibt kein größeres Schuldgefühl auf dieser Welt und im Leben eines Menschen.“

„Ich bin selbst nichts mehr wert. Mit welchem Recht lebe ich, wenn ich einem anderen dieses Recht verwehrt habe?“

„Meine Seele ist entzweit. Ich fühle mich beschmutzt und entwürdigt.“

„Ich habe keinen Boden mehr unter den Füßen, keine innere Mitte mehr, drehe mich innerlich nur noch im Kreis.“

„Ich leide unter Angst- und Panikzuständen, Angst vor dem weiteren Leben, das täglich aushalten zu müssen. Panik, weil es ein gelebter Albtraum ist, der erst mit dem wach werden beginnt.“

„Ich leide unter Schlaflosigkeit, habe das Gefühl, Watte im Kopf zu haben, weil kein anderer Gedanke so stark ist und vorherrscht.“

„Keine rechte Freude mehr am Leben. Man nimmt die schönen Dinge nicht mehr richtig wahr, wie den Wechsel der Jahreszeiten, Blumen, ein schöner Sonnenuntergang etc.“

„Ich habe das Gefühl, als sei mein Leben gelaufen, als sei ich mit gestorben, damals auf dem Stuhl.“

„Das Gefühl, niemals mehr entrinnen zu können. Denn man nimmt sich selbst überall hin mit. Man kann sich vom Partner trennen, der einem das angetan hat. Doch niemals wird man sich selbst los.“

„Dauerunruhe und große innere Disharmonie.“

„Enttäuschung über den Partner. Man sieht seine Liebe, die man ihm einst entgegenbrachte. Verraten, verkauft. Wofür hat man all die Gefühle investiert? Enttäuschte Hoffnung.“

„Wohin mit der Wut??? Auf einen Selbst, den Partner, der einen nicht bewahrt hat, der die tödliche Gefahr nicht gesehen hat oder nicht sehen wollte?“

„Man steckt in einem inneren Gefängnis, aus dem man nicht einfach entlassen wird, und man ist alleine, einsam. Denn die anderen „Mithäftlinge“ geben sich nicht zu erkennen im täglichen Leben – so wie ich auch nicht aus Scham.“

„Wut auf das System, das Abtreibungen überhaupt erlaubt, ohne die Aufklärung über die Folgen! Diese sind tabuisiert oder werden geleugnet.“

„Wut auf die Institutionen, die als „Beratungsstelle“ getarnt auf arglose Opfer lauern, weil es für sie ein MORDS Geschäft ist.“

Studien

Hier eine Studie des Elliot Institutes: 260 Frauen von 15 bis 35 Jahren aus 35 verschiedenen Staaten der USA wurden zu ihrem Gefühlszustand nach der Abtreibung befragt.(14)

92,6 % der befragten Frauen litten an starken Schuldgefühlen.

88,2 % litten an Depressionen

82,3 % hatten ihr Selbstwertgefühl verloren

55,8 % hatten Selbstmordgedanken

66 % beendeten die Beziehung zu ihrem Sexualpartner nach der Abtreibung

40,6 % begannen Drogen zu nehmen

36,5 % flüchteten in den Alkohol

Quelle: <https://aerzte-fuer-das-leben.de/fachinformationen/schwangerschaftsabbruch-abtreibung/post-abortion-syndrom-pas/>



HEILUNG IST MÖGLICH

FÜNF HEILUNGSSCHRITTE, DIE FRAUEN AUFLEBEN LASSEN

Die Heilung der Abtreibungswunden macht ernst mit der Erfahrung der Abtreibung, das heißt die Frau wird ernst genommen. Der Schmerz nach der Abtreibung wird nicht heruntergespielt, sondern als das genommen, was er ist: gesunde Reaktion auf ein krankes Geschehen. Wir unterscheiden im Überblick fünf Heilungsschritte (die analog auch für den in die Abtreibung involvierten Mann gelten). Man sollte diese fünf

Schritte nicht zu sehr in ein starres Raster pressen – sie wollen das Wesentliche aufzeigen, und dieses Wesentliche gilt. Aber da jede echte Heilung ein zutiefst personales Geschehen ist, kann sich die Abfolge der Heilungsschritte verlagern, verschieben, verzögern, ebenso wie sich der Rhythmus der Heilung insgesamt je an die einmalige Person des Abtreibungsopfers anpasst.

Erster Schritt

Die Frau sagt ja zu ihrem Schmerz. Das Ja kann anfänglich sehr klein sein, gleichsam stammelnd, und doch ist es ein Ja. Statt jedes Mal dann, wenn die Schmerzen kommen, das Unangenehme sogleich zu betäuben oder nach Ausreden zu suchen, die das Leiden bagatellisieren und im Grunde leugnen, hat die Frau den Mut, den Schmerz zuzulassen und anzunehmen. Sie gesteht sich ein (zu diesem Zeitpunkt oft nur unausgesprochen): Ja, mir geht es schlecht. Vielleicht dauert es lange, bis sie schließlich den wachsenden Mut findet, die Verbindungslinie zu ziehen: Der Schmerz hat mit meiner Abtreibung zu tun. Ist jedoch das anfängliche Ja gesprochen, ist die Tür zu den wahren Zusammenhängen aufgetan. Der Schmerz ist gleichsam der rote Faden, der in das Dunkel des Labyrinths hineinführt.

Zweiter Schritt

Die Frau nennt das Vergangene beim Namen: Ein Kind, und zwar ihr Kind, wurde durch die Abtreibung getötet. Kein Zellhaufen wurde entfernt, kein unbestimmtes Etwas wurde wegoperiert und keine Schwangerschaft unterbrochen. Es kann sein, dass die Frau in der neunten Schwangerschaftswoche abgetrieben hat und dass die Behauptung ihrer Umgebung, in diesem Stadium der Schwangerschaft sei der Embryo noch kein Mensch, für sie ausschlaggebend war, der Abtreibung zuzustimmen. Jetzt wird dieselbe Frau wahrnehmen, dass sie einer Lüge aufgesessen ist. Ihr gehen im buchstäblichen Sinne die Augen auf: Sie konfrontiert sich mit der Wahrheit.

Dritter Schritt

Die Frau gesteht ihre Schuld und trauert. Durch die Zustimmung zur Abtreibung hat sie die Zustimmung zur Tötung des eigenen Kindes gegeben und damit schwere Schuld auf sich

geladen. Schuld ist nicht zu verwechseln mit Scham. Der Schuldige bekennt: ›Ich tat etwas Böses.‹ Wer sich schämt, meint in vielen Fällen, er sei böse.

Die verdrängte Schuld, die projizierte Schuld oder die gerechtfertigte Schuld macht krank, früher oder später. Die betroffene Frau zu beschwichtigen, indem man ihr die Schuld als eingeredete oder angebliche Schuld auszureden sucht, ist nicht freundlich, sondern brutal. Es hilft gleichfalls nicht aus der Krise, wenn die Schuld der Frau dadurch geaugnet wird, dass man ihr zu verstehen gibt, sie sei im Grunde unschuldig, da in ihrer ausweglosen Situation jeder genauso gehandelt hätte wie sie. Die betroffene Frau weiß nach der Abtreibung –

+ erstens, dass sie nicht unschuldig ist,

+ zweitens, dass die damalige Ausweglosigkeit keine absolute war.

+ Zum dritten bewirkt der aufbrechende Heilungsprozess, dass sich die Frau der Wahrheit stellt, die tatsächlich absolut ist: Niemandem steht es zu, sich als Herr über Leben und Tod aufzuspielen. Das Leben ist unverfügbar, unantastbar. Nur der Schöpfer des Lebens, Gott, hat das Recht, ins Leben zu rufen und aus dem Leben zu rufen.

Unter dieser Perspektive heißt ein Kind abzutreiben, dass eigenmächtig in den Plan des Schöpfers eingegriffen wird. Die Frau (der Ehemann, der Freund) hat eingewilligt, dass ein einmaliges Leben zerstört wird, damit aber auch zugestimmt, dass ein Geschenk für uns alle verloren geht. Denn das Kind, wäre es nicht abgetrieben worden, hätte unter uns gelebt, wäre mit uns groß geworden, hätte unsere Zuneigung gebraucht, hätte uns herausgefordert mit seinen Begabungen, Fragen, Begrenzungen, Besonderheiten. Die Abtreibung hat dieser vom Schöpfer gewollten Verwirklichung ein gewaltsames Ende gesetzt.

Mag sein, dass die Frau in ihrem Gang zum Abtreiber unter



starkem Druck stand. Vielleicht hätte sie von sich heraus ja zum Kind gesagt, wenn nicht ihr Ehemann sie zur Abtreibung genötigt hätte; vielleicht hat sie nur wegen der unverhohlenen Drohung ihres Partners widerwillig der Abtreibung zugestimmt. Wie immer es sich verhalten haben mag und wie groß auch immer der tatsächliche Anteil der Frau am schuldhaften Geschehen gewesen ist – in dieser Phase des Heilungsprozesses ist es unverzichtbar, dass die Frau ihren realen Anteil an Schuld wahrnimmt und bekennt.

Sicher ist dieser Schritt ein kritischer, denn der Augenblick, da die Selbsttäuschung im Licht der Wahrheit kenntlich und die Schwere der Abtreibungstat sichtbar wird, erschüttert. Die beginnende Wahrnehmung der eigenen Schuld kann niederdrücken und zu unfruchtbaren, in sich kreisenden Selbstverurteilungen führen. Darum ist es hilfreich, wenn eine vertraute Person zur Seite steht, um die Frau in dieser schmerzhaften und schwierigen Situation, in der sich zur Erkenntnis des Geschehenen die Phasen der Trauer gesellen, zu begleiten und

das Heilsame des Vorgangs herauszuarbeiten. Denn auch hier ist das Gesetz am Werk, welches jedes Leben gestaltet: der Schmerz der Erkenntnis und der Trauer nimmt das Falsche hinweg, um das Rechte freizulegen und neu aufzubauen.

Die Wunden, die die Abtreibung geschlagen hat, werden gereinigt. Das Geschwür platzt, der Eiter kann abfließen. Wird die Wundsäuberung hinausgeschoben oder verweigert, vergiftet das Geschwür über kurz oder lang den ganzen Körper. Das Licht der Wahrheit kann, wie der befreiende Schnitt des Chirurgen, weh tun, aber dieser Schmerz ist Heilung, ist Öffnung, führt ins Freie. Und mit der Wahrnehmung und Therapie der eigenen Schuld stellt sich, zumal wenn die Frau behutsam begleitet wird, wie selbstverständlich ein weiterer Heilungsschritt ein: Die Frau will die Last der Schuld los sein, das heißt:

Vierter Schritt

Die Frau wünscht die Versöhnung. Versöhnung ist ein umfassendes Geschehen und vollzieht sich auf mehreren, mit einander in Beziehung stehenden Ebenen.

Frauen, die religiös ansprechbar sind, werden die Versöhnung mit dem Schöpfer des Lebens, sprich Gott, suchen. Die Beichte als das Sakrament der Versöhnung wird für sie der gegebene Weg sein, um sich von der eigenen Schuld befreien zu lassen. Aber auch Frauen ohne religiöse Sozialisation öffnen sich im Prozess der Trauer- und Leidensbewältigung oftmals gleichsam instinktiv dem Sakrament, auch wenn sie es noch nicht kennen. Denn die Frau ahnt dunkel, dass die Schuld, die auf ihr lastet, menschlich nicht aufzuarbeiten ist, von keinem Menschen weggenommen werden kann. Sie kann z. B. mit ihrer besten Freundin über das Vergangene reden, sich ausweinen, ihre Gedanken und Empfindungen mitteilen und dennoch merken, dass keine noch so gute Freundin in der Lage ist, ihre tiefste Wunde zu schließen. Abtreibung hat ein göttliches Gesetz verletzt, daher kann nur Gott das Verletzte wieder ganz machen.

Die Frau auf diesen sakramentalen Weg vorzubereiten oder auf ihm weiterzuführen, heißt folglich ihre tiefste Sehnsucht zu beantworten. Erkennt nämlich die Frau, dass die Abtreibung ihr Kind tötete und dass dieses ihr Kind Geschenk des lebenspendenden Gottes war, dann würde eine Heilung ohne Gott sie in einem letzten luftleeren Raum hängen lassen. Das meint nicht, dass Heilung bei fehlendem religiösen Bewusstsein gänzlich unmöglich ist, es meint aber wohl, wie die Traumatherapeutin Pokropp-Hippen konstatiert: »Im Falle einer Hinwendung zu Gott – bei katholischen Patientinnen im Sakrament der Versöhnung – ist nach meiner Erfahrung die Chance auf wirkliche, tiefe Versöhnung wesentlich größer als bei Frauen, deren Zugang zu ihrer Religion verschüttet ist oder nie angelegt wurde.«⁸

⁸ Angelika Pokropp-Hippen, Post Abortion Syndrom, in LebensForum 2005/2 (Nr. 74), 21–23

Versöhnung richtet sich auch und maßgeblich auf das getötete Kind. Es gehört zum selbstverständlichen Bestand jeder Kultur, den Tod eines geliebten Wesens zu betrauern. dass westliche moderne Gesellschaften diesen naturgemäßen Trauerprozess zerstören, indem sie dem getöteten Kind die menschliche Würde absprechen, wirkt sich auf die betroffene Frau verheerend aus. Die Heilung der Abtreibungswunden durchbricht das gesellschaftlich verhängte Tabu und führt die Frau zur Bejahung ihrer tiefsten Reaktionen: des Schmerzes über das abgetriebene Kind, des Mitleids mit dem getöteten Kleinen, der Trauer über die verleugnete Mutterschaft und das nicht rückgängig Machbare.

Frauen, die sich von ihren tiefsten Empfindungen abkapseln, die ihrer Trauer über das getötete Kind nicht Ausdruck verleihen, die dem gesellschaftlichen Druck des Verschweigens und Tabuisierens erliegen oder ihn gar gutheißen, erkranken. Heilung ist Aussprechen. Die Frau sagt und schämt sich nicht länger, dies zu sagen: »Es geht mir schlecht, ich hätte so gerne

mein Kind zurück, ich würde ihm so gerne sagen, dass ich es liebe, und wie sehr wünsche ich, ich könnte alles gut machen, was ich falsch gemacht habe.« Dieses Recht auf Trauer und Aussprache der Frau zu nehmen, heißt sie unterdrücken. Die Frau hat das Recht, ihre Geschichte zu erzählen, mit all ihren Schmerzen.

Hier, im Heilungsgeschehen, kann die Frau endlich aufatmen: der gesellschaftliche Zwang zum Verschweigen, von ihr oftmals verinnerlicht, fällt ab. Sie nimmt die Beziehung zu ihrem Baby auf, sie heißt es willkommen, sie nimmt es an, sie trauert um seinen Tod.

Seelsorger und Psychologen haben eigene Rituale und therapeutische Trauer- und Versöhnungsschritte entwickelt, um die zerbrochene Mutter-Kind-Beziehung zu heilen. Zum Beispiel: Die Frau dankt Gott für das Geschenk des Lebens und für das Geschenk der Mutterschaft; sie dankt ausdrücklich für das Kind, das sie damals abgelehnt hat; sie nimmt das Kind in ihrer Vorstellung jetzt in den Arm, sagt ihm, warum sie einst falsch handelte, und bittet es um Verzeihung – denn die Abtreibung hat ihre Beziehung zu ihrem Kind nicht beendet, sie wird für immer die Mutter dieses Kindes sein und will es nun auch sein; sie gibt dem Kind einen Namen (oft weiß die Frau intuitiv um das Geschlecht und den Namen des Kindes); sie schreibt ihm eventuell einen liebevollen Brief; sie betet für das Kind in einer Gedenkfeier, vertraut es dem Schutzengel an usw.

Die Versöhnung mit dem Kind leitet hin zur Versöhnung mit dem Kindsvater und den Personen, die zur Abtreibung gedrängt oder geraten haben und gleichfalls mitschuldig geworden sind. Auch demjenigen, der die Abtreibung durchführte, gilt es, bewusst zu vergeben. In vielen, wenn nicht sogar den meisten Fällen, wird die Frau ihren Zorn artikulieren – »Zorn auf die Menschen, welche sie in der Zeit der Entscheidung zur Abtreibung bis zu deren Durchführung auf gewisse Weise betrogen haben.«⁹ Auch hier hat die Frau das Recht, ihr

Innerstes auszusprechen, etwa ihrer Wut auf den Kindsvater, der sich seiner Verantwortung entzog und sie damit im Stich ließ, freien Raum zu lassen. Gleichwohl hat das Herauslassen der Wut bloß reinigenden Charakter und soll hinführen zur Haltung der Vergebungsbereitschaft. Denn bleibt die Frau durch Gefühle des Zorns, der Rache oder des Grolls an die Personen, die sie verletzt haben, fixiert, so steht diese Bindung und Unfreiheit ihrer Heilung im Wege. Rituale vermögen auch bei diesem Schritt zu helfen. In einem Brief kann exemplarisch die ganze Wut niedergeschrieben werden, um das Papier sodann in einem Akt der Loslösung dem Feuer zu übergeben.

9 Amerikanische Bischofskonferenz, Für Priester, a. a. O., 43

Die vermutlich schwierigste Phase im Versöhnungsprozess ist diejenige, sich selbst zu vergeben. Seelsorger wie Therapeuten wissen um das Faktum, dass eine Frau, die eine oder mehrere Abtreibungen hinter sich hat, oft große Mühe hat anzunehmen, dass das von ihr begangene Unrecht verziehen werden kann. Die Sünde der Abtreibung hält sie für eine unverzeihliche Sünde. Je mehr sich allerdings die Frau den einzelnen Versöhnungsangeboten öffnet, in Ehrlichkeit – ohne Schönrederei oder exzessive Selbstanklagen – ihre eigene Täter- und Opferrolle bedenkt und für die Ansprache dessen, der sie selbst ins Leben gerufen hat, empfänglich wird, desto größer ist die Hoffnung auf Heilung. Ein Begleiter, der das Leiden der Frau recht einzuordnen weiß und der zudem eine ganzheitliche Sicht des Menschen zugrunde legt, d. h. eine Betrachtungsweise, die gerade auch die zentrale Sehnsucht des Menschen nach Gott zu Wort kommen lässt, wird Übertreibungen wie Verkürzungen im Heilungsablauf gegensteuern und der Frau durch die Stadien des Bekenntnisses, der Reue und der umfassenden Versöhnung hindurch den Weg zur Selbstannahme zu ebnen wissen. Ein Seelsorger wird darauf hinweisen, dass der Schöpfer des Lebens zugleich der Freund des Lebens ist und also nicht den Tod und die Erniedrigung des Menschen will, sondern dessen Leben, und zwar »Leben in Fülle« (Johannesevangelium 10,10).

Jeder, der vertrauten Umgang mit der Frau hat, wird aufgerufen sein, die Barmherzigkeit und also die praktizierte Versöhnung der Frau gegenüber zu leben. Derart die Fülle des menschlichen Zusammenlebens, der sie durch die Abtreibung einen tödlichen Schlag versetzte, wieder wahrnehmend sowie in ihrem Selbstwert wiederhergestellt, vermag die Frau, den fünften Schritt zu gehen.

Fünfter Schritt

Die Frau wählt das Leben. Im Heilungsverlauf erkennt die Frau mehr und mehr, dass sie durch die Abtreibung die Liebe verletzt hat. Hätte sie das Kind zur Welt gebracht, so hätte sie in den darauffolgenden Wochen und Monaten und Jahren dem Kind Liebe und Zuwendung geschenkt. Durch das Kind wäre ein Stück mehr Liebe in die Welt gekommen – durch das Kind an sich, aber auch durch die Taten der Liebe, die das Kind naturgemäß erfordert hätte. Diesen Zuwachs an Liebe hat die Mutter aufgrund der Abtreibung gekappt. Da die Tötung ihres ungeborenen Kindes ein widernatürlicher Akt ist, der die von Natur aus angelegten Gaben der Frau zerstört – so ihre Möglichkeiten, »Leben zu geben; Nahrung zu geben; für andere zu sorgen; zu behüten, zu pflegen, zu bewahren; zu beschützen; zur sanften und liebevollen Mütterlichkeit; zur Hingabe und Anpassung«¹⁰ –, bedeutet die Heilung der Abtreibungswunden, dass die eigentliche Identität der Frau, zu der wesentlich ihre Gabe der Mutterschaft gehört, wieder sprichwörtlich zum Leben erweckt wird: Die Frau will jetzt ihre mütterlichen Wünsche verwirklichen, und dies nicht aus verqueren Schuldgefühlen, sondern aus dem freien Willen heraus, neu dem Leben zu dienen und ihr Frausein ganz anzunehmen und zu bejahen.

Da nun aber das abgetriebene Kind »fehlt«, wird die Frau versuchen, die Zeit und die Liebe, die sie dem abgetriebenen Kind gewidmet hätte, anderen zuzuwenden. Sie wählt jetzt das Leben, das sie einstmals verneinte, und in dieser Wahl

öffnen sich ihr die Schönheit und Vielfalt des Lebens. Sei es, dass sie anderen, durch Abtreibung gefährdeten Frauen hilft, sei es, dass sie öffentlich Zeugnis gibt¹¹, sei es, dass sie die Beziehung zum Ehemann oder Freund, zumal wenn diese in die Abtreibung verstrickt waren, klärt und radikal erneuert, sei es, dass sie dankbar eine neue Schwangerschaft anstrebt, sei es, dass sie bewusst die Möglichkeit stellvertretender Buße wählt – die Entscheidungen, welche die Frau nun trifft, wollen in jedem Fall lebensbejahende sein.

¹⁰ Christa Heinel, Abtreibung ist Gewalt an Frauen, in: Stiftung »JA ZUM LEBEN – Mütter in Not« (Hrsg.), Myriam ... warum weinst du? Die Leiden der Frauen nach der Abtreibung, Uznach o. J., 143–151, hier 143 f. – Frau Heinel, selbst Abtreibungsopfer, gründete 1992 die Selbsthilfegruppe Rahel e. V. für Frauen und Männer, die durch Abtreibung verletzt sind (www.rahel-ev.de).

¹¹ S. dazu allerdings die klugen Unterscheidungskriterien der Amerikanischen Bischofskonferenz, Für Priester, a. a. O., 50 f: »Öffentlich darüber sprechen? Wenn die Frau sagt, sie möchte öffentlich über ihre Abtreibung sprechen, so gehen Sie sicher, dass sie dies wirklich ohne jeden Zwang tut. Die erste Frage, die Sie ihr stellen, sollte lauten: »Warum möchten Sie das tun?« Wenn sie damit gleichsam Ersatz leisten will für das, was sie getan hat, dann raten Sie ihr von einem öffentlichen Auftritt ab, weil ihr Heilungsprozess noch nicht abgeschlossen ist. Sie sollte auch Gewißheit darüber haben, dass jeder, für den der öffentliche Auftritt schmerzhaft sein könnte, von ihrer Abtreibung sowie von ihrer Absicht, öffentlich darüber zu sprechen, weiß und dass niemand etwas dagegen hat. Wenn sie Kinder hat, mahnen Sie sie zur Vorsicht. Für ihre Kinder könnte es nämlich schmerzhaft oder selbst gar bedrohlich sein. Zudem ist auch möglich, dass ihre Geschichte andernorts in den Medien erscheint und ein Familienmitglied oder Freunde schockiert. Darum ist es vielleicht besser, wenn sie ihre Geschichte privat, sei es einzelnen Menschen, sei es einer kleinen Gruppe, »inoffiziell« mitteilt oder anonym niederschreibt. Bevor sie jedenfalls eine solche Entscheidung trifft, raten Sie ihr, diese im Gebet genau zu prüfen.«

»Ich finde keine Worte«, so eine Frau, die den Weg der Heilung ging, »die beschreiben könnten, wie wunderbar diese Erfahrung war. Ich konnte alles Leugnen, allen Zorn, alle Lügen,



allen Trotz und alle Tränen, die in meinem Herzen waren, herauslassen(...) die Mauern stürzten ein und an ihre Stelle traten Mitgefühl, Vergebung, Gnade, Glaube und Liebe.«.

›Neugeburt‹, ›Neuanfang‹, ›Auferstehung‹, ›Wiederaufleben‹, ›erfülltes Leben‹ usw. sind Worte, mit denen geheilte Frauen (und Männer) ihren Weg der Heilung zu beschreiben versuchen.

Die beiden hauptsächlichen Lügen im Abtreibungsgeschäft, mit denen Abtreibung weltweit vermarktet wird, werden im Heilungsprozess aufgedeckt und als Lügen entlarvt: Die Lüge, dass das ungeborene Kind ein bloßer Zellhaufen sei, und die andere Lüge, dass Abtreibung ein harmloser, sicherer Eingriff für die Frau sei, ohne jegliche Konsequenzen.

Die Heilung selbst ist dabei immer Geschenk und Geheimnis. Die Frau nimmt im Fortschreiten mehr und mehr wahr, dass jeder ihrer Heilungsschritte durch Gnade gewirkt ist, dass der Schöpfer des Lebens selbst das zerstörte Leben heilen muss und dass sie sich im Grunde ihres Herzens nach dieser Heilung sehnt.

Heilung macht heil, ganz. Heilung heißt wirkliche Hilfe und echtes Du. Die leidende Frau erkennt, dass sie im Heilungsprozess nicht allein ist. Die Heilung bejahend, nimmt die Frau wahr, dass ihr Vorwärtsgen im Grunde Antwort auf ein vorgängiges Wort ist, Annehmen einer Liebe, die sie stets umgab und

umgibt, und dass sie nicht in einem übertragenen Sinne, sondern tatsächlich gerettet wurde.

Gewiss ist das Hineingehen in den Heilungsprozess mit Schmerzen verbunden. Eine Betroffene, die Heilung erfuhr, schreibt an Frauen, die nach einer Abtreibung trauern: »Ich will dich nicht belügen. Es war ein schwieriger Weg. Du musst dich ehrlich anschauen, und es ist erschreckend, den vielen Fehlern, die wir haben, ins Auge zu sehen.« Aber die Frau erfährt noch das Heilsame des Schmerzes, der echt ist und reinigt, und »egal, wie anstrengend der Weg sein wird, er ist auf keinen Fall so hart, wie all das, was du derzeit durchmachst.«¹³

¹³ Theresa Bonapartis, To those who mourn, abrufbar unter <http://afterabortion.org/1999/to-those-who-mourn-from-one-who-has-been-there/>. Theresa ließ ihr Kind zu Beginn des fünften Monats abtreiben. »Die Beichte«, so sie, »war mein Weg der Heilung.« Heute ist sie im Heilungsdienst tätig und leitet u. a. das Netzwerk Lumina, eine Anlaufstelle für durch Abtreibung verwundete Frauen und Männer (s. www.postabortionhelp.org).

Und schließlich – über den Weg der nicht verdrängten Schmerzen sowie deren Linderung und Lösung – kann die Frau oftmals Zugang zu längst verschütteten Quellen finden, denn die Heilung der Abtreibungswunden führt, geht man den Weg in aller Ernsthaftigkeit und Wahrhaftigkeit weiter, zu einem tiefen Nachsinnen über den Wert des eigenen Lebens. Wer bin ich?

Was ist meine wahre Berufung und Bestimmung? Welche Aufgaben sind mir zugeordnet?

Die seelische Heilung lässt die Frau gegebenenfalls erkennen, dass eine erste, tiefste Heilung notwendig ist: die Heilung ihres Geistes. Denn die Tatsache, dass sich die Frau ehemals für die Abtreibung entschied, mag sich im Licht des Heilungsprozesses als Auswirkung einer tieferliegenden wesentlichen Verwundung zeigen: einer geistlichen Wunde. So vermag bei-

spielsweise eine Frau erfassen, dass ihre Ablehnung des Kindes, welche sich schließlich in der Abtreibung brutal manifestierte, in einer Jahre zurückliegenden, einmal selbst erfahrenen frühkindlichen Ablehnung wurzelt. Diese Ablehnung setzte ihrerseits einen tödlichen Kreislauf aus Misstrauen, Angst, Verneinung und Unglauben in Gang. Die Abtreibung ist in solcher Betrachtung gleichsam die Spitze des Eisbergs, das Leiden nach der Abtreibung der Anstoß, welcher dazu führt, unter die Oberfläche vorzudringen. Die eigene Schuld wird damit nicht negiert, aber durch die Aufdeckung der größeren Zusammenhänge und der weiträumigen Schuldverflochtenheit über Generationen hinweg wird das einzelne Leben zugleich kleiner und größer: kleiner, weil der Zusammenhang zeigt, dass jeder nur ein bescheidener Baustein in einem überragenden Ganzen ist, größer, weil man erkennt, wie sehr der einzelne Wille zur Heilung den gesamten Organismus gesünder zu machen vermag. Heilung wird so zum Staunen machenden Ereignis: Wunden werden Öffnungen, die verstehen und mitleiden lassen, Schuld wird verwandelt zur glücklichen Schuld. Das Leben offenbart sich als das, was es wirklich ist: Zerbrechliches, kostbares Geschenk, das es zu hüten und zu lieben gilt.

Mit freundlicher Genehmigung des Verfassers dem Buch entnommen:

Manfred M. Müller

Fünf Schritte. Die Heilung der Abtreibungswunden

Klappenbroschur, 58 Seiten. 5 € (A/D)

ISBN: 978-3-9503846-1-1

Kontakt: <https://priesterfuerdasleben.org/kontakt/>



WEITERFÜHRENDE LINKS

Hier finden Sie weitere Informationen, Impulse, Links, sowie Bilder von abgetriebenen Kindern, die Sie zum Reflektieren anregen mögen. Diese bittere Wahrheit könnte verstören, aber vielleicht auch einen heilsamen Schock bewirken, dass sich in unserer Gesellschaft vieles bald zum Besseren wenden möge.

Quellen:

<https://aerzte-fuer-das-leben.de/neues/aktuell-2022/06-04-22-medikamentoese-abtreibungen-nachtraeglich-abbrechen/>

https://report24.news/nach-abtreibungen-sechsfach-hoehere-selbstmordrate-bei-frauen-psychische-stoerungen/?feed_id=14703

(Der Tötung des eigenen Kindes zuzustimmen hinterlässt Spuren und hat vielfältige Folgen. Dagegen hilft auch nicht, sich einzureden, es handle sich um das vielpropagierte „Selbstbestimmungsrecht der Frau auf Abtreibung“.

Eine neue umfangreiche Meta-Analyse bestätigt, unzählige Frauen leiden unter massiven psychischen Problemen infolge von Abtreibungen)

<https://www.lifenews.com/2022/04/01/shocking-images-showing-5-babies-killed-in-late-term-abortions-prove-abortions-kill-children/>

<https://gloria.tv/post/DZMACxNXk4CW4BhBXkJCSFCJQ>
(Abtreiber vor Gericht: Organraub aus lebenden Neugeborenen)

<https://www.judicialwatch.org/hhs-documents-organ-harvesting/>
(Judicial Watch: New HHS Documents Reveal Millions in Federal Funding for University of Pittsburgh Human Fetal Organ Harvesting Project Including Viable and Full-Term Babies)

<https://cogforlife.org/prove-it/> (Samples of Current Manufacturer's Product Inserts Using Aborted Fetal or Embryonic Cell Lines)

<https://telegra.ph/Impfherstellung---f%C3%B6tales-Rinderserum-und-abgetriebene-F%C3%B6ten---Ein-Schandfleck-der-menschlichen-Geschichte-01-13> (Impfstoffherstellung – auf Basis von fötalem Rinderserum und abgetriebenen humanen Föten – ein Schandfleck der menschlichen Geschichte)

<https://www.youtube.com/watch?v=YaqW7O4BKvA>
(Abgetriebene Babys für Herstellung von Impfstoffen? ["Dr. Plotkin King of Vaccines" deutsch])

<https://www.youtube.com/watch?v=-hdSbllKGRo>
„Der stumme Schrei“

<https://tagesereignis.de/2021/10/politik/pfizer-whistleblowerin-berichtet-ueber-fetales-gewebe-von-abgetriebenen-babys-fuer-impfstoff-herstellung-project-veritas-nr-5/27829/>
(Pfizer Whistleblower Leaks Execs Emails: 'We Want to Avoid Having Info on Fetal Cells Out There')

<https://www.extremnews.com/berichte/gesundheit/282f1857d5edb36>
(Interne Pfizer-E-Mails beweisen: Zellen abgetriebener Embryos von Pfizer für Impfstoff-Tests verwendet)

<https://kath.net/news/55856> (Abtreibungsklinik verkauft Baby-Gehirne an Uni für Schülercamp)

<https://philosophia-perennis.com/2021/08/14/abgetriebene-babys-zu-corona-impfstoff-verarbeitet/> (Fünf Babys in der Woche für Forschungszwecke ausgeweidet)

<https://gloria.tv/post/zyJ6jJME1j74q6mEjBSxG2yy>

(USA: Ethics of Fetal Tissue Research - A Conversation with Tara Sander Lee, Molekular- und Zellbiologin demaskiert Handel und Forschung mit Föten)

<https://gloria.tv/post/iN83RGq4y1TK6WweizMoobRCG>

(Bischof Athanasius Schneider („Kannibalismus“, „Beginn der Apokalypse“))

<https://gloria.tv/share/HMXmm641efqr638cECeJpSyFS>

(Bischof Schneider COVID-Impfstoff/QR-Code: eine Präfiguration des Zeichens des Tieres)

<https://www.maria-domina-animarum.net/de/lebensbereiche/ab-treibung>

<https://www.lifesitenews.com/blogs/the-proof-many-aborted-babies-are-used-in-vaccine-creation>

(Dr. Stanley Plotkin is considered the Godfather of Vaccines. He is an American physician who worked as a consultant to the biggest vaccine manufacturers and biotechnology firms, non-profits, and governments)

<https://aerzte-fuer-das-leben.de/fachinformationen/schwangerschaftsabbruch-abtreibung/impfstoffe-und-abtreibung/>

<https://weltgeschehen.info/falsche-menschenfreundlichkeit-mit-impfstoffen/>

http://impfinformation.org/de/blog/ethik/zelllinien_abgetriebener_foeten_in_der_impfstoffproduktion/2020-01-27/105/

<https://www.lifesitenews.com/blogs/the-unborn-babies-used-for-vaccine-development-were-alive-at-tissue-extraction/>

<https://gloria.tv/post/e7sT2crR6tIZIUQVpGfxsAaTR>

(Es wurden Experimente mit kurz vor dem Geburtstermin abgetriebenen lebenden Babys durchgeführt! / Planned Parenthood)

https://www.achgut.com/artikel/mrna_impfstoffe_die_katastrophalen_folgen_werden_sichtbar

<https://gloria.tv/post/9yTTJBSneBJo4HvgeyywEoAix>
(Der teuflische Plan der Weltverbrecher)

<https://unser-mittleuropa.com/erzbischof-vigano-frische-und-nie-gefrorene-babykoepfe-und-andere-koerperteile-von-fda-gekauft/>

Vigano: Ich habe mit Entsetzen die Neuigkeiten gelesen, die von Judicial Watch Präsident Tom Fitton veröffentlicht wurden, daß die FDA (US Gesundheitsbehörde) während der Obama Ära „frische und nie gefrorene“ Babyköpfe und andere Körperteile gekauft hat.

<https://www.kla.tv/GesundheitMedizin/23007>

Ausbeutung der Organe abgetriebener Föten - mit Steuergeldern finanziert! Judicial Watch veröffentlicht Enthüllungen über das Ausweiden von Föten für Zwecke der „Forschung“ und Impfstoffherstellung. Ganz vorne mit dabei US-Coronapapst Antoni Fauci, Direktor einer Forschungsabteilung im US-Gesundheitsministerium. Finanziert wurde das Ganze mit Steuergeldern.

<https://www.forschung-und-wissen.de/nachrichten/medizin/start-up-moechte-menschliche-embryos-zur-organernte-zuechten-13376556>

<https://www.techtimes.com/articles/278938/20220808/3d-bio-printer-artificial-human-embryos-organ-harvest-next-goal.htm>

<https://www.kla.tv/Abtreibung>

<https://www.kla.tv/Coronavirus/23214>

Nutze den Schlüsselmoment, stoppe JETZT den digitalen Impfpass. – Mit den Worten „Wir wissen alle, dass wir in schwierigen und beunruhigenden Zeiten leben“, beginnt der Film „Der Schlüsselmoment“. Die geplante weltweite Einführung von digitalen Impfpässen habe nichts mit unserer Gesundheit zu tun. Digitale Impfpässe seien ein Trojanisches Pferd, welches dazu benutzt wird, eine völlig neue Art von kontrollierter und überwachter Gesellschaft zu schaffen, in der die Freiheit, die wir heute genießen, nur noch eine ferne Erinnerung sein wird.

<https://www.kla.tv/2022-08-29/23459&autoplay=true>

Covid-19-Impfstoffe neu im Rampenlicht wissenschaftlicher Messverfahren: Ärzte, Physiker, Chemiker, Mikrobiologen, Pharmakologen und Heilpraktiker, unterstützt durch Juristen und Journalisten, haben sich zu einer interdisziplinären Arbeitsgruppe zusammengeschlossen, die inzwischen international vernetzt ist. Ihr Ziel ist es, fortlaufend Inhalte und Wirkstoffe der neuartigen Covid-19-Impfstoffe zu analysieren und ihre Wirkungen auf den Organismus und das Blut zu erforschen, um sie der Öffentlichkeit zur kritischen Diskussion vorzustellen. Dabei sind sie auf höchst beunruhigende Ergebnisse gestoßen. Ihr mahnendes Fazit lautet daher: „Um eine konkrete als auch drohende Gefahr für Leib und Leben und die öffentliche Sicherheit abzuwenden, müssen die Covid-19-Impfprogramme unverzüglich eingestellt werden.“

<http://cloning.ch/>

- Embryonenforschung
- Präimplantationsdiagnostik (PID)
- Stammzellenproblematik
- Reproduktives Klonen



BILDER DER ABTREIBUNG

Die Fakten dieser erschütternden Wahrheit könnten verstören, sollten uns aber auch motivieren etwas beizutragen, diesen Schrecken Vergangenheit werden zu lassen..

„Wir dürfen nicht damit rechnen, dass Gott mit einem atemberaubenden Wunder das Böse aus der Welt vertreiben wird.

Solange wir das glauben, können unsere Gebete nicht erhört werden; denn wir werden Gott um Dinge bitten, die er niemals tun wird.

Gott wird nicht alles für den Menschen tun, und der Mensch kann nicht alles allein tun.

Wir müssen erkennen, dass es Aberglaube ist, wenn wir annehmen, Gott werde handeln, wenn wir müßig bleiben.“

Martin Luther King

MAN MUSS GOTT MEHR GEHORCHEN ALS DEN MENSCHEN.

Eine bittere Erkenntnis: Ein Mann ruft zum Himmel:
„Oh Gott, warum schickst Du uns nicht Menschen
die alle Krankheiten heilen, die den Hunger aus der



Welt schaffen, die für den Frieden einstehen“.
Antwort vom Himmel: „Ich habe sie geschickt“. Nachfrage:
„Wo sind sie denn?“ Antwort: „Ihr habt
sie umgebracht, Ihr habt sie abgetrieben“.

Wir sind für den Frieden. Protest gegen Krieg ist
gut. Aber hier stimmt etwas nicht. Erkennen wir
nicht diesen geheimen Krieg gegen die
schutzlosen ungeborenen Kinder?

Ist es nicht scheinheilig: Wenn es um das eigene
Leben geht, demonstrieren viele. Wenn es aber
um das Leben dieser Unschuldigen geht,
interessiert es fast niemand.

Wach bitte auf und sieh nicht länger weg!

Es ist zum Weinen!



- Aber haben wir alle nicht auch Mitschuld...,
- weil es uns egal ist?
 - weil wir wegschauen?
 - weil wir so etwas nicht machen und es uns somit nicht weiter berührt?
 - weil wir meinen, nichts dagegen tun zu können?
 - weil viele, die sich dafür entscheiden, nicht wissen was sie tun?
 - weil Verantwortungsträger gegenüber Abtreibungsbefürwortern nicht alle Fakten darüber aufzeigen?
 - weil wir politische Mitverantwortung dafür haben?
 - weil wir dieses größte Unrecht als Recht akzeptieren?
 - Als ungeborenes Kind bitte ich um das gleiche Recht auf Leben wie meine Eltern

Damals ENDLÖSUNG
Heute FRISTENLÖSUNG
Mord war und ist die Lösung?



Abfall?

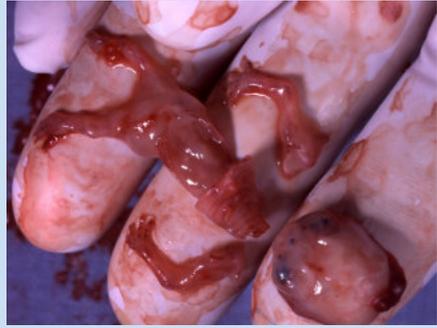
Jeglicher Würde beraubt.
DIE STIMME, die nie sprechen durfte.

Wie geht es mir mit diesem Schrecken?

Spüre auch ich diesen unbeschreiblichen Schmerz?



Human Life International. All rights reserved. Reproduced in another form without permission.

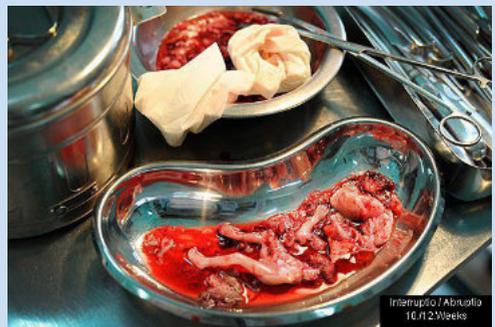


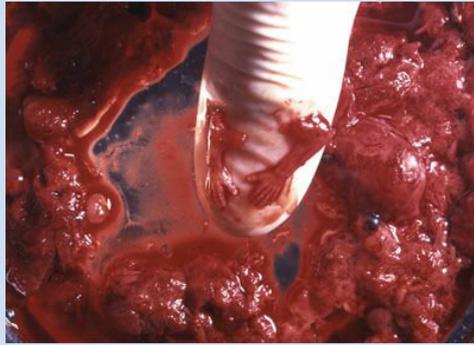
Was mache ich für das Leben jener, die in dieser Gefahr sind?

Je mehr diese bittere Wahrheit kennen, desto früher wird dieses Unrecht ein Ende haben.

Liebe und Wahrheit werden am Ende immer siegreich sein.

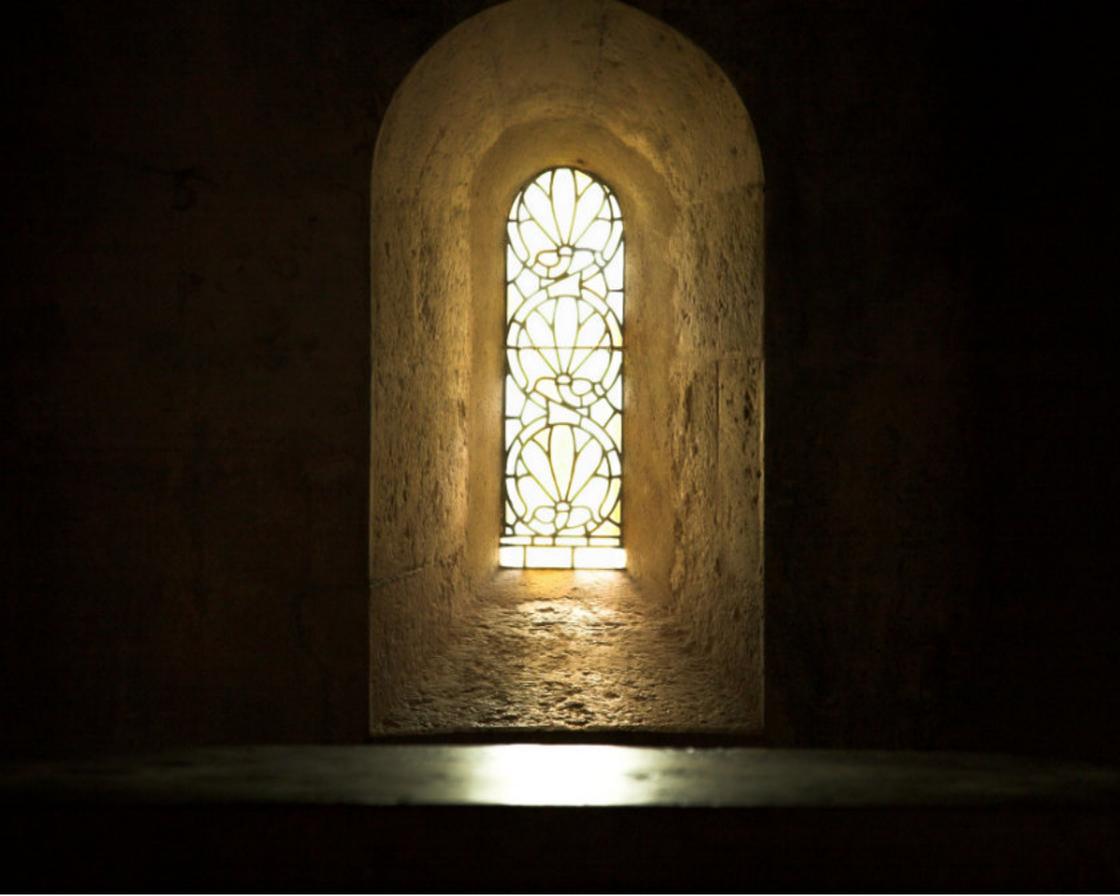
Haben wir den Mut, überall und immer wieder, friedlich mit Argumenten und Fakten aufzuzeigen, damit Mord nicht weiter toleriert oder schöngeredet wird!





Schauen wir nicht weg, setzen wir uns für die ein, die jetzt niemand hört, sie brauchen unsere Hilfe!

Wir können ihre Stimme sein und Leben retten,
jeden Tag!



*Auch wenn dieses Unrecht erschüttert.
bewahren wir die Hoffnung.
dass mit Gottes Hilfe und
unserem Einsatz alles besser wird!*



ZUSAMMENFASSUNG

1. Die wichtigste Person, die wichtigste Rolle dieser Welt ist die einer Mutter.
2. Diese Dokumentation ist an alle gerichtet, die guten Willens sind, von Gläubigen bis zu Nicht-Glaubenden – möge sie uns Anstoß geben, unsere Welt zum Besseren zu verändern.
3. Sie finden in dieser Dokumentation eine Zusammenstellung einiger Berichte, Beweise, Fakten, Kommentare, Impulse und Lösungsvorschläge, die für unsere Zeit wichtig sind. Deren Inhalt, der uns erschüttern, aber auch Hoffnung und Bestärkung geben sollte, ist wenig bekannt, da er unter einer gewissen Zensur steht. Die wichtigste Frage, die wir uns beantworten müssen, ist: Was mache ich jetzt aus meiner Erschütterung und mit all meinen berechtigten

Emotionen? Motiviert es mich, daraus etwas ins Positive zu führen?

4. Es geht in erster Linie nicht um uns Verfasser, nicht um Sie, die dies hier lesen, sondern um Kinder, ungeborene Kinder, die noch keine Stimme haben, für die wir alle Verantwortung übernehmen können, indem wir diesen Kindern eine Stimme verleihen.
5. Haben wir Zivilcourage, uns für ein Ende des aufgezeigten Unrechts, das laufend heute geschieht, einzusetzen! Jeder ist in der Lage, etwas Konstruktives dazu beitragen.
6. Je mehr Menschen diese bittere Wahrheit kennen, desto früher wird dieses Unrecht ein Ende haben, denn Liebe und Wahrheit werden am Ende immer siegreich sein.
7. Schauen wir nicht weg, setzen wir uns für die ein, die jetzt niemand hört, sie brauchen unsere Hilfe!
8. Wollen wir weiter in einer Welt mit diesen aufgezeigten menschenverachtenden Widrigkeiten leben?
9. Wir sollten ein vollkommen neues Kapitel aufschlagen wollen, in dem alle Übel der Vergangenheit bereinigt wurden. Wir wollen nicht mehr einer ständigen Willkür an neuen Normen, die gegen das Sitten- und Naturgesetz verstoßen, ausgeliefert sein und von ihnen tyrannisiert werden. Dies geht nur durch eine ehrliche Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, ohne Tabu, um uns mit dieser auszusöhnen und diese hinter uns lassen zu können.
10. Gott hat uns in diese Zeit gesetzt. Das bedeutet, dass er uns auch den Beistand gibt, das Gute in dieser unserer Zeit zu finden, dafür zu kämpfen und dem Bösen und der Versuchung zu widerstehen.

11. Ohne Wahrheit kann es keine Nächstenliebe geben. Wenn unsere Fürsorge für andere auf einer Unwahrheit beruht, dann ist es keine Nächstenliebe, sondern fehlgeleitete Philanthropie.
12. Gutes auf Kosten eines Menschenlebens tun zu wollen (z.B. ein behindertes Kind abtreiben um späteres Leid zu ersparen, oder der Mutter eine medizinisch „sichere“ Abtreibung ermöglichen, um sie nicht durch eventuelle Pfluscherei in Lebensgefahr zu bringen), ist fehlgeleitete Menschlichkeit. So werden Probleme nur vermehrt statt verringert. Das Gewissen holt einen, trotz vieler Ablenkungsversuche, früher oder später ein. Es will sich mit begangenen Unrecht auseinandersetzen, um schließlich zu der notwendigen Aussöhnung zu gelangen.
13. Wenn wir nicht für das bedrohte Leben unseres Nächsten kämpfen können, was nützt jeder noch so gut gemeinte andere Einsatz? Es bleibt etwas in unserem Innersten mangelhaft, vielleicht eine Zeit lang äußerlich schön. Wie sieht es wirklich in unserer Seele aus? Jeder einzelne ab-



getriebene Mensch fehlt der gesamten Schöpfung an der Arbeit am Guten, jeder ist berufen, Segen für seine Mitmenschen zu sein!

14. Wer es nur bei Lippenbekenntnissen belässt und nicht alles gibt gegen diese Not aufzutreten, lässt diese unschuldigen von Abtreibung bedrohten Kinder im Stich. Was kann man von Opportunisten, die dem Unrecht der Abtreibung aus Gründen der Karriere, des Ansehens, aus wirtschaftlichen sowie diplomatischen Gründen, aus Egoismus, aus Gleichgültigkeit, ... nicht entgentreten, noch erwarten? Sie können – letztlich auch Geborene im Stich lassen. Wer schweigt, stimmt zu.
15. Wie weit sind wir gekommen, Selbstbestimmung nur für den stärkeren Menschen gelten zu lassen, aber nicht für die schwachen und schutzbedürftigen Ungeborenen, die einfach nur in der Geborgenheit ihrer Mutter leben und bis zur Geburt in ihr gedeihen wollen?
16. Kann Mord in einem Rechtssystem generell rechtens sein?
17. Ob gesund, krank oder behindert, in jeder Situation haben wir die Möglichkeit, uns an der Liebe und an der Schönheit in der Schöpfung zu erfreuen. So gelingt es, selbst in Schwierigkeiten einen tieferen Sinn zu finden.
18. Es sollte uns bewusst sein, dass wir immer Eltern sein werden, ob unsere Kinder geboren, verloren oder abgetrieben wurden. Sie sind bei uns, sie sind in uns. Und sie klopfen immer wieder, zumindest geistig, an, weil sie uns lieben, trotz so mancher früherer oder wiederkehrender widriger Umstände. Sie sind unsere Kinder in alle Ewigkeit.
19. Jede Abtreibung beendet ein Menschenleben, ist eine vergebene Chance mit seiner von Gott gegebenen Berufung für diese Welt. Jede Abtreibung ist eine zu viel!

20. „Der größte Zerstörer des Friedens ist heute der Schrei des unschuldigen, ungeborenen Kindes. Wenn eine Mutter ihr eigenes Kind in ihrem eigenen Schoß ermorden kann, was für ein schlimmeres Verbrechen gibt es dann noch, als wenn wir uns gegenseitig umbringen?“ (Mutter Teresa)
21. Fotos der abgetriebenen Kinder zeigen das wirkliche Drama der Kindestötung und beseitigen die Beschönigung irreführender und abstrakter Umschreibungen wie „Fristenlösung“, „Abtreibung“, „Schwangerschaftsunterbrechung“, „Entfernung des Schwangerschaftsinhalts“ oder „künstliche Beendigung der Schwangerschaft“. Eltern und politische Verantwortungsträger würden gewiss anders entscheiden, wenn sie die Bilder der gemarterten und umgebrachten Kinder sähen.
22. Allein, dass der Mord an ungeborenen Babys heute legal und gar als „Grund- oder Menschenrecht“ eingefordert wird, ist zutiefst gottlos und ein schweres Verbrechen. So gesehen, ist unser Staat gewissermaßen eine Mördergrube geworden. Wie skrupellos und gefühllos sind wir, dass wir das Unrecht der Abtreibung als anwendbares Recht sehen?
23. Aufgrund des sozialen Drucks und der Ermunterung durch die Obrigkeiten, ist in den meisten Fällen die gefühlte moralische Schuld für den durchschnittlichen Bürger verringert, wenn nicht sogar gar ganz aufgehoben. Wenn Menschen nichts über die moralischen Zusammenhänge wissen, liegt es vielleicht daran, dass sie sich nicht die Mühe gemacht hatten, sich zu informieren. Unwissenheit kann manchmal schuldhaft sein. Aber bei denjenigen (Priester, Theologen, Ärzte, Pharmazeuten, Regierende, Regierungsbeamte, Richter, Lehrer...), die die Pflicht haben, Bescheid zu wissen und dieses Wissen auch weiterzugeben, ist diese Unterlassung immer schuldhaft.

24. Zwei Fragen an die Regierenden, Ärzte, Priester und Verantwortlichen:
- A) Spüren sie nicht den qualvollen Schmerz, den diese Kinder bei ihrer Ermordung erleiden? Jährlich sterben laut WHO zwischen 60 und 80 Millionen Kinder weltweit durch Abtreibung.
- B) Wie geht es ihnen damit? Bedenken sie: Das Herz des Ungeborenen schlägt ab dem 21. Tag nachweisbar, Schmerzen empfindet das Kind ab der 8. Schwangerschaftswoche!
25. Schöne und freundlich umschreibende Worte über das grauenhafte Unrecht des Kindesmordes im Mutterschoß, in der Hoffnung niemand zu nahe zu treten, sind zu wenig.
26. Welcher Segen kann auf einer Gesellschaft ruhen, die das jetzt stattfindende Grauen tabuisiert, lieber ganz oder teilweise wegsieht und nicht offen, ehrlich und sachlich über all die damit verbundenen Umstände spricht?
27. Wie geht es mir mit diesem Schrecken?
28. Spüre auch ich diesen unbeschreiblichen Schmerz?
29. „Sich nicht dem Irrtum zu widersetzen heißt, ihn zu billigen. Und die Wahrheit nicht zu verteidigen heißt, sie zu unterdrücken. Und, ja, es zu unterlassen, böse Menschen zu bekämpfen - wenn wir es könnten - ist nicht weniger Sünde, als sie zu ermutigen.“
30. Es gibt auch soetwas wie einen heilsamen Schock, nämlich dann, wenn wir daraus etwas zu einer positiven Änderung beitragen. Wollen wir uns wirklich einmal fragen lassen, warum wir nichts - oder nicht mehr - gegen den Mord an den Ungeborenen gemacht haben?

31. Wir müssen alles daran setzen, das Ausmaß der Maschinerie des Bösen aufzuzeigen, an der wir, als Gesellschaft, beteiligt sind.
32. Die beiden hauptsächlichen Lügen im weltweit höchst lukrativen Abtreibungsgeschäft, werden im Heilungsprozess aufgedeckt und als Unwahrheit entlarvt: Die Lüge, dass das ungeborene Kind ein bloßer Zellhaufen sei. Und die andere Lüge, dass Abtreibung ein harmloser, sicherer Eingriff für die Frau sei, ohne jegliche Konsequenzen.



Die Heilung selbst ist dabei immer Geschenk und Geheimnis. Die Frau nimmt im Fortschreiten mehr und mehr wahr, dass jeder ihrer Heilungsschritte durch Gnade gewirkt ist, dass der Schöpfer des Lebens selbst das zerstörte Leben heilen muss und dass sie sich im Grunde ihres Herzens nach dieser Heilung sehnt.

Heilung macht heil und ganz. Heilung heißt: wirkliche Hilfe und echtes Du. Die leidende Frau erkennt, dass sie im Heilungsprozess nicht allein ist. Die Heilung bejahend, nimmt die Frau wahr, dass ihr Vorwärtsgen im Grunde Ant-

wort auf ein vorgängiges Wort ist, Annehmen einer Liebe, die sie stets umgab und umgibt, und dass sie nicht in einem übertragenen Sinne, sondern tatsächlich gerettet wurde.

Gewiss ist das Hineingehen in den Heilungsprozess mit Schmerzen verbunden. Eine Betroffene, die Heilung erfuhr, schreibt an Frauen, die nach einer Abtreibung trauern: „Ich will dich nicht belügen. Es war ein schwieriger Weg. Du musst dich ehrlich anschauen. Und es ist erschreckend, den vielen Fehlern, die wir haben, ins Auge zu sehen.“ Aber die Frau erfährt noch das Heilsame des Schmerzes, der echt ist und reinigt, und „egal, wie anstrengend der Weg sein wird, er ist auf keinen Fall so hart, wie all das, was du derzeit durchmachst.“

33. Die Lösung des Problems der Abtreibung ist einfach und könnte mit Liebe und Demut leicht umgesetzt werden: Es beginnt mit der Anerkennung des Schöpfers und Seiner wunderbaren und genialen Schöpfung bis ins kleinste Detail, es folgen Reue und Umkehr, sowie das Vertrauen in Seine Vorsehung. Dann wird Gottes Frieden über die Menschen kommen. Die Lüge, die Durchtriebenheit, die List und die Verführung werden vergangen sein.
34. „Das Gewissen ist nicht ein sehnsüchtiger Egoismus, auch nicht der Wunsch, mit sich selbst im Einklang zu sein, sondern es ist ein Bote dessen, der sowohl in der Natur als auch in der Gnade hinter einem Schleier zu uns spricht und uns durch seine Vertreter lehrt und regiert.“
35. „Ein Mensch muss immer dem sicheren Urteil seines Gewissens gehorchen. Würde er bewusst dagegen handeln, würde er sich selbst ins Unglück bringen.“
36. „Sollen wir, wenn auch nur mit dem kleinen Finger, dem Geheimnis des Bösen helfen, das an seiner Geburt arbeitet und die Erde erschüttert mit seinen Wehen?“



Hat Gerechtigkeit Freundschaft mit Ungerechtigkeit?
Welche Gemeinschaft hat Licht mit Finsternis? Darum
kommt weg von ihnen und haltet euch getrennt.“ (Hl. John
Henry Newman)

37. „Du musst das Heil eines jeden Menschen weit mehr
schätzen, als alle Güter der ganzen Welt.“ (Hl. Ignatius v.
Loyola)
38. Für Gott ist das für uns Unmögliche möglich.
39. Liebe überwindet alles!

MEIN PERSÖNLICHER BEWEGGRUND

Das vorliegende Elaborat ist das Ergebnis eines gewaltigen Schocks. Im Jahr 2011 wurde ich mit der grausamen Realität von Abtreibungsbildern konfrontiert. Zuvor war dieses Thema für mich abstrakt und viel zu weit weg, um mich näher damit zu beschäftigen. Diese Bilder jedoch erschütterten mich zutiefst und trafen mich so sehr ins Herz, dass ich seitdem immer wieder eine laute Stimme für die Ungeborenen zu sein versuche. So initiierte ich diese umfassende Dokumentation, die lediglich den aktuellen Fakten, der Realität und der Wahrheit verpflichtet ist.

Möge diese Arbeit Früchte tragen, einen gesellschaftlichen und persönlichen Bewusstseinswandel fördern, die weitreichende Ignoranz beenden, die Zuversicht stärken und am Ende doch wenigstens ein einziges neues Leben retten. Das allein wäre Lohn genug.

Franz Kalwoda, am 10. 7. 2022



KONTAKTE

SCHWANGEREN- KONFLIKTBERATUNGEN

- <https://jugendfuerdasleben.at/hilfe-beratung/beratungsstellen/ungeplant-schwanger/>
- <https://www.hli.at/du-bist-schwanger-du-brauchst-hilfe-ok/>
24-Stunden-Hotline: +43 664 43 25 060
- <https://plattform-leben-vorarlberg.at/>
Notruftelefon: +43 664 8200711
- www.lebensbewegung.at
Mobil: +43 664 2000 466
E-Mail: Beratung@lebensbewegung.at
- <https://www.aktion-leben.de/>
Hilfe nach Abtreibung oder Fehlgeburt
Tel.: +49 (0) 6201 / 2046
E-Mail: post@aktion-leben.de
- <https://jugendundfamilie.ch/kontakt/>
Tel.: +41 (0) 31 351 90 76
- <https://priesterfuerdasleben.org/kontakt/>

JacobsWeg

FÜR GOTT IST DAS FÜR UNS UNMÖGLICHE MÖGLICH

Denn das Törichte an Gott ist weiser als die Menschen und das Schwache an Gott ist stärker als die Menschen.

(1 Kor 1,25)

Ärzte bestätigen: Gebet wirkte nach Frühgeburt des „nicht lebensfähigen“ Jacob.

Jacob kam nach 23 Schwangerschaftswochen zur Welt - fast vier Monate zu früh.

Er war nur 34 cm lang, kaum größer als die Hand seines Vaters, und wog 750 Gramm. Das Kind war „nicht lungen-gereift“ und medizinisch gesehen nicht überlebensfähig.

Die medizinische Dokumentation über Jacobs Geburt

In der Nacht wurde Jacobs Mutter mit unhemmbaren Wehen in die Geburtsklinik gebracht. Während des Geburtsvorgangs registrierte der Wehenschreiber (CTG), dass Jacobs Herztöne aufgehört hatten. Jacob wurde geboren. Die Fruchtblase war intakt und die Plazenta gelöst („Plazenta-Abriss“).

Der Arztbrief hält fest, dass Jacob „avital [leblos] in der Fruchtblase“ lag. Nach deren Öffnung entleerte sich trübes Fruchtwasser. Das Kind wurde vergebens reanimiert.

In der ärztlichen Dokumentation heißt es: „Das Kind war ohne Atemanstrengung oder Spontanbewegung, weshalb nach sieben Minuten Reanimation unter Zusammenschau der Be-

funde (keine Lungenreifung, schwere Asphyxie, Geburt an der Grenze der Lebensfähigkeit in Schwangerschaftswoche 23, keine Atemanstrengung, kein Anstieg der peripheren Sauerstoffsättigung) die Reanimation eingestellt und das Kind zur Mutter zum Verabschieden gebracht wurde.“

Die diensthabende Neonatologin und Professorin stellte fest, dass der Bub nicht lebensfähig sei.

Nach Abbruch der Reanimation wurde der Mutter keine Alternative angeboten, noch etwas für Jacob machen zu können. Sie nahm die von der Ärztin beschriebenen unvermeidlichen Fakten als medizinisch gegeben an.

Der Bericht von Jacobs Vater

Jacobs Vater wurde telefonisch über die Frühgeburt informiert. Er eilte ins Spital und erreichte Frau und Kind nach wenigen Minuten. Jacob lag zum Sterben eingewickelt auf der Brust der Mutter und schnappte nach Luft. Aus seiner Nase kam Schaum.



(01:58 Uhr, Jacob nach Abbruch der Reanimation uns Eltern zum Verabschieden und Sterben übergeben, unmittelbar nach der Not-Taufe)

Die Mutter sagte ihrem Gatten, dass Jacob nur noch beim Sterben begleitet werden könne. Still betete die Mutter immer wieder: „Jesus rette ihn.“ Der Vater besorgte sich Weihwasser und taufte das Kind auf den Namen Jacob Maria.

Der Vater vertraute sich „dem Willen Gottes an, der alles richtig und gut lenkt, auch wenn es in diesem Moment noch so sehr schmerzte“.

Um ihr Kind auf dem Weg zum Himmel zu begleiten, begannen die Eltern gemeinsam mit dem Rosenkranzgesätzchen „Jesus, der von den Toten auferstanden ist“.

Jacob begann während des Gebets immer stärker zu atmen, er schnappte intensiver nach Luft. Seine Haut zog sich beim Einatmen um den Brustkorb ein, da die Lunge noch nicht ausgebildet war. Er konnte sich, als der Vater ihm seinen Finger in sein linkes Händchen legte, daran anhalten, obwohl sein Körper schon ausgekühlt war.

Nach dem ersten Gesätzchen betrat die Neonatologin den Raum.

Sie erklärte den Eltern, dass Jacobs Blutwerte wegen einer Sauerstoffunterversorgung von 10 bis 15 Minuten katastrophal seien, hervorgerufen durch das Lösen der Plazenta während des Geburtsvorganges. Sie sprach von schweren Hirn- und Organschäden. Die Blutwerte würden einen Zell- und Organverfall anzeigen.

Auf die Frage, ob wirklich alles getan worden sei, meinte die Ärztin, dass Jacob auch ein Recht auf Sterben habe, da es für ihn keine Überlebenschancen gebe. Jacobs Vater zeigte auf, dass er ein Lebensschützer sei und Jacob zu diesem Zeitpunkt um sein Leben kämpfte.

Aus der Erkenntnis ihrer medizinischen Erfahrung und aufgrund ihres Wissens schienen der Ärztin die Lebenszeichen Jacob Marias anfangs unmöglich mehr als nur Reflexe zu sein.

Immerhin konnte die Professorin die Eltern trösten, dass das Kind angesichts der zu hohen Laktat-, CO₂, und Kalium-Werte sowie des zu niedrigen pH-Werts im Blut wie betäubt sei und nichts spüre.

Unbeirrt bat Jacobs Vater die Ärztin wiederholt, alles Menschenmögliche zu tun. Er beteuerte, Jacob auch dann zu lieben, wenn er behindert wäre. Das Kind habe einen starken Lebenswillen. Tatsächlich schnappte Jacob wie ein Fisch nach Luft.

Die Behandlung wird fortgesetzt

Die Ärztin ließ sich erweichen. Im Arztbrief schreibt sie, dass sich Jacob „entgegen der medizinischen Einschätzung“ an der Brust der Mutter erholt habe.

Eine Stunde und vier Minuten nach der Frühgeburt wurde die abgebrochene medizinische Behandlung fortgesetzt. Der Arztbrief beschreibt Jacob als „unterkühlt, jedoch vital und rosig mit Schnappatmung und lautem Stöhnen.“



Das Kind wurde in die neonatologische Intensivbetreuung überführt. Eine neuerliche Untersuchung zeigte, gegen jegliche medizinische Erfahrung, plötzlich deutlich verbesserte Blutwerte.

(5:30 Uhr)

Die Eltern brachten am Spitalbettchen eine Wundertätige Medaille an und legten in der Überwachungsstation ein Bild der Hl. Familie in sein Bett. Zur Überraschung der Ärzte gab es keine schweren Komplikationen mehr.

Fortan gingen die Eltern jeden Tag ihren „Jacobsweg“ ins Spital.



23. Schwangerschaftswoche und schon überlebensfähig

Der kleine Kämpfer blieb eineinhalb Monate in neonatologischer Intensivbetreuung. Danach kam er in die Überwachungsstation.

Ärzte können Wunder „durchaus bestätigen“

Der Arztbrief zur Entlassung schreibt, dass die Eltern „sehr religiös“ sind und deshalb wollten, dass alles für das Kind getan werde, „auch wenn das Kind schwerst behindert ist und die Organe Schaden genommen haben“.

Der Brief bringt das Staunen der Ärzte über den „völlig unproblematischen Verlauf“ von Jacobs Entwicklung nach den „dramatischen ersten Stunden“ zum Ausdruck.

Sie betonen, dass die Eltern den "bislang überraschenden Ausgang" auf ihr Beten zurückführen: „Wir haben das durchaus bestätigen können...“

Die Ärzte teilen die Freude der Eltern, zumal die Reanimation eingestellt worden war und dem Kind keine Überlebenschancen eingeräumt wurden.

Normal entwickelt

Am 5. Oktober 2017 – nach 3 Monaten und 3 Tagen Spitalsaufenthalt, drei Wochen vor dem errechneten Geburtstermin – kam Jacob nach Hause.

Die Eltern sind dem Heiland, dem Namenspatron, den Heiligen Engeln, dem medizinischen Personal sowie allen anderen helfenden Händen für die Rettung ihres Sohnes unendlich dankbar.

Heute ist Jacob laut seinem Vater ein lustiger, aufgeweckter und fröhlicher Junge, der auch stur, eigensinnig und zornig sein kann – ein ganz normaler Junge.

Jacob lacht, singt, balgt und klettert gerne, ist besonders herzlich und sei sprachlich genauso entwickelt wie seine Geschwister.

Beschreibung des Vaters:

„Jacob will alles machen, was wir Älteren tun und auch alles untersuchen. Besonders die Blüten im Garten faszinieren ihn und leiden bei jedem unbeaufsichtigten Moment darunter. Reife und unreife Früchte schmecken Jacob Maria gleichermaßen. Motorisch ist Jacob Maria seinen Brüdern im Altersvergleich überlegen.“

„JacobsWeg“ ist für den Vater eine Bestätigung, alles in Gottes Hände zu legen, dessen Weisheit das menschliche Wissen übersteigt.

Sein Bericht ist für den Vater „ein Zeugnis für Gottes große Taten“: „Es hat so sein müssen, um an Gottes Liebe und an den Wert des Lebens jedes einzelnen Menschen, und zwar von Beginn an, zu erinnern.“

Bericht über Jacob von Dr. med. Johann Wilde

Vor einigen Tagen habe ich den etwas mehr als drei Jahre alten Jacob wieder gesehen. Niemand würde vermuten, dass dieses frische und quicklebendige Kind gleich nach seiner Geburt praktisch totgesagt und von den Ärzten aufgegeben war. Nur dem intensiven Gebet der Eltern und ihrem flehentlichen Drängen, die diensthabende Ärztin möge doch noch einen allerletzten Versuch der Reanimation starten, ist sein heutiges (irdisches) Leben zu verdanken.

Ich selbst habe in den Mittagsstunden das mittlerweile fünf



Wochen alte arme Kindchen auf der Intensivstation des Spitals kurz besuchen dürfen und habe gesehen, wie es in seinem wärmeregulierten Inkubator mit Sauerstoffmaske und aufgeklebten EKG-Elektroden lag und dann wieder von seinem Vater liebevoll herausgehoben und auf den Arm genommen wurde.

Eine zutiefst berührende Situation. Damals noch unter dem düsteren Schatten einer höchst ungewissen Zukunft: Der Sauerstoffmangel der ersten Stunden nach der Geburt hätte aller Erfahrung nach zu bleibenden neurologischen Schäden wie auch zu schwerster geistiger Behinderung führen sollen...

Jacob an seinem
4. Geburtstag

Doch nichts, nichts von alledem!
Gott hat hier ein Wunder gewirkt. Man kann nur ehrfurchtsvoll dankend auf die Knie sinken!

Ausschnitte vom Dekurs und Entlassungsbrief zeigen die ärztliche Sichtweise.

Postpartal war der Knabe avital in der Fruchtblase, nach Eröffnung entleerte sich trübes Fruchtwasser. Beginn mit Atemhüben über Perivent. Die Herzfrequenz war initial 30/min und stieg langsam auf 140/min an, die periphere Sättigung jedoch trotz 100% FiO₂ nicht über 60%. Die erste Blutgasanalyse in Lebensminute 5 zeigte einen pH von 6,8, ein pCO₂ von 112, ein Laktat von 13 mmol/l, sowie das Kalium auf 7mmol/l erhöht. Das Kind war weiterhin ohne Atemanstrengung oder Spontanbewegung, weshalb nach 7 Minuten Reanimation unter Zusammenschau der Befunde (keine Lungenreife, schwere Asphyxie, Geburt an Grenze Lebensfähigkeit in SSW 23, keine Atemanstrengung, kein Anstieg der peripheren Sauerstoffsättigung) die Reanimation eingestellt und das Kind zur Mutter gebracht wurde. Der Mutter wurde die Vorgangsweise erklärt und dargelegt, dass nach Einschätzung des Betreuungsteams eine weitere Reanimation nicht im Interesse des Kindes wäre.

In weiterer Folge erholte sich Jacob entgegen der medizinischen Einschätzung an der Brust der Mutter, sodass etwa 1 Stunde post partum die Entscheidung revidiert und der Knabe wieder an die Neonatologie übernommen wurde. Jakob war zu diesem Zeitpunkt unterkühlt, jedoch vital und rosig mit Schnappatmung und lautem Stöhnen. Im Blutgas zeigte sich zu diesem Zeitpunkt ein pH von 7,16, ein pCO₂ von 44, sowie das Laktat rückläufig auf 10 mmol/l. Es wurde daraufhin Surfactant über eine intratracheale Sonde am spontanatmenden Kind verabreicht (LISA, less invasive surfactant administration).

Die Eltern sind sehr religiös und möchten unbedingt dass alles für das Kind getan wird- auch wenn das Kind schwerst behindert ist und die Organe Schaden genommen haben möchten sie dieses Kind unbedingt haben. nach diesen dramatischen ersten Stunden völlig unproblematischer Verlauf: InfantFlow mit Raumluft, kaum Apnoen, Mekonium abgesetzt, Means gut, keine Bypass-Infusionen außer k-BP Antibiotika bei negativem Labor abgesetzt. Schädel-Ultraschall unauffällig CFM oB. heute im Erstgespräch konnte der überraschend gute Verlauf den Eltern nahegebracht werden. Sie sind sehr glücklich und führen den bislang überraschenden Ausgang auf ihr Beten zurück, wir haben das durchaus bestätigen können...

Wir freuen uns gemeinsam mit den Eltern, dass Jacob nach einem für diese Schwangerschaftswoche und dem schwierigen Start unerwartet unkomplizierten Verlauf in bestem Allgemeinzustand in häusliche Betreuung entlassen werden kann. Dies umso mehr, als wir nach der Geburt anfangs die Reanimation eingestellt und dem Kind keine Überlebenschancen eingeräumt hatten. Neben der Betreuung durch den niedergelassenen Kinderfacharzt (Erstvorstellung innerhalb von 3-7 Tagen nach Entlassung) werden zusätzliche Nachuntersuchungen in unserer Spezialambulanz für neonatologische Nachsorge erfolgen.



Er aber antwortete mir: Meine Gnade genügt dir; denn sie erweist ihre Kraft in der Schwachheit.

(2 Kor 12,9)

Möge Gott uns alle trösten, heilen, bestärken, schützen und segnen und uns die Gnade schenken, mit Zuversicht für das Leben, die Liebe und die Wahrheit zu kämpfen!

Danke, im Namen der bedrohten
ungeborenen Kinder, für die
Verbreitung dieser Wahrheit.

CHRISTUS VINCIT, DEO GRATIAS!



**O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns,
die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen.**



EIN ROTER FADEN - KAMINGESPRÄCH ÜBER LEBENSSCHUTZ UND CORONA MIT ANDREAS KIRCHMAIR

Ein gescheiter Mann, Univ.-Prof. DDr. Christian Schubert, hat 2020 bei einer Demonstration in Innsbruck folgendes gesagt: „Corona deckt nur auf, was schon da ist“. Es sind also jahrzehntelange Fehlentwicklungen, die in dieser Krise zutage treten. Eine davon betrifft den Lebensschutz.

1) Warum ist der Lebensschutz von so zentraler Bedeutung?

Dort bei den Ungeborenen fängt der weltweite Krieg gegen das menschliche Leben an. Vieles, was Corona aufgedeckt hat, kennen Lebensschützer seit Jahrzehnten aus ihrer täglichen Arbeit. Die Verdrehung der Begriffe, rechtliche Willkür, eingeschränkte Bürgerrechte und systemangepasste Bischöfe. Mit Covid wurde „nur“ eine weitere Eskalationsstufe erreicht.

Wer in Österreich ohne ideologische Scheuklappen die politische Entwicklung der letzten 50 Jahre verfolgt, kann diese u.a. in der zunehmenden **Verfügungsgewalt des Staates über seine Bürger** erkennen.

Der Kampf gegen diese Verfügungsgewalt und für das Lebensrecht z. B. von Ungeborenen hat eine menschheitsgeschichtliche Dimension, vergleichbar mit den lang dauernden Auseinandersetzungen um das Lebensrecht von Sklaven, Ausländern, Indianern, Juden, etc.

Ein Blick in die Geschichte zeigt, dass Gesetze mit Verfügungsgewalt über Mitmenschen, wie die Sklavengesetze in den USA und die Rassengesetze in Europa, schlussendlich wieder aufgehoben wurden. Auch heute sind wir wieder mittendrin in so einer Auseinandersetzung.

2) Drei Unrechtsgesetze in den letzten 50 Jahren

Zurück zu Österreich: Es gibt da einen ROTEN FADEN, denn der Impfzwang ist schon das 3. schwere Unrechtsgesetz in den letzten 50 Jahren. Zunächst hat der Staat den Schwächsten in der Gesellschaft, den Ungeborenen und dann den Sterbenden, das Recht auf Leben entzogen.

Das hat 1975 mit der "Fristenlösung" begonnen, der Verfügungsgewalt über Ungeborene (deren lebende Körperorgane und -zellen teilweise sogar als menschlicher Rohstoff an die Pharmaindustrie weiterverkauft werden). Dieses Gesetz führte zu einer forcierten Abtreibung ungeborener Babys, der Entwicklung einer florierenden Kinderabtreibungsindustrie und durch Fristen und 4 Indikationen zu einem enormen Druck auf schwangere Frauen. Der Gesetzestext beinhaltete zwar noch keinem Zwang, im Falle der (im Nachhinein praktisch nie kontrollierten eugenischen Indikation, einem Verdacht (!) auf Missbildung) ist die Abtreibungsrate dennoch >90%.

7 Jahre später, 1982, wurde das Organentnahmegesetz beschlossen, das jeden schwerverletzten oder sterbenden Bürger verpflichtet, im Fall eines diagnostizierten Hirntods (mit >30 Definitionen) bei lebendigem Leib (denn totes Leben gibt es nicht) kostenlos und ungefragt dem Staat seine Körperorgane und -zellen zur Verfügung zu stellen und sich vor seinem Tod grausam schlachten zu lassen. Erst 10 Jahre danach wurde das Widerspruchsregister als Opt-out Option eingeführt.

Und zuletzt das schändliche Impfgesetz von 2022, mit dem eine Parlamentsmehrheit das Recht der Bürger auf Unversehrtheit des eigenen Körpers aufhebt und einen weiteren Übergriff ermöglicht. Damit hat die Verfügungsgewalt des Staates über seine Bürger ihren vorläufigen Höhepunkt erreicht.

Diese 3 Themen hängen eng miteinander zusammen und entspringen einer durch und durch unmenschlichen, totalitären und gottlosen Ideologie. 2 dieser 3 Gesetze sind nach wie vor „geltendes Unrecht“, der Impfzwang wurde im Juni (vorläufig?) wieder aufgehoben. Wer wirklich gegen diese frivolen, staatlichen Übergriffe eintreten will, sollte alle 3 Themen in den Blick nehmen, zu denen auch die Euthanasie, der siamesische Zwilling der Kindesabtreibung, und der zuletzt immer öfter angesprochene Transhumanismus gehören.

3) Wie war die Haltung der Amtskirche zu diesen 3 Unrechtsgesetzen?

Unglaublich, weil Worte und Taten nicht übereinstimmen.

Bei der Fristenregelung waren die Bischöfe damals noch (gebremst) dagegen, heute sind trotz mancher Lippenbekenntnisse alle aktiven dafür, bei ungefragten Organentnahmen waren sie schon immer dafür, wurden jedoch beim Gesetzesbeschluss nicht zur Stellungnahme eingeladen, und den schändlichen Impfzwang haben sie zusammen mit dem

Papst in einem offiziellen Schreiben sogar offen befürwortet. Und im Vatikan wurde der Impfzwang bereits eingeführt.

Damit nicht genug: Der steirische Bischof Dr. Krautwaschl bezeichnet das bedingt zugelassene „Impf-Experiment“, das gegen den „Nürnberger Codex“, jegliche Ethik und mehrere Gesetze Gottes verstößt, in einem Interview sogar als ein „Geschenk Gottes“ und Impfverweigerung als „teuflischen Hochmut“. Mit weiteren Aussagen, diese „Schutzimpfung“ sei - wie die „Organspende“ - ein „Akt der Nächstenliebe“, liefert die Amtskirche laufend Weihrauch und Marketingsprüche für kommerzielle und politische Zwecke sowie für eine totalitäre Agenda.

Diese explizite Befürwortung und Bewerbung des Corona-Impfzwangs genauso wie Impfungen in kirchlichen Räumen sind für mich als Katholik ein unerträglicher Missbrauch der Religion. Die Amtskirche braucht insgesamt beim Lebensschutz eine radikale Umkehr!

4) „Wer ein Kind rettet, rettet die Welt“

Ist das wirklich so schwer zu verstehen? Wer schweres Unrecht zulässt, dreht die Spirale der Gewalt weiter, denn er lädt den Aggressor ein, noch mehr Unrecht zu tun. Wer die ungeborenen Kinder und die Sterbenden nicht schützt, wird früher oder später deren Schicksal teilen. Einen Vorgeschmack davon haben wir in den letzten 2,5 Jahren erlebt. Also ans Werk!

Wer mehr über meine Gedanken zu Lebensschutz, Corona und Kirche erfahren möchte, kann sich zB das folgende 55-minütige Interview ansehen.

<https://gloria.tv/post/mwytXa26CsHX3wUrSfmJ6ikPc#5>

DI. Andreas Kirchmair ist selbständiger Unternehmensberater, Familienvater und kath. Lebensschützer.

21. Sept. 2022

Anhang I: Die Sprache der Lebensschützer

Sie ist in den letzten Jahren viel klarer geworden. Das ist wichtig, denn Sprache schafft Bewußtsein. Es gilt, die Verdrehungen, Verwirrungen und Lügen unserer Zeit aufzuzeigen und lebensfeindliche Einstellungen zu ändern, damit auch die noch nicht geborenen Menschen sozusagen offiziell als "Mitglied" unserer Gesellschaft, als Person, anerkannt werden. Erst durch geänderte Einstellungen und Gebräuche in Gesellschaft und Kirche werden sich auch die Gesetze dort ändern.

Darum empfiehlt sich z. B. folgende Wortwahl:

- ungeborenes Kind oder Baby, das Teil einer Familie ist, nicht unpersönlich/ medizinische Begriffe wie Embryo, Fötus, etc.
- kleiner Mensch, dem Menschen - aber auch kirchliche Rechte zustehen, der z. B. wenn er durch Abtreibung getötet wurde, zumindest begraben wird
- namenloses Kind, das bisher erst nach der Geburt und nach Feststellung seines Geschlechts seinen Namen erhält
- Kind von Mutter und Vater, also auch sein Vater hat Pflichten und Rechte
- Kind mit Mutter und Vater von Beginn der Empfängnis weg, nicht erst nach der Geburt, also nicht "werdende/r/s K/M/V"
- Kindesabtreibung oder Kindestötung durch Abtreibung, nicht nur Abtreibung (oder das schreckliche „Abbruch“)
- „Guter Hoffnung“ sein, statt nur schwanger
- weiters wichtig sind alle Worte, die den immensen Druck (nicht die Verantwortung) der Gesellschaft von der schwangeren Mutter nehmen



Anhang 2: Wofür stehen die Lebensschützer ?

In der manipulierten, öffentlichen Darstellung sind Lebensschützer nur "gegen Abtreibung" und gegen die Fristenregelung. Noch ist zu wenig bekannt, a) wofür sie sind (PRO LIFE) und b) was sich konkret ändern muss, um dahin zu kommen. Zunächst gilt es, die Rahmenbedingungen einzuschränken oder zu beseitigen, die zu Kindesabtreibungen führen (z. B. Druck auf schwangere Frauen, kein Müttergehalt, fehlende Mitverantwortung der Väter, kein Begräbnis, etc.). Im Grunde geht es jedoch um einen tiefgehenden Lern- und Umdenkprozess in Gesellschaft und Kirche, an dessen Ende politisch neue Kinder-, Mütter- und Lebensschutzgesetze stehen werden mit Menschenrechten für ungeborene Kinder.



NEUSEELAND: ABTREIBUNGEN BIS ZUR GEBURT Wer ist die Ministerin, die das befürwortet?

In einer Liveübertragung vom 28. Juli 2022 sagte Dr. Bodo Schiffmann, dass Jacinda Ardern, die Premierministerin von Neuseeland, das extremste Abtreibungsgesetz der Welt genehmigt habe. Abtreibungen seien möglich aus jedem beliebigen Grund bis zur Geburt. Babys dürfen ohne Schmerzmittel bis zur Geburt und auch während der Geburt getötet werden. Dr. Bodo Schiffmann, Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, zählt zu den Experten für Schwindelerkrankungen. Bundesweite Aufmerksamkeit erfuhr er ab März 2020 als kritischer Beobachter der COVID-19-Pandemie. Im Video übersetzt Schiffmann eine Sendung des US-amerikanischen, weltweit zweitgrößten christlichen Fernsehsenders Daystar.

Schiffmann bezog sich auf eine Wiederholung, die am 28. Juli 2022 auf Instagram erschien. Was ist nun wahr an den Aussagen, dass Abtreibungen in Neuseeland „aus jedem beliebigen Grund – zum Beispiel, weil das Geschlecht nicht passt – bis zur Geburt und sogar während der Geburt“ möglich sein sollen? Fakt ist, dass das Parlament von Neuseeland im März 2020 „Das neuseeländische Abtreibungsgesetz 2020“ verabschiedet hat. Dieses strich die Abtreibung aus dem Strafgesetz von 1961 und behandelt Abtreibungen als eine „Gesundheitsfrage“. Umstritten sind folgende Artikel: Artikel 10: „Ein qualifizierter Arzt kann einer Frau, die nicht länger als 20 Wochen schwanger ist, Abtreibungsdienste anbieten.“ Artikel 11: „Nach der 20. Schwangerschaftswoche darf ein Arzt einer Frau nur dann einen Schwangerschaftsabbruch anbieten, wenn er dies für klinisch angemessen hält und mindestens einen weiteren qualifizierten Arzt konsultiert.“

Die US-amerikanische Tageszeitung „The New York Times“ kommentierte am 18. März 2020 das verabschiedete neuseeländische Abtreibungsgesetz wie folgt: „Das Gesetz sagt jedoch nicht, was als ‚klinisch angemessen‘ gilt. Es besagt lediglich, dass der Arzt mindestens einen weiteren Kollegen konsultieren und ‚alle relevanten rechtlichen, beruflichen und ethischen Standards‘, die körperliche und geistige Gesundheit der Frau, ihr ‚allgemeines Wohlbefinden‘ und das Alter des Fötus berücksichtigen muss. Agnes Loheni, eine Abgeordnete der Nationalen Partei, die sich gegen den Gesetzentwurf aussprach, sagte: ‚So werden Abtreibungen bis zum Zeitpunkt der Geburt zugelassen. Es ist ein breiter, schlecht definierter, vager Abschnitt ohne Rücksicht auf das ungeborene Kind.‘“ So die New York Times.



Auch die neuseeländische Ärztin Dr. Catherine Hallagan sagte, dass „der Begriff ‚Wohlbefinden‘ [...] so weitgefächert ist, dass praktisch alle möglichen Begründungen (für eine Abtreibung) akzeptabel sein könnten.“ Übrigens, Premierministerin Jacinda Ardern unterstützte die Streichung der Abtreibung aus dem Strafgesetz und stimmte im März 2020 für den Abortion Legislation Act. Ob es sich nun beim neuseeländischen Abtreibungsgesetz von 2020 um das extremste der Welt handelt, sei dahingestellt. Auch andere Länder wie Kanada, die Niederlande und einige australische Bundesstaaten erlauben Abtreibungen bis zur 24. Schwangerschaftswoche oder auf Antrag später. Auch mögen die zitierten Formulierungen Schiffmanns überspitzt klingen und kommen in diesem Wortlaut im neuseeländischen Abtreibungsgesetz nicht vor. Jedoch sind es sehr wohl Möglichkeiten, die vom neuseeländischen Abtreibungsgesetz nicht explizit verboten sind.

Zu der Aussage Schiffmanns, dass das Geschlecht ein Grund für die Abtreibung sein könnte, schrieb die New York Times:

„Das Gesetz verbietet die Abtreibung zum Zweck der Geschlechtswahl nicht, erklärt aber, dass das Parlament gegen diese Praxis ist. Das Parlament weist die Regierung an, die Frage innerhalb von fünf Jahren zu untersuchen.“ Das Projekt „International Family News“ schrieb am 8. Juli 2021, dass seit der Einführung des Abtreibungsgesetzes die Spätabtreibungen in Neuseeland um 43 % zugenommen haben:

Mindestens 120 Babys seien nach der zwanzigsten Woche oder später abgetrieben worden. Die Dunkelziffer dürfte deutlich höher sein. Man führe sich vor Augen, dass zu diesem Zeitpunkt das kindliche Herz schon seit Wochen schlägt und alle Organe längst angelegt und funktionstüchtig sind – wenn auch noch unreif. Mithilfe intensivmedizinischer Unterstützung sind Frühgeborene sogar schon ab der 22. Schwangerschaftswoche, d. h. ab dem 5. Schwangerschaftsmonat, überlebensfähig. Eine Medizinstudentin berichtete, dass ein Baby, das nach einer fehlgeschlagenen Spätabtreibung lebend geboren wurde, ohne medizinische Hilfe einem qualvollen Tod überlassen wurde, bevor es nach zwei Stunden starb.

Seit März 2020 besteht in Neuseeland nämlich keine gesetzliche Pflicht mehr, vorzeitig abgetriebene Föten zu retten. Ein Änderungsantrag des Abgeordneten Simon O’Connor, demzufolge Kinder, die nach einer misslungenen Abtreibung lebend geboren werden, zwingend behandelt werden müssen, wurde von mehr als zwei Dritteln der neuseeländischen Abgeordneten abgelehnt. Allen voran von der Premierministerin Jacinda Ardern. Somit scheint die Aussage von Schiffmann zu stimmen, dass Babys selbst während der Geburt getötet werden dürfen! Sehen Sie aber selbst im Anschluss das siebenminütige Video von Bodo Schiffmann und bilden Sie sich selbst eine Meinung.

Was für Interessen und Ziele treiben eine Premierministerin, die die zwingende Behandlung von lebend geborenen Babys ablehnt und notabene selber Mutter eines vierjährigen Mädchens ist? Bekannt ist, dass Ardern globalistische Ziele verfolgt. 2014 wurde sie vom World Economic Forum zum Young Global Leader ernannt. Dies sind laut eigenen Angaben „außergewöhnliche junge Leader, die die globale Zukunft gestalten“. Auch ist bekannt, dass sie 2017 an einer Universitäts-Feier der neuseeländischen Freimaurer eine Rede hielt und während der Covid-Krise die US-amerikanische weltgrößte Investmentgesellschaft BlackRock in New York City besuchte.

Das Wirtschaftsmagazin Bloomberg bezeichnete BlackRock als den vierten Arm der US-Regierung, weil es die einzige nichtstaatliche Einrichtung ist, die eine enge Beziehung zu den Zentralbanken unterhält. Bekannt ist auch, dass Ardern eine rigorose Covid-Politik verfolgte und eine „Zweiklassengesellschaft“ zwischen Geimpften und Ungeimpften befürwortete. Nachdem Ärzte und Wissenschaftler in Neuseeland in einem Brief eine Untersuchung der Todesfälle nach einer Covid-Impfung forderten, erklärte Premierministerin Jacinda Ardern, dass die Regierung die „einzige Quelle der Wahrheit“ sei. Die Ärztegruppe hat eine Datenbank mit 500 Todesfällen in zeitlicher Nähe zur Impfung veröffentlicht, die sie auch den Ermittlungsbehörden übergab. Jacinda Ardern scheinen alle Mittel recht zu sein, um die dahintersteckenden globalistischen Interessen und Ziele voranzutreiben. Für weitere zur Aufklärung dienliche Hinweise sind wir Ihnen dankbar!

Video von Dr. Bodo Schiffmann: In Neuseeland gibt es jetzt das abartigste Abtreibungsgesetz der Welt Heute ist Donnerstag, der 28. Juli 2022. Es geht um Jacinda Ardern, die Premierministerin von Neuseeland. Diese hat ein Gesetz verabschiedet, das es erlaubt, dass Kinder bis zur Geburt oder auch während des Geburtsvorgangs getötet werden können aus beliebigen Gründen, zum Beispiel auch eine Lippen-Kiefer-Gaumenspal-

te, ein Klumpfuß oder weil das Geschlecht nicht passt. Und das ist unglaublich, ich werde es euch übersetzen, hört einfach zu.

„Also die Premierministerin von Neuseeland – und wir lieben euch, Neuseeländer. Ja, wir in New York und Seattle, wir lieben euch. – Das ist sie, also sie hat das extremste Abtreibungsgesetz der Welt genehmigt: Jacinda Ardern, die Premierministerin von Neuseeland, Regierungschefin. Abtreibungen sind ab sofort möglich auf Verlangen, für jeden beliebigen Grund, bis zur Geburt. Ihr werdet später sehen, darüber hinaus. Abtreibungen wegen des Geschlechts werden erlaubt. Das heißt, wenn du herausfindest, dass du einen Jungen bekommst und du wolltest eigentlich ein Mädchen, kannst du das Baby abtreiben. (Oder) wenn du ein Mädchen hast und willst einen Jungen.“

Und der Einwurf des anderen Reporters war: „Das ist lächerlich. Das ist Mord.“ – Sagt der männliche Moderator. „Und die Grenze von 20 Wochen für Behinderungen“, das heißt, dass man bis zur 20. Schwangerschaftswoche ein Kind abtreiben darf, wenn man erkennt, dass es eine schwere körperliche Behinderung hat, „wird in den Müll geworfen und die Abtreibung ist bis zur Geburt zulässig. Und das auch bei Behinderungen wie einem Klumpfuß, einer Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalte oder einem Down-Syndrom. Es ist noch nicht einmal verlangt, dass ein Arzt diese Abtreibung durchführt. Also das ist völlig verrückt. Wie viele Frauen werden alleine daran sterben?“ Da spricht man nicht mehr von Kindern. „Und es gibt auch keine gesetzliche Regelung darüber, dass wenn ein Kind lebendig geboren wird nach einer misslungenen Abtreibung, dass man es rettet oder irgendeine medizinische Unterstützung...“

Es gibt auch keine gesetzlich vorgeschriebene Regelung, diesen Babys die Schmerzen zu lindern oder sie von Schmerzen zu befreien, nachdem sie älter als 20 Wochen sind und während der Geburt.“ Also: Ein Kind kann getötet werden bis zur Geburt, auch zwischen der 20. Schwangerschaftswoche

und der eigentlichen Geburt, ohne dass diesem Kind zum Beispiel wenigstens Schmerzmittel verabreicht würden. „Und sie können in diesem Zeitraum bereits Schmerzen empfinden.“ Natürlich, die sind fertig entwickelt, die merken alles, das sind lebensfähige Babys.

„Und es gibt auch keinerlei Einschränkung für Methoden der Abtreibung, die kontrovers diskutiert werden, so was wie ‚intact dilation‘.“ ‚Intact dilation‘ bedeutet, man geht in die Gebärmutter hinein mit einer Schlange oder einer Zange, schnappt sich die Füße des Babys, zieht das Baby mit den Füßen zuerst aus der Gebärmutter heraus. Dann bleibt der Kopf natürlich stecken. Dann geht man mit einem Messer und Sauger rein, eröffnet das Hinterhauptsloch und saugt das Gehirn ab, damit dann der gesamte Kopf in sich zusammenbricht und rausgezogen wird. Ich fange hier gleich an zu heulen, ehrlich. „Und ‚partial birth abortion‘ heißt: Man wartet, bis Teile des Kindes geboren sind, wie zum Beispiel der Kopf, und dann werden diese entfernt. Quasi abgeschnitten, abgerissen, irgendwas, was auch immer ihr wollt. Also das Kind kommt bereits auf die Welt, der Kopf guckt schon leicht raus und dann wird es getötet oder zerteilt in Einzelteile.“

Quelle: 13. 9. 2022 | www.kla.tv/23603

Kindstötung bis zur Geburt wird in Europa schon lange praktiziert (siehe „Mein Trauma“ Seite 13). Ein Arzt begründet das z. B. damit, dass das Kind eine Behinderung aufweist. Sollte sich im Nachhinein herausstellen, dass dem nicht so war, bleibt er straffrei.



EUTHANASIE

DAS BÖSE GEBIERT BÖSES: DIE EUTHANASIERUNG VON NEUGEBORENEN IM ERSTEN LEBENSJAHR

Negativbeispiele Belgien, Niederlande und Neuseeland

Quelle: <https://katholisches.info/2021/11/02/das-boese-gebiert-boeses-die-euthanasierung-von-neugeborenen-im-ersten-lebensjahr/> Text: Giuseppe Nardi

Mehr als die Hälfte der Kinder in Flandern, die im ersten Lebensjahr gestorben sind, wurden umgebracht.

(Brüssel/Amsterdam) In der Medizin gilt als allgemeiner Konsens, was für die Moralthologie und die christliche Philosophie stets galt. Ein Mensch wird nicht Mensch, mit seiner Würde, weil er geboren wurde, sondern ist es von der Empfängnis an. Die Anerkennung dieser Tatsache wird aber nicht dazu genutzt, das Lebensrecht der ungeborenen Kinder zu verteidigen, sondern von Abtreibungsfanatikern mißbraucht, um

ein „Recht“ abzuleiten, bereits geborene Kinder töten zu können. So geschieht es in Neuseeland, aber nicht nur dort.

Im ozeanischen Inselstaat erlaubt eines der brutalsten Abtreibungsgesetze (<https://ifamnews.com/fr/nouvelle-z-lande-l-horreur-est-ser-vie>) daß Kinder, die ihre Abtreibung überleben, obwohl schon geboren und lebensfähig, hilflos dem Tod überlassen werden können.

Die Tötung des ungeborenen Kindes wird zur Begründung herangezogen. Wenn man ein Kind vor der Geburt töten könne, müsse man es auch nach der Geburt töten können, da der Geburtsvorgang selbst keine Zäsur darstelle, die es zum Menschen mache. Aus dem Mund der Abtreibungslobby, die laufend Nebelkerzen zündet, klingt es so: Der moralische Status des Babys ist derselbe wie der des ungeborenen Kindes. Wenn beide keinen moralischen Wert haben, weil sie nur potenziell eine Person sind, dann sollte derselbe Grund die Tötung einer potenziellen Person auch nach der Geburt rechtfertigen.

Beschwichtigend wird eine Grenze gezogen, zumindest vorerst, die besagt, daß sich die Ausweitung der Lizenz zum Töten „nur“ auf die genannten Kinder beschränke, die ohnehin tot sein müßten, aber ihre Abtreibung überlebt haben, und es somit „nur“ um die unmittelbar auf die Geburt folgende Zeit gehe.

Neuseeland spricht von „lebend geborenen, aber unerwünschten“ Kindern, die zur Tötung freigegeben sind. Es gibt Regierungen, die sich unter dem Deckmantel des „Humanismus“ noch grausamere Gesetze zugelegt haben, auch in Europa.

Die Realität ist noch schlimmer.

Laut einer Umfrage, (<https://katholisches.info/2020/08/17/anaesthesisten-als-totengraeber/>) die in der Fachzeitschrift Acta Obstetrica et Gynecologica Scandinavica im vergangenen Jahr veröffentlicht wurde, herrscht unter 117 Anästhesisten und Operationsgehilfen in Flandern, dem niederländischsprachigen Landesteil von Belgien, fast einhelliger Konsens zugunsten von Spätabtreibungen und eine sehr hohe Unterstützung für die Euthanasierung von Neugeborenen, selbst dann, wenn das Baby eine Überlebenschance hat.

Die Realität ist noch schlimmer: Archives of Disease in Childhood. Fetal and Neonatal Edition, (<https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/34131039/>) eine maßgebliche medizinische Fachzeitschrift, berichtet, daß nicht weniger als zehn Prozent aller Kinder, die zwischen 2016 und 2017 in Flandern vor ihrem ersten Geburtstag starben, von ihren Ärzten mit der „ausdrücklichen Absicht“ behandelt wurden, „ihr Leben zu beenden“. Das ist Kindermord.

Für die Studie „End-of-life decisions in infants and young children: a population-based mortality follow-up study“ (<https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/34131039/>) Entscheidungen am Lebensende bei Säuglingen und Kleinkindern: eine bevölkerungsbasierte Folgestudie zur Sterblichkeit wurden Ärzte gebeten, anonym einen Fragebogen zu beantworten. Aus den Antworten geht nicht nur hervor, daß im untersuchten Zeitpunkt zehn Prozent der Todesfälle unter Neugeborenen gezielt euthanasiert wurden. „Nur“ zehn Prozent heißt es.

In Wirklichkeit gibt es eine weitere Gruppe von fast 37 Prozent der Todesfälle, wo den neugeborenen Kindern die nötige medizinische Behandlung vorenthalten wurde. Es erfolgte in diesen Fällen keine aktive, aber eine passive Tötung: Man ließ sie sterben. Hinzu kommen weitere 14 Prozent der Fälle, in denen Pharmaka verabreicht wurden, die möglicherweise, aber nicht ausdrücklich, lebensverkürzende Folgen hatten.

Im Klartext: Mehr als die Hälfte der verstorbenen Neugeborenen von 2016/2017 wurde durch eine bewußten Tötung oder gezielte Unterlassung der Hilfeleistung umgebracht.

Keine Strafverfolgung

Die Enthüllung dieser Grausamkeiten führt aber nicht zu einem empörten Aufschrei. Die Medien halten die öffentliche Meinung unter Kontrolle. Vielmehr wird eine gesetzliche Regelung zur Tötung neugeborener Kinder gefordert, um den „Wildwuchs“ unter Kontrolle zu bringen. Einer von vielen Euphemismen, welche die Abtreibungslobby griffbereit hält. Damit will sie die Legalisierung des Tötens ausweiten, über den Geburtstag hinaus.

In den Niederlanden sind die Staatsanwälte vom Justizministerium angewiesen, Ärzte, die Kinder unter 12 Jahren euthanasieren, unter bestimmten Voraussetzungen strafrechtlich nicht zu verfolgen, obwohl die gesetzlichen Bestimmungen auf diese Altersgruppe formell gar nicht ausgedehnt sind.

Ausgerechnet Theo Boer, Professor für Gesundheitsethik und starker Befürworter der Euthanasie in den Niederlanden, bedauert die dramatischen Auswüchse der Euthanasieanwendung. „Ich glaube, daß viele Menschen die Euthanasie als normalen Teil der ärztlichen Arbeit ansehen, so wie eine Geburt oder eine Operation. Aber ich habe den Eindruck, daß eine große und wachsende Minderheit eine besorgniserregende Frage stellt: ‚Wo wird es enden?‘“, so Boer auf iFamNews. <https://ifamnews.com/it/-eutanasia-ecco-cos-successo-nei-paesibassi>

Die Tötung von Kindern soll offenbar zu dem werden, was sie nie sein kann: eine „ethische“ medizinische Praxis. Heute trifft es die Kinder im ersten Lebensjahr, wen morgen?

EUTHANASIESKANDAL IN BELGIEN: DIE MAUER DES SCHWEIGENS

Quelle: <https://katholisches.info/2018/02/20/euthanasieskandal-in-belgien-die-mauer-des-schweigens/>

Neuer Euthanasieskandal in Belgien und die belgischen Medien schweigen darüber.

(Brüssel) Der Neurobiologe und Palliativmediziner Ludo Vanopdenbosch, ehemaliges Mitglied der belgischen Federale Controle- en Evaluatiecommissie Euthanasie (Bundeskommision zur Kontrolle und Bewertung der Euthanasie), deckt mit seinem Rücktritt einen jahrelangen Euthanasieskandal auf. Das belgische Euthanasiegesetz wird willkürlich und systematisch Übertreten, und die gesetzlich vorgesehene Kontrolle versagt.

Associated Press (AP) veröffentlichte Vanopdenboschs Rücktrittsschreiben, mit dem er sich aus der staatlichen Kommission verabschiedete. Das Schreiben richtete er im September 2017 an hochrangige belgische Politiker, um sie darüber zu informieren, in welcher Art die Euthanasiekommision in den Jahren seiner Mitgliedschaft ihre Kontroll- und Aufsichtspflicht wahrgenommen hat:

„Ich will nicht einem Komitee angehören, das willkürlich das Gesetz bricht“.

Dabei ist Vanopdenbosch, der unter anderem Sekretär der Belgischen Berufsvereinigung der Neurologen und seit Jahresbeginn auch Vorsitzender der Vereinigung Flämischer Neurologen ist, selbst Euthanasiebefürworter. Er könne und wolle aber die Illegalität nicht dulden, den Rechtsbruch, der bei der Umsetzung der Euthanasie in Belgien offensichtlich gang und gäbe ist. Das vermuten Kritiker schon seit Jahren.

Vanopdenbosch ist seit 2001 am Algemeen Ziekenhuis Sint-Jan Brugge-Oostende tätig, wo er auch Vorsitzender des Ethischen Komitees ist. Seit 2015 hat er eine Gastprofessur an der Katholischen Universität Löwen.

Seit 2002 ist die Euthanasie in Belgien erlaubt und wurde seither auf immer weitere Kreise ausgedehnt. Selbst unmündige Kinder, egal welchen Alters, können euthanasiert werden. Mit 44 gegen 23 Stimmen und zwei Enthaltungen wurde damals das Euthanasiegesetz vom belgischen Senat in letzter Lesung beschlossen. Mit Ausnahme der flämischen Christdemokraten CD&V und des Vlaams Bloc sprachen sich die liberalen und linken flämischen Parteien und alle wallonischen Parteien für das Gesetz aus. Lediglich vereinzelt Abgeordnete stimmten dagegen oder enthielten sich der Stimme. Seither unterliegt die Euthanasie in Belgien einem vergleichbar tabuisierten „Konsens“ wie die Abtreibung.

Vanopdenbosch schildert Fälle von Ärzten, die ohne die gesetzlich vorgesehene Erlaubnis euthanasiert haben, aber von der Kommission als Aufsichtsbehörde nicht zur Anzeige gebracht wurden. Der Neurobiologe kennt auch den Grund: aus politischen und ideologischen Motiven.

Vorsätzliche Tötung

Eine unerlaubte Euthanasierung kostete einen an Parkinson erkrankten Patienten das Leben.

„Es kann nicht von Euthanasie gesprochen werden, weil der Patient nicht darum ersucht hatte“, so die Ärztin An Haekens, Leiterin der psychiatrischen Abteilung des Alexianen-Krankenhauses von Tienen.

„Es gibt ein anderes Wort, um zu beschreiben, was hier geschehen ist: vorsätzliche Tötung.“

Wer an Demenz leidet, oder an kognitiven Defiziten, ist mehr gefährdet als andere. Mehr als 360 Ärzte, Akademiker und Intellektuelle haben eine Petition unterzeichnet, mit der sie eine strengere Überwachung der Anwendung des Euthanasiegesetzes fordern.

MAUER DES SCHWEIGENS

Der Neurobiologe Vanopdenbosch beklagt auch, daß er von anderen Kommissionsmitgliedern aufgefordert wurde, zu schweigen, als er seine ersten Bedenken vorbrachte. Es sei dieses System des Schweigens, das jenen Straffreiheit garantiere, die diese Verbrechen begehen, so das ehemalige Kommissionsmitglied.

Es sei kein Zufall, daß die beiden Präsidenten der Kommission, die Ärzte Wim Distelmans und Gilles Genicot, kategorisch alle Vorwürfe abstreiten.

Inzwischen befaßt sich bereits die internationale Presse mit dem belgischen Euthanasieskandal, sogar Associated Press, eine US-amerikanische Presseagentur. Wer sich bisher nicht damit befaßt, sind die belgischen Medien. Dieselbe Mauer des Schweigens, die seit Jahren in der Kontrollkommission gilt, gilt auch für die Medien. Und offenbar auch für die Politik. Vanopdenbosch hatte sich mit seinem Rücktrittsprotest an die zuständigen Politiker gewandt. Das war vor fünf Monaten.

Die belgische Bundeskommission zur Kontrolle und Bewertung der Euthanasie steht seit Jahren in der Kritik. Kritisiert wird vor allem die Zusammensetzung. Die 16köpfige Kommission besteht mehrheitlich aus Ärzten. Acht Ärzte stehen vier Juristen und vier Vertretern aus Bereichen gegenüber, die mit „unheilbaren Patienten“ zu tun haben.

Die Kritik lautet: Ärzte seien grundsätzlich nicht geeignet, eine Kontrollaufsicht gegen Straftaten auszuüben. Aus offensichtlicher Standessolidarität werden Straftaten anderer Ärzte, die der Kommission bekannt werden, nicht an die zuständigen Strafverfolgungsbehörden weitergeleitet, obwohl dies der Auftrag der Kontrollkommission ist. Hinzu kommen „ideologische“ Motive. Die Kommission setzt sich aus Euthanasiebefürwortern zusammen. Wer aber kontrolliert sich schon ernsthaft selbst?

Kritiker fordern daher seit Jahren, daß die Kontrollkommission mit Vertretern der Justizbehörde besetzt wird, die von Ärzten nur beraten werden.

Text: Giuseppe Nardi



KARDINAL MÜLLER: „DAS WORT ‚AKTIVE STERBEHILFE‘ KLINGT NACH HILFE UND EMPATHIE, ABER...“

Quelle: <https://kath.net/news/75951>

**Darf der Mensch andere Menschen töten? Abtreibung und Euthanasie sind Verstoß gegen die christliche Ethik. Kardinal Gerhard Ludwig Müller im kath.net-Interview.
Von Lothar C. Rilinger**

Vatikan (kath.net) Nach dem letzten Weltkrieg war die Welt schockiert, dass im Dritten Reich eine Politik exekutiert wurde, die als Euthanasiepolitik Eingang in die Geschichte der Menschheit gefunden hat. Durch diese Politik hat sich der nationalsozialistische Staat an die Stelle Gottes gesetzt und in seiner Allmacht, die er meinte, von Gott deriviert zu haben, bestimmte, wem das Recht auf Leben zustehe oder wer dieses

Recht verwirkt habe. Das Recht auf Leben wurde denjenigen verwehrt, die bestimmten Volksgruppen angehörten oder deren Leben nicht als „lebenswert“ beurteilt wurde. Ja, die Welt war schockiert und deshalb wurden Strafprozesse angestrengt, in denen die Euthanasie als Verstoß gegen das elementare Menschenrecht auf Leben deklariert wurde. Damit wurde die aktive Sterbehilfe zum Tabu erhoben, an das sich die zivilisierte Welt gehalten hat.

Doch allzu lange hielt der Schock über die Verbrechen der Nationalsozialisten nicht an. 20 Jahre nach Kriegsschluss begann die Diskussion, die Euthanasie zu gestatten, wenn der Patient irreversibel erkrankt sei. Weitere zehn Jahre später wurde die Erlaubnis gefordert, die aktive Sterbehilfe auch dann zu gestatten, wenn der Patient zwar nicht irreversibel, aber schwer erkrankt sei. Wiederum einige Jahre später wurde gefordert, dass die aktive Sterbehilfe auch freigegeben werden müsse, wenn der Patient sich nicht gut fühlt.

Es ist eine slippery lane, auf der die Diskussion um die Freigabe der Tötung von Menschen geführt wird. Inzwischen ist die aktive Sterbehilfe in einigen europäischen Ländern freigegeben worden, ja, es ist sogar unmündigen Kinder erlaubt, sich töten zu lassen.

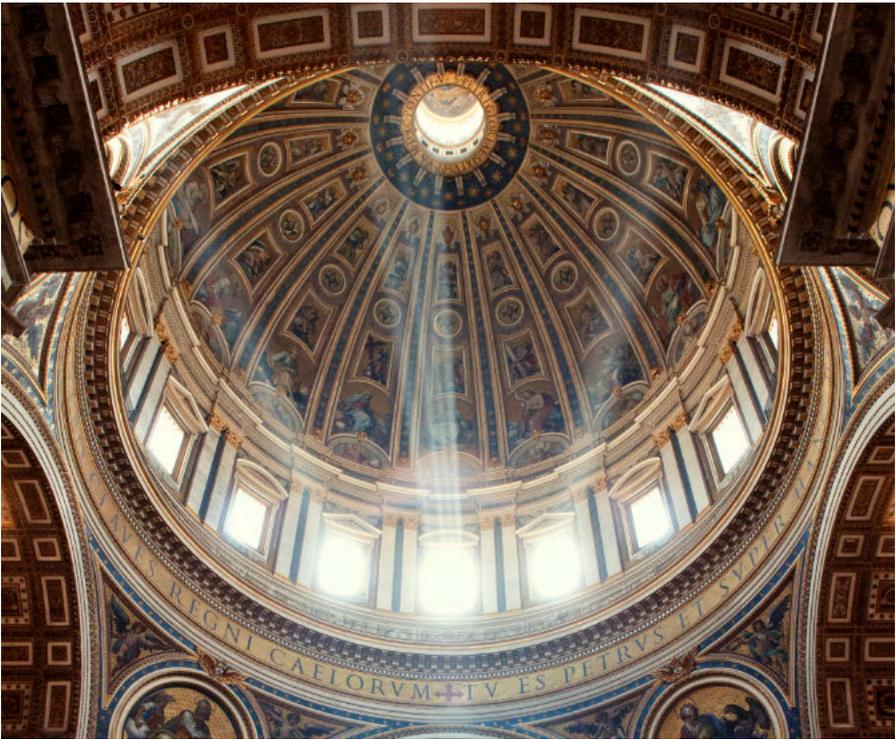
Parallel zu dieser Auseinandersetzung wird auch eine Diskussion über die Tötung ungeborener Menschen geführt. Einen doch eher traurigen Höhepunkt hat dieser Meinungskampf durch die Abstimmung des Europäischen Parlamentes über den Matic-Bericht erfahren. Zwar wurde noch nicht von der Mehrheit die Abtreibung bis zur letzten logischen Sekunde vor der Geburt gefordert – allerdings von einer bedeutenden Minderheit –, doch wurde von der Mehrheit beschlossen, dass die Tötung ungeborener Menschen als ein Menschenrecht angesehen werden müsse, das einklagbar sei, und dass es strafrechtliche und zivilrechtliche Folgen haben könnte, sollte sich ein Arzt weigern, die Abtreibung vorzunehmen.

All diese Diskussionen berühren die Grundfesten unserer Gesellschaften und Staaten. Deshalb haben wir mit dem Dogmatiker und Ökumeniker Kardinal Gerhard Ludwig Müller gesprochen, um über die Legitimität solcher Tötungshandlungen nachzudenken.

Lothar C. Rilinger: Als das Europäische Parlament beschlossen hat, ein Menschenrecht auf Abtreibung einzufordern, hat es sich von der Vorstellung gelöst, dass sich Menschenrechte aus der Natur ergeben und nicht als ein positives Recht von Menschen je nach Gusto geschaffen werden können. Halten Sie es für gerechtfertigt, dass politische Eliten bestimmen, was als Menschenrecht angesehen werden muss?

Gerhard Ludwig Kardinal Müller: Der Staat ist lediglich die Institution, die die Rahmenbedingungen für das menschliche Leben vorzugeben hat. Durch diese Rahmenbedingungen ermöglicht er es seinen Staatsbürgern, ihr eigenes Leben zu führen. Jeder Mensch wird von dem Vater und der Mutter gezeugt und ist damit nicht ein Produkt des Staates. Durch die Zeugung des Kindes erfährt dieses eine Freiheit, durch die es selbstbestimmt am gesellschaftlichen und staatlichen Leben teilhaben kann. Im Gegensatz zu einem Sklaven oder Leibeigenen kann es seinen freien Willen entfalten, der allerdings seine Begrenzung durch die Sitte erfährt. Sollte sich der Staat von der Einhaltung der sich aus der Natur und damit aus der Schöpfung Gottes ergebenden Naturrechte lösen und nicht mehr für diese Rechte eintreten, pervertiert er sich selbst und führt sich gleichzeitig ad absurdum.

Der Staat muss anerkennen, dass nicht er der Schöpfer des Lebens ist, sondern ausschließlich Gott, wie er in der jüdisch-christlichen Tradition geglaubt wird. Durch ihn sind unverlierbare und unhintergehbare Rechte in die Welt gesetzt worden, die jeder Mensch durch die Zeugung erworben hat und die ihm keiner nehmen kann. Diese Rechte kumulieren in dem Menschenrecht auf Würde – in einem Menschenrecht, das



ausschließt, dass Dritte darüber bestimmen dürfen, ob diese Rechte einem Menschen zustehen. Die totalitären Staaten haben sich im 20. Jahrhundert, das auf seine vermeintliche Aufgeklärtheit stolz ist, von der Geltung der Menschenrechte verabschiedet und Willkür herrschen lassen. Die Folgen sind ungeheure Leichenberge. Um dieser Pervertierung staatlicher Gewalt entgegenzuwirken, ist im deutschen Grundgesetz die Würde eines jeden Menschen – ob Staatsbürger oder Bewohner – als Leitlinie festgelegt worden. Die Menschenrechte sind aus der Vernunftnatur des Menschen abgeleitet und sind damit jeder positivistischen Regelung entzogen. Sie gehen jedem positiven, von Menschen beschlossenen Recht voraus und können deshalb nicht durch Mehrheitsbeschluss abgeändert

oder sogar neu beschlossen werden. Sollte sich ein Parlament über diese Naturrechte erheben und das positive Recht über das Naturrecht stellen, wird die Gefahr beschworen, dass der Staat in eine totalitäre Diktatur abgleiten könnte – in eine verwerfliche Staatsform, in der der Mensch selbst bestimmt, was als gut und was als böse anzusehen ist. Dieser Gefahr obliegt nicht nur der einzelne Staat, sondern ebenfalls die Europäische Union, sollte sie Menschenrechte proklamieren, die den sich aus der Vernunftnatur des Menschen ergebenden Menschenrechten entgegenstehen.

Rilinger: Können Sie sich vorstellen, dass in der rechtlichen Qualifikation eines menschlichen Lebewesens ein Unterschied besteht, je nachdem, ob es geboren oder noch nicht geboren ist?

Kardinal Müller: Die Rechtsordnung zielt auf das Zusammenleben der Menschen auf der Basis der Moral, die sich vor allem in der Anerkennung der fundamentalen Menschenrechte ausdrückt. Im Christentum herrscht die nicht überwindbare Überzeugung, dass der Mensch – ob geboren oder ungeboren – niemals als Zweck und Instrument für etwas anderes existiert. Das ist die Grundlage unseres Menschenbildes und hierauf baut alle Ethik. Ginge man von diesem Grundsatz ab, stünde man am Ausgangspunkt der Inhumanität. Stalin meinte, dass die Gefangenen des GULAG nur soweit noch ein Recht auf Leben hätten, als sie für die Sowjet-Union arbeiten könnten. Himmler, der Chef der berüchtigten SS, äußerte, dass ihn das Leben von tausend russischen Weibern nur solange interessiere, bis sie den Bau eines Panzergrabens für die Wehrmacht fertiggestellt hätten. Das sind nur zwei besonders drastische Beispiele der abgrundtiefen Menschenverachtung in den politischen Ideologien unserer Zeit. Wenn man der Meinung ist, es gäbe zu viele Menschen auf unserem Planeten, die die Ressourcen verbrauchen, kann man deswegen nicht die Tötung von Menschen im Mutterleib propagieren und

praktizieren, ohne sich als Menschenverächter zu entlarven. Dies sagt auch ganz drastisch Papst Franziskus, auf den sich die Vertreter einer Reproduktionsgesundheit, als die die Abtreibung verharmlosend tituliert wird, ansonsten sehr gern berufen.

Im Übrigen ist die Rechtskonstruktion, wonach die Abtreibung in den ersten drei Monaten straffrei sein soll, unlogisch, aber aus dem politischen Tauziehen zu erklären. Man wollte die Mütter nicht mit dem Strafrecht zur Fortsetzung der Schwangerschaft zwingen. Doch hat man, dem Wunsch von werdenden Müttern folgend, durch die Neufassung des Strafrechts das öffentliche Moralbewusstsein in Frage gestellt und der Erosion der Ethik Tür und Tor geöffnet. Darüber hinaus ist die Grenze von drei Monaten auch willkürlich gewählt. Entweder ist der Mensch mit dem Beginn seiner leiblichen Existenz im Augenblick der Empfängnis als eine Person anzusehen und, wie es Immanuel Kant formuliert hat, somit Zweck an sich, oder er ist und bleibt sein Leben lang eine Sache, die als Menschenmaterial bezeichnet wird und über die andere nach willkürlichen Kriterien verfügen können. Wenn man Menschen im Mutterleib als Sache oder als „Zellhaufen“ denunziert oder Strafgefangene oder politisch missliebige Personen zur Organbank herabwürdigt, dann steht grundsätzlich das Leben eines jeden Menschen zur Disposition der politisch und finanziell Mächtigen.

Deshalb: Nicht nur an die Christ-Gläubigen, sondern an alle Menschen richtet das II. Vatikanische Konzil die Mahnung, die wie eine Magna Charta des Lebens auf der Grundlage der unveräußerlichen Menschenrechte ist: **„Was ferner zum Leben selbst in Gegensatz steht, wie jede Art Mord, Völkermord, Abtreibung, Euthanasie und auch der freiwillige Selbstmord; was immer die Unantastbarkeit der menschlichen Person verletzt, wie Verstümmelung, körperliche oder seelische Folter und der Versuch, psychischen Zwang auszuüben; was im-**

mer die menschliche Würde angreift, wie unmenschliche Lebensbedingungen, willkürliche Verhaftung, Verschleppung, Sklaverei, Prostitution, Mädchenhandel und Handel mit Jugendlichen, sodann auch unwürdige Arbeitsbedingungen, bei denen der Arbeiter als bloßes Erwerbsmittel und nicht als freie und verantwortliche Person behandelt wird: all diese und andere ähnliche Taten sind an sich schon eine Schande; sie sind eine Zersetzung der menschlichen Kultur, entwürdigend weit mehr jene, die das Unrecht tun, als jene, die es erleiden. Zugleich sind sie in höchstem Maße ein Widerspruch gegen die Ehre des Schöpfers." (Gaudium et spes, 27).

Rilinger: Das sich aus dem Alten Testament ergebende 5. Gebot besagt, dass das Töten eines anderen Menschen verboten ist. Unter welchen Voraussetzungen könnte aber gleichwohl das Töten von Menschen gerechtfertigt sein?

Kardinal Müller: Die Zehn Gebote sind aus dem Glauben Israels an Gott als den Schöpfer der Welt und des Lebens hervorgegangen. Sie spiegeln auch wider, dass Gott das jüdische Volk aus der Sklaverei herausgeführt hat. In den Zehn Geboten finden wir das natürliche Sittengesetz wieder, das Kant beschrieben und das jedem vernünftigen Menschen einsichtig ist. Durch dieses Sittengesetz ist ein gesellschaftliches Leben möglich, hierdurch wird auf natürliche Weise das Zusammenleben der Menschen geregelt. Wird es negiert, würde die Menschlichkeit untergehen und es würde das Recht des Stärkeren gelten – die Macht würde über das Gute triumphieren und die Wahrheit würde der Lüge unterliegen.

Früher war die Todesstrafe gerechtfertigt. Sie durfte nur dann vollstreckt werden, wenn der Täter absichtlich und aus niedrigen Beweggründen getötet oder wenn er die Gemeinschaft durch einen Landesverrat in Lebensgefahr gebracht hat. Doch der Missbrauch der Verhängung der Todesstrafe, vor allen Dingen in den totalitären Staaten, freilich auch die vielen Justizirrtümer und Justizmorde, ließen die aufgeklärte Welt

umdenken. Die Todesstrafe ist nunmehr verpönt und zumindest in großen Teilen der westlichen Welt abgeschafft.

Anders liegt es bei der Notwehr. Tötet jemand aus Notwehr, trägt nicht er die Schuld am Tode des Angreifers, sondern dieser selbst. Durch seinen Angriff hat er das Leben eines unschuldigen Menschen bedroht und damit gleichzeitig sein eigenes Leben sittenwidrig aufs Spiel gesetzt. Die Notwehr stellt eine sittliche Grenzsituation dar, die nicht – auch nicht analog – herangezogen werden darf, um das Tötungsverbot aufzuweichen und Notwehrlagen zu konstruieren, um in anderen Bereichen das Töten von Menschen zu legitimieren. Dies gilt vor allem für die Abtreibung, wenn durch die Schwangerschaft das Leben der Mutter in Gefahr gerät. Wenn das Leben des Kindes gegen das der Mutter steht, kann die Notlage nur in der Logik der Liebe einer Mutter, der Gott allein beisteht, gelöst werden.

Rilinger: Das Sittengesetz ist dem Menschen immanent. Um es zu umgehen, hat der australische Philosoph Peter Singer deshalb den Vorschlag unterbreitet, zwischen dem Menschen an sich und der Person zu unterscheiden. Das Menschenrecht soll demnach nicht an das schiere Menschsein geknüpft werden – das Leben eines neugeborenen Menschen stuft er als weniger wert ein als das eines Schweines, Hundes oder Schimpansen – es soll vielmehr nur Menschen zustehen, die über Rationalität, Autonomie und Selbstbewusstsein verfügen und damit als Personen anzusehen sind. Können Sie diese Unterscheidung hinnehmen?

Kardinal Müller: Diese „Philosophen“ sind schon deshalb unglaubwürdig, weil sie ihre wahnhaften und menschenverachtenden Prinzipien nur auf andere, aber nicht auf sich selbst anwenden. Es wäre eine Perversion des Menschenbildes, wenn eine Mutter, die ihr gerade geborenes Kind in die Arme nimmt, sittlich auf einem tieferen ethischen Level stünde als ein Hundenarr, der sich von seinem ausgewachsenen Vierbeiner

ablecken lässt. Eine schwangere Frau oder ein neu geborenes Kind in seiner Wiege zu sehen, erweckt schließlich in jedem psychisch normalen Menschen ein freudiges Staunen über das Wunder des Lebens und lässt ihn glücklicher werden als der Anblick einer Herde von Schweinen oder Affen jemals in der Lage wäre.



Rationalität, Autonomie, Selbstbewusstsein, Intelligenz, Talent sind einerseits natürliche Anlagen in jedem einzelnen Menschen, andererseits aber angeborene oder erworbene Qualitäten, die in den einzelnen Menschen in gradueller Unterschiedlichkeit entwickelt und entwickelbar sind – also alles Umstände, die aus dem Menschen eine schützenswerte Person machen soll. Doch die Intelligenz eines Computers, wenn man das Leistungsvermögen als Intelligenz bezeichnen soll, ist jedem Menschen überlegen. Jeder Computer kann kraft seiner „künstlichen Intelligenz“ besser rechnen als ein Mensch. Und trotzdem: Er ist kein Lebewesen und schon gar nicht ein geistbegabter Mensch in sittlicher Verantwortung für sein Tun

und Lassen, dessen individuelle Besonderheit man „Person“ nennt. Nimmt man die Intelligenz eines Menschen, um diesem das Prädikat „Person“ zu verleihen, setzt man sich sofort in Konkurrenz zur Maschine, die schließlich einen höheren Grad an Intelligenz aufweisen kann. Um einen Menschen auf Grund einer Eigenschaft, über die jeder Computer verfügt, als rechtswürdige Person einzustufen, entbehrt jeglicher Stringenz in der Argumentation, schließlich müsste dann auch die Maschine als Person angesehen werden – was aber nicht möglich ist.



Rilinger: Ist die aktive Sterbehilfe die letzte Möglichkeit, um einen Kranken vom Schmerz und Leid zu erlösen? Oder ist es nicht vielmehr ein Akt größter Unmenschlichkeit?

Kardinal Müller: Auch wenn das Wort aktive Sterbehilfe nach Hilfe und Empathie klingt – die wahrhaft menschenfreundliche Hilfe für einen Sterbenden besteht darin, dessen Würde als Mensch in der letzten Phase des Lebens zu achten. Sie soll ihm in seiner Angst Mut machen und ihm die Hoffnung vermitteln, dass unser Schöpfer uns auch im und nach dem Tod nicht alleine lässt. Dieser Trost, der das Leiden und das Nahen des

Todes erträglicher werden lässt, hat uns Jesus Christus geschenkt und hat uns dadurch eine neue Heimat in der ewigen Gemeinschaft mit ihm geoffenbart. Die medizinische Erleichterung des Schmerzes durch Medikamente soll jedem Sterbenden zuteilwerden, auch wenn dadurch sein Kreislauf geschwächt werden könnte. Die Pflege seitens der Angehörigen und der geistliche Beistand des Seelsorgers helfen dem Kranken mehr als ihn bewusst und gezielt zu töten. Das absichtsvolle und bewusste Töten eines Kranken ist der schlimmste Angriff auf seine Würde, weil man ihm bedeutet, dass er nicht um seiner selbst willen als Person existiert und von uns geliebt wird, sondern – unter den Gesichtspunkten des Utilitarismus – nur soweit er für die Gesellschaft von Nutzen ist. Und perfide verlangt man von ihm auch noch das suizidale Einverständnis, den Mitmenschen keine unnötige Belastung mehr sein zu wollen.

Rilinger: Könnte die Strafflosstellung der Abtreibung in den ersten drei Monaten und nach Beratung als eine Art von Gesundheitsmaßnahme angesehen werden?

Kardinal Müller: Die Tötung eines Menschen im Mutterleib ist ein grauenvolles Verbrechen gegen die Würde dieses Menschen in seiner absoluten Einmaligkeit. Die Tatsache, dass er sich in den ersten Phasen seiner leiblichen Entwicklung befindet, ändert nichts an seiner Existenz als individuelles menschliches Wesen, das schon – eingeschränkt – als ein Rechtssubjekt angesehen wird. Wenn eine Mehrheit von Abgeordneten im Europäischen Parlament in diabolischer Pervertierung des Begriffs ein Menschenrecht auf Abtreibung fordert, also ein Recht auf Tötung eines Menschen – im gleichen Atemzug aber das Schreddern von männlichen Küken als höchst verwerflich apostrophiert wird –, hingegen die Verteidiger des Lebensrechtes eines jeden Menschen, gerade auch desjenigen im Mutterleib, kriminalisieren will, dann ist dies nichts anderes als ein offener Rückfall in die Barbarei. Diese Pervertie-

rung des Rechts stellt sich uns als schlimmer suizidale Anschlag des Rechtsstaates auf sich selbst dar.

Rilinger: Müssen in der Diskussion über die Freigabe der aktiven Sterbehilfe und der Abtreibung auch Argumente berücksichtigt werden, die dem Recht vorausliegen und die wir in der jüdisch-christlichen Religion finden?

Kardinal Müller: Der positiven Rechtsetzung in den veränderbaren staatlichen Gesetzen und der entsprechenden Rechtsprechung muss ein sittliches Bewusstsein vorausgehen, das auch durch die christliche Religion geprägt ist, schließlich ist Europa und damit die westliche Kultur auch aus dem Christentum hervorgegangen. Allerdings können die positiven Gesetze nicht immer formalistisch angewendet werden. Wenn ein Fußgänger bei Rot über die Ampel geht, darf der Autofahrer, dem die Ampel grün zeigt, dennoch nicht auf sein Recht pochen und den Fußgänger gefährden. Anders gesagt: Niemand hat das Recht, seine sittliche Vernunft auszuschalten und sich auf sein formales Recht zu berufen, um der Verantwortung für die negativen Folgen seiner Handlungen zu entgehen. Auch wenn einem europäischen Arzt eine Abtreibung per Gesetz befohlen wird, ist er für den Tod des Kindes verantwortlich und muss sich vor Gott rechtfertigen, ja, er ist genauso verantwortlich für sein tödliches Handeln wie sein Kollege in China für staatlich angeordneten Organraub.

Rilinger: In einigen europäischen Staaten ist die aktive Sterbehilfe freigegeben worden. Der französische Literat Michel Houellebecq hat festgestellt, dass ein Staat, der – was in Europa schon der Fall ist – die Euthanasie legalisiere, jeden Respekt verloren habe, so dass er aufgelöst werden müsse, um einem anderen System Platz zu machen. Können Sie diese Einschätzung teilen?

Kardinal Müller: Ja. Ich kann ihm ohne weiteres zustimmen. Er ist nicht der einzige Denker, der auch ohne explizite Berufung

auf Gott im jüdischen und christlichen Sinn die Grundlagen der europäischen Kultur der Vernunft und Humanität gefährdet sieht. Die politisch-mediale Elite hat mit ihrem Programm, die systematische Dechristianisierung der europäischen kulturellen Grundlagen durchzusetzen, das Ende Europas, das sie zu repräsentieren vorgeben, eingeläutet. Europa ist auf dem Christentum aufgebaut. Trägt man dieses Fundament ab, entzieht man diesem Kontinent die Stütze, die alles zusammenhalten kann.

Nur eine mächtige Renaissance der Wahrheit von der unveräußerlichen Würde, die bedingungslos jedem individuellen Menschen – ob geboren oder ungeboren – von Natur aus zukommt, ihm also intrinsisch ist, kann uns retten vor den Abgründen einer Orwellschen Diktatur der nackten Macht ohne Geist und des materialistischen Kalküls der Nützlichkeit ohne Moral – vor den Verwerfungen, die sich aus der Negierung des natürlichen Sittengesetzes ergeben und die die faschistischen und stalinistischen Systeme im 20. Jahrhundert, wie als Präludium einer uns drohenden grausamen Zukunft, der Welt in einer unfassbaren und unvorstellbaren Weise vor Augen geführt haben.

Gläubige Menschen wissen, dass die Feinde des Gottesvolkes seit jeher „ihr Vertrauen setzen auf Wagen und Rosse“ (Ps 20,8), also heute auf die Finanzmacht der Eliten und die Gehirnwäsche für die Massen. Aber gegen alles bloß irdische Kalkül „bekennen wir den Namen des Herrn unseres Gottes. Zu ihm ruft der Beter: Rette mich vor dem Rachen der Löwen und vor den Hörnern der Büffel.“ (Ps 22, 22).

Rilinger: Vielen Dank!

Weitere Quelle: <https://de.catholicnewsagency.com/article/gibt-es-ein-gutes-toeten-ein-gespraech-ueber-die-aktive-sterbehilfe-1453>

„ORGANSPENDE“



ORGANSPENDE, EIN AKT DER NÄCHSTENLIEBE?

Auch unter Christen ist umstritten, ob man die eigenen Organe für Transplantationen freigeben soll. Sind Organspenden generell Akte der Nächstenliebe? Oder wird bei Organentnahme nach „Hirntod“-Diagnose unzulässig in den Sterbeprozess eingegriffen?

Totes Leben gibt es nicht. Obwohl es sich bei der Entnahme von Organen um die vorsätzliche Schlachtung, Ausbändelung und letztendliche Tötung eines lebenden, atmenden Menschen handelt, wird dieses Verbrechen (auch von einem Großteil der Amtskirche) fälschlich als "Totspende" oder als "Akt der Nächstenliebe" verdreht und verharmlost.

Organspende - Vortrag von Michael Ragg in Lauterach (A) am 4. Juni 2021

Herr Ragg ist vielen aus Rundfunk und Fernsehen bestens bekannt. Im Rahmen der Jericho-Gebetswoche sprach Ragg über die verschiedenen **Aspekte** der Organspende.

Die nachfolgenden Ausführungen sollen anregen, sich mit dem Thema der Organspende zu befassen. Jeder von uns kann nämlich aufgrund eines Unglücks in der Familie damit konfrontiert werden, weshalb es gut ist, sich schon jetzt Gedanken darüber zu machen.

Hier ein paar Aspekte zum umfangreichen Thema der Organspende:

Wer nicht im Widerspruchsregister eingetragen ist oder seinen Widerspruch auf andere Weise dokumentiert hat, gilt in Österreich automatisch als Organspender. Das wissen die meisten Österreicher nicht! Sollte ein plötzliches Unglück passieren oder eine Hirnblutung eintreten - das sind die Gründe, die zu einer "Hirntod-Diagnose" führen können - so werden die Angehörigen seitens der Ärzte zwar zur Organentnahme ihrer Angehörigen gefragt, allerdings wird in psychologischer Hinsicht mit dem Ziel dahingehend agiert, dass diese einer Organspende zustimmen. Die Fragen lauten in etwa so: "War ihr Sohn, ihre Tante, der Neffe - oder wen es auch immer betrifft - ein sozial eingestellter Mensch?" Wohl jeder wird in dieser Situation des Schocks und der Überforderung des unerwartet eingetretenen Unglücks, den/die Verunglückten positiv darstellen wollen. Aufgrund dieser kanalisierten Hinführung geraten nicht selten Angehörige auf die Pro-Spender-Schiene und befinden sich somit mittendrin auf dem Weg der Einwilligung zur Organentnahme bei ihrem sogenannten "hirntoten" Angehörigen in der Meinung, etwas Gutes zu tun.

Was sagt die Kirche zu Organspende?

Katechismus der Kath. Kirche: „Die Organspende nach dem Tod ist eine edle und verdienstvolle Tat ... Die Invalidität oder den Tod eines Menschen direkt herbeizuführen, ist selbst dann sittlich unzulässig, wenn es dazu dient, den Tod anderer Menschen hinauszuzögern.“

Papst Johannes Paul II. zum Welttag der Kranken 2003: „Es ist niemals erlaubt, einen Menschen zu töten um einen anderen zu retten.“

Es besteht große Unwissenheit in der Bevölkerung, was eine Organspende für den Spender bedeutet. Dem Spender wird bei der Organentnahme alles entnommen, was man entnehmen kann. Dabei ist ein wesentliches Faktum, das es zu beachten gilt: Einem Toten können keine Organe entnommen werden, da sie dann nicht mehr für die Transplantation brauchbar sind! Das bedeutet im Umkehrschluss, der Spender ist ein Lebender! Das bezeugt beispielsweise der Umstand, dass neuerdings in manchen Ländern eine Vollnarkose gegeben wird, weil sich nicht mit Gewissheit eine Schmerzempfindung ausschließen lässt.

Die Widersprüchlichkeit von Organspende und Patientenverfügung.

Befragungen der Bevölkerung zu diesem Thema bringen zu Tage, dass sich 80 % der Befragten für Organspende aussprechen. Davon sind jedoch die meisten zu träge, um sich eingehend mit dem Thema zu befassen. Ein großer Teil jener, die einen Organspendeausweis haben, haben auch eine Patientenverfügung, in der geschrieben steht, dass sie keine lebensverlängernden Massnahmen an Apparaten wünschen. Das jedoch ist ein Widerspruch, weil die medizinische Vorbereitung des Spenders für die Durchführung der Organspende alles andere als "palliativ" und ein Sterben in Würde ist.

„Wenn wir die Gesellschaft über die Organspende aufklären, bekommen wir keine Organe mehr.“ Zitat von Prof. Rudolf Pichlmayr (Vorreiter der Organspende-Lobby in Deutschland).

Auffällig ist die positive Darstellung der Organspende im medialen Bereich.

Dabei wird stets betont, dass viele auf ein Spenderorgan warten würden. In Österreich stehen derzeit etwa 800 Menschen auf der Warteliste. Was nicht dazu gesagt wird, ist, dass transplantierte Menschen oftmals aufgrund von Komplikationen mehrmals transplantiert werden müssen und somit nach der Transplantation abermals auf die Warteliste gesetzt werden. Als Bürger wird einem suggeriert, es gehe um die Rettung von Leben und um Lebensverlängerung bei den Empfängern. Die Wahrheit ist, dass es sich in den meisten Fällen jedoch um eine Verbesserung der Lebensqualität des Empfängers handelt und nur selten um eine überlebensnotwendige Massnahme. Das ist beispielsweise bei Dialysepatienten der Fall, denen dadurch ein mehrmals wöchentliches Anfallen der Blutwäsche erspart werden soll. Freilich ist der Aufwand, zur Dialyse zu müssen, eine zeitlich große Herausforderung. Diese Fälle zeigen jedoch, dass das Leben der Organempfänger nicht von einer gespendeten Niere abhängig ist.

„Die Sorge der Ärzte gilt nur den Organen, nicht dem Überleben des Verunfallten!“ Kommt ein Mensch als Organspender infrage, werden der Organe wegen die medizinischen Maßnahmen hochgefahren, mit dem Ziel, die Organe gut erhalten entnehmen zu können. Alles wird unternommen, damit der Spender nicht vor der Entnahme verstirbt.

Das heißt, die medizinisch invasiven Maßnahmen gelten nicht dem Überleben des Spenders, sondern seinen Organen.



Was bedeutet „Hirntod“?

In diesem Zusammenhang stellt sich unweigerlich die Frage, wie der „Hirntod“ definiert wird. Die dt. Bundesärztekammer beschreibt den Hirntod als irreversible erloschene Gesamtfunktion des Großhirns, des Kleinhirns und des Hirnstamms. Leider ist diese Definition überhaupt nicht klar.

Ein Arzt kann aufgrund von klassischen Todeszeichen lediglich erkennen, ob ein Mensch verstorben ist. Einen Hirntot zu diagnostizieren, ist, trotz des medizinischen Fortschritts, nicht so einfach, wie man als Laie vielleicht annehmen möchte. Auch mit der Hirnstrommessung kommt man da nicht sehr weit. Zudem gibt es ständig neue Erkenntnisse. Beispielsweise wurde neuerdings herausgefunden, dass auch das Herz des Menschen neuronale Impulse abgibt, welche für die Lebenserhaltung von Bedeutung sind. Es kommt also nicht allein auf die Gehirnfunktionen an.

Bei all den Überlegungen stellt sich die wesentliche Frage: Wann kommt die Seele in den Menschen hinein und wann geht sie hinaus?

Für gläubige Christen ist klar, wann der menschliche Körper beseelt wird: Wir glauben, dass Gott dem Menschen die Seele bei der Verschmelzung von Ei- und Samenzelle einhaucht. Aber wann geht sie am Ende der Erdenzeit aus dem menschlichen Körper wieder hinaus? Offensichtlich wurde im Laufe der vergangenen Jahrzehnte der „Hirntod“ einer ständigen Neudefinition unterworfen - das alles geschieht leider nicht zugunsten der ungefragten Organspender! Der Zeitpunkt des Todes wurde in den über 30 Novellen der Hirntoddefinition permanent nach vorne verlagert. Es kommt immer wieder vor, dass als hirntot befundene Patienten wieder selbständig zu atmen beginnen und weiterleben.

Beeindruckend ist die wahre Geschichte zweier Freunde, die aufgrund eines Motorradunfalls schwerste Gehirnverletzungen davongetragen haben. Sie kamen auf die Intensivstation in verschiedene Krankenhäuser. Beide jungen Männer wurden für gehirntot erklärt. Einer davon wurde für die Organentnahme nach Wien transferiert. Der Arzt des zweiten Patienten hingegen hat den jungen Mann nicht zur Organentnahme überstellen lassen. Dieser Patient wurde intensivmedizinisch behandelt und wachte aus dem Koma wieder auf. Er konnte wenige Zeit später seine Matura nachholen. Dieser Erfahrungsbericht zeigt, dass die Gehirntod-Diagnose keineswegs einfach zu stellen ist.

Es gibt in Osteuropa einen Arzt, der in sein Krankenhaus sogenannte „hirntote“ Patienten aufnimmt und diese intensivmedizinisch behandelt. Nicht wenige konnten genesen.

Der Transplantierte muss zeitlebens Immunsuppressiva einnehmen.

Organempfänger müssen bis an ihr Lebensende Medikamente zu sich nehmen, um die eigene Immunabwehr zu unterdrücken, damit das Spenderorgan nicht abgestoßen wird. Das kommt seitens der Lobbyisten nicht zur Sprache. Auch

werden die finanziellen Interessen der Pharmakonzerne verschwiegen, die beispielsweise pro Lebensjahr des Empfängers 50.000,- Euro am Verkauf der nötigen Medikamente verdienen. Hinzu kommen Erkenntnisse, dass es bei Organtransplantierten zu psychischen Wesensveränderungen kommen kann.

Zusammenfassende Gedanken, die wir in der komplexen Thematik in Gesprächen mit Verantwortungsträgern ansprechen sollten:

- Auf welcher Grundlage wird eine „Hirntod“-Definition gestellt?
- Wird alles darangesetzt, alternative Methoden der Forschung und Erzeugung von Organen wissenschaftlich voranzutreiben?
- Es könnten beispielsweise bereits unter ethisch einwandfreien Bedingungen Kunststoffherzen erfolgreich transplantiert werden.
- Pharmedien und politische Verantwortungsträger sollten aufgefordert werden, wahrheitsgemäß über Organspende zu informieren.
- Gibt es Kontrollinstanzen, die aus ethischer Sicht eine Überwachung der Organspende überblicken?
- Die Gesundheit des Spenders sollte im Vordergrund stehen und nicht das lukrative Geschäft mit Organen.
- Ärzte sollen Angehörige des Verunfallten nicht zur Organspende nötigen und diese als „letzten Akt der Nächstenliebe“ anpreisen. Zumal es nicht wenige Fälle gibt, in denen sogenannte "Hirntote" wieder selbständig zu atmen begonnen haben und teils auch genesen sind.

Quelle: <https://plattform-leben-vorarlberg.at/blog/neuer-beitrag-39>



DAS BRUTALE GESCHÄFT MIT DER ORGANSPENDE

Quelle: <https://www.heilpraktiker-berufs-bund.de/interessantes/91-das-brutale-geschaeft-mit-der-organspende.html>

Einige Auszüge daraus:

Im Bereich atheistischer, materialistischer, medizinischer Wissenschaft existieren Geist und Seele eines Menschen jedoch nicht. Seit die Schulmedizin die Organtransplantation in ihr Programm aufgenommen hat, ist also der Todeszeitpunkt juristisch zeitlich vorverlegt worden und wird seitdem auch immer weiter vorverlegt, um dem „Toten“ - in Wirklichkeit einem Sterbenden - lebendfrische Organe, wie z. B. das noch bis dahin schlagende Herz oder andere bis dahin voll durchblutete Organe, wie Niere, Leber, Lunge, Bauchspeicheldrüse und Augen etc. entnehmen zu können.

Da ein Schmerzempfinden mit letzter Sicherheit nicht ausgeschlossen werden kann, ist in der Schweiz inzwischen eine

Vollnarkose bei der Organentnahme am „Toten“ vorgeschrieben. Selbst die DSO empfiehlt zur „Optimierung des chirurgischen Eingriffs“ 5 Fentanyl, ein synthetisches Opioid (Opiat). Es ist eines der stärksten Schmerzmittel, ca. 100 x stärker als Morphin. Gescheut wird die Empfehlung einer Vollnarkose, da dies offensichtlich auch dem Laien offenbaren würde, dass der tote Organspender in Wirklichkeit noch gar nicht tot ist.

Zu Zwecken der Organentnahme wird der auf dem OP-Tisch liegende Körper des „Hirntoten“ von der Kehle bis zum Schambein aufgeschnitten bzw. aufgesägt. Nachdem in den dadurch aufgeklappten Körper Eiswasser gegossen worden ist, werden die einzelnen Organe herausgeschnitten, wie z.B. die Nieren, die Leber, die Lungenflügel, die Augen und zuletzt das noch schlagende Herz. Danach tritt der eigentliche endgültige Tod der ausgenommenen körperlichen Hülle des Patienten ein, keineswegs der entnommenen Organe.

Wie in der Ärztezeitung vom 31. 8. 2000 zu lesen war, hält der britische Anästhesist Dr. Peter Young es grundsätzlich für möglich, dass hirntote Patienten bei der Organentnahme Schmerzen empfinden können. Dem haben andere britische Narkose-Fachärzte zugestimmt. Dr. Philip Keep (Norfolk und Norwich Hospital, Norwich) ließ die Hörer eines Radio-Programmes der BBC wissen, dass er für sich persönlich eine Organspende ablehne. Er erklärte dazu: „Ich habe während meiner langjährigen Arbeit im OP Dutzende hirntote Organspender gesehen, die bei der Entnahme der Organe Reaktionen zeigten. Ich möchte und kann nicht ausschließen, dass dies auf ein gewisses Schmerzempfinden des Organspenders hindeutet.“ Er vertritt daher die Auffassung, dass hirntote Organspender vor einer Organentnahme grundsätzlich anästhesiert werden sollten!



Die Verabreichung einer Vollnarkose oder stärkster Schmerzmittel schließt wohl die Annahme aus, dass er in Wahrheit schon tot ist. Probleme dieser Art gibt es in der Anatomie nicht. Gemäß heutiger Neurowissenschaft sind die Eingeweide von mehr als 100 Millionen Nervenzellen umhüllt. Dieses „2. Gehirn“ ist quasi ein Abbild des Kopfhirns. Zelltypen, Wirkstoffe und Rezeptoren sind exakt gleich. Oft entscheidet der Mensch aus dem Bauch heraus, pp. Solange noch das Bauchhirn lebt, kann es die Todesdefinition „Hirntod“ = Tod nicht geben. Das gilt auch für das Herz und seine Intelligenz. Es kann auch nach dem Hirntod weiter schlagen. So liest man z.B. in dem Buch „Die Herz-Intelligenz-Methode“ VAK-Verlag, S. 56 u.a.: „Dank seiner komplexen Schaltkreise kann es unabhängig vom Gehirn im Kopf arbeiten. Es kann lernen, sich erinnern, ja selbst fühlen und empfinden...“ Uns geht etwas zu Herzen, das Herz wird uns schwer, es kann uns brechen.

Die Akzeptanz der Organspende beruht darauf, dass keiner mehr sterben will. Jeder hofft, auf Kosten eines anderen zu überleben... Über Organverteilerstellen werden sie wie Ware angeboten und in Europa verteilt. Entnommen und in Kühlboxen verpackt werden sie per Hubschrauber oder Jet in Trans-

plantationszentren geflogen und verwertet. Der Mensch verkommt zum Sonderangebot, tiefgefroren bis zur Verwertung. Wollen wir das wirklich oder sollten wir nicht endlich Einhalt gebieten?

Es war ein langwieriger Prozess, zu begreifen, dass Sterben etwas Alltägliches ist, dass der Tod die Krönung des Lebens ist.... Die einzige Alternative zur Transplantationsmedizin für Spender und Empfänger von Organen, für jeden von uns, ist die Akzeptanz des Sterbens.“ Frau Renate Focke, Mutter des 1997 verunglückten Sohnes Arnd, äußerte in der Schrift der KAO „Organspende - Die verschwiegene Seite“ u.a., dass im Falle ihres Sohnes eindeutig gravierende Verstöße gegen das Transplantationsgesetz begangen worden seien. Ihr Ehemann, Gebhard Focke, äußerte sich dort u.a. wie folgt: „ Ich werfe mir vor, dass ich ihn habe sterben lassen, während er aufgesägt und aufgeschnitten wurde, während er mit kalter Perfusionslösung durchspült wurde - und das alles ohne Narkose. Keiner weiß aber genau, was ein sog. „Hirntoter“ noch empfinden kann. Ich werfe mir vor, dass ich tatsächlich meinen Sohn für tot hielt, als die Ärzte mir das verkündeten, obwohl er sich durch die Hirntod-Feststellung in keiner Weise verändert hatte..... So aber fühle ich mich über den Tisch gezogen, meine Unwissenheit wurde ausgenutzt. Ich habe mir oft überlegt, was ich denn hätte wissen müssen, um eine begründete Entscheidung treffen zu können. Vielleicht hätte schon folgende Frage ausgereicht: „Ihr Sohn liegt im Sterben. Sind Sie damit einverstanden, dass er auf dem OP-Tisch zu Ende stirbt, während ihm die Organe entnommen werden? Ich hoffe, dass ich dann die Ärzte vom Hof gejagt hätte. Wer möchte sein Kind schon auf solch schreckliche Weise sterben lassen?... Wenn ich gewusst hätte, dass es begründete Zweifel am Hirntod-Konzept gibt, hätte ich meine Zustimmung zur Organentnahme nie gegeben - wer möchte seinen hilflosen Angehörigen solch einem ungewissen und grausamen Sterben ausliefern? ...

BERICHT EINES MEDIZINSTUDENTEN

Atmung, Herzschlag und Blutzirkulation sind bei den für die Organentnahme vorgesehenen Personen intakt - oder werden mechanisch aufrechterhalten. Regelmäßig wird der Körper des Organspenders vor der Entnahme betäubt. In einigen Fällen aber wird zur Organentnahme keine Anästhesie verabreicht, besonders dann nicht, wenn die Spenderorgane durch die Narkosemittel Schaden nehmen oder in ihrer Haltbarkeit während des Transports zum Empfänger eingeschränkt sein könnten. Die Organspender werden dann lediglich festgebunden bzw. auf dem OP-Tisch fixiert, damit die durch das noch tadellos funktionierende Rückenmark gesteuerten, reflexartigen Reaktionen des Körpers auf den Schmerz und die Entnahmen den ausführenden Arzt nicht „stören“. Man kann nicht feststellen, ob diese Schmerzimpulse und Reaktionen bewusst vom explantierten Menschen („Organspender“) wahrgenommen werden. Darüber gibt es keine Erkenntnis. Schließlich überlebt keiner dieser Menschen die Ausweidung seines eigenen Körpers, der uns darüber berichten könnte.

HIRNTOTER ERWACHT WENIGE MINUTEN VOR DER ORGANENTNAHME

Quelle: <https://www.heute.at/s/hirntoter-erwacht-wenige-minuten-vor-der-organentnahme-100226338> 06.09.2022

Als die Ehefrau sich im Spital von ihrem toten Mann verabschieden will, kommt die überraschende Wendung.

Der 37-Jährige wurde für hirntot erklärt und seine Organe sollten gespendet werden. In letzter Sekunde bemerkt die Familie seine Bewegungen.

Zwei Wochen verbrachte der dreifache Vater und Pastor, Ryan Marlow, im örtlichen Spital in North Carolina. Er litt an Lis-

terien – einer durch Bakterien verursachten Infektion. Standardmäßig wird bei einer solchen Infektion mit Antibiotika behandelt. Bei schweren Verläufen kann es zu Blutvergiftungen und Gehirn- und Gehirnhautentzündungen kommen. Leider sollte Marlows Erkrankung zu einer Schwellung seines Gehirns führen, sodass die Ärzte ihn am 27. August nur noch für hirntot erklären konnten.

Marlow wurde für die Entnahme seiner Organe und die Suche nach potenziellen Spendern am Leben erhalten, da er als Organspender gelistet war. Drei Tage später, am 30. August, machte sich die Familie auf den Weg zum Krankenhaus, um sich von ihm zu verabschieden. Als die Ehefrau, Megan, im Krankenhaus ankam, sagte ihre Nichte jedoch, dass sich Ryans Füße auf unerklärliche Weise zu bewegen begonnen hatten, als man ihm Videos seiner Kinder zeigte. Das ließ die Ehefrau sofort reagieren.

Tiefes Koma

Ehefrau Megan begleitet die Krankheit ihres Mannes in Facebook-Livestreams. So erzählt sie in einem Video über diese positive Wendung: „Das Team stand buchstäblich da und wartete darauf, ihn mitzunehmen. Ich sagte der Krankenschwester: 'Halten Sie sofort alles an. Ich will, dass Tests gemacht werden, um zu sehen, ob er hirntot ist. Ich will, dass sofort Tests gemacht werden.'“ Ein CT-Scan habe infolge gezeigt, dass sein Gehirn noch durchblutet war, was bedeutet, dass er sich in einem „tiefen Koma“ befinde. Im Video sagt Megan: „Ich kann mir das nicht ausdenken. Ich kann das nicht erfinden. Er ist nicht hirntot, meine Freunde. Er ist nicht hirntot. Gott hat ihn hier behalten.“

Zustand weiterhin sehr kritisch

Die Ärzte räumen ein, einen Fehler gemacht zu haben, indem sie den Mann fälschlicherweise für tot erklärt hatten...



HIRNTOD: WAS WIR WISSEN SOLLTEN

Die Konsequenzen der „Hirntod“-Gesetzgebung

Quelle: <https://katholisches.info/2021/05/06/hirntod-was-katholiken-wissen-sollten/>
Vorbemerkung: Die Autorin wandte sich im März alarmiert an einen Kontakt im deutschen Sprachraum, um auch die deutschsprachige Welt vor den Konsequenzen der „Hirntod“-Gesetzgebung zu warnen. Wenn der betreffende Vorstoß von Protagonisten des Hirntodes in den USA, Lewis/Pope u. a., zum Gesetz werde, dann würden sich die Folgen wie Covid-19 in der ganzen Welt ausbreiten.

Gott möge das verhüten, wie die Autorin schrieb. Sie legt im folgenden Aufsatz die Problematik des „Hirntodes“, die – nicht immer klar zum Ausdruck kommende – Position der Kirche und den geplanten Gesetzesvorstoß dar.

Hirntod: Was Katholiken wissen sollten

Von Dr. Doyen Nguyen und Dr. Joseph M. Eble

Hirntod, die Bestätigung des Todes durch neurologische Kriterien, ist eine eingesessene gerichtsmedizinische Praxis in den USA und vielen Ländern der Erde. Das Ad-hoc-Komitee der Harvard Medical School führte 1968 den Hirntod durch die Definition „irreversibles Koma als neues Kriterium für den Tod“ (Einleitungsparagraph des Reports) ein. Hirntod ist seitdem eine kontroverse Frage. Daß hirntote Organspender die hauptsächliche Quelle für Organtransplantationen sind, hat die Kontroverse weiter befeuert, wie man an der zunehmenden Zahl von Gerichtsprozessen erkennen kann, die die Legitimität des Hirntodes in Frage stellen. Ein bekanntes Beispiel ist der Fall McMath.

Die Hirntodkontroverse ist aus zwei Gründen von großer Wichtigkeit. Erstens scheint es, daß die Kirche durch Papst Johannes Paul II. den Hirntod als gültiges Kriterium für die Bestimmung des Todes akzeptiert hat. Zweitens wird zugunsten einer Änderung des geltenden Gesetzes (Uniform Determination of Death Act) agitiert, sodaß Familien von einer Infragestellung der Gültigkeit des Hirntodkriteriums ausgeschlossen werden. Wir werden uns auf diese Aspekte des Hirntodes konzentrieren, die am meisten für Katholiken relevant sind, und unsere Erörterung auf der Evidenz der Fakten und den Prinzipien katholischer Anthropologie aufbauen.

Was ist der Tod und was ist Hirntod?

Obwohl man über den Hirntod gehört haben mag, haben viele kein klares Bild davon und glauben, daß Hirntod dasselbe ist wie Tod (das irreversible Ende aller vitalen Funktionen, wie es mittels traditioneller Kriterien im Bereich von Herz und

Lunge bestimmt wird). Der direkteste Zugang, den Hirntod zu verstehen, ist ein Vergleich mit dem Tod selbst. Der Tod ist: (1) ein metaphysisches Ereignis – nämlich die Trennung der Seele vom Leib –, das, wie Johannes Paul II. aufwies, „keine wissenschaftliche Technik oder empirische Methode direkt identifizieren kann“, und (2) ein biologisches Phänomen, nämlich der natürliche Prozeß der körperlichen Auflösung des Leichnams. Dieser Prozeß, der sofort nach dem metaphysischen Ereignis des Todes beginnt, stellt die unaufhaltsame Entropie dar, die von keiner technologischen Intervention umgedreht werden kann.

- 1. Es ist von der Spezies unabhängig und gilt für andere warmblütigen Säugetiere, so wenn wir sagen „unser Cousin starb“, meinen wir dieselbe Sache, wie wenn wir sagen „unser Haushund starb“.
- 2. Es gibt mehrere erkennbare Zeichen, die den Tod eines warmblütigen Lebewesens anzeigen. Zusätzlich zum völligen Aufhören aller vitalen Körperfunktionen ohne Möglichkeit der Wiederbelebung ist eines der am frühesten erkennbaren Zeichen der Auflösung des Körpers der steile Fall der Temperatur des Leichnams auf das Niveau der Umgebungstemperatur. Das schnelle Abfließen des Blutes von den oberflächennahen Kapillaren in die tiefen Venen macht die Haut grau und leblos. Andere Anzeichen des Todes, nämlich livor mortis (Totenfleck) und rigor mortis (Totenstarre) setzen innerhalb weniger Stunden ein.
- Indem der Harvard Report von 1968 irreversibles Koma als neues Kriterium für den Tod definierte, brachte er die folgenden diagnostischen Kriterien für Hirntod: (I) „völliges Ausbleiben von Reaktionen“ sogar bei den schmerzhaftesten Stimuli; (II) keine Spontanatmung, wie durch den Apnoe-Test dokumentiert; (III) „keine spontanen Muskelbewegungen“; (IV) keine Reflexe, d. h., Hirnstammreflexe sind abwesend, plus „als Regel, die Strecksehnenreflexe können nicht ausgelöst werden“; und (V) ein flaches Enzephalogramm (EEG). Man beachte, daß

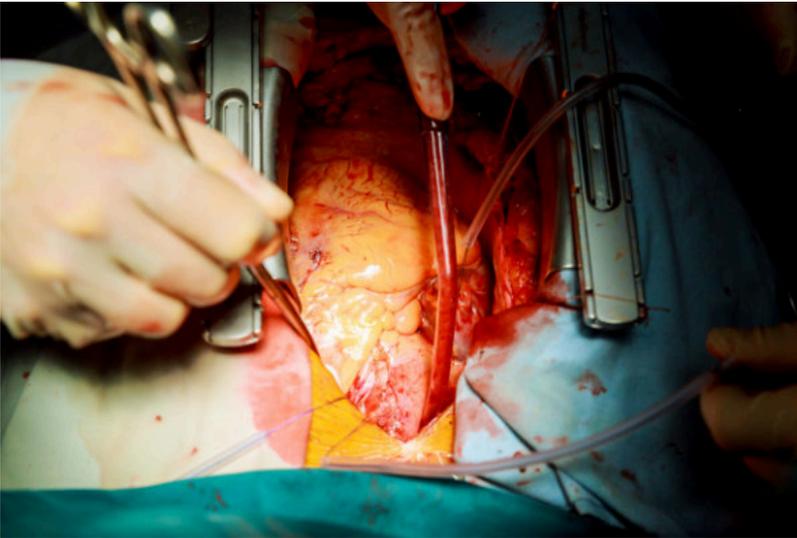
beim Hirntod der Tod nur auf der Basis der Abwesenheit jener Gehirnfunktionen, die klinisch getestet werden können, bestimmt wird und nicht auf der Basis der Beendigung aller vitalen Funktionen.

Im Jahr 1981 unterstützte die Präsidentenkommission für Studien zu ethischen Problemen in Medizin und Forschung in Biomedizin und Verhalten den Hirntod durch Promulgation des UDDA (Uniform Determination of Death Act, Gesetz über die einheitliche Bestimmung des Todes). Der UDDA macht den Hirntod legal und stellt ihn auf dieselbe Stufe mit dem traditionellen Herz-Lungen-Tod. Er definiert Hirntod als „unumkehrbare Beendigung aller Funktionen des gesamten Hirns, einschließlich des Hirnstammes.“

Im Lauf der Jahre wurden die originalen Diagnosekriterien für Hirntod modifiziert, sodaß gemäß den aktuellen Richtlinien der Amerikanischen Akademie für Neurologie (seit 1995 in Wirkung und 2010 aktualisiert)

- I. eine neurologische Untersuchung am Krankenbett ausreichend zur Bestimmung des Hirntodes ist; EEG und eine Untersuchung des Flusses des Gehirnblutes sind nicht erforderlich;
- II. normaler Blutdruck und Abwesenheit von Diabetes insipidus (die beides Anzeichen von weitergehender Absonderung des Antidiuretischen Hormons [ADH] durch die Hypothalamus-Hypophysen-Achse sind) Hirntod nicht ausschließen;
- III. spontane Bewegungen und Streckreflexe der Gliedmaßen, genauso wie Tränenabsonderung, Schwitzen, Erröten, Herzrasen und plötzliche Blutdruckerhöhung der Diagnose Hirntod nicht widersprechen. Für Vertreter der Hirntod-Theorie sind alle diese Zeichen unerheblich, weil sie vom Rückenmark kommen.

Conrado Estol, ein Neurowissenschaftler und Teilnehmer der Arbeitsgruppe Die Anzeichen des Todes (2006), die von der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften unterstützt wurde, bekräftigt, daß spontane Bewegungen und Reflexe „bei etwa 80% der Patienten bis zu 200 Stunden nach der Hirntoddiagnose vorkommen. (...) Bewegungen werden am Operations-tisch während der Organentnahme beobachtet. (...) In diesem Zusammenhang ist Tod nicht synonym für Bewegungslosigkeit und Bewegungen werden bei Patienten mit einer rezenten Diagnose Hirntod beobachtet.“



An diesem Punkt kann der Leser den Unterschied zwischen Tod und Hirntod erkennen und den Einwand erheben, daß ein Körper, der schwitzt, errötet und sich bewegt, in Wirklichkeit nicht tot ist. Es ist gar nicht unüblich, daß hirntote Organspende-der Narkose und Beruhigungsmittel erhalten, um Bewegungen während der Organentnahme zu verhindern.

Wenn wir vergleichen (I) den hirntoten Leib eines Organspenders kurz vor der Organentnahme, (II) einen lebenden Patienten und (III) den Leichnam eines Patienten, dessen Tod mit dem

traditionellen Herz-Lungen-Kriterium festgestellt wurde, dann ist es evident, daß der hirntote Patient, mit Ausnahme des tief komatösen, alle Züge mit dem Lebenden teilt, einschließlich ein schlagendes Herz, warme Haut und funktionierende vitale Organe, wie Leber und Nieren, neben anderen.



Darüber hinaus gibt es viele Berichte von Patienten, die für tot erklärt wurden, weil sie die Diagnosekriterien für Hirntod erfüllten, die aber lange weiterlebten. Zwei der am meisten publizierten Fälle sind TK und Jahi McMath. TK (nach dem Bericht in Alan Shewmons Serie über Patienten mit „chronischem Hirntod“) wurde im Alter von viereinhalb Jahren als Folge einer plötzlich ausbrechenden Haemophilus-influenzae-Gehirnhautentzündung als hirntot diagnostiziert. Er lebte aber noch zwanzigeinhalb Jahre. McMath wurde im Alter von 13 Jahren von zwei Neurologen und einem Intensivmediziner für hirntot erklärt, lebte aber bis zum Alter von 17 Jahren. Bei beiden er-

eignete sich normales körperliches Wachstum, bei McMath auch das Einsetzen der Pubertät, einschließlich Menstruation. Bei TK gab es keine Pubertät, da die Gehirnhautentzündung sein Gehirn komplett zerstört hatte. Bei der Autopsie war das, was man innerhalb des Schädels fand, kein Gehirn, sondern eine verkalkte kugelförmige Masse, etwa zehn Zentimeter im Durchmesser und ohne erkennbare Nervenstrukturen, weder grobe noch mikroskopische.

In Summe: Das biologische Phänomen der körperlichen Auflösung, die unvermeidlich dem metaphysischen Ereignis des Todes (Trennung der Seele vom Leib) folgt, fehlt regelmäßig beim Hirntod, bevor den Patienten Organe entnommen werden oder lebenserhaltende Maßnahmen ganz beendet werden. Man argumentiert immer wieder, daß hirntote Patienten wirklich tot seien und nur lebendig erschienen, weil der Tod durch medizinische Interventionen, besonders die Beatmung, verdeckt werde. Aber die Behauptung, daß ein technisches Gerät die Auflösung des Körpers tarnen könnte, widerspricht dem Prinzip von verhältnismäßigen Ursachen und Wirkungen, gemäß dem eine Ursache nichts hervorbringen könne, das sie nicht in sich selbst enthält. Das Beatmungsgerät kann nur Luft in die Lungen blasen und aus diesen absaugen. Es kann nicht den Austausch von Sauerstoff und Kohlendioxid in den Lungen auslösen, geschweige denn eine unermeßliche Zahl integrierter Körperfunktionen wie Blutkreislauf, Nierentätigkeit, Immunfunktion und verschiedene Selbstregulationen. Wenn das Beatmungsgerät wirklich den Tod verdecken könnte, dann würde es ja, wenn man es an einen kalten, grauen Leichnam einer soeben gemäß dem Herz-Lungen-Kriterium verstorbenen Person anschließt, den Leichnam warm und rosig erscheinen und vieler vegetativer Funktionen fähig erscheinen lassen. Wie der gesunde Menschenverstand sofort erkennt, würde das aber nicht eintreten.

Die Stellungnahme von Johannes Paul II. zu den neurologischen Kriterien zur Todesbestimmung

Die Ansprache von Johannes Paul II. an den 18. Internationalen Kongreß der Transplantationsgesellschaft im Jahr 2000 war das einzige Mal, daß das kirchliche Lehramt ausdrücklich zur Frage des Hirntodes sprach. Die erste Frage, die wir uns stellen müssen, ist: In welche Kategorie in der Hierarchie des ordentlichen Lehramtes gehört diese Ansprache? Wie in *Donum Veritatis* [Geschenk der Wahrheit] festgestellt, gibt es im ordentlichen Lehramt mehrere Abstufungen, von der höchsten (z. B. Enzykliken), „wenn das Lehramt ‚in definitiver Form‘ Wahrheiten zu Glauben und Moral vorlegt“, zu den niedrigsten, also „Interventionen in Fragen der klugen Vorgangsweise, [bei denen] manche lehramtlichen Dokumente nicht von jeglichem Mangel frei sein könnten“, weil die Komplexität der betreffenden Materie nicht ausreichend in Betracht gezogen wurde.

Um daher „den Autoritätsgrad der Interventionen des Lehramtes präzise zu bewerten“, muß man „die Natur der betreffenden Dokumente, die Intensität, mit der eine Lehre wiederholt wird, und die Art und Weise, in der sie ausgedrückt wird“ genau betrachten. In dieser Hinsicht gehört die Ansprache von Johannes Paul II. im Jahr 2000 zur Kategorie von Interventionen im Bereich der klugen Vorgangsweise. Es ist zu beachten, daß seine Stellungnahme zum Hirntod (Artikel 5 der Ansprache) das einzige Mal in den Lehren des Magisteriums vorkommt. Diese Stellungnahme wird weder in der Botschaft von Johannes Paul II. an die Teilnehmer der Konferenz Die Anzeichen des Todes (ausgerichtet von der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften, 2005) noch in der Ansprache von Benedikt XVI. Eine Gabe für das Leben: Erwägungen zur Organspende (2008) erwähnt.

Die Schlüsselpassagen der Ansprache von Johannes Paul II. werden hier zu Diskussionszwecken wiedergegeben:

I. Artikel 4: Lebenswichtige Organe, die als einzelne im Körper vorhanden sind, können nur nach dem Tod entfernt werden, d. h., vom Körper jemandes, der sicherlich tot ist. ... Der Tod der Person ist ein einmaliges Ereignis, das in der völligen Auflösung des einheitlichen und integrierten Ganzen besteht, das das personale Selbst ist. Er ist die Folge der Trennung des Lebensprinzips (oder Seele) von der körperlichen Wirklichkeit der Person. ... [Er] ist ein Ereignis, das keine wissenschaftliche Technik oder empirische Methode direkt identifizieren kann. ... Sobald der Tod eintritt, folgen unvermeidlich bestimmte biologische Anzeichen ... [die zeigen,] daß eine Person wirklich gestorben ist.

II. Artikel 5: Seit einiger Zeit verlegte der wissenschaftliche Zugang zur Bestimmung des Todes den Schwerpunkt von den traditionellen Herz-Lungen-Anzeichen zum sogenannten „neurologischen“ Kriterium. Dieses besteht spezifisch darin, das völlige und irreversible Aussetzen aller Gehirnaktivitäten gemäß klar definierter Parameter, die von der internationalen Gemeinschaft der Wissenschaftler übereinstimmend akzeptiert werden, festzustellen. ... Man kann sagen, daß das Kriterium, das in jüngerer Zeit zur Bestimmung des Todes übernommen wurde, nämlich das völlige und irreversible Aussetzen aller Gehirnaktivitäten, wenn richtig angewendet, nicht im Widerspruch zu den wesentlichen Elementen einer gesunden Anthropologie steht.

Viele katholische Wissenschaftler konzentrieren sich nur auf Artikel 5, vor allem auf die kurze und künstliche Stellungnahme „das völlige und irreversible Aussetzen aller Gehirnaktivitäten, wenn richtig angewendet, steht nicht im Widerspruch zu den wesentlichen Elementen einer gesunden Anthropologie“, und interpretieren sie als die definitive Zustimmung des Lehramts zum neurologischen Kriterium für die Bestimmung des Todes.

Der Artikel 5 muß jedoch im Kontext der gesamten Ansprache gelesen werden. Im Artikel 3 behandelt der Papst die Würde des Menschen und hält fest, daß der Leib nicht als Rohstoff behandelt werden darf („lediglich ein Komplex von Gewebe, Organen und Funktionen“). Im Artikel 4 betont der Papst die Notwendigkeit der Versicherung, daß die Person wirklich tot ist (erkennbar durch die biologischen Zeichen körperlicher Auflösung), bevor man zur Entfernung von Organen übergeht, da ja die Entfernung nicht paarweise angelegter vitaler Organe (konkret des Herzens) den Tod nach sich zieht.

Eine kritische Überprüfung der Stellungnahme von Johannes Paul II. zum Hirntod offenbart, daß die angebliche definitive Zustimmung eigentlich eine bedingungsweise Zustimmung ist. Das wird klar durch (I) den Gebrauch der Konjunktion „wenn“, zuzüglich zum Verb „scheinen“, was ein bestimmtes Maß an Vorsicht ausdrückt, und (II) die drei in der Stellungnahme genannten Voraussetzungen oder Bedingungen, die für die Schlußfolgerung (also die Zustimmung zum Hirntodkriterium) alle wahr bzw. erfüllt sein müssen. Erstens setzt der Papst voraus, daß der Hirntodstandard durch „klar definierte Parameter, die von der internationalen Gemeinschaft der Wissenschaftler übereinstimmend akzeptiert werden“, etabliert wurde, wobei der Ausdruck „Parameter“ sich auf die diagnostischen Tests, die für die Feststellung des Hirntods gebraucht werden, bezieht. Diese Parameter wären nur dann klar definiert, wenn man sie einer strengen wissenschaftlichen Überprüfung unterzogen hätte. Eine solche Untersuchung hat aber niemals stattgefunden, weder vor noch nach der Einführung des Hirntodes in die klinische Praxis. Die Parameter werden auch nicht allgemein anerkannt: Es gibt keinen Konsens bezüglich der diagnostischen Tests, sondern eher eine Verwirrung in den Praktiken bei signifikanten Unterschieden auf allen Gebieten, besonders bezüglich des Apnoe-Tests, des wichtigsten Tests für die Feststellung des Hirntodes. Die Publikationen der Pro-Hirntod-Wissenschaftler anerkennen dieses Feh-

len des Konsenses, z. B. „Brain Death Worldwide: Accepted Fact but No Global Consensus in Diagnostic Criteria“ (Wijdicks, Neurology, 2002); „Variability of Brain Death Determination Guidelines in Leading US Neurologic Institutions“ (Greer et al., Neurology, 2008); und, ganz aktuell, „Worldwide Variance in Brain Death/Death by Neurologic Criteria“ (supplement 1 to Greer et al., JAMA, 2020).



Zweitens beruht die Zustimmung von Johannes Paul II. zum Hirntod auf der Bedingung, daß das neurologische Kriterium streng angewandt wird. Ohne Überprüfung und Konsens bezüglich der diagnostischen Parameter kann man aber nicht zu einer strengen Anwendung gelangen. Darüber hinaus sind die üblichen Parameter (gemäß den Richtlinien der AAN, American Association of Neurologists) ungeeignet für die Bestimmung des irreversiblen Verlustes von allen Gehirnfunktionen, weil sie aus klinischen Tests am Krankenbett bestehen, die nur die Stammhirnfunktion anzielen. Es ist daher gar nicht so selten, daß Patienten, die die Hirntod-Parameter gemäß der Krankenbett-Tests erfüllten, das Antidiuretische Hormon (ADH) produzierten und/oder beim EEG elektrische Gehirnaktivitäten zeigten.

Auf der Bedingung der strengen Anwendung ist die dritte und wichtigste Voraussetzung des Papstes aufgebaut, nämlich, daß das Hirntodkriterium „nicht mit den wesentlichen Elementen einer gesunden Anthropologie im Widerstreit liegt“. Die in Frage stehende Anthropologie ist die christliche Anthropologie, die auf der aristotelisch-thomistischen Lehre vom Hylemorphismus (die Sicht der menschlichen Person als Substanz) aufbaut, gemäß der der Mensch eine substantielle Union von Stoff (Körper) und Form (Seele) ist. In der Summa theologiae I, q. 76., a. 1, heißt es:

„Nun ist offenbar das Erste, mittelst dessen der Körper Leben hat, die Seele. Und da das Leben verschiedenen Stufen gemäß sich offenbart, so ist die Seele jenes Moment, wodurch in erster Linie das lebende Wesen gemäß der ihm eigenen Seinsstufe thätig ist. Denn die Seele ist für uns das Princip, wodurch wir uns nähren, empfinden, von Ort zu Ort uns bewegen und zu allererst, wodurch wir geistig erkennen“ [dt. Version nach BKV].

Diese verschiedenen Tätigkeiten des Lebens manifestieren die drei fundamentalen Fähigkeiten (Kräfte) der menschlichen Seele – vegetativ, sensitiv (sensorisch-motorisch) und rational –, die untereinander in einer strengen ontologischen Hierarchie stehen, in der die „niedrigere“ Kraft die Vorbedingung für die höhere Kraft ist.

Daraus folgt: Wenn es keine feststellbaren Manifestationen der höchsten (also der rationalen) Fähigkeit gibt, kann die Gegenwart der Seele doch durch Manifestationen ihrer niedrigsten, aber grundlegendsten Kraft festgestellt werden, nämlich der vegetativen Kraft, die in und durch zahlreiche integrative vegetative Funktionen, die zusammenwirken, um den Leib als Einheit zu erhalten, ausgedrückt wird.

Daß die Seele das erste Prinzip ist, durch das der Leib lebt, bedeutet, daß die Seele den Leib zu dem macht, was er ist, und

ihn als Einheit erhält. Die substantielle Einheit von Seele und Leib bedeutet, daß die Seele „notwendigerweise im ganzen Leib und in jedem seiner Teile ist“. Daraus folgt:

„Nach dem Weggang der Seele behält kein Teil des Leibes seine ihm eigene Handlung“ (S. th. I, q. 76, a. 8).

Johannes Paul II. bestätigt diesen Punkt, indem er sagt:

„Der Tod ist ein einmaliges Ereignis, das in der Auflösung jenes einheitlichen und integrierten Ganzen, das das personale Selbst ist, besteht.“

Anstatt jedoch der Auflösung zu unterliegen, zeigen hirntote Patienten viele integrative vegetative Funktionen, einschließlich des Kreislaufes, der Erhaltung der Körpertemperatur, der Aufnahme von Nährstoffen, der Ausscheidung u. a. Sind das nicht Anzeichen der vegetativen Kraft der menschlichen Seele? Viele hirntote Patienten zeigen auch spontane Bewegungen und Reflexe. Sind das nicht Anzeichen der sensorisch-motorischen Kraft der menschlichen Seele? Die Wirklichkeit beim Hirntod widerlegt die Behauptung, daß das neurologische Kriterium mit der kirchlichen Anthropologie übereinstimmen würde.

Da keine der drei Voraussetzungen in der Stellungnahme des Papstes zutrifft, kann man eben nicht sagen, daß das Lehramt dem Hirntodkriterium die Zustimmung erteilte. Es zeigt sich, daß der Papst zur Zeit seiner Ansprache Schlüsselinformationen über den Hirntod nicht besaß, besonders diese: (I) die Richtlinien der American Association of Neurologists (seit 1995 bekannt), gemäß denen trotz spontaner Bewegungen, weitergehender ADH-Produktion und weiterer Körperaktivitäten der Tod festgestellt werden kann; und (II) die dem Hirntod zugrundeliegende philosophische Meinung (seit 1981 bekannt), gemäß der das Gehirn der entscheidende Haupt-Organintegrator des Leibes sei, ohne den die menschliche Person tot ist.

Diese Meinung widerspricht der kirchlichen Anthropologie, nach der die Seele (und nicht das Gehirn) das Prinzip ist, das den Leib mit Leben erfüllt, ihn zusammenhält und ohne die die Person tot ist. Sie widerspricht auch dem bekannten Doppelaxiom vom „Ganzen und den Teilen“, nach dem das organische Ganze größer ist als die Summe seiner Teile und diesen ontologisch vorausgeht. Daher kann kein Teil für sich selbst geradestehen, geschweige denn für das organische Ganze. Da jede menschliche Person ihr Leben als einzellige Zygote beginnt und sich zum Embryo entwickelt, bevor sie ein Gehirn erwirbt, ist die Beziehung des Gehirns zum Leib (zur menschlichen Person) diejenige eines Teils zu dessen größerem Ganzen, weil das Gehirn, wie jedes andere Organ oder Teil, erst dann zu existieren beginnt, nachdem die Person zu existieren begonnen hat.

Kurz gesagt, das Gehirn kann nicht für die Integration und das Leben des organischen Ganzen, aus dem es sich entwickelt, verantwortlich sein.

Der Vorstoß, die Richtlinien der AAN zur Hirntod-Gesetzgebung zu machen

Der Tod betrifft jedes Mitglied der Gesellschaft. Dennoch war die große Öffentlichkeit vom Entscheidungsprozeß, der zum Inkrafttreten des UDDA führte und damit den Hirntod als legale Todesdefinition gemeinsam mit dem traditionellen Herz-Lungen-Tod einführte, ausgeschlossen. Angesichts eines steigenden öffentlichen Bewußtseins zum Hirntod und seiner Verbindung zur Organtransplantation steigt jedoch der Widerstand gegen die Hirntod-Definition auf Seiten der Familien der jeweiligen Patienten, Gerichtsprozesse zum legalen Status des Hirntodes nehmen zu. Die Beschwerden der Familien teilen sich in drei Kategorien auf:

1. Die Bestimmung des Hirntodes (die den Diagnoserichtlinien der AAN folgen) erfüllt nicht die rechtlichen Anforderungen im UDDA. Der UDDA definiert den Hirntod als „das irreversible Aussetzen aller Funktionen des gesamten Gehirns“; aber die Richtlinien der AAN bestehen darauf, daß die Produktion von ADH durch das Gehirn mit dem Hirntod kompatibel sei. Darüber hinaus zeigen Studien, daß bei einigen Patienten, die die klinischen Kriterien für den Hirntod erfüllt haben, das EEG beständige Gehirnaktivität anzeigte. Dennoch bezeichnen die Richtlinien der AAN den EEG-Test als optional oder unnötig, was die Sicherheit in der Feststellung des irreversiblen Aufhörens aller Funktionen des gesamten Gehirns ja wohl nur mindern kann.

2. Konsens ist vor der Durchführung von Hirntodtests verlangt, besonders beim Apnoe-Test, bei dem der Patient für eine bestimmte Zeit vom Beatmungsgerät getrennt wird: Wenn keine Spontanatmung einsetzt, besteht der Patient den Apnoe-Test nicht. Dieses Testverfahren kann den Kompatienten schaden, weil es verschiedene Komplikationen verursachen kann: Herzstillstand, Blutdruckabfall und starke Hirnschwellungen. Dennoch argumentieren Hirntod-Vertreter, daß Konsens nicht verlangt sei, denn: (a) Das hirtote Individuum sei tot und keinerlei Konsens solle für eine Maßnahme an einem Leichnam verlangt sein. Und (b) Konsens zu verlangen laufe auf eine Erlaubnis für die betreffenden Familien hinaus, eine Hirntoddiagnose nicht anzuerkennen.

3. Religiöser Einwand gegen eine Todesfeststellung auf der Basis einer Hirntoddiagnose.

Der Hauptgrund für den Widerstand von Familien gegen das Hirntodkriterium ist die Tatsache, daß ihre lieben Angehörigen immer noch viele Lebenszeichen zeigen, obwohl sie tot erklärt worden sind. Aber die Vertreter des Hirntodes bestehen darauf, daß solch ein Widerstand durch Unterschiede in den Hirntodgesetzen unter den US-Bundesstaaten verursacht werde

(aber alle 50 Staaten haben den UDDA anerkannt) und daß die Ursache für solche Unterschiede der UDDA selbst sei. Daher schlugen im Jänner 2020 führende Mitglieder der AAN einen „revidierten UDDA“ vor (Lewis et al., „It’s Time to Revise the Uniform Determination of Death,“ *Annals of Internal Medicine*). Eine detaillierte Kritik dieses Vorschlags findet sich in „Does the Uniform Determination of Death Act Need to Be Revised?“ (Nguyen, *The Linacre Quarterly*, 2020).

Die drei wichtigsten Punkte des Vorschlags sind: (I) Die Hirntoddefinition im UDDA wird so geändert, daß sie den Richtlinien der AAN genau entspricht, (II) Konsens ist für die Durchführung von Hirntod-Tests nicht verlangt, und (III) Vorkehrungen werden für die Akzeptanz künftiger Änderungen der Richtlinien der AAN getroffen. Kurz gesagt, die Strategie im vorgeschlagenen „revidierten UDDA“ besteht darin, daß das Gesetz zum Hirntod zugunsten der Richtlinien der AAN manipuliert werden kann. Dieser Vorschlag wurde offiziellen Autoritäten für weitere Beratungen übermittelt. Wenn er zum Gesetz werden sollte, wird er die Familien von Einwänden gegen Hirntod-Testungen oder Hirntod-Diagnosen ausschließen und dadurch alle möglichen Gerichtsprozesse vereiteln.

Schlußfolgerung

Dieser Aufsatz präsentierte die relevantesten Informationen zum Hirntod, von denen die meisten nach unserem Kenntnisstand der allgemeinen Öffentlichkeit, einschließlich Katholiken, nicht zugänglich gemacht wurden. Wir haben ausführlich dargelegt, sowohl empirisch als auch philosophisch, daß der Hirntod nicht dasselbe ist wie der Tod an sich (Tod als Tren-

nung der Seele vom Leib mit den folgenden biologischen Anzeichen körperlicher Auflösung verstanden).

Die Frage nach dem Hirntod ist von praktischer Bedeutung, da die meisten Leute einen Führerschein besitzen. Wenn sie diesen Schein erwerben, können sie wählen, ob sie ein Organspender werden möchten oder nicht. Sie werden aber nicht darüber informiert, daß sie im Fall der Zustimmung einschlußweise akzeptieren, daß sie auf der Basis des neurologischen Kriteriums für tot erklärt werden können.

Wegen der engen Verbindung zwischen Hirntod und Organtransplantation ist die Tatsache, daß Hirntod nicht dasselbe wie Tod an sich ist, von ethischer Bedeutung. Wie nobel auch die Absicht bei der Organtransplantation sein mag, sie darf nicht das Leben einer sterbenden Person im irreversiblen Koma (das der Harvard Report als neues Todeskriterium definiert) beeinträchtigen.

Es hilft uns, wenn wir uns sowohl die Lehre von Röm 3,8, daß wir nicht Böses tun können, um gute Ziele zu erreichen, als auch die Lehre von Papst Pius XII. vor Augen führen. Pius XII. hielt im Jahr 1957 fest, daß „das menschliche Leben so lange dauert, wie dessen vitale Funktionen ... sich spontan oder mit Hilfe künstlicher Prozesse manifestieren.“ Deswegen ermahnte Johannes Paul II. in seiner Ansprache im Jahr 2000, daß „was technisch möglich ist, nicht schon moralisch erlaubt ist“ (Artikel 2). Benedikt XVI. bekräftigte danach im Jahr 2008, daß „einzelne Organe nicht entnommen werden dürfen, außer ‚ex cadavere‘ [und] das Hauptkriterium des Respekts für das Leben des Spenders immer überwiegen muß, sodaß die Organentnahme nur im Fall seines/ihres wirklichen Todes erfolgen darf.“

Die Stellungnahme von Benedikt XVI., damals noch Kardinal Ratzinger, in seiner Erörterung von 1991, Die Probleme der Bedrohungen des menschlichen Lebens, ist noch expliziter:



„Heute sind wir Zeugen eines wirklichen Krieges der Mächtigen gegen die Schwachen, eines Krieges, der die Elimination der Behinderten ... in allen Phasen ihrer Existenz anzielt. Mit der Komplizenschaft der Staaten werden gewaltige Mittel gegen Menschen am Abend ihres Lebens eingesetzt, oder wenn ihr Leben durch Unfall oder Krankheit geschwächt wurde, ... [besonders] jene, die durch Krankheit oder Unfall in ein ‚irreversibles‘ Koma fallen, werden häufig getötet, um der Nachfrage für transplantierbare Organe nachzukommen, sogar für medizinische Experimente benützt („warme Leichen“).“

Johannes Paul II. wies darauf hin, daß „die Kirche keine technischen Entscheidungen trifft“. Nichtsdestotrotz hat sie „die Pflicht, die von der medizinischen Wissenschaft bereitgestellten Daten mit dem christlichen Verständnis der Einheit der Person abzugleichen“ (Artikel 5). Es wäre sehr hilfreich, wenn die US-Bischofskonferenz und letztlich das Lehramt eine Präzisierung dieser Ansprache veröffentlichen könnte. Diese müßte auf einer sorgfältigen Untersuchung der medizinischen Aspekte des Hirntodes (besonders die Richtlinien der AAN) im Licht der wesentlichen Elemente der kirchlichen Anthropolo-

gie beruhen. Solch eine Präzisierung würde helfen, die Verwirrung unter Katholiken bezüglich des Hirntodes zu beheben. In der Zwischenzeit hoffen wir, daß dieser Aufsatz Katholiken helfen wird, eine wohlinformierte Entscheidung zur Organspende/Transplantation von hirntoten Spendern zu treffen, wie auch sie dabei unterstützen wird, proaktiv gegen die drohende Wahrscheinlichkeit der Promulgation eines „revidierten UDDA“ vorzugehen, der das Recht, Hirntod-Tests zu verweigern und eine Hirntod-Diagnose zu bestreiten, aufheben wird.

Doyen Nguyen, OP, MD, STD, ist eine Drittordensdominikanerin, pensionierte akademische Hämatopathologin, katholische Moraltheologin und Bioethikerin. Sie verfaßte Bücher und Artikel auf dem Gebiet der Medizin wie auch der Moraltheologie und Bioethik. Unter ihren jüngeren Publikationen findet sich die 600-Seiten Monographie „Die neuen Definitionen des Todes für die Organspende: eine interdisziplinäre Analyse aus der Perspektive christlicher Ethik“ (The New Definitions of Death for Organ Donation: A Multidisciplinary Analysis from the Perspective of Christian Ethics [Peter Lang, April 2018. ISBN 978–30343–32774] und ein Artikel zum Thema Hirntod “Does the Uniform Determination of Death Act Need to Be Revised?” [The Linacre Quarterly, 87(3):317–333, 2020].)

Joseph M. Eble, MD, ist Präsident der Tulsa Guild of the Catholic Medical Association, Mitglied des Tulsa Chapter of Legatus und geschäftsführender Teilhaber von Fidelis Radiology. Themen, die er mit Leidenschaft behandelt, sind u. a. Hirntod, Adoption und Brückenbau zwischen Personen verschiedener Volkszugehörigkeit. Sein jüngster Artikel zum Hirntod ist „Implications of John Kavanaugh’s Philosophy of the Human Person as Embodied Reflexive Consciousness for Conscientious Decision-making in Brain Death“ (The Linacre Quarterly, 88(1):71–81, 2021).

Erstveröffentlichung: Homiletic & Pastoral Review
Übersetzung: Wolfram Schrems

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN ZU ORGANSPENDE

Gesprächsbuch von Regina Breul mit Wolfgang Waldstein, welches beim Verlag Media Maria bestellbar ist: <https://www.media-maria.de/buecher/ratgeber/krankheit-krise/3688/hirntod-organspende>

Initiative „Kritische Aufklärung Organtransplantation“ <https://initiative-kaoo.de/>

Weitere Sachinformationen zu diesem Thema finden Sie im jährlichen Transplant-Jahresbericht <https://transplant.goeg.at/publikationen> der Gesundheit Österreich GmbH (eh. ÖBIG) oder zB bei der dt. Initiative KAO <https://initiative-kaoo.de/> (wo im Gegensatz zu Österreich die Zustimmungslösung gilt). Ich persönlich empfehle jedem dringend und unabhängig vom Alter, sich und minderjährige Kinder (-14J) in das österr. Widerspruchsregister einzutragen. Bis Ende 2021 taten das rd. 56.000 Personen, darunter auch 17% Ausländer - es ist hierzulande der einzige Schutz.

Link zum ÖBIG Widerspruchsregister https://www.oesterreich.gv.at/themen/gesundheit_und_notfaelle/organtransplantation/3/Seite.2510008.html

Zu diesem Thema schrieb DI Andreas Kirchmair einen bemerkenswerten Beitrag, der im Standard im Jahr 2012 veröffentlicht wurde. (Originaltitel: Bürger als Sklaven der Transplantationsmedizin, s. Link) Der Beitrag ist aktueller denn je. <http://der-standard.at/1350259866056/Der-hohe-Preis-der-Transplantationsmedizin>



TRANSHUMANISMUS

Gottähnliche Eliten sollen Gebieter über die „nutzlose Klasse“ werden

Sie wollen uns knechten: Transhumanisten sehen Menschen als Vieh an

Quelle: <https://www.wochenblick.at/great-reset/sie-wollen-uns-knechten-trans-humanisten-sehen-menschen-als-vieh-an/>

Der WEF-Berater Yuval Harari gilt als „Transhumanismus-Papst“. Er ist sich sicher: Wir sind eine der letzten Generationen des Homo sapiens. Er prophezeit: „In der nächsten Generation werden wir Körper, Gehirne und den Verstand konstruieren können.“ Wer sich nicht leisten kann, sich zum Cyber-Roboter umbauen zu lassen, endet in dieser gruseligen Vision als niederer Getier der Eliten.

Der Plan: Mithilfe von künstlicher Intelligenz und Biotechnologie eine „gottgleiche Elite“ zu schaffen, die sich vom heutigen Menschen unterscheidet wie jener vom Neandertaler. Die neuen Herrscher stehen jenen gegenüber, deren Berufe per

Digitalisierung verschwinden. Der israelische Schriftsteller bezeichnet sie als „nutzlose Klasse“, deren Zukunft er mit Vieh gleichsetzt.

Sind wir am Ende für die Globalisten nur mehr Haustiere, zusammengepferchtes Nutzvieh oder gar ein Schädling, der bejagt und ausgerottet wird, wenn er den Zuchtgöttern zu viel Ungemach bereitet? Sein Manifest des Schreckens veröffentlichte Harari in seinem Werk „Homo Deus“ (2017). Im Originalton:

Sie wollen wissen, wie superintelligente Cyborgs ganz gewöhnliche Menschen aus Fleisch und Blut behandeln? Dann fragen Sie am besten danach, wie Menschen ihre weniger intelligenten tierischen Verwandten behandeln

WEF-Berater Yuval Harari

Gen-Spritzen als Einstieg

Es ist nur eine der schockierenden Stellen in dieser Schrift. Im Juni analysierte AUF1-Chefredakteur Stefan Magnet das Werk. Er kam zum Schluss: „Die Globalisten haben den letzten Krieg gegen die Menschheit begonnen“. Leider handle es sich um keine krude Verschwörungstheorie, sondern das „Endziel“. Man habe Menschen so weit umerzogen, dass man ihnen nun klarmachen kann: Sie werden von Cyber-Roboter-Menschen ersetzt.

Das sei umso gefährlicher, weil sich alle namhaften Milliardäre von Big Tech und Big Pharma zum Transhumanismus bekennen. Und als Hebel dienen laut Harari auch „revolutionäre neue Behandlungsmethoden“. Nach Ansicht von Dr. Robert Malone, dem Entdecker der mRNA-Technologie, sind die experimentellen Corona-Injektionen der Einstieg in den Transhumanismus.

Für Harari nur der erste Schritt von vielen. Ein „Upgrade“ per Biotechnologie, Cyborg-Technologie oder der Erschaffung nicht-organischer Wesen ist für ihn ganz natürlich: „Seit vier Milliarden Jahren bastelt die natürliche Selektion an diesen Körpern herum und justiert sie neu, sodass wir uns von Amöben zu Reptilien zu Säugetieren und zum Sapiens entwickelt haben.“

Für ihn ist es ein Auftrag: „Relativ geringfügige Veränderungen bei den Genen, Hormonen und Nervenzellen reichten aus, um den Homo erectus – der es gerade einmal geschafft hat, Steinbeile und Steinmesser zu produzieren – in den Homo sapiens zu verwandeln, der Raumschiffe und Computer herstellt. Wer weiß, was herauskommt, wenn wir unsere DNA, unser Hormonsystem oder unsere Gehirnstruktur noch ein bisschen weiter verändern.“

Zu Maschinen umgebaut

Die Biotechnologie würde nicht auf die natürliche Selektion warten: „Vielmehr werden sich die Bioingenieure den alten Körper des Sapiens vornehmen und seinen Gencode bewusst umschreiben, seine Gehirnströme neu ausrichten, sein biochemisches Gleichgewicht verändern und ihm sogar völlig neue Gliedmaßen wachsen lassen.“

Die Entwicklung von Cyborgs lasse den organischen Körper mit Apparaten verschmelzen. Sein Traum: Millionen von Nano-Robotern in der Blutbahn, die „Probleme diagnostizieren und Schäden reparieren“. Nicht nur dort: Am WEF-Gipfel im Jänner 2020 sprach er vom „Antivirusprogramm für den Verstand“. Algorithmen helfen dort bei der Vorhersage von Verhaltensmustern. So werden auch kritische Gedanken zum reparablen „Problem“.

Doch Harari ist der Ansatz noch zu „konservativ“. Er will nicht-organische Lebewesen erschaffen, die sich dank „intelligenter

Software [...] durch virtuelle und nicht-virtuelle Welten“ bewegen. Und: „Sobald eine Technologie uns in die Lage versetzen wird, den menschlichen Verstand umzumodeln, wird die Menschheitsgeschichte an ihr Ende kommen.“



Wunschbabys für Milliardäre

Diabolisch vertröstet er: „Trotzdem gibt es keinen Grund zur Panik. Zumindest nicht jetzt gleich.“ Die Veränderung geschehe allmählich und habe schon begonnen: „Jeden Tag beschließen Millionen von Menschen, ihrem Smartphone wieder ein Stück mehr Kontrolle über ihr Leben zu gestatten, oder sie probieren ein neueres, noch wirksameres Antidepressivum.“ Sie würden menschliche Merkmale also ohnehin schrittweise selbst abgeben.

Harari schreckt vor nichts zurück: Zur Fortpflanzung will er die Gen-Lotterie „manipulieren“. Mit Fortschreiten der Stammzellenforschung sei es möglich, sich sein „optimales Baby auszuwählen“, bis man nach einigen Generation „tatsächlich Übermenschen“ hat. Er spricht zwar von der Verbilligung solcher

„Selektionsverfahren im Reagenzglas“; wie die „nutzlose Klasse“ bezahlen soll, erklärt er hingegen nicht. Sie züchten sich selbst hoch, wir sind bestenfalls ihr Vieh im Stall: Austauschbar, enteignet, entrechtet.

Freiheit als Auslaufmodell

Die Entmenschlichung ist Programm – in beide Richtungen: „Es gibt keinerlei wissenschaftlichen Beleg dafür, dass Sapiens im Gegensatz zu Schweinen über eine Seele verfügen.“ Wir würden uns „im Grunde gar nicht so sehr von Ratten, Hunden, Delfinen und Schimpansen“ unterscheiden. Und wer den „Zug des Fortschritts“ weg vom Menschen verpasst, werde „keine zweite Chance mehr bekommen.“

Diesem bleibt ein Leben in der neuen Eliten-Diktatur: „Wenn Gentechnik und künstliche Intelligenz ihr volles Potenzial entfalten, könnten Liberalismus, Demokratie und freie Märkte obsolet werden.“ Denn das „heilige Wort ‚Freiheit‘ erweist sich“, so Harari, „genauso wie die ‚Seele‘ als leerer Begriff, der keine erkennbare Bedeutung hat. Der freie Wille existiert nur in imaginären Geschichten.“

Das bedeute, dass man auch unsere Wünsche „mithilfe von Medikamenten, Gentechnik oder direkter Gehirnstimulation manipulieren und sogar kontrollieren“ kann. Auch komplexe Gefühle wie Liebe, Wut, Angst und Depression könnte man erzeugen oder unterdrücken. Er verweist auf US-Militär-Experimente mit Computerchips für das Hirn.

Menschheit muss erwachen

Die Transhumanisten wollen das Ende des Menschen. Magnet glaubt, dass sie scheitern: „Gegen diesen letzten Angriff auf die gesamte Menschheit, wird sich alles und jeder erheben, der noch Mensch sein möchte.“ Die erwachende Menschheit würde dann zur wirkmächtigen Gegenbewegung, die den Transhumanisten Einhalt gebieten kann.



TRANSHUMANISMUS: DAS ENDE DER MENSCHHEIT

Quelle:

<https://auf1.tv/stefan-magnet-auf1/transhumanismus-das-ende-der-menschheit>
https://www.auf1.shop/products/transhumanismus-krieg-gegen-die-menschheit?_pos=1&_sid=156661634&_ss=r

Die Globalisten haben den letzten Krieg gegen die Menschheit begonnen. AUF1-Chefredakteur Stefan Magnet bereitet in diesem Video übersichtlich auf, wie die gesamte Menschheit abgeschafft werden soll und warum all das leider keine Verschwörungstheorie ist. Ebenso betont er, dass im Angesicht dieser totalen Bedrohung die Menschheit erwacht und eine finale Entscheidung naht. „Die Ideologie des Transhumanismus schickt sich an, die Spezies Mensch auszulöschen.“ (Stefan Magnet) Trans-Humanismus. Das ist die relativ neue Ideologie der Globalisten. Das Ziel: Menschen „upgraden“, wie sie es sagen. Bedeutet: Gen-verändern. Nano-Roboter in die Blutbahnen schleusen. Gehirnströme lenken. Chips implantieren.

Mensch und Maschine verschmelzen, künstlicher Intelligenz aus dem Computer die Macht übertragen.

Nachdem Familien, Kulturen und Nationalstaaten zerstört wurden, sollen jetzt die Menschen endgültig entmenschlicht werden. Die Gene, die Bausteine des Lebens, sollen künstlich verändert werden. AUF1-Chefredakteur Stefan Magnet beginnt mit seiner aktuellen Sendung zum Transhumanismus einen neuen Schwerpunkt, von dem wir künftig bei AUF1 öfter berichten müssen. Und Magnet analysiert die Bücher und Interviews von einem wichtigen Vordenker dieses Transhumanismus. Der israelische Vordenker und Autor Yuval Noah Harari gibt den Weg vor, wie die Menschheit endgültig abgeschafft werden soll. Doch Stefan Magnet macht in seiner Sendung wie gewohnt auch Hoffnung. Denn er sagt: Gegen diesen letzten Angriff auf die gesamte Menschheit, wird sich alles und jeder erheben, der noch Mensch sein möchte. Und damit wird eine gewaltige und wirkmächtige Gegenbewegung entstehen. Die erwachende Menschheit, die sich zum wahren Humanismus aus Fleisch und Blut bekennt, wird den Trans-Humanisten Einhalt gebieten.

TRANSHUMANISMUS: GLOBALISTEN REDEN OFFEN VON BEVÖLKERUNGSREDUKTION

Quelle: <https://auf1.tv/nachrichten-auf1/transhumanismus-globalisten-reden-offen-von-bevoelkerungsreduktion>

Wenn in diesen Zeiten jemand erzählt, dass sich schon vor über einem Jahrzehnt Multimilliardäre im Geheimen getroffen hätten, um über die Reduzierung der Weltbevölkerung zu debattieren, würde dies von Systemgläubigen als Verschwörungstheorie abgetan werden. Doch solche Treffen hat es tatsächlich gegeben. Und die Meinung, dass man aufgrund des technologischen Fortschrittes die Mehrheit der Erdbewohner, die ohnehin nur Ressourcen verschlingen, nicht mehr braucht, wird selbst heute noch von den Kadern der Globalisten weiterverbreitet.

Der israelische Historiker Yuval Noah Harari ist durch seine Bücher „Eine kurze Geschichte der Menschheit“, „Homo Deus – Eine Geschichte von Morgen“ und „21 Lektionen für das 21. Jahrhundert“ weltbekannt geworden.

Längst gilt der Transhumanist als Gesellschaftsanalytiker und Vordenker, der selbst von internationalen Spitzenpolitikern empfangen wird. Und er ist ein Jünger von Klaus Schwab und dessen Weltwirtschaftsforum. In einem Interview vom August 2022 äußerte Harari Unglaubliches. Zitat: „Die Menschen erkennen – und sie haben Recht damit – dass die Zukunft mich nicht braucht. Ihr habt all diese klugen Leute in Kalifornien und in New York und in Peking, und sie planen diese erstaunliche Zukunft mit künstlicher Intelligenz und Bio-Engineering und globaler Konnektivität und so weiter, und sie brauchen mich nicht.“ Und weiter: „Wenn Sie in die Mitte des 20. Jahrhunderts zurückgehen – und es spielt keine Rolle, ob Sie in den Vereinigten Staaten unter Roosevelt oder in Deutschland unter Hitler oder sogar in der UdSSR unter Stalin leben – und über den Aufbau der Zukunft nachdenken, dann sind Ihre Baumateria-

lien die Millionen von Menschen, die in den Fabriken, auf den Bauernhöfen und bei den Soldaten hart arbeiten. Sie brauchen sie. Ohne sie gibt es keine Zukunft.“

Aber: „Jetzt, zu Beginn des 21. Jahrhunderts, brauchen wir die große Mehrheit der Bevölkerung nicht mehr, weil die Zukunft darin besteht, immer ausgefeiltere Technologien zu entwickeln, wie zum Beispiel künstliche Intelligenz [und] Bioengineering (...). Die meisten Menschen tragen nichts zu [künstlicher Intelligenz und Biotechnik] bei, außer vielleicht ihre Daten, und was immer Menschen noch tun, was nützlich ist, werden diese Technologien zunehmend überflüssig machen und es ermöglichen, die Menschen zu ersetzen.“

Auf einen Nenner gebracht heißt das, dass Menschen letztlich nur „Ressourcenverbraucher“ sind und daher durch Cyborgs ersetzt werden könnten. Und damit sind wir bei dem von den Globalisten so gepriesenen und vorangetriebenen Transhumanismus. Doch alle diese menschenverachtenden Gedanken sind keineswegs neu.

Bereits 2009 trafen sich diverse US-Multimilliardäre unter strengster Geheimhaltung und auf Einladung von Bill Gates in Manhattan zu einem Gedankenaustausch darüber, wie die Überbevölkerung eingedämmt werden kann. Anwesend waren unter anderem David Rockefeller, Warren Buffett, George Soros, Michael Bloomberg, Ted Turner und Oprah Winfrey. Doch das Treffen blieb nicht geheim und so berichtete sogar die britische „Times“ am 24. Mai 2009 darüber. Dementsprechend wurde in diesem Kreis diskutiert, dass die Überbevölkerung ein Problem sei. Ein Teilnehmer, der nicht genannt werden wollte, schilderte der „Times“, dass die anwesenden Milliardäre den Plan von Gates, gegen die Überbevölkerung vorzugehen, zustimmten. Denn zu viele Menschen wären eine katastrophale Bedrohung für die Umwelt, die Gesellschaft und die Industrie. Die Regierungen hingegen wären nicht in der Lage, dieses Problem zu lösen.

Schon zuvor, im Jahr 2008, gab es ein ähnliches Treffen in Long Beach. Bei einer dieser Konferenzen soll Gates argumentiert haben, dass man durch eine „bessere reproduktive Gesundheitsversorgung“, wie er sich ausgedrückt haben soll, die Zahl der Erdbevölkerung begrenzen könnte. Wahrscheinlich aber meinte er Abtreibungen und Sterilisation. Oder vielleicht sogar eine großangelegte Impfkampagne, wie wir sie mit Corona immer noch erleben.

Hinzu kommt der Transhumanismus, die Verschmelzung von Künstlicher Intelligenz mit dem Menschen. Solange, bis von ihm letztlich nichts mehr übrig bleiben wird. Und wenn dann doch, nur ein willfähriger Sklave, ein Epsilon-Minus-Bürger für das Elite-Establishment aus Alpha-Plus-Menschen wie in Aldous Huxleys Roman „Schöne Neue Welt“.

Scheinbar leben wir heute in einer Welt, in der romanhafte Dystopien mit der Realität verschmelzen. Doch wo Transhumanisten und Menschenverächter die Realität bestimmen, wird es kein menschliches Leben mehr geben.

Hier gibt es für jeden Menschen nur noch eine Pflicht, nämlich die Pflicht zum Widerstand, um diese Ausgeburt kranker Hirne zu stoppen. Humanismus gegen Transhumanismus, das Lebensrecht der Völker und Kulturen gegen die Weltherrschaftspläne der Globalisten: Das scheint die Frontstellung einer noch nie dagewesenen Auseinandersetzung zu werden!

Quellen:

<https://report24.news/schwab-handlanger-wir-brauchen-die-grosse-mehrheit-der-bevoelkerung-einfach-nicht/>

<https://www.weforum.org/people/yuval-noah-harari>

<https://report24.news/times-2009-bei-milliardaerstreffen-wurde-reduktion-der-weltbevoelkerung-besprochen/>

<https://www.thetimes.co.uk/article/billionaire-club-in-bid-to-curb-overpopulation-d2f122qhlO2>

<https://www.youtube.com/watch?v=w7DohVZS5Yo>



DAS PROGRAMM DER TOTALEN MENSCHENTÖTUNG OFFIZIELL ENTHÜLLT – ATEMBERAUBEND!

Quelle: https://www.bitchute.com/video/FwrsqBjJIH1/?utm_source=BenchmarkE-mail&utm_campaign=NJ-Video_11.09.2022&utm_medium=email

Schriftliche Auszüge daraus:

Nie zuvor wurde das Menschen-Tötungsprogramm von solch hochkarätigen Persönlichkeiten offiziell enthüllt bzw. eingestanden.

Seit Jahrzehnten geht es den wirklich Mächtigen darum 90% der Menschheit zum Sterben zu bringen und der Rest soll dann in einer Art Computer Betriebssystem verwandelt werden, um dieses neue Wesen von außen steuern zu können.

Wie ein Computer, das nennt man heute Transhumanismus.

Das Ziel des Transhumanismus ist es, den Menschen mittels Technologie zu verbessern. In weiterer Folge könnte das auch den Weg in den Posthumanismus ebnen und die Überwindung des Menschen ermöglichen. Während manche Vertreter implantierte Chips oder Körperprothesen bereits als transhumanistisch betrachten, träumen andere davon, den menschlichen Geist in einen Computer zu übertragen („uploaded mind“).

Am 10. Dezember 1974 stellte der Nationale Sicherheitsrat der USA unter Henry Kissinger die lange geheim gehaltene 200 seitige Studie „NSSM-200“ fertig (National Security Study Memorandum 200: Implications of Worldwide Population Growth for U.S. Security and Overseas Interests). Diese Studie behauptet, dass das Bevölkerungswachstum in den weniger entwickelten Ländern eine ernste Bedrohung für die nationale Sicherheit der USA darstelle.

Diese Studie, der sogenannte Kissinger Report wurde unter Präsident Gerald Ford zur offiziellen US Politik gemacht. Ziel war es, das Bevölkerungswachstum in den unterentwickelten Ländern durch Geburtenkontrolle, sowie durch Kriege sowie Hungersnöte zu reduzieren.

Schon seit 1974 wurden Hungersnöte, Seuchen, Kriege und Geburtenkontrolle geplant, um die Weltbevölkerung zu dezimieren.

1995 eröffnete **Papst Johannes Paul II.** der ganzen Welt: „Der Einsatz von Impfstoffen wirkt in Wirklichkeit als Abtreibungsmittel im allerersten Entwicklungsstadium des neuen menschlichen Lebens!“ (Evangelium Vitae/13) am jüngsten Tag der Menschwerdung. Er sprach wortwörtlich von einer:

„Verschwörung gegen das Leben“ (Evangelium Vitae/12) von einem „Verbrechen gegen das Leben“, dem der wissenschaft-

lich technologische Fortschritt einem „unbekanntem und womöglich widerwärtigen Aspekt verleiht“.

So ist auch der gegen Russland provozierte Krieg nur Teil dieses großen Weltprogramms, nämlich die Reduzierung der Menschheit durch Hunger und Krieg zu erreichen.

David Griffin, 1987 zuständig für Geburtenkontrolle in der WHO: „Häufig auftretende Schwangerschaften werden zur Epidemie. Um Epidemien zu vermeiden, stellt der Anti-Schwangerschaftsimpfstoff eine sehr attraktive Waffe dar, die in das gegenwärtige Waffenarsenal integriert werden muss.“

Der israelische Philosoph und Geschichtslehrer an der Hebräischen Universität von Tel Aviv **Youval Noah Harari, Berater von Klaus Schwab**, erklärt völlig unverblümt, dass die meisten Menschen nicht mehr gebraucht werden. „Sie sind kein Teil mehr der Geschichte der Zukunft. Ein Teil dessen, was passiert ist, dass es Menschen gibt, die erkennen, dass die Zukunft sie nicht mehr braucht. Es gibt all diese klugen Leute in Kalifornien, in New York und in Peking, die diese erstaunliche Zukunft mit künstlicher Intelligenz und Bioengineering mit globaler Konnektivität usw. planen. Wenn die Mächtigen also nett sind, werde sie uns vielleicht ein paar Brosamen, wie z.B. ein universelles Grundeinkommen zukommen lassen.“ Damit bestätigt Harari nicht nur das Entvölkerungsprogramm, sondern auch Schwabs Plan, die Menschen in totale Armut zu stürzen, um sie durch das universale Grundeinkommen zu willenlosen transhumanen Geschöpfen machen zu können. Harari bestätigt damit, dass der Mensch dadurch total überwacht und gesteuert wird. Es würden mit dem Covid Impfstoff tatsächlich Mikrochips gespritzt, die den Menschen in ein Computer Betriebssystem verwandeln würden. Somit würde der transhumane Mensch computerisiert von außen gesteuert werden.

Harari: „Aber bald werden zumindest einige Unternehmen und Regierungen in der Lage sein, alle Menschen systema-



tisch wie einen Computer zu hacken. Wir Menschen sollten uns an den Gedanken gewöhnen, dass wir keine geheimnisvollen Seelen mehr sind. Wir sind jetzt hackbare Tiere. Daten könnten die menschlichen Eliten in die Lage versetzen, etwas noch radikaleres zu tun, als nur eine digitale Diktatur zu errichten. Durch das hacken von Organismen können sie die Macht bekommen die Zukunft des Lebens selbst umzugestalten. Denn wenn man etwas hacken kann, kann man es in der Regel auch konstruieren.“

Das meint **Harari**, was in Zukunft durch die sogenannten Impfstoffe konstruiert werden kann: „Die Wissenschaft wird die Evolution durch natürliche Selektion, durch intelligentes Design ersetzen.“

Harari: „Es ist nicht mehr der intelligente Entwurf eines Gottes über den Wolken, sondern unser intelligenter Entwurf über den Wolken. IBM und Microsoft, dies sind die neuen Triebkräfte der Evolution. Die Wissenschaft kann ein anderes Leben jetzt ermöglichen, nachdem es 4 Mrd. Jahre auf dem begrenzten Bereich der organischen Verbindungen beschränkt war. Die

Wissenschaft kann nun ein neues Leben im anorganischen Bereich schaffen. Wir treten in die Ära des anorganischen Lebens ein, das durch intelligentes Design geformt wird. Gehören die Daten meiner DNA, gehört mein Gehirn, gehört mein Körper, gehört mein Leben mir, oder einem Unternehmen, der Regierung, oder vielleicht dem menschlichen Kollektiv?

„Seele, Geist, freier Wille und niemand weiß, was mein Innerstes ist, wofür ich mich auch entscheiden mag, ob für eine Wahl, oder im Supermarkt, als Ausdruck meines freien Willens – das ist vorbei.“

Harari gesteht, dass die Covid-Pandemie erzeugt wurde, um die Menschen willenlos zu machen. Sie brauchten die Angst, um ihr Programm zur Menschen-Umwandlung in Roboter-Wesen durchsetzen zu können. Es ist das Programm der Absoluten Menschentötung. Hier das Geständnis: „In dieser Art Krise werden die Menschen der Wissenschaft folgen. Man sollte eine gute Krise niemals ungenutzt verstreichen lassen, denn eine Krise ist eine Gelegenheit auch gute Reformen durchzuführen, die es in normalen Zeiten nicht gibt. Die Menschen würden solchen Reformen nie zustimmen. Aber in einer Krise kann man die Menschen dazu bringen. Also lasst es uns tun.“

Harari: „Der Impfstoff wird uns natürlich helfen, er wird die Dinge besser handhabbar machen. In 100 Jahren wird man zurückblicken und die Corona Virus Epidemie als den Moment bezeichnen, in dem ein neues System der Überwachung in Kraft trat. Insbesondere die Überwachung unter der Haut ist meiner Meinung nach die vielleicht wichtigste Entwicklung des 21. Jahrhunderts. Die Fähigkeit den Menschen zu hacken, unter die Haut des Menschen zu gehen und biometrische Daten zu sammeln.“

Klaus Schwab: „Eines der Merkmale der 4. Industriellen Revolution ist, dass sie nicht das verändert, was wir tun, sondern, dass sie uns verändert.“

„Der Unterschied dieser 4. Industriellen Revolution besteht darin, dass sie nicht verändert, was man tut, sondern dass sie – einen selbst verändert. Nehmen wir als Beispiel die Genmanipulation: Die Genetik wird verändert und das hat natürlich große Auswirkungen auf die menschliche Identität.“

Prof. Dr. Dietrich Klinghardt 2015:

„Man könnte, wenn man böswillig wäre, wenn ich die Menschheit in die Knie zwingen will, dann würde ich eure Nahrung bespritzen mit Glyphosat, ich würde die Luft verschmutzen mit Aluminium und wenn es noch nicht ganz reicht, dann würde ich den Impfstoffen noch ein bisschen Aluminium zusetzen. Damit kann ich es schaffen euch alle zu verdummen und über zwei drei Generationen zum Aussterben zu bringen. Was ich dazu noch brauche, sind bestimmte elektromagnetische Frequenzen. Die brauche ich um eure Entgiftungsenzyme lahm zu legen. Und genau diese Frequenzen kommen über den Handy-Sendefunk zu. Wenn ich böswillig wäre, würde ich sagen, hinter dem ganzen muss eine intelligente Gruppe von bösen, bösen Wissenschaftlern und Politikern stehen.“

Die Covid Spritzungen reichen den Globalisten noch nicht, denn das Sterben zieht sich hin. Deshalb wurde auch noch der Krieg gegen Russland provoziert. Die Selbstmord-Sanktionen sollen nun unser Leben und unsere Existenz beenden.

Seid Ihr wirklich so süchtig nach dem Tod, dass Ihr selbst Eure Kinder für die Globalisten politisch korrekt in den grausamen Tod schickt? Viele haben dies mit der Spritzung ihrer Kinder bereits unter Beweis gestellt.

Wir werden sehen, ob es einen Aufstand für das Leben gibt, oder ob die politisch korrekte Sucht dem Vernichtungsplan nicht zu widersprechen, den Menschensturz in das größte Grab der Erdengeschichte vollenden wird.



Foto: Wikipedia gemeinfrei:
Carlo_Maria_Viganò_in_2013_(cropped)

ERZBISCHOF VIGANÒ: „DIE LÜGNER UND BÖSWILLIGEN EMPÖREN SICH ÜBER DIE WAHR- HEIT – DAS VERWUNDERT NICHT“

Quelle: <https://katholisches.info/2021/12/18/erzbischof-vigano-die-luegner-und-boeswilligen-empoeren-sich-ueber-die-wahrheit-das-erwundert-nicht/>

Einleitung/Übersetzung/Verlinkung: Giuseppe Nardi

The Great Reset or Resist? Erzbischof Carlo Maria Viganò verteidigt Kardinal Gerhard Müller.

Vor wenigen Tagen veröffentlichte das St.-Bonifatius-Institut von Alexander Tschugguel auf Twitter einen Auszug eines Interviews mit Kardinal Gerhard Müller. Der ehemalige Präfekt der Glaubenskongregation und nunmehrige Richter am Obersten Gerichtshof der Apostolischen Signatur nahm darin zu der in Österreich geplanten Impfpflicht und zum Ausschluß eines Teils der Gläubigen von den Sakramenten Stellung, aber auch dazu, daß Impffreie zu Sündenböcken gemacht werden, weil dadurch die verheerende Corona-Politik der Regierung vertuscht werden soll, vor allem aber, weil sie es wagen, sich zu widersetzen. Der Corona-gleichgeschaltete Mainstream stürzte sich wutentbrannt auf den Kardinal, weil Kardinal Müller davon sprach, daß eine superreiche selbsternannte Elite die Gelegenheit zu nützen versucht, die Menschen einer „totalen Kontrolle“ zu unterwerfen und „gleichzuschalten“. Seit dem 15. Dezember ist das vollständige Interview zugänglich. Erzbischof Carlo Maria Viganò, der ehemalige Apostolische Nuntius in den USA, verteidigt Kardinal Müller:

Ephetha, quod est: Adaperire!

Effata, das heißt: Öffne dich! (Mk 7, 34)

Es verwundert mich nicht, daß die Wahrheit bei jenen heftige Ausbrüche hervorruft, die den Irrtum verbreiten, der ihr entgegensteht. Die Reaktionen der Pharisäer auf die Worte Unseres Herrn – man denke an die theatralischen Gesten des Kaiphas, als der Messias Seine Göttlichkeit verkündete – verraten stets den Zorn der Lügner und Böswilligen angesichts der Bekräftigung der Wahrheit und der intellektuellen Redlichkeit. Deshalb richtet sich diese Empörung, die ebenso gezwungen wie unbegründet ist, weil sie keine Argumente hat, um auf die Widerlegung antworten zu können, oft gegen den Gesprächspartner im Versuch, ihn lächerlich zu machen, ihn als verrückt oder als gefährlichen Verbrecher hinzustellen. Die Beispiele, die wir erlebt haben, wenn jemand einen der Eckpfeiler des offiziellen Covid-Narrativs in Frage stellt, bestätigen die intolerante Haltung derer, die lügen, aber gleichzeitig den Vorwurf der Intoleranz gegen jene erheben, die lediglich die offensichtliche Wahrheit sagen.

Der Virologe, der die Unwirksamkeit des Impfpräparats und die schwerwiegenden Interessenkonflikte der für die Zulassung von Arzneimitteln oder Therapien zuständigen Funktionäre aufzeigt; der Parlamentarier, der die Angemessenheit und Verhältnis- mäßigkeit der Lockdowns bezweifelt, nachdem sich diese als nutzlos für die Eindämmung der Pandemie und katastrophal für die Wirtschaft und das soziale Leben des Landes erwiesen haben; der Jurist, der die von der Regierung auferlegten Bestimmungen kritisiert, die gegen die Verfassung verstoßen; der Pfarrer, der von der Kanzel die moralische Zulässigkeit eines Versuchsserums in Frage stellt, das mit Zellen abgetriebener Föten hergestellt wurde, und der Intellektuelle, der darauf hinweist, daß der vom Weltwirtschaftsforum geförderte verbrecherische Plan des Great Reset und die Agenda 2030 der Vereinten Nationen pünktlich und auf beunruhi-

gende Weise die Umsetzung des 2009 von Jacques Attali in der französischen Wochenzeitung L'Express ausgerufenen Pandemie-Notstands bedeuten, werden vom globalistischen Sanhedrin als Ketzler betrachtet, die nicht würdig sind, Fragen zu den neuen Dogmen der Gesundheitsreligion zu stellen, die von den von BigPharma bezahlten Experten ex cathedra definiert wurden. Wir können uns vorstellen, welche Ehrlichkeit und Unparteilichkeit von Kontrolleuren gewährleistet werden kann, die von jenen bezahlt werden, die sie kontrollieren sollen.



Es zählt auch nichts, die Schriften der Vertreter des Deep State zu zitieren, in denen sie sich schamlos zu ihrem kriminellen Vorhaben bekennen. Nehmen wir zum Beispiel das Zitat von Jacques Attali:

„Die Geschichte lehrt uns, daß sich die Menschheit nur dann signifikant weiterentwickelt, wenn sie wirklich Angst hat: Dann entwickelt sie zunächst Abwehrmechanismen, die manchmal unerträglich sind (Sündenböcke und Totalitarismus), manchmal nutzlos (Ablenkung), manchmal wirksam (Therapien, die gegebenenfalls alle bisherigen moralischen Grundsätze leugnen). Sobald die Krise überwunden ist, verwandelt die Angst diese Mechanismen, um sie mit der individuellen Freiheit vereinbar zu machen und sie in eine Politik der demokratischen Gesundheit einzuschreiben.“

Diese Worte wurden 2009 im Vorfeld des Ausbruchs der Schweinegrippe geäußert, für den die WHO später angeprangert wurde, eine falsche Notlage behauptet zu haben. Durch sie können wir uns ein genaues Bild von der Art und Weise machen, wie die gesundheitliche Notlage „bewältigt“ wird, ja sogar von der Planung der Notlage selbst samt der Vorhersage möglicher Reaktionen der Bürger. Erst vor wenigen Tagen ließ sich der maskenlose Attali von zwei willfähri-gen Journalisten interviewen, die er zurechtwies, weil sie die Masken unter der Nase trugen. Diese Anekdote, die als Video im Internet zu finden ist, beweist die Absurdität des Pandemie-Narrativs, das für die Untertanen und Sklaven des Systems gilt, nicht aber für jene, die das Sagen haben. Biden, Johnson, Merkel, Draghi, Bergoglio und all die „Großen der Welt“ zeigen ihre Verachtung für die Massen, indem sie ihnen absurde Regeln auferlegen, die sie selbst als erste brechen, gerade um zu zeigen, daß die Zustimmung zu diesem pandemischen Kult fide-istische Gefolgschaft [einen blinden, vernunftlosen Glaubens-akt] verlangt und nichts Wissenschaftliches hat.

Seine Eminenz Kardinal Müller, der ein intellektuell redlicher Mensch ist, sagte Dinge, die bereits von Kardinal Burke, von Msgr. Schneider und unter anderem auch von mir angeprangert wurden. Dinge, die Klaus Schwab, George Soros, Bill Gates und all die anderen Anhänger des Great Reset wiederholt öffentlich erklärt und dazu sogar offizielle Dokumente verfaßt haben und Bücher drucken ließen, in denen sie die verschiedenen Szenarien im Detail ausbreiten, von der Pandemie bis zum Klimanotstand. Die Worte des Kardinals sind eine Bestätigung dafür, daß die Setzung seines Namens im Mai 2020 unter meinen Appell für die Kirche und die Welt wohlüberlegt und bewußt war. Für diese in gewisser Weise mutige Geste danke ich Seiner Eminenz.

Und ich bedaure, daß die Mainstream-Medien in Deutschland Kardinal Müller des Antisemitismus bezichtigen, nur weil George Soros jüdischer Herkunft ist, während sie es verbissen vermeiden, auf die gestellte Frage einzugehen. Und doch werden ähnliche Anklagen gegen die globalistische Elite und insbesondere gegen Schwab, Gates, Soros, die Rothschilds und die Rockefellers von orthodoxen Rabbinern und jüdischen Überlebenden der Nazi-Konzentrationslager erhoben. Sind sie deshalb auch Antisemiten? Aber auch hier gilt: Vernünftige Fragen an Vorurteilsbeladene zu stellen, ist sinnlos. Wie in der Fabel von Äsop glaubt der Wolf am Oberlauf des Baches, daß er das Recht hat, sein Wasser nicht durch das Lamm im Tal unten verunreinigen zu lassen.

Ich kann mir vorstellen, daß es für einen Kardinal, der auch Präfekt der Glaubenskongregation war, eine gewisse Herausforderung darstellt und nicht so einfach ist, zu einem Thema Stellung zu beziehen, bei dem Bergoglio auf der anderen Seite steht und Impfstoffe von Pfizer propagiert sowie die Green Economy und den inklusiven Kapitalismus mit den Rothschilds und Rockefellers unterstützt. Es ist umso anerkennenswerter, daß Seine Eminenz die Ehrlichkeit besessen hat, die menschenfeindliche Verschwörung der Neuen Weltordnung und die Einmischung der Milliardäre Gates und Soros in das Schicksal der Nationen anzuprangern. Auf der Grundlage der Beweise und der Übereinstimmung ihrer Aussagen können wir die gleiche Zustimmung zur globalistischen Ideologie beim Bewohner von Santa Marta erkennen, der erst kürzlich einem interreligiösen Park in Argentinien seinen Segen erteilt und die Stiftung Fratelli tutti und ihre „holistische Ausrichtung“ auf den Dialog mit den Religionen genehmigt hat. So offensichtlich die Einmischung von Soros und Gates in die Regierung der Staaten ist, so unbestreitbar ist die Verantwortung Bergoglios, den Komplizen des WEF und der UNO, ihren Plänen und jenen, die mit ihnen zusammenarbeiten, Würde und Legitimität zu verschaffen. Der Ökumenismus, die Vergötterung

von Mutter Erde, die „amazonische“ Dimension der Kirche, der „synodale Weg“, der Transhumanismus der Stiftung für künstliche Intelligenz und all die unseligen Neuerungen dieses Pontifikats passen perfekt in diesen Rahmen, sind ihm dienlich und verfolgen das gleiche Ziel, nämlich die Errichtung einer Menschheitsreligion, die ein notwendiges Ziel der Neuen Weltordnung ist.

Obwohl durch den Gesundheitsnotstand unabsehbare Schäden verursacht wurden, hat er doch das Verdienst, vielen Blinden die Augen geöffnet und viele Taubstumme geheilt zu haben, die nun wieder hören und sprechen können. Diese Gnade muß für uns alle eine Gelegenheit sein, mit einem übernatürlichen Blick zu betrachten und zu bewerten, was sich vor unseren Augen abspielt, darin die treibenden Prinzipien und vor allem die nicht erklärten Ziele zu erkennen, die Verantwortlichen anzuprangern und die einfachen Menschen zu warnen, die zu Recht erwarten, daß ihre Hirten ihnen gesunde Hinweise geben und sie nicht in den Abgrund treiben. Und um zu verstehen, wie wahr die Worte des Herrn sind:

„Getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen“ (Joh 15,5).

Carlo Maria Viganò, Erzbischof

16. Dezember 2021

Wenn wir in dieser Artikelreihe immer wieder ganz offen vom „Wirken der Dämonen“ sprechen (bzw. gesprochen haben), dann geht bzw. ging es dabei nicht eigentlich um solche Dinge wie Besessenheit oder Umsessenheit, schon gar nicht um jene spektakulären Phänomene, wie man sie aus Hollywood-Filmen kennt.¹

Weniger spektakulär, aber umso wichtiger ist der Zwischenbereich zwischen dem Heiligen und dem Teuflischen, in dem wir alle leben, und dieser ist wesentlich breiter, als man sich das gemeinhin vorstellen könnte, denn nichts in der Welt ist neutral. All unser Tun und Denken ist abhängig vom beständigen Schöpfungsakt Gottes (der „Creatio continua“) und von der beständigen Einwirkung höherer Mächte. Auf der anderen Seite ist die Natur des Menschen und von da aus die gesamte Wirklichkeit vom Sündenfall (bzw. der Erbsünde) bestimmt, von jener Korruption unseres Daseins, die zwar nicht, wie Luther meinte, unsere Natur ganz und gar verdarb, sie aber doch zum Bösen geneigt machte.

In dem daraus hervorgehenden Spannungsfeld stehen aber nicht nur unsere religiösen Entscheidungen, sondern genauso die ganze Politik, Kultur und Kunst, bis hin zu unseren alltäglichen Umgangsformen – all unser privates wie gesellschaftliches Denken und Handeln.

Das Böse wirkt sich aus, allerorten – das war immer so. Und wenn wir sagten, seine Erscheinungsformen seien zunächst gar nicht so spektakulär, dann müssen wir doch feststellen, daß uns das Böse mehr und mehr bedroht, daß es zu einem Massen-Phänomen geworden ist. In den letzten beiden Jahren haben neurotische Probleme, Depressionen und Angstzustände dramatisch zugenommen. Bei Kindern und Jugendli-

¹ Auch auf das Thema des praktizierten Satanismus konnten wir hier nicht eingehen. Wer sich dazu informieren möchte, sehe sich folgende Dokumentation an: Satanismus und Kindesmißbrauch in der High Society. <https://www.bitchute.com/video/SvfFvpYkbUGA/>

chen haben sich Psychosen und Selbstmorde verdreifacht.² Wir sollten das nicht auf die leichte Schulter nehmen, denn es zeigt uns wie ein Fieberthermometer an, wie mächtig die untergründige Angst, die in den letzten Jahren systematisch erzeugt wurde, geworden ist, zu welcher Entmenschlichung der Umgangsformen sie führte, zu welcher Anonymisierung und zu welchem Verlust der Liebe und damit zu einem fortschreitenden Primitivwerden der Gesellschaft.

Dem voraus ging in den letzten Jahrzehnten ein immer offener zur Schau getragener Neid, Gier und Haß, Schamlosigkeiten aller Art, besonders auf sexuellem Gebiet. Das alles sind Phänomene, die eine Resonanz mit dem Bösen hergestellt haben, das uns jetzt zu überfluten droht. Das Böse ist immer auch ein Phänomen der Psychologie der Massen. Ganze Teile der Gesellschaft werden von ihm ergriffen. Wir leben jetzt alle in einer unfaßbaren Angst, die, wenn wir uns von ihr bestimmen lassen und auf sie reaktiv antworten, das Böse nur immer mächtiger werden läßt. Wir müssen auf der Hut sein, denn das Böse zeigt sich am Ende der Geschichte in seiner ganzen Bösartigkeit, um erst dann ganz zu verschwinden.

Nicolas Gomez-Davila, der große kolumbianische Denker, kann uns auch sagen, warum: „Wenn der Mensch sich nicht von den Göttern in Zucht nehmen läßt, nehmen ihn die Dämonen in Zucht.“³

² Dazu: Ulrich Falke: Deutschlands Scheitern. <https://www.rubikon.news/artikel/deutschlands-scheitern> Quelle zur Statistik: Steffi Unsleber, „Kinder-Suizidversuche im Lockdown – Es war nicht klar, wie es weitergehen würde – Zeit der Hoffnungslosigkeit“, Die Welt, 10. 5. 2022, (nur eingeschränkt abrufbar) <https://www.welt.de/politik/deutschland/article238673235/Kinder-Suizidversuche-im-Lockdown-Zeit-der-Hoffnungslosigkeit.html>

³ Nicolas Gomez-Davila: Einsamkeiten, Wien, 2018, S.105.



Gott will den Menschen beschenken – mit sich selbst!

Es ist ein heute allerorten herrschendes Vorurteil, zu meinen, das Schicksal der Welt und des Menschen könnte „von unten her“ verstanden werden. Die Welt ist aber nicht von unten nach oben, sondern von oben nach unten gebaut! Wir können die Phänomene in der Welt nicht von ihrer materiellen Grundlage, auch nicht von historischen oder soziologischen Entwicklungen her verstehen, wie es die Materialisten tun, sondern nur von ihrem letzten Ziel her, und das ist: Gott will uns Menschen beschenken – mit sich selbst! Das ist der letzte Zweck allen Daseins, der Sinn aller Geschichte!

Gott ist in seiner unendlichen Vollkommenheit das, woraufhin alle endlichen Wesen erschaffen sind. Die Engel und die Menschen sind zudem in geistiger Weise auf Gott bezogen, sie haben einen freien Willen und eine Vernunft. Sie werden, so sie zur Erfüllung der in ihr Innerstes gelegten Sehnsucht gelangen, Gott von Angesicht zu Angesicht zu schauen und in einen unvorstellbar glückseligen Liebesaustausch mit Gott eintreten, der kein Ende hat.

Wenn wir sagten, daß die Anschauung Gottes nur in der Liebe möglich ist, wenn also die Liebe Voraussetzung für die glückselige Anschauung Gottes ist, dann müssen wir bedenken, daß die Liebe, um Liebe zu sein, auf ein „Du“ bezogen sein muß (aus diesem Grund hat sich Gott als dreifaltig geoffenbart: Weil Gott die Liebe ist, hat er auch in sich ein „Du“; sein einiges, göttliches Wesen ist in mehreren, näher hin drei Personen verwirklicht, die in einem ewig-beständigen Liebesaustausch stehen).

Was uns betrifft, ist dies, daß für ein geistiges Geschöpf der Anschauung Gottes eine Prüfung vorausgehen muß, eine Prüfung, die offenlegt, ob unsere Liebe größer ist als unser Eigensinn. So lange nämlich in uns das „Ich“ mächtiger ist als das „Du“, können wir Gott nicht schauen, wie er selbst ist, sondern nur so, wie wir ihn sehen wollen.

Viele Engel, allen voran Luzifer, der höchste der Engel, haben diese Prüfung nicht bestanden, weil sie in ihrem Stolz meinten, der Anschauung Gottes durch eigenes Verdienst und Vermögen und nicht durch ein freies Gnadengeschenk Gottes habhaft werden zu können. Es hat Gott gefallen, mit dem Menschen ein Wesen zu schaffen, das nicht in einem einzigen „Nu“ existiert, wie die Engel, sondern ein Wesen, das in der Zeit existiert und das damit auch die Möglichkeit hat, seine Entscheidungen zu revidieren. Wir können unsere Sünden bereuen – und Gott liebt es, zu verzeihen. Wir können unseren Stolz überwinden, indem wir uns für die Liebe demütigen und nicht „Ich“ sagen, sondern „Du“. Weil wir in der Zeit und im Raum (in einer materiellen Welt) leben, in der wir Liebe empfangen und schenken können, können wir uns Christus gleichgestalten, indem wir das Kreuz auf uns nehmen. Dadurch wird die Sünde gesühnt und das Geschick gewendet.

So ist jener Zwischenbereich aufgetan, jenes Spannungsfeld, um das es im persönlichen Schicksal wie in der Geschichte der Menschheit geht: obwohl wir wegen des Sündenfalls dem Bösen unterworfen sind, sind wir nicht ohne Hoffnung, denn

Christus ist für uns Mensch geworden, damit wir durch ihn, in der von ihm gegründeten Kirche, durch die von ihm eingesetzten Sakramente, das Heil erlangen. Deshalb ist dieser Kampf zuletzt und im Innersten ein geistlicher Kampf, ein Kampf, den wir nur mit und durch Christus gewinnen können, durch den Glauben, durch das Festhalten an Christus, der die Wahrheit ist, bis hin zum möglichen Martyrium.

Wie kann das Böse auf uns einwirken?

Wie wir in den vorangegangenen Kapiteln anhand zahlreicher Beispiele aufgezeigt haben, übersteigen die vom Great Reset und in seinem Umfeld schon getroffenen, aber auch die geplanten und angekündigten Maßnahmen das Maß dessen, was aus rein menschlicher Psychologie und politischen Motiven heraus denkbar wäre, bei weitem – extensiv wie intensiv: Sie betreffen die ganze Welt⁴ und umfassen praktisch alle Daseinsbereiche. Sie sind eine konzentrierte Aktion auf politischem, wirtschaftlichem, kulturellem und religiösem Gebiet. Sie sind von einer Tiefe und Intensität, die einen direkten und radikalen Angriff gegen die Schöpfungs- und die Gnadenordnung zugleich darstellt.

In der ersten Stufe seiner Manifestation stellt das Böse wie ein Parasit ein Klima her, in dem es gedeihen kann. Resonanzboden für das Böse ist zunächst alles, was nicht schön, nicht gut, nicht wahr, nicht vornehm ist. Erst später, wenn es als Böses sichtbar wird, werden seine Äußerungsformen massiver.⁵

⁴ Zumindest in der Theorie, denn immer mehr Länder springen wegen des wirtschaftlichen wie moralischen Zusammenbruches des Westens ab und schließen sich den sogenannten BRICS an.

⁵ Dazu: Egon von Petersdorff: Dämonologie. Stein am Rhein, 1995, S. 357, ff.

Die fünf Hauptkennzeichen dämonischer Verursachung

Matthias Joseph Scheeben, einer der bedeutendsten katholischen Dogmatiker des letzten Jahrhunderts, zählt fünf Merkmale auf, die auf dämonische Einwirkungen hindeuten. Diese fünf Merkmale beruhen auf der Einsicht, daß es im Bereich menschlichen Handelns Dinge gibt, die jedes rein menschliche Maß so weit übersteigen, daß sie nur einem gefallenem Engel möglich sind.⁶ Wir müssen nach Scheeben eine Tat auf dämonische Einwirkung zurückführen,

1. wenn sie **aus purer Bosheit** geschieht.

Dies ist hier insofern der Fall, als die destruktiven Folgen des Great Resets das zu erwartende partielle Gut unendlich übersteigen, selbst für die Clique seiner Initiatoren. Der Great Reset als solcher ist kein konstruktives Programm – wenn man das zu erwartende Endergebnis realistisch betrachtet, weder für die Menschheit als solche, noch für die Mächtigen heute oder die künftigen Generationen!

2. wenn sie eine **direkte Auflehnung gegen Gott**, speziell auch gegen die Gnadenordnung in sich trägt.

Das trifft hier, wie wir gesehen haben, u.a. insofern zu, als dieser Great Reset in seinem innersten Kern keine politische Agenda, sondern eine Anti-Religion ist. Wir haben im Zusammenhang der sogenannten „Corona-Impfung“ aufweisen können, daß diese eine Verkehrung der Sakramente als solcher darstellt. Bezüglich des Great Resets und des Transhumanismus trifft das um so mehr zu. Es wird hier nämlich der Versuch gemacht, die Wesensnatur des Menschen in sozialer, wirtschaftlicher, politischer, psychologischer, und sogar in biologischer Hinsicht aufzuheben, sie zu verändern und durch technische Mittel zu überschreiten. Ziel dieser Absichten ist

⁶ Matthias Joseph Scheeben: Handbuch der katholischen Dogmatik II, Freiburg i. Brsg. 1927, 2. Aufl., S. 582.

letztlich die Selbsterhebung des Menschen über jedes Maß hinaus an die Stelle Gottes; tatsächlich aber fallen die Menschen damit auf die List des Teufels herein, der sich als Schöpfer präsentieren will, um von den Menschen religiös verehrt zu werden.

3. wenn in ihr nicht nur einzelne Werte verneint, sondern **die gesamte Seinsordnung** umkehrt wird, wenn eine Feindschaft zu Gott an die Stelle der Liebes- und Gnadenordnung gesetzt wird.

Das ist hier deshalb der Fall, weil mit den gesellschaftspolitischen, wie mit den technologischen Maßnahmen eine allem menschlichen Ermessen nach in ihrem Wesen unumkehrbare Verderbnis der bisherigen Seinsordnung bewirkt wird. Durch die systematische Zerschlagung praktisch aller gewachsenen Strukturen und der von Gott gegebenen Seinsordnung wird der Friede der natürlichen Ordnung ersetzt durch einen universellen Krieg und ein bewußt herbeigeführtes Chaos.

4. wenn sie mit einer **Willensenergie** durchgeführt wird, zu welcher der menschliche Geist aus sich heraus nicht fähig wäre.

Das trifft hier insofern zu, als es sich um eine konzertierte, weltumspannende Aktion handelt, die nicht einmal von einzelnen (noch lebenden) Personen oder Gruppen ausgedacht, sondern seit Jahrzehnten vorbereitet wurde, und deren Grundlegung seit Jahrzehnten, wenn nicht gar seit Jahrhunderten, von allen möglichen Seiten her geplant und organisiert worden sein muß.

5. wenn sie keine vorübergehende Sünde ist, sondern **ein fortwährender Akt**.

Das trifft hier zu, sofern die heraufzuführenden gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, ja biologischen Strukturen nur durch eine fortwährende weitere Versündigung, durch immer wei-

tergehende Manipulation, durch weitere Lüge und Terror aufrechterhalten werden können, sei es durch Gentechnik, die Fortführung der Abtreibungsindustrie, des gesellschaftlichen Umbaus, der Neudefinition von Geschichte und Kultur, oder der systematischen Umerziehung der Kinder zum Zwecke der Einbindung künftiger Generationen in die Revolution. Von Natur aus würde nämlich all das wieder in seine natürlichen Zustand und in die von Gott gegebene Ordnung zurückkehren.

Die Zuordnung zur übernatürlichen Wirklichkeit

Wir haben in der Einführung zum 1. Kapitel unseres Werkes mit den großen klassischen Theologen, allen voran Thomas von Aquin, das Wesen und das Wirken des Bösen näherhin als eine dreifache Verneinung des Dreifaltigen Gottes bestimmt:

1. Entsprechend Gott-Vater, dem die Allmacht und der Seinsgrund zugeschrieben wird, beruht das Böse auf einem Stolz, der die Geistwesen, die gefallenen Engel und die Menschen, dazu bewegt, sein zu wollen, wie Gott.

2. Entsprechend Gott-Sohn, dem ewigen Logos, dem der Wahrheitsgrund zugeschrieben wird, beruht das Böse auf einer Entstellung der Wirklichkeit in theoretischer wie in praktischer Hinsicht; d. h. auf der Lüge und dem Versuch, sich der göttlichen Seinsordnung zu entziehen, sei es durch Mißachtung der Gebote Gottes oder gar durch das Herausreißen der Dinge und Lebewesen aus dem ihre Wesensnatur konstituierenden Bezug zur urbildlichen Dimension (siehe Gentechnik und andere Formen der Manipulation und der Entfremdung).

3. Entsprechend zu Gott-Hl. Geist, dem der Liebesgrund zugeschrieben wird, beruht das Böse darauf, daß Haß und Gewalt zum Motiv des Handelns und in besonderer Weise zum Prinzip der Herrschaft werden.

Um in der Auseinandersetzung mit dem Bösen zu einer „Unterscheidung des Geistes“ zu kommen, wollen wir nun die Wichtigsten der in den einzelnen Kapiteln dargelegten Fakten des näheren auf diese drei Punkte beziehen:

Der **Ablehnung Gott-Vaters**, des absoluten Seinsgrundes entsprechen alle aus dem diabolischen Hochmut hervorgehenden Unternehmungen. Als solche führten wir beispielsweise an: Die umfassende Hybris des heutigen Zeitgeistes, insbesondere aber der Mächtigen der letzten Jahrzehnte, denen, wie sie meinen, alles möglich und alles erlaubt ist und für die alles als machbar erscheint. Sie fühlen sich an keinerlei göttliche

⁷ Jolene Creighton: DNA designer bodies could soon become mainstream: Artikel vom 14.2. 2018 auf der offiz. Internetseite des WEF: „Stellen Sie sich eine Welt vor, in der wir unsere Wunschkörper selbst gestalten können. In dieser Welt können wir auch mit uns lebende Pflanzen und Tiere entwerfen und sie wieder entwerfen. Wir können Organismen verändern und sie so formen, wie wir sie haben wollen. ... Und das ist nicht die Welt von morgen. Man braucht dazu keine Phantasie. Das ist die Welt von heute.“ <https://www.weforum.org/agenda/2018/02/why-designer-bodies-are-not-only-the-stuff-of-science-fiction/>, abgerufen am 26.3.2022. Die entsprechende Genom-Maßschneidetechnik heißt CRISP.

⁸ Zum Gesamtzusammenhang lesenswert, mit vielen Original-Zitaten: Julia Weiss: Die Abschaffung der Seele. <https://multipolar-magazin.de/artikel/die-abschaffung-der-seele>

„Synthetische Biologie und Neurotechnologie machen laut Schwab die tiefgreifenden Veränderungen der menschlichen Natur möglich. Die synthetische Biologie „... wird es uns ermöglichen, Organismen durch das Schreiben von DNA maßzuschneidern.“ (S. 21)
Das wiederum „... ermöglicht die Schaffung von genetisch veränderten Pflanzen oder Tieren sowie die Veränderung von Zellen erwachsener Organismen, einschließlich des Menschen.“ (S. 22) Alle lebenden Organismen und alle noch nicht geborenen Organismen sind nunmehr Objekte der Gestaltung: „Wir sind mit neuen Fragen konfrontiert, was es bedeutet, ein Mensch zu sein, wenn es darum geht, die genetischen Codes zukünftiger Generationen zu verändern.“ (4IR S. 23). Die Zitate beziehen sich auf: Klaus Schwab: Die vierte industrielle Revolution sagt, daß diese Revolution „...nichts Geringeres als die Transformation der Menschheit mit sich bringt“. S.1. englischsprachige Fassung verwendet: Klaus Schwab: „The Fourth Industrial Revolution“, New York 2017. S. 1.

⁹ Dazu: Franz Kronbeck: Das verratene Wort. Von den Quellen des Seins und der Geschichte ihrer Verschüttung. Attenhofen 2002.

Gebote oder an das Naturrecht mehr gebunden. Das geht so weit, daß sie analog der Schöpfermacht Gottes die gesamte Wirklichkeit revolutionieren und neu entwerfen wollen, daß sie neue Wesen entwerfen, und die von Gott in einer für den Menschen nicht einmal theoretisch nachvollziehbaren Vollkommenheit erschaffenen Pflanzen, Tiere und den Menschen „neu erschaffen“, d. h. manipulieren.⁷ Sie wollen nicht nur über einzelne Menschen oder über alle Menschen herrschen – nein, sie wollen über den Menschen als solchen herrschen⁸ – etwas, das nur einem gefallenem Engel einfallen könnte.

Die oben genannten Aspekte, der Hybris betreffen auch die urbildliche Wirklichkeit, denn mit jeder Manipulation geschieht ein Eingriff in das Innerste der Schöpfungsordnung, die auf dem ewigen Logos, auf Christus begründet ist.⁹ Das entspricht der **Ablehnung Gott-Sohnes**, dem ewigen, urbildlichen Seinsgrund. Das Böse ist ein Feind des ewigen Logos, es will alles, was ist, seinem urbildlichen Grund entreißen und so von seiner Daseins- und Lebensquelle abreißen. Das geschieht heute in potenzierte Weise: Sie errichten eine virtuelle, auf Illusion und offener Lüge beruhende Schein-Realität, welche alsbald die „echte“ Realität überformen und bestimmen soll. Sie zerstören im Namen der Wissenschaft die Wahrheit und die Vernunft, sie heben die Wissenschaft (die doch in ganz besonderer Weise ein Ort der Wahrheitsfindung sein sollte) auf und machen aus ihr Science-Fiction. Die Dinge, die sich etwa ein Yuval Harari zusammenspinnt, haben mit seriöser Wissenschaft nichts zu tun!

Der Bereich des ewigen Wahrheitsgrundes ist jedoch auch insofern betroffen, als die gesamte Maschinerie des Great Resets nicht ohne geradezu teuflische Verlogenheit der Propaganda der Mächtigen möglich wäre. Sie erklären das CO-2, das wir Menschen ausatmen, verantwortlich für einen Klimawandel, den es so nicht gibt, und der auch nicht menschengemacht ist.¹⁰ Die dabei getroffene verkehrte Schuldzuweisung

ist von geradezu diabolischer Logik: Sie schieben die Verantwortung für die Zerstörung der Natur auf den einzelnen Menschen, der – so die an Zynismus nicht zu überbietende Begründung – alleine dadurch, daß er atmet, das angeblich für die Natur so schädliche CO-2 Gas hervorbringt. Damit wird das Menschsein als solches kriminalisiert; wer einfach unbeschwert lebt, ja wer auch nur ein Kind zur Welt bringt, wird als Verbrecher hingestellt. Darin liegt eine äußerst perfide Verdrehung der Schuld für die Naturzerstörung; nicht mehr die Großkonzerne, die alle moralische Normen überschreitende Wissenschaft, die Agrarkonzerne, die Chemie- und Pharmamafia und ihre systematische Vergiftung der Lebensmittel, der Flüsse und Seen, der Luft, bis hin zum Geoengineering, die jetzt die Macht über uns totalitär ausüben wollen, werden als Verursacher der Naturzerstörung angesprochen, sondern die Opfer ihrer maßlosen Projekte werden als die Schuldigen hingestellt.

Der **Ablehnung Gottes des Hl. Geistes** als dem Liebesgrund allen Seins entspricht, daß in den Maßnahmen des Great Resets kein Gut mehr angezielt wird, daß sie von ihrem Wesen her destruktiv sind. Selbst ein Verbrecher tut Dinge, von denen

¹⁰ Dazu mit ausführlichen Daten: Ludwig Neidhart: Menschengemachter Klimawandel – zwischen Fakten und Religionsersatz. <https://www.dropbox.com/s/2r-pj89j32atcbsO/Klimawandel.pdf?dl=0>. Es gibt sogar ernstzunehmende Hinweise, daß die Wettermanipulationen, die seit Jahrzehnten gemacht werden, für jene Zustände verantwortlich sind, die man nun „Klimawandel“ nennt. Siehe die Dokumentation von kla.tv mit dem Titel: Wird das Wetter verrückt gespielt? <https://www.kla.tv/2022-07-31/23225&autoplay=true>.

¹¹ Die WHO-Virologin, Marion Koopmans legt schockierende Beweise dafür vor, dass die Corona-Pandemie geplant und sogar angekündigt wurde, kurz bevor sie geschah:

<https://www.globalresearch.ca/video-the-plan-who-plans-to-have-10-years-of-pandemics-2020-2030-proof-that-the-pandemic-was-planned-with-a-purpose/5782105>. Auch spanische Ärzte erklärten: „Covid-19 ist eine falsche Pandemie, die für politische Zwecke geschaffen wurde. Dies ist eine Weltdiktatur mit einer hygienischen Entschuldigung. Wir fordern Ärzte, Medien und politische Behörden auf, diese kriminelle Operation zu stoppen, indem sie die Wahrheit verbreiten.“

wenigstens für sich selbst etwas Gutes erwarten kann, auch wenn er andere dafür schädigt. Nicht so diese Verbrecher – sie überschreiten jedes menschliche Maß. Sie bringen beispielsweise wissentlich neue Krankheiten und Pandemien hervor, systematisch geplant, das ist beweisbar und mehrfach bewiesen.¹¹

Gut und Böse sind für sie keine gültigen Kategorien mehr, ja sie wollen, daß sich möglichst viele Menschen und Institutionen in ihre Verbrechen involvieren. Die Verkehrung von Gut und Böse führt zu einer Korruption des Gewissens und damit des innersten Kerns der Person: Politiker, Ärzte, Schuldirektoren und Lehrer, Bischöfe und Priester, Arbeitgeber, ja sogar Mütter und Väter wurden systematisch eingebunden in die Durchführung ihrer an vielen Punkten kriminellen Agenda der sogenannten „Impf“- und Anti-Corona-Maßnahmen.

Die (pseudo-) religiöse Dimension

Manche kommen nun zu dem Schluß, es gäbe eine seit Jahrhunderten fortdauernde Verschwörung zwischen dem Vatikan und allen möglichen Machtzirkeln in der Welt. An diesem Punkt dürfen wir nicht auf die schon Jahrhunderte alte anti-katholische Propaganda hereinfliegen, die im Papst – ganz egal wie er hieß und was er tat – immer schon den „Leibhaftigen“ vor Augen zu haben meinte (wir sind im 9. Kapitel näher darauf eingegangen). Wir leugnen damit nicht, daß die derzeitigen Entscheidungen im Vatikan, was die kirchenpolitischen und – Gott sei es geklagt – auch die liturgischen Dinge betrifft, weitgehend mit der Agenda des DEEP STATES übereinkommen.

Wenn wir unser Nachdenken auf das Aufdecken von Verschwörungstheorien beschränken (die es gibt und die es immer gegeben hat), dann kommen wir nicht mehr dazu, die dahinter stehende Ideologie, das gemeinsame „Narrativ“ zu erfassen, dem eben nicht nur die echten oder vermeintlichen



„Verschwörer“ folgen, sondern auch die Mitläufer und allzu oft auch die Gegner. Diesen wirft man dann vor, eine „gelenkte Opposition“ zu sein. Sie können keine tauglichen Lösungsvorschläge bringen, weil sie es nicht schaffen, über die ihnen wie den Verschwörern in gleicher Weise vorgegebenen ideologischen Voraussetzungen hinauszudenken. Die Unterwerfung unter eine Ideologie führt immer zur Verblendung, selbst in den konkretesten, alltöglichsten Angelegenheiten.

Manche, die nur allzu schnell allerorten Verschwörer auszumachen meinen, legen – und das ist das perfide daran – eine falsche Fährte, was wir gegenwärtig in der sogenannten „Mißbrauchsdebatte“ feststellen können, wo es selbst der „kri-

¹² „Vatikan: Corona-Impfstoffe „moralisch akzeptabel“: <https://www.vatican-news.va/de/vatikan/news/2020-12/vatikan-glaubenskongregation-impfung-corona-moral-abtreibung.html>. Oder die Pressemeldung No. 187 der DBK vom 6.11.2020.: Die Unterkommission Bioethik der Deutschen Bischofskonferenz fordert, es dürfe keine „nationalen Egoismen bei der Verteilung der Impfstoffe geben, und diese dürften auch nicht zu teuer sein“. <https://www.dbk.de/presse/aktuelles/meldung/entwicklung-und-verteilung-von-impfstoffen-in-der-corona-pandemie>.

tischen“ Öffentlichkeit und den sogenannten Qualitätsmedien nur darum zu gehen scheint, die katholische Kirche möglichst medienwirksam anzuklagen, und dabei die wahren, im Zeitgeist und in der Agitation gewisser Gruppen liegenden Hintergründe und Ursachen zu vertuschen (Stichwort „sexuelle Befreiung“ und „Homo-Rechte“). Wer nicht nur Köpfe rollen sehen will (die ohnehin alsbald durch neue ausgetauscht werden), sondern wirkliche Abhilfe für die Mißstände schaffen will, muß die tieferen Ursachen aufdecken, und diese sind geistiger bzw. geistlicher Natur.

Moraltheologischer Sophismus

Die Moraltheologen haben keineswegs die Aufgabe, möglichst knifflige (Schein-) Probleme zu lösen oder gar für die Verbrechen der Mächtigen einen (von aller Schuld weißwuschenden) „Persil-Schein“ auszustellen – was ja ohnehin die staatlichen Ethik-Kommissionen¹² tun. Vielmehr müssen sie die Menschen in ganz konkreten Situationen vor den Übergriffen des Bösen warnen und ihnen helfen, die ihnen im Alltag abverlangten Entscheidungen so zu treffen, daß sie dabei nicht dem Bösen auf den Leim gehen, der sie durch hinterhältige Versuchungen dazu verführen will, Böses zu tun, und dadurch ihr ewiges Seelenheil in Gefahr zu bringen.

Dazu muß die Moraltheologie ein Problem so umfassend wie nur irgend möglich betrachten. Es kann nicht angehen, daß aus einem so komplexen Sachverhalt, wie es etwa die Corona-„Impfung“ ist, nur ganz bestimmte Teilfragen herausgehoben werden und der Anschein erweckt wird, das Ganze sei damit moraltheologisch hinreichend beurteilt. Wer das komplexe Zusammenspiel von Impfstoffherstellung und der Abreibungsindustrie übergeht, wer nicht in Rechnung stellt, daß dabei Zellen bzw. Zelllinien verwendet werden, die von abgetriebenen Kindern stammen, die extra zu diesem Zwecke ohne Betäubung bei lebendigem Leibe seziiert werden müssen, um für diesen Zweck einwandfreies „Material“ zu erhalten, macht

sich entweder durch seine Ignoranz oder durch sein Schweigen mitschuldig! Gott sei Dank hat es auch in die andere Richtung gehende, mutige Stellungnahmen gegeben, etwa von Bischof Athanasius Schneider, von Erzbischof Viganò, aber auch von vielen anderen Bischöfen und Kirchenvertretern.¹³ Erfreulich deutliche Aussagen dazu macht ebenfalls das im Internet abrufbare Büchlein mit dem Titel: *Leben. Eine Frage des Gewissens und der Nächstenliebe*.¹⁴ Schon Papst Felix III. erklärte: „Sich nicht dem Irrtum zu widersetzen heißt, ihn zu billigen, und die Wahrheit nicht zu verteidigen heißt, sie zu unterdrücken; und, ja, es zu unterlassen, böse Menschen zu bekämpfen - wenn wir es könnten - ist nicht weniger Sünde, als sie zu ermutigen“.¹⁵

Warum dürfen wir dennoch hoffen und was können wir tun?

Die Antwort auf die Frage: „was können wir tun?“ hängt grundlegend davon ab, wie wir die Dinge verstehen und einordnen. Der Sinn und Zweck dieser Arbeit war es, aufzuzeigen, daß es sich beim Great Reset keineswegs nur um eine politische Agenda handelt, sondern daß dabei eine Dimension betroffen ist, die nur vom religiösen Standpunkt aus wirklich beurteilt werden kann: Es geht um jenen Kampf, den wir Menschen in den letzten Zeiten der Geschichte zu bestehen haben.

¹³ Weitere, ausführliche Zitate, Hinweise und Stellungnahmen dazu in: Heinz-Lothar Barth: *Die Corona-Krise. Hatten Verschwörungstheoretiker doch recht?* Band 2, WiL 2022, S. 253. An dieser Stelle sei auch ausdrücklich hingewiesen auf den Vortrag: Dr. phil. Heinz-Lothar Barth: „Quo vadis Homo sapiens? – NWO und Transhumanismus“. <https://rumble.com/v1ezcsz-quo-vadis-homo-sapiens-nwo-und-transhumanismus-dr-heinz-lothar-barth-teil.html> und Teil 2: <https://rumble.com/v1g31t5-quo-vadis-homo-sapiens-nwo-und-transhumanismus-dr-heinz-lothar-barth-teil.html>.

¹⁴ *Leben. Eine Frage des Gewissens und der Nächstenliebe*. Mit Artikeln von Dr. med. Johann Wilde, I.M. Thürkau, Franz Kalwoda et al. Veröffentlicht wurde es von der Plattform *Leben Vorarlberg*: <https://plattform-leben-vorarlberg.at/download> hier: <https://pzd92k-gpo29fnp-zv2uzz4.worldsoft-wsw.com/leben>.

¹⁵ Zitat ebd., S. 61.

Wir können nicht mit letzter Sicherheit sagen, ob wir uns wirklich schon in der Endzeit befinden, ob wir uns gar in den in der Apokalypse vorhergesagten letzten dreieinhalb Jahren der Herrschaft des Antichristen befinden, und, falls es so ist, wann diese Frist genau begonnen hat und wann sie enden wird. Aber wir können mit Gewißheit sagen, daß es die Schergen des kommenden Antichrist sind, die nun dabei sind, das Heft der geschichtlichen Entwicklung in die Hand zu nehmen. Die von uns dargelegten Tatsachen sprechen eine allzu deutliche Sprache!

Unser Kampf ist durch und durch ein religiöser Kampf! Wir haben ihn mit den Mitteln, die Gott uns in die Hand gegeben hat, zu führen, mit geistlichen Mitteln – aber, und das wird manchen verwundern: Wir müssen keine Angst haben, denn dieser Krieg ist längst entschieden!

Der Great Reset wird in sich zusammenbrechen – er ist böse und damit losgerissen von den Quellen des Seins

P. Matthias Gaudron (FSSPX) findet in seinem Buch mit dem Titel: „Wer ist wie Gott?“ Worte, die sich auf unsere Zeit beziehen: „Der Kampf zwischen dem Reich des Lichtes und dem Reich der Finsternis ist kein Kampf, bei dem der Ausgang irgendwie ungewiß wäre. Der Teufel und sein Anhang sind von vorne herein die ewigen Verlierer. Es ist in diesem Zusammenhang beeindruckend, wie die Apokalypse den Endkampf beschreibt: ‚Ich sah das Tier und die Könige der Erde mit ihren Heeren versammelt, um mit dem, der auf dem Pferd saß, und mit seinem Heer Krieg zu führen.‘ Aber es folgt nun gar kein Kampf. Es heißt nur: ‚Und ergriffen wurde das Tier und mit ihm der falsche Prophet, der vor ihm die Zeichen vollbracht und damit jene verführt hatte, die das Zeichen des Tieres trugen und sein Bild anbeteten. Beide wurden bei lebendigem Leib in den Feuersee geworfen, der von Schwefel brennt. Die übrigen wurden getötet durch das Schwert, das aus dem Mund dessen hervorging, der auf dem Pferd saß‘ (Ofb 19,19-21) ... Der Sieg

Gottes ist also ganz gewiß, selbst wenn es manchmal anders aussieht und das Böse bisweilen zu triumphieren scheint. Die Feinde Gottes können doch immer nur so weit gehen, wie Gott es zulassen will. Er hat sie vollkommen in der Hand. Der gläubige Mensch braucht darum die Feinde Gottes nicht zu fürchten. Was er fürchten muß, ist nur, daß er sich auf ihre Seite ziehen läßt, daß er selbst einmal den Forderungen der Gnade widersteht.“¹⁶

Selbst die gentechnischen Veränderungen haben keinen Bestand

Nicht nur für die Biologie und die Medizin, sondern auch für die Psychologie und die Gesellschaftswissenschaften gilt: Das Lebendige folgt anderen Gesetzen, als das rein Materielle. Auch wenn das die Materialisten nicht begreifen, weil sie damit ihr gesamtes Weltbild vom Kopf auf die Füße stellen und anerkennen müßten, daß, worauf wir eingangs schon hinwiesen, die Welt nicht von unten nach oben, sondern von oben nach unten gebaut ist, was miteinschließt, daß es Gott gibt, so ist es doch wahr: Das Lebendige als solches gehört, wie uns die Naturphilosophen sagen, einer anderen Seinsordnung an, als das bloß Materielle; die Gesetze der Entropie sind in ihm nicht so wirksam, wie beim rein Materiellen.¹⁷

¹⁶ Matthias Gaudron: Wer ist wie Gott? Betrachtungen über den einen und dreifaltigen Gott. Stuttgart 2012, S. 53, f. Solches zu wissen, ist nicht nur uns Christen möglich und wichtig; auch die natürliche Vernunft weist uns diesen Weg. Als Beispiel sei hier ein Wort Platons angeführt, der uns sagt, daß das Übel in der Welt nicht einfach verschwinden kann (Theätet, am Ende des 25. Kapitels) aber wir können ihm dadurch entfliehen, daß wir so weit wie möglich Gott ähnlich werden, indem wir möglichst gerecht und fromm werden. Die Bösen werden, und auch das sagte Platon, die ihnen entsprechende Strafe erhalten, indem sie ein Leben führen werden, das dem ähnlich ist, dem sie sich durch ihre Bosheit ähnlich gemacht haben, im Diesseits wie im Jenseits. Wir können uns ändern, wir müssen uns ändern, und das wird auch Konsequenzen haben, bis hinein in die scheinbar so widerständigen, materiellen Aspekte auch unseres Leibes.

¹⁷ Dazu äußerst aufschlußreich: Josef Seifert: Bye, bye, Dawkins und Darwin. Aachen 2021, S. 361, ff.

Alles Leben beruht auf der beständigen Überformung der niederen, materiellen Bestandteile und Kräfte durch höhere Kräfte, durch das, was man herkömmlicher Weise „Seele“ nennt.

Je höher nun eine Seele in der Rangordnung des Seins steht – und alles Lebendige ist beseelt – je geistiger ein Lebewesen ist, desto größer und mächtiger sind die überformenden, die das Niedrigere integrierenden Kräfte. Das gilt auch für den Einzelnen: Je mächtiger das Geistige ausgebildet ist, je mehr ihm im Dasein Raum gelassen wird, desto größere, überformende Kräfte walten in ihm. Durch seine Vernunft ist der Mensch empfänglich für die größte, alles überformende Kraft, die es gibt: für die Wahrheit selbst. Die Wahrheit, näher hin der in ihr sich aussprechende ewige Logos ist das erste Seins- und Ordnungsprinzip aller Dinge. Der Mensch ist seinem Wesen nach auf die Wahrheit bezogen, und er hat mit seiner Vernunft ein Organ für sie. Er hat seine eigentliche Lebens- und Daseinsquelle nicht von der Erde, sondern von der Wahrheit.

Das aber hat ganz konkrete Auswirkungen, von denen freilich die Anhänger des materialistischen Weltbildes keine Ahnung haben: Es gibt keine stärkere Kraft der Regeneration und der Entgiftung als das Annehmen der Wahrheit, als das denkende Hinnehmen der Wahrheit. Die Epigenetik und die mit ihr verwandten Disziplinen sagen uns, daß sich die Gene ändern, mit allem, was wir denken und tun, mit allem, worauf wir uns einlassen. Die Manipulation unserer DNA muß nicht nur durch eine regelmäßige „Auffrischung“ der m-RNA-„Impfung“ aufrechterhalten werden, sondern auch durch gezieltes Herab-

¹⁸ Es gibt, wie Dr. Dietrich Klinghardt sagt (<https://gloria.tv/post/ljdJLq99wQpVBh-cU8SD6fV7Ej>) mehrere Reparatur-Vorrichtungen im menschlichen Leib, die gestärkt werden können. Allerdings werden genau diese durch die von der 5G-Strahlung, wie sie von der neuesten Generation der Handy-Sendemasten abgestrahlt wird, zunichte gemacht. Schon ganz am Anfang der sogen. „Corona-Pandemie“ haben verschiedene Wissenschaftler darauf hingewiesen, daß die Epidemie dort am schlimmsten war, wo der Handy-Funk schon auf 5G umgestellt war, so in manchen Großstädten Chinas und in Norditalien.

fahren der Reparaturmechanismen.¹⁸ Dazu gehört auch der beständige Beschuß der Lügen-Medien mit immer neuen Drohungen.

Auf der anderen Seite können wir uns aber in dem Maße, als wir die Wahrheit suchen und sie annehmen, mit dem ewigen Logos gleichgestalten, der das urbildliche Prinzip aller Dinge ist. Das ist die Voraussetzung einer jeden Heilung – und das gilt auch für die Heilung genetischer Schäden. Jene Haltungen und Prinzipien, die zur Krankheit geführt haben, müssen erkannt und überwunden werden, ansonsten kehrt die Krankheit, wenn es sein muß, in anderen Erscheinungsweisen, wieder zurück. Das heißt hier, wir müssen ausbrechen aus dem falschen Weltbild, aus jenen materialistischen Ideologien, die diesen Wahnsinn ermöglicht haben.

Vor dem Bekenner-Mut kommt der Erkenner-Mut und dann muß man den Mut haben, Konsequenzen zu ziehen!

Was wir über die Kräfte des Lebens, die auf unsere Befreiung hinarbeiten, gesagt haben, ist wahr und tröstlich. Allerdings müssen wir das Gesagte doch einschränken: Die Erfahrung zeigt nämlich, daß nur wenige Menschen wirklich die Kraft haben, ihre Haltung und ihr Leben so zu ändern, daß sie auch gesund werden und gesund bleiben können – körperlich, aber auch geistig.

Die Kraft des Bösen ist unbezwingbar, wenn man das Böse ständig auch noch selbst füttert! Die allermeisten Leute gehen lieber mit dem Bösen, ja stellvertretend für das Böse zugrunde, als es in Frage zu stellen. Warum beispielsweise lassen sich so viele Leute, selbst wenn sie mit der ersten und der zweiten „Impfung“ so schlechte Erfahrungen gemacht haben, auch noch die dritte und die vierte Spritze verpassen, obwohl sie doch wissen könnten, daß diese praktisch keinen Schutz vor „Corona“ gab, ja sich sogar negativ auswirkte? Man muß, das sagen auch die alten Meister der Seelenkunde, mit Gewalt die

innere Dynamik des Bösen brechen, in dem man die innerseelischen Vorgänge welche die Einsicht und den freien Willen in Ketten legen, kennt, erkennt und in einem bewußten, freien Akt abwirft. Wie bei einer Sucht muß der Zwang des Bösen täglich gebrochen werden, immer wieder!

Bis dahin haben wir nur die eine Möglichkeit, ja die Pflicht, das Böse zu entlarven, die Wahrheit mit aller Entschiedenheit zu suchen und sie offen auszusprechen, denn das Böse übt seine Macht durch Lug und Trug aus. Das Aussprechen der Wahrheit wirkt, wenn man die Dinge wirklich auf den Punkt bringt, wie ein Exorzismus.¹⁹

Die sogenannten „Corona-Maßnahmen“, die „Impf“- Kampagnen, aber auch die anderen Maßnahmen des Great Resets, wie der Krieg mit Rußland, die Zerstörung der Wirtschaft und der Eigenständigkeit der Nationen, der Kampf gegen den angeblich menschengemachten Klimawandel, die Gender-Politik und vieles mehr sind schon im Vorfeld Jahre lang massenpsychologisch propagiert und vorbereitet worden.²⁰ Die Massenpsychologie, die als Wissenschaft seit gut 100 Jahren besteht, hat sowohl in den kommunistischen Diktaturen, wie auch im „freien“ Westen (dort v. a. in der Werbe-Industrie) systematisch erforscht, wie man eine freie Entscheidung der Menschen unterlaufen und den freien Willen brechen kann. Das wichtigste Instrument in ihrem Werkzeugkasten ist, die Phantasie (bildliche Vorstellungskraft) der Menschen mit neuen Bildern zu besetzen, die nun an die Stelle der „archetypischen“ Urbilder²¹ des Seelenlebens treten, um dieses schon in jenen Tiefenschichten zu manipulieren, auf denen eine bewußte und freie Entscheidung aufbaut.

Wenn wir Ärzten, auch wenn sie uns mit den tödlichsten Giften „impfen“, wenn sie Abtreibungen vornehmen, wenn sie die Euthanasie-Agenda verfolgen, Vertrauen entgegenbringen, dann deshalb, weil mit dem Bild des Arztes im weißen Kittel das Urbild des göttlichen Heilandes angesprochen ist. Wenn

wir der WHO und der Wissenschaft vertrauen, dann deshalb, weil wir unser Heil und unsere Erlösungshoffnungen nicht auf Christus, sondern auf politische Institutionen gesetzt haben. Wir lassen uns von vermeintlichen Pandemien und den Weltuntergangsphantasien der Klima-Aktivisten ängstigen, weil wir die in den Tiefen unserer Seele liegenden Urbilder einer möglicherweise drohenden Verdammnis (und diese sind ganz sicher nicht eine Erfindung der „Kirche“, denn es gibt sie in allen Kulturen und Völkern und auch in vorchristlicher Zeit) nicht mehr religiös, sondern politisch zu beantworten suchen, sobald wir Christus aus unserem Leben verdrängt haben. Wir erwarten uns dann das Heil durch wissenschaftlichen Fortschritt und ersehnen jene „gerechte“ Welt, wie sie uns eine kommunistische Diktatur verspricht.

Wir können die seelischen und geistigen Dissonanzen, die unweigerlich entstehen, sobald wir den Great Reset in Frage stellen und aus der Übereinstimmung mit der in ihrem Seelenleben manipulierten großen Masse heraustreten, nur dann aushalten, wenn wir bereit sind, die Konsequenzen auf uns zu nehmen, die das von uns erfordert. Das ist ein Akt der Erkenntnis und des freien Willens, und dieser verlangt uns viel Kraft ab.

Wir müssen der beständigen medialen Einpeitschung des Bösen entkommen, wir müssen vor allem unsere Kinder und die Jugendlichen schützen. Wir müssen Aufklären, das aber heißt zuerst: selbst die Wahrheit suchen, mit aller Konsequenz und

¹⁹ Dazu: Leo Kardinal Scheffczyk: Von der Heilsmacht des Wortes, München 1966.

²⁰ Man lese: Gusatve le Bon: Psychologie der Massen, 1895. Edward Bernays: Propaganda – Die Kunst der Public Relations. 1928. Aus dem Amerikanischen von Patrick Schnur. Freiburg 2007. Wie diese Erkenntnisse umgesetzt werden, siehe hier: <https://odysee.com/@rabbitresearch:3/IOstrategien:7>.

²¹ Wir verwenden diesen Ausdruck aus der Tiefenpsychologie C.G. Jungs, lehnen aber dessen Psychologie und die ihr vorausgesetzte Beschränkung der geistig-seelischen Kräfte auf die Produktion rein innerseelischer Bilder nach dem Vorbild der Philosophie I. Kants ab.

mit allem Mut, und sie verbreiten. Wir müssen erkennen, wo der Feind steht, und wie er arbeitet. Wie wir gesehen haben ist die Verbreitung von Lügen und Fake-News von höchsten Stellen aus die Hauptwaffe der Verschwörer. Die Lügenpropaganda ist nicht erst zwei Jahre alt, sondern sie wird seit Jahrhunderten betrieben.

Wir müssen zu Christus zurückkehren, zur geoffenbarten Wahrheit (wie sie wir in den alten Katechismen finden), wir müssen wieder klären, wie es um den Menschen wirklich steht und worin sein ewiges Heil liegt. Damit werden wir die alte, abendländisch-christliche Kultur der Liebe und der Freiheit wieder aufrichten, woraus die Mitmenschlichkeit und die Nächstenliebe hervorgehen, die Hauptquellen der Lebensfreude, denn das „Social Distancing“, das uns während der letzten Jahre adressiert wurde, ist eine Form des Psycho-Terrors, erfunden in den Konzentrationslagern und den Gulags des 20. Jahrhunderts.

Die letzte große Prüfung steht noch aus

Die letzte Prüfung freilich steht uns erst noch bevor: wenn der Antichrist selbst erscheint, um sich als Friedensbringer und als charismatischer Retter zu präsentieren, der uns unter gewaltigen Zeichen und durch seine Scheinwunder von allen Nöten, in die wir gerade gestürzt werden, zu befreien vorgibt. Der Antichrist wird sich den erschreckten, demoralisierten, umerzogenen Massen als ein zweiter Messias darbieten, unterstützt von den Medien und den verführten Führern aller Religionen.

Wer jetzt nicht die geistige Kraft aufbringt, aus der Lügenwelt auszubrechen, wer die Lügen und Verstellungen zumindest der letzten fünf Jahrhunderte nicht durchschaut, wer den innerweltlichen Heilsversprechungen nichts entgegensetzen hat, wird auch dem Antichristen folgen.



Aus diesem Grunde ist diese Analyse der gegenwärtigen Entwicklungen in dämonologischer Hinsicht so wichtig. Es ist nicht so, daß wir jetzt wegen gewisser Fehlentwicklungen wieder zum Glauben finden müssen – nein: Wir haben den Glauben verloren, deshalb sind diese Dinge auf uns gekommen. Der theoretische Nihilismus des 19. und des 20. Jahrhunderts schlägt jetzt um in den praktischen, in den praktizierten Nihilismus. Was der Mensch der Gesetzlosigkeit an Bösem im Herzen trägt, muß offenbar werden. Erst nach der großen Not, die nach allem menschlichen Ermessen mit unvorstellbarer Gewalt über uns kommen dürfte, wird eine Umkehr für die Vielen, die in der Gottlosigkeit und in den Ideologien der Neuzeit gefangen sind, möglich sein. Wir dürfen uns darauf verlassen: Je größer die Bedrängnis wird, desto größer werden auch die Gnaden!

Unterschätzen wir nicht die Kraft der Sakramente und der Sakramentalien! Wenn es im Grunde ein geistlicher Kampf ist, den wir zu führen haben, werden uns auch nur geistliche Waffen zum Sieg führen. In Fatima (im sogenannten zweiten Geheimnis vom 13.7.1917) hat uns die Muttergottes das Rosenkranzgebet empfohlen und mit der Bitte um die Weihe Ruß-

lands an ihr Unbeflecktes Herz die Sühnekommunion am ersten Samstag des Monats als die letzten Hilfsmittel geschenkt! Dann, so heißt es, werde „am Ende ihr Unbeflecktes Herz triumphieren, der Heilige Vater werde Rußland, das sich bekehren wird, weihen und der Welt werde eine Zeit des Friedens geschenkt werden.“

Die vom Kreuz herabfallende Träne

Die Schlußszene in Mel Gibsons Film „Die Passion Christi“, zeigt, wie eine Träne Christi nach der Vollendung seines Opfers vom Kreuz herabfällt. Jetzt erst begreift Satan, der Christus ans Kreuz gebracht hat, daß er besiegt ist, daß er gerade durch seine eigenen Aktivitäten und Intrigen die Erlösung der Menschheit mitverursacht hat. In diesem großartigen Bild zeigt sich uns die unendliche Weisheit und Macht Gottes: Wie er selbst das Böse, ja die schlimmste Tat der Weltgeschichte dazu verwendet, uns die Erlösung zu schenken.

<https://gloria.tv/Unter%20Oden%20Drei%20Eichen>
(alle 10 Kapitel gesammelt)



Foto: Wikipedia gemeinfrei: George_H_W_Bush_and_Pope_John_Paul_II_(cropped)

Ioannes Paulus PP. II

EVANGELIUM VITAE

An die Bischöfe, Priester und Diakone, die Ordensleute und Laien sowie an alle Menschen guten Willens – über den Wert und die Unantastbarkeit des menschlichen Lebens

Quelle:

https://www.vatican.va/content/john-paul-ii/de/encyclicals/documents/hf_jp-ii_enc_25031995_evangelium-vitae.html

Einige Auszüge daraus:

2. Der Mensch ist zu einer Lebensfülle berufen, die weit über die Dimensionen seiner irdischen Existenz hinausgeht, da sie in der Teilhabe am Leben Gottes selber besteht. Die Erhabenheit dieser übernatürlichen Berufung enthüllt die Größe und Kostbarkeit des menschlichen Lebens auch in seinem zeitlich-irdischen Stadium. Denn das Leben in der Zeit ist Grundvoraussetzung, Einstiegsmoment und integrierender Bestandteil des gesamten einheitlichen Lebensprozesses des menschlichen Seins...

3. ...»Was ferner zum Leben selbst in Gegensatz steht, wie jede Art Mord, Völkermord, Abtreibung, Euthanasie und auch der freiwillige Selbstmord; was immer die Unantastbarkeit der menschlichen Person verletzt, wie Verstümmelung, körperliche oder seelische Folter und der Versuch, psychischen Zwang auszuüben; was immer die menschliche Würde angreift, wie unmenschliche Lebensbedingungen, willkürliche Verhaftung, Verschleppung, Sklaverei, Prostitution, Mädchen-

handel und Handel mit Jugendlichen, sodann auch unwürdige Arbeitsbedingungen, bei denen der Arbeiter als bloßes Erwerbsmittel und nicht als freie und verantwortliche Person behandelt wird: all diese und andere ähnliche Taten sind an sich schon eine Schande; sie sind eine Zersetzung der menschlichen Kultur, entwürdigen weit mehr jene, die das Unrecht tun, als jene, die es erleiden. Zugleich sind sie in höchstem Maße ein Widerspruch gegen die Ehre des Schöpfers.

5. ...Die vorliegende Enzyklika, Frucht der Zusammenarbeit des Episkopates jedes Landes der Welt, will also eine klare und feste Bekräftigung des Wertes des menschlichen Lebens und seiner Unantastbarkeit und zugleich ein leidenschaftlicher Appell im Namen Gottes an alle und jeden einzelnen sein: **achte, verteidige, liebe das Leben, jedes menschliche Leben und diene ihm! Nur auf diesem Weg wirst du Gerechtigkeit, Entwicklung, echte Freiheit, Frieden und Glück finden! ...**

12. ...Wenn man die Dinge von diesem Gesichtspunkt her betrachtet, kann man in gewisser Hinsicht von einem **Krieg der Mächtigen gegen die Schwachen** sprechen: das Leben, das mehr Annahme, Liebe und Fürsorge verlangen würde, wird für nutzlos gehalten oder als eine unerträgliche Last betrachtet und daher auf vielerlei Weise abgelehnt. Wer durch seine Krankheit, durch seine Behinderung oder, noch viel einfacher, durch sein bloßes Dasein den Wohlstand oder die Lebensgewohnheiten derer in Frage stellt, die günstiger dastehen, wird zunehmend als Feind angesehen, gegen den man sich verteidigen bzw. den man ausschalten muß. Auf diese Weise wird eine Art **»Verschwörung gegen das Leben«** entfesselt...

13. Um die Verbreitung der Abtreibung zu erleichtern, wurden und werden weiterhin ungeheure Summen investiert, die für die Abstimmung pharmazeutischer Präparate bestimmt sind, die die Tötung des Fötus im Mutterleib ermöglichen, ohne die Hilfe eines Arztes in Anspruch nehmen zu müssen...

Leider tritt der enge Zusammenhang, der mentalitätsmäßig zwischen der Praxis der Empfängnisverhütung und jener der Abtreibung besteht, immer mehr zutage; das beweisen auf alarmierende Weise auch die Anwendung chemischer Präparate, das Anbringen mechanischer Empfängnishemmer in der Gebärmutter und der Einsatz von Impfstoffen, die ebenso leicht wie Verhütungsmittel verbreitet werden und in Wirklichkeit als Abtreibungsmittel im allerersten Entwicklungsstadium des neuen menschlichen Lebens wirken.

14. Auch die verschiedenen Techniken künstlicher Fortpflanzung, die sich anscheinend in den Dienst am Leben stellen und die auch nicht selten mit dieser Absicht gehandhabt werden, öffnen in Wirklichkeit neuen Anschlägen gegen das Leben Tür und Tor. Unabhängig von der Tatsache, daß sie vom moralischen Standpunkt aus unannehmbar sind, da sie die Zeugung von dem gesamt menschlichen Zusammenhang des ehelichen Aktes trennen, verzeichnen diese Techniken hohe Prozentsätze an Mißerfolgen: das betrifft nicht so sehr die Befruchtung als die nachfolgende Entwicklung des Embryos, der der Gefahr ausgesetzt ist, meist innerhalb kürzester Zeit zu sterben. Zudem werden mitunter Embryonen in größerer Zahl erzeugt, als für die Einpflanzung in den Schoß der Frau notwendig sind, und diese sogenannten »überzähligen Embryonen« werden dann umgebracht oder für Forschungszwecke verwendet, die unter dem Vorwand des wissenschaftlichen oder medizinischen Fortschritts in Wirklichkeit das menschliche Leben zum bloßen »biologischen Material« degradieren, über das man frei verfügen könne.

Die vorgeburtlichen Diagnosen, gegen die es keine moralischen Bedenken gibt, sofern sie vorgenommen werden, um eventuell notwendige Behandlungen an dem noch ungeborenen Kind festzustellen, werden allzu oft zum Anlaß, die Abtreibung anzuraten oder vorzunehmen. Die angebliche Rechtmäßigkeit der eugenischen Abtreibung entsteht in der

öffentlichen Meinung aus einer Mentalität – sie wird zu Unrecht für kohärent mit den Ansprüchen der »Behandelbarkeit mit Aussicht auf Heilung« gehalten –, die das Leben nur unter bestimmten Bedingungen annimmt und Begrenztheit, Behinderung und Krankheit ablehnt.

Infolge eben dieser Logik ist man soweit gegangen, Kindern, die mit schweren Schäden oder Krankheiten geboren wurden, die elementarsten üblichen Behandlungen und sogar die Ernährung zu verweigern. Noch bestürzender wird das moderne Szenarium darüber hinaus durch da und dort auftauchende Vorschläge, auf derselben Linie wie das Recht auf Abtreibung sogar die Kindestötung für rechtmäßig zu erklären: damit würde man in ein Stadium der Barbarei zurückfallen, das man für immer überwunden zu haben hoffte.

19. ...Genau in diesem Sinn kann man die Antwort Kains auf die Frage des Herrn »Wo ist dein Bruder Abel?« auslegen: »Ich weiß es nicht. Bin ich der Hüter meines Bruders?« (Joh 4, 9). Ja wohl, jeder Mensch ist »Hüter seines Bruders«, weil Gott den Menschen dem Menschen anvertraut...

20. ...„Das geschieht denn auch in der Tat im eigentlich politisch-staatlichen Bereich: das ursprüngliche, unveräußerliche Recht auf Leben wird auf Grund einer Parlamentsabstimmung oder des Willens eines – sei es auch mehrheitlichen – Teiles der Bevölkerung in Frage gestellt oder verneint. Es ist das unheilvolle Ergebnis eines unangefochten herrschenden Relativismus: das »Recht« hört auf Recht zu sein, weil es sich nicht mehr fest auf die unantastbare Würde der Person gründet, sondern dem Willen des Stärkeren unterworfen wird. Auf diese Weise beschreitet die Demokratie ungeachtet ihrer Regeln den Weg eines substantiellen Totalitarismus. Der Staat ist nicht mehr das »gemeinsame Haus«, in dem alle nach den Prinzipien wesentlicher Gleichheit leben können, sondern er verwandelt sich in einen tyrannischen Staat, der sich anmaßt, im Namen einer allgemeinen Nützlichkeit – die in Wirklichkeit nichts

anderes als das Interesse einiger weniger ist – über das Leben der Schwächsten und Schutzlosesten, vom ungeborenen Kind bis zum alten Menschen, verfügen zu können.“

„Das geschieht denn auch in der Tat im eigentlich politisch-staatlichen Bereich: das ursprüngliche, unveräußerliche Recht auf Leben wird auf Grund einer Parlamentsabstimmung oder des Willens eines – sei es auch mehrheitlichen – Teiles der Bevölkerung in Frage gestellt oder verneint. Es ist das unheilvolle Ergebnis eines unangefochten herrschenden Relativismus: das »Recht« hört auf Recht zu sein, weil es sich nicht mehr fest auf die unantastbare Würde der Person gründet, sondern dem Willen des Stärkeren unterworfen wird. Auf diese Weise beschreitet die Demokratie ungeachtet ihrer Regeln den Weg eines substantiellen Totalitarismus. Der Staat ist nicht mehr das »gemeinsame Haus«, in dem alle nach den Prinzipien wesentlicher Gleichheit leben können, sondern er verwandelt sich in einen tyrannischen Staat, der sich anmaßt, im Namen einer allgemeinen Nützlichkeit – die in Wirklichkeit nichts anderes als das Interesse einiger weniger ist – über das Leben der Schwächsten und Schutzlosesten, vom ungeborenen Kind bis zum alten Menschen, verfügen zu können...“

Das Recht auf Abtreibung, Kindestötung und Euthanasie zu fordern und es gesetzlich anzuerkennen heißt der menschlichen Freiheit eine perverse, abscheuliche Bedeutung zuzuschreiben: nämlich die einer absoluten Macht über die anderen und gegen die anderen. Aber das ist der Tod der wahren Freiheit: »Amen, amen, das sage ich euch: Wer die Sünde tut, ist Sklave der Sünde« (Joh 8, 34).

23. Die Verfinsterung des Sinnes für Gott und den Menschen führt unvermeidlich zum praktischen Materialismus, in dem der Individualismus, der Utilitarismus und der Hedonismus gedeihen. Auch hier offenbart sich die ewige Gültigkeit dessen, was der Apostel schreibt: »Und da sie sich weigerten, Gott anzuerkennen, lieferte Gott sie einem verworfenen Denken

aus, so daß sie tun, was sich nicht gehört« (Röm 1, 28). **Auf diese Weise werden die Werte des Seins durch jene des Habens ersetzt.** Das einzige Ziel, auf das es ankommt, ist die Erlangung des eigenen materiellen Wohlergehens. Die sogenannte »Lebensqualität« wird vorwiegend oder ausschließlich als wirtschaftliche Leistung, hemmungsloser Konsumismus, Schönheit und Genuß des physischen Lebens ausgelegt, wobei die tiefer reichenden – beziehungsmaßigeren, geistigen und religiösen – Dimensionen des Daseins in Vergessenheit geraten...

24. Die Verfinsterung des Sinnes für Gott und für den Menschen mit allen ihren mannigfachen, verhängnisvollen Auswirkungen auf das Leben vollzieht sich im Innern des sittlichen Gewissens. Dabei geht es zunächst um das Gewissen jedes einzelnen Menschen, der in seiner Einmaligkeit und Unwiederholbarkeit allein mit Gott ist. Doch es geht in gewissem Sinne auch um das »sittliche Gewissen« der Gesellschaft: sie ist irgendwie verantwortlich, nicht nur weil sie gegen das Leben gerichtete Haltungen duldet oder unterstützt, sondern auch weil sie durch die Schaffung und Festigung regelrechter »Sündenstrukturen« gegen das Leben die »Kultur des Todes« fördert. Das sittliche Gewissen sowohl des einzelnen wie der Gesellschaft ist heute auch wegen des aufdringlichen Einflusses vieler sozialer Kommunikationsmittel einer sehr ernsten und tödlichen Gefahr ausgesetzt: der Gefahr der Verwirrung zwischen Gut und Böse in Bezug auf das fundamentale Recht auf Leben. Ein Großteil der heutigen Gesellschaft zeigt sich ähnlich jener Menschheit, die Paulus im Römerbrief beschreibt. Sie besteht aus »Menschen, die die Wahrheit durch Ungerechtigkeit niederhalten« (1, 18): nachdem sie von Gott abgefallen sind und glaubten, das irdische Gemeinwesen ohne Ihn aufbauen zu können, »verfielen sie in ihrem Denken der Nichtigkeit, und ihr unverständiges Herz wurde verfinstert« (1, 21); »sie behaupteten weise zu sein, und wurden zu Toren« (1, 22); sie wurden zu Urhebern todesträchtiger Werke und »tun sie nicht nur selber, sondern stimmen bereitwillig auch denen zu, die so han-

deln« (1, 32). Wenn das Gewissen, dieses leuchtende Auge der Seele (vgl. Mt 6, 22-23), »das Gute böse und das Böse gut« nennt (Jes 5, 20), dann ist es auf dem Weg besorgniserregender Entartung und finsterster moralischer Blindheit...

34. Das Leben ist immer ein Gut. Das ist eine intuitive Ahnung oder sogar eine Erfahrungstatsache, deren tiefen Grund zu erfassen der Mensch berufen ist...

42. Das Leben zu verteidigen und zu fördern, in Ehren zu halten und zu lieben ist eine Aufgabe, die Gott jedem Menschen aufträgt, wenn er ihn als sein pulsierendes Abbild zur Teilhabe an seiner Herrschaft über die Welt beruft: »Gott segnete sie und sprach: "Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch, und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen"« (Gen 1, 28)...

44. ... »Noch ehe ich dich im Mutterleib formte, habe ich dich ausersehen, noch ehe du aus dem Mutterschoß hervorkamst, habe ich dich geheiligt« (Jer 1, 5): die Existenz jedes einzelnen Menschen ist von ihren Anfängen an im Plan Gottes vorgegeben...

53. »Das menschliche Leben ist als etwas Heiliges anzusehen, da es ja schon von seinem Anfang an 'das Handeln des Schöpfers erfordert? und immer in einer besonderen Beziehung mit dem Schöpfer, seinem einzigen Ziel, verbunden bleibt. Gott allein ist der Herr des Lebens vom Anfang bis zum Ende: Niemand kann sich – unter keinen Umständen – das Recht anmaßen, einem unschuldigen menschlichen Geschöpf direkt den Tod zuzufügen«...

64. ... In einem solchen Umfeld zeigt sich immer stärker die Versuchung zur Euthanasie, das heißt, sich zum Herrn über den Tod zu machen, indem man ihn vorzeitig herbeiführt und so dem eigenen oder dem Leben anderer »auf sanfte Weise«

ein Ende bereitet. In Wirklichkeit stellt sich, was als logisch und menschlich erscheinen könnte, wenn man es zutiefst betrachtet, als absurd und unmenschlich heraus. Wir stehen hier vor einem der alarmierendsten Symptome der »Kultur des Todes«, die vor allem in den Wohlstandsgesellschaften um sich greift, die von einem Leistungsdenken gekennzeichnet sind, das die wachsende Zahl alter und geschwächter Menschen als zu belastend und unerträglich erscheinen läßt. Sie werden sehr oft von der Familie und von der Gesellschaft isoliert, deren Organisation fast ausschließlich auf Kriterien der Produktion und Leistungsfähigkeit beruht, wonach ein hoffnungslos arbeitsunfähiges Leben keinen Wert mehr hat...

73. Abtreibung und Euthanasie sind also Verbrechen, die für rechtmäßig zu erklären sich kein menschliches Gesetz anmaßen kann. Gesetze dieser Art rufen nicht nur keine Verpflichtung für das Gewissen hervor, sondern erheben vielmehr die schwere und klare Verpflichtung, sich ihnen mit Hilfe des Einspruchs aus Gewissensgründen zu widersetzen. Seit den Anfangszeiten der Kirche hat die Verkündigung der Apostel den Christen die Verpflichtung zum Gehorsam gegenüber den rechtmäßig eingesetzten staatlichen Autoritäten eingeschärft (vgl. Röm 13, 1-7; 1 Petr 2, 13-14), sie aber gleichzeitig entschlossen ermahnt, daß »man Gott mehr gehorchen muß als den Menschen« (Apg 5, 29)...

76. Das Gebot »du sollst nicht töten« bestimmt also den Ausgangspunkt für einen Weg in wahrer Freiheit, der uns dahin führt, das Leben aktiv zu fördern und bestimmte Haltungen und Verhaltensweisen im Dienst am Leben zu entwickeln: dadurch erfüllen wir unsere Verantwortlichkeit gegenüber den Menschen, die sich uns anvertraut haben, und bringen in den Taten und in der Wahrheit Gott unsere Dankbarkeit für das große Geschenk des Lebens zum Ausdruck (vgl. Ps 139 1, 13-14)...

87. Kraft der Teilhabe an der königlichen Sendung Christi müssen sich die Unterstützung und Förderung des menschlichen Lebens durch den Dienst der Nächstenliebe verwirklichen, der im persönlichen Zeugnis, in den verschiedenen Formen des freiwilligen Einsatzes, im sozialen Handeln und im politischen Engagement zum Ausdruck kommt. Das ist zur Stunde eine besonders dringende Forderung, da sich die »Kultur des Todes« so mächtig der »Kultur des Lebens« widersetzt und bisweilen die Oberhand zu gewinnen scheint. Davor liegt jedoch noch eine Forderung, die aus dem Glauben entsteht, »der in der Liebe wirksam ist« (Gal 5, 6), wie uns der Jakobusbrief ermahnt: **»Meine Brüder, was nützt es, wenn einer sagt, er habe Glauben, aber es fehlen die Werke? Kann etwa der Glaube ihn retten? Wenn ein Bruder oder eine Schwester ohne Kleidung ist und ohne das tägliche Brot, und einer von euch zu ihnen sagt: Geht in Frieden, wärmt und sättigt euch!, ihr gebt ihnen aber nicht, was sie zum Leben brauchen – was nützt das? So ist auch der Glaube für sich allein tot, wenn er nicht Werke vorzuweisen hat«** (Jak 2, 14-17)..

96. Der erste und grundlegende Schritt für die Verwirklichung dieser kulturellen Wende besteht in der Bildung des sittlichen Gewissens hinsichtlich des unermesslichen und unverletzlichen Wertes jedes Menschenlebens. **Von größter Bedeutung ist die Wiederentdeckung des untrennbaren Zusammenhanges zwischen Leben und Freiheit.** Das sind voneinander untrennbare Güter: wo das eine verletzt wird, wird zum Schluß auch das andere verletzt. Es gibt keine wahre Freiheit, wo das Leben nicht aufgenommen und geliebt wird; und Leben im Vollsinn gibt es nur in der Freiheit. Diese beiden Wirklichkeiten haben außerdem eine angestammte Sonderbeziehung, die sie unlösbar verbindet: die Berufung zur Liebe. Diese Liebe als aufrichtige Selbsthingabe ist der eigentlichste Sinn des Lebens und der Freiheit der Person...

99. ... Einen besonderen Gedanken möchte ich euch, den Frauen, vorbehalten, die sich für eine Abtreibung entschieden haben. Die Kirche weiß, wie viele Bedingtheiten auf eure Entscheidung Einfluß genommen haben können, und sie bezweifelt nicht, daß es sich in vielen Fällen um eine leidvolle, vielleicht dramatische Entscheidung gehandelt hat. Die Wunde in eurem Herzen ist wahrscheinlich noch nicht vernarbt. Was geschehen ist, war und bleibt in der Tat zutiefst unrecht. Laßt euch jedoch nicht von Mutlosigkeit ergreifen und gebt die Hoffnung nicht auf. Sucht vielmehr das Geschehene zu verstehen und interpretiert es in seiner Wahrheit. Falls ihr es noch nicht getan habt, öffnet euch voll Demut und Vertrauen der Reue: der Vater allen Erbarmens wartet auf euch, um euch im Sakrament der Versöhnung seine Vergebung und seinen Frieden anzubieten. Euer Kind aber könnt ihr diesem Vater und seiner Barmherzigkeit mit Hoffnung anvertrauen. Mit Hilfe des Rates und der Nähe befreundeter und zuständiger Menschen werdet ihr mit eurem erlittenen Zeugnis unter den beredtesten Verfechterinnen des Rechtes aller auf Leben sein können. Durch euren Einsatz für das Leben, der eventuell von der Geburt neuer Geschöpfe gekrönt und mit der Aufnahme und Aufmerksamkeit gegenüber dem ausgeübt wird, der der Nähe am meisten bedarf, werdet ihr eine neue Betrachtungsweise des menschlichen Lebens schaffen...

100. ...es bedarf dringend eines großangelegten Gebetes für das Leben, das die ganze Welt durchdringen soll. Mit außerordentlichen Initiativen und im gewohnten Gebet möge von jeder christlichen Gemeinde, von jeder Gruppe oder Vereinigung, von jeder Familie und vom Herzen jedes Gläubigen ein leidenschaftliches, inständiges Bittgebet zu Gott, dem Schöpfer und Freund des Lebens, emporsteigen. Jesus selber hat uns durch sein Beispiel gezeigt, daß Gebet und Fasten die hauptsächlichen und wirksamsten Waffen gegen die Kräfte des Bösen sind (vgl. Mt 4, 1-11), und hat seine Jünger gelehrt, daß manche Dämonen sich nur auf diese Weise austreiben

lassen (vgl. Mk 9, 29). Finden wir also wieder die Demut und den Mut zum Beten und Fasten, um zu erreichen, daß die Kraft, die vom Himmel kommt, die Mauern aus Betrug und Lüge zum Einsturz bringt, die die perverse Natur lebensfeindlicher Verhaltensweisen und Gesetze vor den Blicken vieler unserer Brüder und Schwestern verbergen, und ihre Herzen für die Vorschläge und Absichten öffnet, die sich an der Zivilisation des Lebens und der Liebe inspirieren.



Die Beiträge zu dieser faktenbezogenen Dokumentation sind eine Zusammenstellung von engagierten Männern und Frauen, Müttern und Vätern, Ärzten, Priestern, Angestellten, Selbständigen,... die sich für das Leben und die Wahrheit einsetzen.

Um Produktionskosten dieser Dokumentation sowie weitere Lebensschutz-Projekte zu ermöglichen, danken wir herzlichst für Ihre Spende mit dem Verwendungszweck LEBEN!

Spenden bitte an: Plattform für das Leben Vorarlberg (<https://www.plattform-leben-vorarlberg.at>). Der Verein für die Unterstützung von Schwangeren ist nicht auf Gewinn ausgerichtet. Spenden kommen unmittelbar Frauen im Schwangerenkonflikt und deren Kindern zugute.

Raiffeisenbank Hard-Leiblachtal
IBAN: AT88 3743 1000 1005 8568
BIC: RSVGAT2B431

Herausgeber:

Initiative, Redaktion, Ausführung
und für den Inhalt verantwortlich: Franz Kalwoda

Dies ist eine private, nicht-kommerzielle Publikation.

E-Mail: vitaetveritas@proton.me

<https://www.vita-et-veritas.com>

Alle Rechte bei Franz Kalwoda

Haftung für Inhalte

Wir sind für eigene Inhalte auf diesen Seiten nach den allgemeinen Gesetzen verantwortlich, jedoch nicht verpflichtet, übermittelte oder gespeicherte fremde Informationen zu überwachen oder nach Umständen zu forschen, die auf eine rechtswidrige Tätigkeit hinweisen.

Verpflichtungen zur Entfernung oder Sperrung der Nutzung von Informationen nach den allgemeinen Gesetzen bleiben hiervon unberührt. Eine diesbezügliche Haftung ist jedoch erst ab dem Zeitpunkt der Kenntnis einer konkreten Rechtsverletzung möglich. Bei Bekanntwerden von entsprechenden Rechtsverletzungen werden wir diese Inhalte umgehend entfernen.

Sämtliche Inhalte wurden ausschließlich zum Zweck allgemeiner Information erstellt, erheben trotz sorgfältiger Bearbeitung keinen Anspruch auf Vollständigkeit und erfolgen ohne Gewähr. Durch die Verwendung der Website oder deren Inhalte wird kein Vertragsverhältnis begründet. Es wird keinerlei Haftung für unmittelbare oder mittelbare Schäden gleich welcher Art und aus welchem Rechtsgrund übernommen, der durch den Zugriff auf bzw. durch Verwendung von Inhalten der Webseite entstehen können.

Haftung für Links

Unser Angebot enthält Links zu externen Websites Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.

Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Links umgehend entfernen. Verknüpfungen zu Webseiten Dritter (Hyperlinks) werden dem User als zusätzlicher Service zur Verfügung gestellt und stets in einem neuen Browser-Fenster geöffnet. Solche externen Webseiten geben ausschließlich fremde Inhalte wieder, auf welche ich keinerlei Einfluss habe. Ich übernehme weder Verantwortung für den Inhalt solcher Webseiten, deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Rechtmäßigkeit, noch von Seiten auf die neuerlich weiter verlinkt wurde. Aus Gründen der aktuell bekannten Zensur kann nicht garantiert werden, dass alle abrufbaren Links immer verfügbar sein werden. Die letzte Aktualisierung der Hyperlinks erfolgte am 11.10.2022. Wenn Sie fehlerhafte Hyperlinks oder bedenkliche Inhalte auf verlinkten Webseiten bemerken, ersuche ich um Nachricht unter folgender E-Mail-Adresse:

vitaetveritas@proton.me

Urheberrecht

Die durch die Seitenbetreiber erstellten Inhalte und Werke auf diesen Seiten unterliegen dem österreichischen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Autors bzw. Erstellers. Downloads und Kopien dieser Seite sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet. Soweit die Inhalte auf dieser Seite nicht vom Betreiber erstellt wurden, werden die Urheberrechte Dritter beachtet. Insbesondere werden Inhalte Dritter als solche gekennzeichnet. Sollten Sie trotzdem auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Inhalte umgehend entfernen.

Lizenziertes Stock-Bildmaterial: Envato, Gemeinfrei

